C. Büttinghausens

Beyträge

zur

Pfälzischen

Geschichte.

II. Band

in vier Stücken samt Register.

Mannheim,

bey Tobias Löffler, akademischen Buchhändlern

1782.

Digitized by Google

Digitized by Google

C. Büttinghausens

Beyträge

zur

Pfälzischen Geschichte.

II. Bands I. Stück.

Mannheim,
bey Tobias Löffler, akademischen Buchhändlern
1777.

Digitized by Google

Digitized by Google

XLVI.

Von Clara Dettin, und einer Urkunde Friedrichs I. v. J. 1465. (*)

In Schmaußens, durch Heldman herausgegebenen, academiſchen Vorleſungen über das teutſche Staatsrecht, findet ſich S. 576. folgende Stelle: „Friedrich der Siegreiche hatte eine Clara von „Dettingen, die eine Nonne im Stift Ober„münſter zu Regenspurg ware, geheira„thet.„

(*) Bey dieſer Gelegenheit kann ich die von einigen mir vorgelegte Frage beantworten. B. I. S. 392. hatte es in einer Urkunde Friedrichs I. v. J. 1467 geheiſſen: Von der rugen wegen. — ſol der Schultes — — daby geen. Dieſes vielen unverſtändliche Rugen erklärt der Herr von Cramer in Obſervat. T. II. P. II. (Ulmæ 1762.) S. 282. §. 26. alſo: Rugen, Rügen *i dem eſt ac inquirere & judicare de parvis quibusdam delictis.*

Digitized by Google

„ thet.„ Hie hatte ich im I. Band dieſer Beyträgen S. 55. bemerket: „Sie hieß „ Clara Dettin, nicht von Dettingen, „ wie Hr. Kremer in der Geſchichte Fried„ richs des I. B. I. S. 527. bewieſen. Doch „ dieſes Verſehen ware bisher faſt allen „ Schriftſtellern gemein. Die erdichtete „ Nonne iſt aber gar nicht zu verzeihen.„ Dieſes kommt dem Recenſent in der II. Abtheilung des Anhangs zu dem XIII. bis XXIV. Bands der allgemeinen deutſchen Bibliotheck nicht unerheblich vor, er ſezt aber S. 1274. hinzu:

„ Obwol unſers Erachtens daraus doch „ nicht folgt, was H. B. daraus folgern will, „ nemlich, daß ſie nicht von der Reichsritter„ ſchaftlichen Dettingiſchen Familie von Det„ tingen, die damals blühete, ſondern bür„ gerlichen Abkunft geweſen; denn die Par„ tikul von machte damals, und macht auch „ noch heut zu Tage, nicht nothwendig den „ Adel aus; z. B. Schenk, Marſchall, „ Groote ꝛc. und denn kann auch ihr Vater „ Dettin geheiſſen haben, welches in der Folge „ wie mit viel ähnlichen Namen geſchehen, „ in Detting verwandelt worden, auch ſelbſt „ der Nonnenſtand macht keinen Wider„ ſpruch

„ ſpruch, da wir noch heut zu Tage Non-
„ nenklöſter haben, wo die Nonnen aufge-
„ ſchworen, und während ihres Noviziats
„ heraus heyrathen können.

Die Nonne von Regenspurg iſt und bleibt erdichtet. Man kann alſo daraus weder eine hohe noch niedrige Abkunft dieſer Clara Dettin beſtimmen. Sie ware wol keine Stiftsſengerin, obſchon Friedrich I. ſie ſeine Sengerin nennet, wie Hr. Kremer B. I. S. 527. not. 3. aus einer Urkunde v. J. 1468. beweiſet. Hiehin gehöret auch folgende, die ich aus dem auf Pergament geſchriebenen Original genommen:

„ Wir Friedrich von Gots Gnaden Pfaltz-
„ grave by Rine Hertzoge in Beiern des Hei-
„ ligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeße und Kur-
„ furſte bekennen und tun kunt aller meng-
„ lich mit dieſem gegenwertigen brieve das
„ wir mit rechten wiſſen und von beſundern
„ Gnaden unſer Sengerynn Claren von Aug-
„ ſpurg und Ihren erben gegeben han und
„ geben in crafft dieß brievs unwidderruflich
„ unſern Garthen zu Heidelberg am Berge
„ gelegen genannt Bremenegk. — — Und
„ des zu Urkunde haben wir unſe Ingeſigel
„ an dieſen Brieff thun hencken. Datum

„ Heidelberg off Dinſtag nach Sannt Marie
„ Magdalene Tag anno domini Milleſimo
„ quadringenteſimo ſexageſimo quinto.

Wolte man aber dieſe Clara aus einer adlichen Familie herleiten, ſo könte man ſich vielleicht auf den *Mathias* von *Kemnat* berufen, der beym Kremer l. c. S. 527. not. 5. ſchreibt: Clara genant, von Augſpurg geborn die ein Hoffejungfrauwe zu Monchen was geweſen. Hoffejungfrauwe könte nach damaliger Redensart ſo viel als Hofdame ſeyn.

XLVII.

Etwas vom Römiſchen König Ruprecht.

§. 1.

Im I. B. dieſer Beyträgen S. 250—252. habe ich 2. alte Calender zur Berichtigung der Geſchichte dieſes Ruprechts angewendet, und S. 244. gezeiget, daß man deſſen Leib-Medicum *Hermannum*, der nach dem Bericht des Herrn Schöpflin in Act. *Academiae Theo-*

Theodoro-Palat. T. II. S. 199. seinen Herrn vergiften wolte, mit einem andern *Hermanno*, dem *Herm.* de *Huxaria*, der Professor Medicinæ zu Heydelberg ware, nicht verwechseln müsse. Jezt kann ich von diesem abscheulichen Vorhaben noch folgendes melden.

I) In dem alten auf Pergament geschriebenen Foliant, (wovon ich l. c. S. 225. und S. 254. gehandelt,) lieset man fol. a. und 75. a. ein Programma, woraus man diesen *Hermannum* näher kennen lernet. Hie ist es: *Rector nec non tota Universitas doctorum & magistrorum Studii Heidelbergensis. Notificamus & intimamus omnibus & singulis prelatis nobilibus canonicis baccalariis ac scolaribus ejusdemque Universitatis nostre suppositis, quod concorditer & matura deliberacione prehabita, magistrum* Hermannum Poll (a) *de Wienna doctorem in Medicinis, propter crimen lese majestatis in sereniſſimum principem dominum* Rupertum *Romanorum Regem semper augustum teste fama commissum, a*

(a) Aus Kestners medicinischen gel. Lex. wird in Jocchers A. G. L. Theil III. S. 1664. ein Kayserlicher Hof-Medicus, Nicolaus Poll, angeführt.

ſingulis libertatibus gremio & conſorcio dicte noſtre Univerſitatis excluſimus & reſecavimus ac excludimus & reſecamus per preſentes, nec non omnes & ſingulos actus ſcolaſticos & magiſtrales ad uſum inſigniorum eorundem ſpectantes perpetuis temporibus absque reſtitucionis ſpe eidem interdicimus. In quorum teſtimonium ſigillum rectoratus univerſitatis noſtre ſepe dicte eſt appenſum. Anno Domini MCCCCI. tercia die Maji.

II) Im I. B. der *Matriculae Academicae* iſt beym Jahr 1398. eine Linie ausgeſtrichen, wo aber noch folgendes zu leſen: *in Medicina ſtudii Papienſis.* Auf dem Rand hat eine andere Hand hinzugeſezet: Hermannus Poll *W. abraſus & excluſus eſt propter crimen leſe majeſtatis commiſſum in regem Romanorum* Rupertum.

§. 2.

Auch hatte ich in meinen Ergözlichkeiten St. II. S. 56. u. f. eine Nachricht (b) und Beurtheilung der bereits von andern geliefer-

ten

(b) Die in den Götting. Anzeigen von G. S. an. 1769. S. 1315. brauchbar heißt.

ten Rupertiniſchen Diplomen eingerücket. Zu denen angezeigten Schriften, woraus man Rupertiniſche Urkunden ſammlen kan, gehören noch Harduins *collectio Concil. maxima*, Moſers diplomatiſche und hiſtoriſche Beluſtigungen, Schoepflins *Alſatia illuſtrata*, der *codex dipl.* des Tolners und *ſubſidia dipl.* des Herrn Würdtwein. Bey Anführung ſolcher Urkunden haben aber auch groſſe Männer gefehlet, oder doch zu Fehlern Anlas gegeben. Hie iſt noch ein Beiſpiel. J. S. Müller beruft ſich in *Annal. Sax.* ad an. 1408. 1409. S. 5. auf ein in Italien gegebenes, die hohe Schule zu Leipzig betreffendes Diplom des R. K. Ruprecht vom 9. Sep. 1409, welches offenbar falſch iſt, und doch den Mencken und Hübner zu verſchiedenen Fehlern verleitet hat. S. M. H. Gribners Progr. (Lipſ. 1731.) *de primo Academiae Lipſienſis Cancellario.*

§. 3.

Doch wollen wir noch eine, die Oerter Oppenheim, Ingelheim, Odernheim, Winterheim, Nierſtein, Schwabsburg

und Lautern (c) betreffende Urkunde näher betrachten. Dieſe Oerter hatte der R. K. Wenzel an. 1378. dem Pfalgrafen Ruprecht II. verſezet, wie die Urkunde in *Act. Academiae Theodoro-Palat.* B. I. S. 74. n. XXII. lehret. Auch ſoll der R. K. Ruprecht dieſelbe an. 1402. ſeinem Sohn Ludwig verpfändet haben, wie Münſter in ſeiner Cosmographie B. V. cap. 150. S. 895. Schilter in *inſtitut. Juris Publici* L. III. tit. IV. §. IV. S. 334. Tolner in *cod. dipl.* S. 110. not. a. und Schoepflin in *Act. Acad. Palat.* B. I. S. 321. behaupten. Auch ſezen Schilter und Tolner l. c. ohne einigen Beweis hinzu: *Remiſit homagium demum a.* 1407. *quo imperio tenebantur.* Hie iſt etwas von dieſem 1407. Jahr aus einer alten Copie:

„ Wir Ruprecht von Gottes gnaden Römiſcher Kunig zu allen Zyten merer des Rychs „ entbieten Schultheiſen Schöffen und Gemeinden

(c) Hieraus muß man auch dasjenige berichtigen, das Herr Andreä in *progr. de Lutra-Caeſarea* S. 4. §. IV. und S. 14. §. XIV. von der Art und Weiſe meldet, wie Lautern an die Pfalz gekommen.

Digitized by Google

„ meinden zu Ingelnheim, Ingelnheim(d)
„ und Winternheim unſer Gnad und alles
„ gut: Lieben getruwen, wann wir den hoch-
„ gebornen Ludwigen Pfalzgraven by Rie-
„ ne undt Herzogen in Beyern unſerm lieben
„ ſohn und fürſten, unſer undt des heiligen
„ Richs Stette, Schloſſe undt Dörffer mit
„ namen Oppenheim und Odernheim,
„ Burge und Stette, Schwabsburg die
„ Burg, Nyerſtein, Ingelnheim und
„ Ingelnheim, Winternheim und andere
„ Dörfer, die darzu gehörent, mit allem nu-
„ tzen, Zollen undt zugehörungen, und dar-
„ zu Lutern die Statt, mit allem dem das
„ darzu gehret, eingegeben und eingeſetzet
„ han, von unſerm und des heiligen Rychs
„ wegen inzuhaben und zu genieſen, do lan-
„ ge

(d) In der Urkunde v. J. 1378. lieſet mau auch in *Act. Academiae Mannheim.* B. I. S. 74. Ingelnheim und Ingelnheim. Schilder l. c. hat beym Jahr 1402. Ingelnheim und Ingelheim. In *Act. Acad. Mannh.* B. I. S. 321. ſchreibt Hr. Schöpflin: *Rupertus — — a. 1402. Ingelheimia duo — — filio ſuo Ludovico — — tradidit pignori.* Ingelnheim und Ingelnheim wird wol Ober- und Nieder-Ingelnheim ſeyn.

Digitized by Google

„ ge bis das Wir, oder unser nachkommen
„ an dem Ryche, dieselben Stette, Schlosse undt
„ Dörfere, von ime wiedergelöset han mit
„ hundert dusent guter Rinischer Gulden, die
„ wir von sine Zugelte zu siner husfrauen,
„ des Königs von Engelands Dochter, undt
„ yme entlehnt undt gewant han zu des Rychs
„ sachen undt notturft, nach Lute unserer
„ Kuniglichen Brise, die wir im drüber ge-
„ ben han: darum so heisen und gebieten wir
„ euren treuen Vestiglichen und ernstlichen
„ in Kraft diser brise, by unsern und des
„ Hulden, daß ir dem obgenanten unserm
„ Sohne Hertzog Ludwigen, undt sinen
„ erben globen undt sweren sollent gehorsam
„ zu sin undt zu gewarten nach Lute der ob-
„ genanten unser briefe, die wir ime über
„ solche Pfandschaft geben haben, und wollet
„ des nit sumen noch ein felle oder intrag
„ darinne machen, als lib uch sy unser undt
„ des h. Rychs swere ungnade zu vermeyden.
„ Undt so ir das gethan habent, so sagen wir
„ uch auch solcher glubde und eyde, die ir uns
„ als einem Römischen Kunig gethan hant,
„ mit diesem unserm offen brif genzlichen le-
„ dig und lose. Urkunt diß brifs mit unserm
„ Kuniglichen Majestät anhängenden Insigel:

„ geben

„ geben zu Altzey of den fritag nach dem „ heiligen Oſtertag in dem jare als man zalte „ nach Chriſti geburt Vierzenhundert und „ darnach in dem ſiebenden jare, unſers „ Richs in dem ſiebenden jare.

Ad mandatum dni Regis *Johannes Wynheim.* (e)

In meinem MS. wird hinzugefügt: *Literis appenſum fuit ingens ſigillum in quo imago Caeſaris ſedentis in throno, tenentis dextra ſceptrum, ſiniſtra pomum imperii. Infra thronum recubabant duo leones. Supra leones erat a dextris aquila ſignum imperiale, a ſiniſtris ſignum palatinum, in quo duo leones & teſſellae. In margine circa ſigillum haec verba:* † *Rupertus Romanorum Rex ſemper auguſtus.*

Da in dieſer Urkunde befohlen wird, man ſolle alſobald dem Pfalzgrafen Ludwig ſchwehren, ſo ſolte man faſt muthmaſen, daß dieſe Oerter nicht ſchon an. 1402. ſondern erſt jezt an.

(e) *Jo. Winheim* findet ſich auch ſo im Jahr 1403. in einer Rupertiniſchen Urkunde beym Schilter l. c. S. 82.

an. 1407. um 100000. Gulden verpfändet worden. Die droben S. 10. angeführte Schriftsteller reden zwar vom Jahr 1402, und Schilter hat ein Stück einer Urkunde von diesem 1402. Jahr, worauf sich auch Tolner beruft. Allein, wenn Schilter nur Auszüge von Urkunden machet, kann man sich nicht allezeit auf die Jahrzahl verlassen. Z. B. seinen *Institut. Jur. publ.* hat er Reichs-Tags-Acta beygefüget, wo er S. 98. schreibet: *confirmavit eadem Rupertus Imp. anno* 1043. *Heidelb.* wo gewißlich in der Jahrzahl geirret ist. Man führet vor das Jahr 1402. auch daher einen Beweis, daß diese 100000. Gulden das Geld seyen, welches Ludwig mit der ihm an. 1402. vermählten Prinzeßin aus Engelland erhalten. Allein, auch in der Urkunde v. J. 1407. ist von dieser Summ die Rede. die auch noch an. 1407. aus dem an. 1402. gezogenen Heyrathsgut konte hergenommen werden. Oder vielleicht sind diese 100000. Gulden erst nach der an. 1406. erfolgten Geburt des *Ruperti* Anglici aus Engelland angekommen. Herr Schoepflin sagt zwar in *Act. Academiae Theodoro-Palat.* B. I. S. 321. der R. König Ruprecht habe dieses Geld von der Gemahlin seines Sohns zu

dem

dem Italiäniſchen Zug entlehnet, der aber ſchon geendigt ware, als ſich der junge Pfalzgraf mit der Prinzeßin aus Engelland vermählte, wie Herr Schoeflin in *Act. Acad. Palat.* B. II. S. 204. ſelbſt beweiſet. (f) Dieſes alles macht mir das Jahr 1402. ſo lange verdächtig, bis ich davon nähern Beweis ſehe.

XLVIII.

Von Gelehrten in Abſicht auf die Pfalz.

Die in Joechers A. G. L. gar nicht vorkommende Männer werde ich mit einem † bezeichnen.

Agri-

(f) Hie wird dieſe Vermählung in dem Monath Julius a. 1402. geſezet. Und ſo irret Hr. Wunſch, der in *Genealogia Palatino-Boica* beym 18. April unter der Ruprick *Matrimonium* folgendes hat: *Ludovicus III.* El. P. R. I. *Blancam* f. *Henrici* IV. R. Angliæ 1402.

Digitized by Google

Agricola (Magnus.)

Joecher beruft ſich B. 1. S. 152. auf *Freheri* theat. erud. und *Witte* diar. biogr. hat aber nur folgendes: „Schrieb *demonſtrationem* „ *quod Papatus & non auguſtana confeſſio* „ *cauſa ſit revocati paſſim barbariſmi & eth-* „ *niciſmi.*„ Dieſe Schrift ſteht in Becmans catal. Bibl. Francof. S. 4. alſo: „ Beweiß daß es nicht wahr ſey, daß durch „ die Augſpurgiſche Confeßion zu Wiederein„ führung eines Heydenthums Urſach gegeben „ werde, Lauingen 1602. in 4.„ Eine andere, dem Pfalzgrafen Philipp Ludwig dedicirte Schrift, hat in unſerer Univerſitäts-Bibliothek folgenden Titel: Von der Catholiſchen chriſtlichen Lehre Augſpurgiſcher Confeßion ꝛc. Lauingen 1599. in 4. Sie iſt, wie in der Dedication gemeldet wird, gegen ein Buch gerichtet, das an. 1585. unter der Aufſchrift *Autonomia* erſchienen war, und deſſen Verfaſſer ſich zwar Franz Burkhard, Churfürſtlichen Cölniſchen Cantzler geſchrieben, aber A. E. geheiſſen hat. Von dieſer *Autonomia*, derſelben Verfaſſer und Wiederlegern, kann man Placcii *theat. Pſeudon.* n. 465. S. 145. nachſehen, wo aber unſer *M. Agricola* vergeſſen iſt, auch nur eine Ausgabe

be vom J. 1602. angeführet wird. Ich beſize den andern Theil dieſer *Autonomiae*, gedruckt zu München 1586. in 4.

Agricola (Rudol.)

Viele von ihm handlende Schriftſteller hat Herr Andreä in progr. *de eruditis Palatino-Belgis* Sect. I. (Heidelb. 1774.) S. 9. not. a. Noch neulich haben uns die *Fanociana*, oder *clar. virorum memoriae*, von dieſem Agricola, und insbeſonder von den Pohlniſchen Ausgaben ſeiner Werken, Nachricht ertheilet.

Alexander (Natalis.)

Demſelben hat Elias Veiel an. 1699. zu Ulm eine diſſert. iſagogicam in 8. entgegen geſezet, wo art. XII. S. 313. u. f. die in Anſehung Teutſchlands begangene Fehler wiederleget werden. Bey der Pfalz wird §. 3. S. 318. 319. insbeſonder erinnert: „P. I. Sæc. „ XV. p. 19. ex *Heidelberga* facit *Halde-* „ *bergam.* — — *P.* II. Sæc. XV. p. 221. „ ſcribit: *Rupertum Imp. obiiſſe in oppido* „ *Oppehein Bavariae.* Oppenheimium eſt „ urbs in Palatinatu inferiori.

Altingius (Henr.)

Bey der Eroberung Heydelbergs an. 1622. wurde er wunderbar erhalten, wie Maresius in orat. funeb. Hottinger in orat. *de Collegio Sapientiae* S. 20. 21. Toſſanus in orat. *de Heidelberga conſtituta, deſtituta, reſtituta* S. 11. Bayle art. *Alting* Lit. D. (verſ. germ.) B. I. S. 170. Kayſer im Schauplatz der Stadt Heydelberg S. 371. 372. und Andreä *de eruditis Palatino-Belgis* Sect. II. S. 19. umſtändlich berichten. Alting hat davon nur folgendes im theologiſchen Decanats-Buch B. I. S. 226. 227. aufgezeichnet: Heidelberga *cum plures menſes metatione hoſtili quaſi clauſa fuiſſet 21. Junii & aliquot ſeqq. oppugnari, ſed levius, tandem vero 11. Auguſti obſideri coepit a* Tyllio, *qui exercitum 24000. ex validiſſimis legionibus contraxerat. Vix totidem centurias opponere poterat afflicta civitas, annumeratis etiam duabus cohortibus, quas ex ſtudioſis ſuis Academia dederat. Obſidionem tamen fortiter toleravit in 6. Sept. qui Veneris erat, quando vi capta, direpta, & ex parte incenſa. Nulli aetati, nulli ſexui, aut ordini parſum. Nec biduo aut triduo finita tyrannica ſaevitia. Profeſſores collegae quotquot in urbe remanſe-*

manſerant, nihil clementius caeteris habiti. Ego, qui domi meae ſolus (abſente familia) extrema omnia exſpectabam, ſollicita cura M. Sehuſii *in aedes D. Cancellarii deductus & periculo ſubtractus fui. Ubi latui in diem 5. ſive ad 10. Sept. quo* Schorndorfium *ad meos profectus ſum. Pro hac mei liberatione ut aeternas Deo gratias ago, — — ita ſeriis lacrymis deploro — — tam gravem caſum illuſtr. domus Elect. Palatinae, tam triſtem diſſipationem Eccleſiae & Academiae. — —* **Henricus Alting** *manu propria.*

† *Bauſſumer* (Georg)

Ein Franciscaner, gab einen Heydelbergiſchen Catholiſch gemachten Catechismum zu Düſſeldorf an. 1709. in 8. heraus, der ſich ungemein rar gemacht. **Koecher** in der Catechetiſchen Geſchichte der Reformirten Kirche, und die Holländiſche Ueberſezung des Herrn **Cramers** kennen denſelben gar nicht. **Bauſſumer** hat ſich auch in der Zweybrückiſchen Kirchengeſchichte eine Stelle erworben. Zu Zweybrücken wurde an. 1730. bey Georg Nicolai in 4. gedruckt: „Sendſchreiben, „aus welchem — — zu erſehen, welche

„ Religion unter den heutigen die einige mit
„ der lieben Christenheit in den 3. ersten hun-
„ dert Jahren übereinstimmende seye — —
„ abgefertiget von *P. Georgio Bauſſumer*,
„ des Ordens S. Franciſci Fratrum Min.
„ Recollect. Provinciæ Colonienſis Prie-
„ ſtern, Jhro Hochfürstl. Durchl. dermahli-
„ gen Beichtvatter.„ Anton Pallman gab dagegen heraus: Unbetrüglicher Wegweiſer, Homburg vor der Höhe 1731. in 8. wo auch des Bauſſumers Sendschreiben beygedruckt ist. Er hielte auch am 29. Oct. 1731. die Leichpredigt über den Herzog Guſtav Samuel Leopold, die in fol. gedruckt ist.

† *Brant* (Bernhard)

Lateinisch schrieb er eine Wiederlegung verschiedener Schriften des *Cudſemii* (g), die in der Teutschen Uebersezung folgenden Titel hat: „Examen d. i. Prob und Wiederle-
„ gung I. eines Schreibens an Herrn Johan-
„ nem Rasfeldium; II. einer Apologi oder
„ Verantwortung an den Rath zu Wesel;
„ III. eines Schreibens an Herrn *Johannem*
„ *Bran-*

(g) Vom *Cudſemio* oder *Cutſemio* handelt Jöcher im — A. G. Lex. B. I. S. 2267.

„ *Brantium;* IV. eines Tractats von der „ verlohrnen Sach *Calvini* des Abtrünnigen „ *M. Petri*, weiland *Samuelis* (h) *Cudſemii*, „ jetziger Zeit — — zu Cöln, — — in La„ tein beſchrieben durch *Bernhardum Bran„ tium* von Weſel: jetzt — — in Hochteut„ ſche Sprach überſetzt durch *Michaelem* „ *Cramerum* Lutrenſem, Præceptorn der „ Churf. Schul Neuhauſen. Gedruckt zu „ Heidelberg 1611. in 8.„ Die Wiederlegung des 3ten Stücks lehret uns auch den Vater unſers *Bernh. Brantii* kennen, der S. 199. *Joh. Brantius* Rector der Schulen zu Niederweſel heiſſet. Die überſezte Vorrede iſt „gegeben zu Heimhofen in der Ober„ pfalz den 1. Hornung 1610. *Bernhardus* „ *Brantius* Diener am Wort Gottes da„ ſelbſten.„

† *Brant* (Joh.)

J. G. W. Dunckels Nachrichten von verſtorbenen Gelehrten haben B. III. S. 15. n. 2025. dieſes: „Joh. Brant aus Duisburg

(h) Er hat alſo den Nahmen Peter angenommen.

„ hat an. 1570. in 4. ans Licht gegeben:
„ *Epithalamium Principis* Joannis Caſimiri
„ *Com. Pal. Rheni.*„ Vielleicht iſt er der Joh. Brant, der Vater des vorhergehenden. Herr Joannis kennet in ſeinem dem *Pareo* vorgeſezten Verzeichnis Pfälziſcher Schriften dieſes Epithalamium gar nicht.

† *Braun* (Tobias)

Joh. Braun aus Lautern, und Joh. Braun von Sulzbach ſind in der gelehrten Geſchichte bekannt. Vom Tobias Braun befindet ſich in der Univerſitäts-Bibliotheck folgendes dem Pfalzgrafen Philipp Ludwig dedicirtes Buch: „Meſſiah typ. Patriarch.
„ d. i. neue Auslegung 12. ſchöner Geheim-
„ niſſen und Figuren, — — durch *Tob.*
„ *Braun* S. T. D. Pfarrern und Superin-
„ tendenten zu Lengenfeld, gedruckt zu Lau-
„ gingen 1606. in 4.„ In Beckmanns Catal. Bibl. Francof. S. 44. wird nicht nur dieſe Schrift, ſondern auch des *Tob. Braunii* ſuccus Biblicus Lipſ. 1608. in 8. angeführt.

† *Brüſsken* (Jo. Chr.)

Von ihm hat man 1) Predigt über Jeſ. LVII. 2. Heydelberg 1710. in 4. 2) Eine

auch

auch die Politiſche Geſchichte angehende Schrift: „ Zwey Danckreden — vor die glückliche Entdeckung der zweien wider Wilhelm den III. „ König von Engelland angeſponnenen groſſen Verräthereyen, die erſte über Pſalm „ CXXIV. 6. 7. 8. Die andere in einem „ reinen Hochdeutſchen Heldengedicht — — „ von Johann Chriſtoff Brüßken, Pfarrern zu Nekarau in der Churfürſtl. Pfaltz. „ Offenbach 1701. in 4.„ Hieraus können die anderswo (i) angezeigte mit Engelland verbundene Pfälziſche hiſtoriſche Umſtände vermehret werden.

† a *Dalonville* (Ludov.)

Becman hat von ihm in *Catal. Bibl. Franco∫.* S. 83. folgende Pieçe: Urſachen, warumb er von der Römiſchen Kirchen abgetretten. Heidelb. 1617. in 4. Ich habe dieſelbe vor mir, und kan alſo aus dem Titel melden, daß ſie aus dem Franzöſiſchen überſezt, und ihr Verfaſſer ein vornehmer Franzöſiſcher Ritter geweſen ſeye.

(i) Im I. Band dieſer Beyträgen S. 20. u. f. S. 203. und S. 443. u. II.

† *Diller* (Michael)

Deſſen Leben wird in *Actis hiſt. Eccleſ. noſtri temporis* Th. I. (Weimar 1774.) S. 646. und 652. beſchrieben. Man vergleiche den I. Band dieſer Beyträgen S. 42. 284. 285.

Enzlin (Matthias)

Er iſt nicht, (wie ich B. I. S. 410. not. 33. geſchrieben hatte,) im Elencho Profeſſorum Heidelb. vergeſſen, aber doch am unrechten Ort eingerückt worden, indem er dort in der alphabetiſchen Folge *Erzelinus* heißt.

† *Kyfertus* (Chriſtianus)

Von ihm hab ich folgendes: 1) *Scala Jacobi* — — in ſolemni Academiæ Heidelb. panegyri adumbrata a *M. Chriſt. Kyferto* Goltbergenſi Sileſio an. 1608. pridie natalitiorum. *Manhemii* excudebat *Nic. Schrammius* 1609. in 4. 2) *Paralleliſmus Myrti & Eccleſiae* Zach. I. 8. Heidelb. 1610. 4. Die Dedication ad *Sebaſt.* a *Schwartz* & *Nicol.* a *Zedlitz* in *Wilkaw* iſt unterſchrieben *Schrieshemii* 1610. 3) Oratio natalitia votiva ex Luc. II. 20. Hanoviæ 1612. 4.

4)

4) Himmelsleiter Jacobs — — am Chriſtfeſt erkläret durch *M. Chriſt. Kyfertum* Dienern am Wort Gottes zu Edenkoben. Heydelb. 1616. in 4.

† *Meuſchius* (Theobaldus)

Deſſen *Syſtema Chronologicum V. T. ab initio mundi ad deſolationem templi ſecundi demonſtratum*, iſt zu Speyer 1612. in 4. gedruckt, wo S. 55. — 96. weitläuftige Bemerckungen über Daniel IX. 24. vorkommen. Auf dem Titel nennt er ſich *Miniſtrum Eccleſiae, quae eſt Altorffii Equeſtraſium in agro Nemetum.* In der, an den Pfalzgrafen und *Adminiſtratoren* Johannes und den jungen Churfürſten Friedrich V. gerichteten Dedication, meldet er von ſeinem Leben folgendes:

„ Er ſeye von Creuznach gebürtig, und
„ Electoralis alumnus zu Neuhauſen,
„ Amberg und Heidelberg in domo Sapientiæ, und darauf 35. Jahr Prediger in der
„ Pfalz geweſen; aber unrechtmäßig von der
„ Inſpection zu Altzey abgeſezt worden,
„ worauf er nach Altorff, (ein ritterſchaftliches Ort,) gekommen, wo er ſeinen Ritter Joh. Fried. Ritteſſeln von Bellersheim, Herrn in Altorff ſehr rühmet.

Maeſtlinus (Michael)

Profeſſor zu Heydelberg und Tübingen. Einige ſeiner Schriften habe im I. B. dieſer Beyt. S. 364. angeführt, und darzu wichtige Beyträge aus Jena vom Herrn Profeſſor und Bibliothecar Müller, und aus Heilbron vom Herrn Rector Schlegel erhalten. Lezterer meldet: „ Auf hieſiger Stadtbibliothek „ iſt noch vom Mäſtlin *Examen alterum* (k) „ *Gregoriani Calendarii.* Tubingæ 1586. in „ 4. und ein Tractat *de demenſionibus orbium* Tub. 1596. in 4.

Aus Jena hat mir Herr Müller folgendes gütigſt mitgetheilet: „Vom Mäſtlin haben „ wir noch dieſe Stücke: *M. Mich. Maeſtlini Goeppingneſis, in Tubingenſi Academia „ Mathematici, Defenſio* alterius *ſui* exa„ minis, (l) *quo — — demonſtraverat,* „ *quod*

(k) Er hatte ſchon an. 1583. davon eine Teutſche Schrift zu Heydelberg herausgegeben. S. den I. B. der Beyt. S. 363—365.

(l) Das *Examen alterum* haben wir ſo eben not. k. aus der Heilbroner Bibliothek kennen gelernet.

„ *quod Gregorianum novum Kalendarium*
„ — — *ſit vitioſum. Adverſus cujusdam*
„ Antonii Poſſevini *Jeſuitae ineptiſſimas*
„ *cluſiones.* — — Tubingæ MDLXXXVIII.
„ 3. Bogen in 4.

„ II) *Epitome Aſtronomiae* — — *conſcri-*
„ *pta per M. Michaelem Maeſtlinum, Goep-*
„ *pingenſem, Matheſeos in Academia Hei-*
„ *delbergenſi Profeſſorem. Cum gratia &*
„ *privilegio Caeſareae Maj. ad decennium*
„ MDLXXXII. Am Ende lieſet man:
„ *Heidelbergae* excudebat *Jacobus Mylius.*
„ Iſt 1. Alph. 8. Bog. in 8. oder 495. Sei-
„ ten ſtark, ohne die Dedication an Herzog
„ Ludwig in Würtenberg vom 19. März
„ 1582. und die Vorrede, welche, auſſer
„ dem Titelblat, noch ½. beſondere Bogen
„ ausmachen. Es ſind auch verſchiedene Ta-
„ bellen und mathematiſche Figuren in Holz-
„ ſchnitten darinn anzutreffen.

„ III) Eben dieſes Buch mit unveränderten
„ Titel, nur daß hier ſteht: *in Academia*
„ *Tubingenſi Profeſſorem*, unten: *Tubin-*
„ *gae* — — *anno 1588. jam nunc ab ipſo auctо-*
„ *re diligenter recognita.* Titel, Dedica-
„ tion und Vorrede betragen 2. Bogen, das

„ Werk

„ Werk aber 1. Alph. 9. Bogen, oder 509.
„ Seiten in 8. Zu Ende beyder Ausgaben
„ ſtehen die Buchſtaben: *M. M. M. M. G.*
„ die vermuthlich *M. Mich. Maeſtlinum*
„ *Mathematicum Goepping.* anzeigen.

„ IV.) *Mich. Moeſtlini chronologicae theſes*
„ *& tabulae breves contractaeque ad inveſti-*
„ *ganda tempora Hiſtoriarum & Epocha-*
„ *rum potiſſimarum, praeſertim ſacrarum;*
„ *a creatione mundi ad ultimam Hieroſoly-*
„ *morum vaſtationem accommodatae: cum*
„ Exegeſi *quaeſtionum chronologicarum: bo-*
„ *no publico editae ſtudio & cura* Samuelis
„ Hafenrefferi, *Philoſ. & Med. Doctoris.*
„ Tubingæ MDCXLI. eilf Bogen in 4.
„ nebſt einem Schemate poſitus planetarum
„ tempore creationis ex calculo inveſtiga-
„ ti in folio, und einer tabula chronologi-
„ ca univerſali gleichfals in fol. Die Exe-
„ geſis iſt vermuthlich Hafenreffers Arbeit.
„ Sie iſt beſonders paginirt, und macht mit
„ dem Regiſter 15. Bogen aus.

„ V.) Das vom Mylius in memor. bibl.
„ Acad. Jenenſis S. 97. n. 796. auf eine
„ ziemlich ſchiefe und verworrene Art (m) an-
„ geführ-

(m) Mylius hatte l. c. den Titel alſo angegeben: *Mich.*

„ geführte Werk ist eigentlich die *historia*
„ *coelestis* Aug. Vindel. apud Simonem
„ Vtzschneiderum M. DC. LXVI. in fol.
„ Dem hiesigen Exemplar aber ist ein falscher
„ gedruckter Titel mit: *Ratisbonae 1672.*
„ vorgesezt, und auf solchem werden an-
„ gegeben: 2) Observationes Babylonicæ,
„ Græcæ, Alexandrinæ ex MSC. & re-
„ visione V. Cl *Mich. Moestlini.* 3) Ejus-
„ dem *Moestlini* observationes Tubingen-
„ ses ex MSC. V. Cl. *Wilhelmi Schickardi.*
„ Das was n. 2. dem Mästlin zugeeignet
„ wird, gehört ihm gar nicht zu, und in
„ Ansehung n. 3. stehet in der Vorrede zu
„ den Paralipomenis ad historiam cœle-
„ stem ex recensitione & Manuscriptis
„ *Guilielmi Schickardi* fol. Zzzzz. 2. nur
„ folgendes: *cum enim superioribus annis*
„ *inter litteratas remissiones, quibus distin-*
„ *guere identidem curas Imperiales solebat*
„ *litera-*

Mich. Maestlini observationes Hassiacæ & Miscellaneæ, Ratisbonæ 1672. fol. Wogegen ich in den Beyträgen B. I. S. 364. Zweifel geäussert, woraus uns nun Herr Müller glücklich heraushilft.

„ *litteratiſſimus Imp.* (ſc. Ferd. III.) *de*
„ Moeſtlini *obſervatis mentio incideret, qui*
„ *Tychoni coaevus, multos annos animadver-*
„ *ſioni rerum coeleſtium impendiſſet; Miſſus*
„ *eſt in* Wittenbergiam, *qui circumſpiceret,*
„ *ne eae ſcriptiones temere ſpargerentur, aut*
„ *per belli injurias perirent. Ea occaſione*
„ *repertus eſt, & Caeſaris impenſa paratus*
„ Wihelmi Schickardi *liber manuſcriptus,*
„ *qui &* Moeſtlini *obſervationes ex ejus au-*
„ *thographo exceptas habebat, & nonnulla*
„ *alia, ab amicis communicata, quae unum*
„ *in volumen, idem* Schickardus, *altiore*
„ *conſilio, ſolertiſſime digeſſerat.* Es iſt al-
„ ſo von *obſervat. Haſſiacis*, wie Mylius
„ angibt, hier nichts anzutreffen, das auf
„ Mäſtlin zu rechnen wäre. Mehere Nach-
„ richt von dieſer *hiſtoria coeleſti* des *Lucii*
„ *Barreti* findet ſich in *Jo. Frid. Weidleri*
„ hiſt. math. ſ. v. *Barretus.*

Rauſcher (Hieron.)

Das A. G. L. verſezet B. III. S. 1933. einen zwiſchen 1553. und 1565. lebenden Hier. Rauſcher auf Erfurt. Ob er nun eben derjenige ſeye, den man in der Pfälziſchen

ſchen Kirchengeſchichte zu bemerken hat, weiß ich nicht. In *Crollii Comment. de Cancellariis Bipont.* (Francof. 1769. ein 4.) iſt S. 180. n. VIII. ein Brief abgedruckt, den Ulrich Sitzinger im J. 1562. an Hier. Rauſcher, des Pfalzgrafen Wolfgangs Hofprediger geſchrieben. Hiehin gehört auch noch folgende Pieçe: „Wahrhaftige Urſachen, „warumb in der Chriſtenheit noch ſo viel „Leut dem Bapſtum anhengig ſind, auch „wiederumb warumb ſo viel Leut davon ab„tretten, geſtelt durch M. Hier. Rauſcher, „Pfaltzgreviſchen Hoffprediger zu Neuburg „an der Thonau 1564. in 8.

Redinger (Jacob)

In des Herrn Meiſters Vorleſung über die Schwermerey (Bern 1775. in 8.) wird S. 79. u. f. ein auf dem Bücherſaal des Zürchiſchen Karolinum befindliches Diarium eines Schwärmers Jac. Redingers geliefert, das auch verſchiedene, die Geſchichte des Churfürſten Carl Ludwigs betreffende Stücke enthält. Redinger wurde 1658. als Rector nach Frankenthal berufen, machte durch ſeine Schwermerei in der Pfalz und Schweiz,

in

in Holland und Frankreich viel Aufsehens, wurde in der Pfalz abgesezt, und sagte zu den Kirchen-Räthen: Nun weiß ich, was die Christen von Offenbahrungen halten, jezt will ich sie den Türken und Juden bringen. Er hielt auch sein Wort, und gieng in die Türkey. Fand sich a. 1665. wiederum zu Frankenthal ein, wurde aber aufs neue weggeschaft. Das Diarium nennet auch die Redingerische Schriften.

Rennecherus (Herman.)

Wird in Miegs *elencho Profess. Heidelb.* vergessen. In Joechers A. G. Lex. B. III. S. 2016. heißt er ein Professor der Griechischen Sprache zu Heidelberg, da er sich doch in einer bald anzuführenden Schrift Professorem linguae Hebraeae schreibt. Seine beym Joecher nahmhafte Schriften kan man aus Becmans *Catal. Bibl. Francof.* S. 244. 245. näher bestimmen. Folgende besize ich selbst:

1) *Aurea salutis catena. — — Epistola praefixa est de aeterno praedestinationis decreto, — — ab* Hermanno Rennechero, *linguae Hebraeae in inclyta Academia Heidelber-*

delbergenſi Profeſſore. Lichæ *apud* Nicolaum Eubenium 1597. in 8. Auf dem Titelblat wird geſagt, es ſeye die andere Ausgabe, und in der Epiſtola præfixa wird gemeldet, die erſtere ſeye ſchon vor 7. Jahren ans Licht getretten, aber von vielen ſcharf angegriffen worden, ſo daß ſich Rennecher jezt gethiget ſehe, den Brief *de praedeſtinatione* vorzuſetzen. Die am am 11. Junii a. 97. zu Heydelberg geſchriebene, und ad — — *viros dominos Gretmannos omnium & ſingularum praefecturarum totius occiduae Friſiae* gerichtete Dedication, und die darauf folgende *Epiſtola de praedeſtinatione* betragen 5. Bogen. Der Tractat *de aurea ſalutis catena* geht darauf von S. 1. bis S. 282. fort, und betrift die Stelle Röm. VIII. 29. 30. Wolfius hat in *curis crit. ad Rom. VIII. 29. 30.* unſern Rennecher gar nicht.

2) Hermanni Rennecheri *ſcriptum didaſcalicum & apologeticum, — — quo electionis veritas — — demonſtratur, — — errores — — refutantur, atque — — calumniis reſpondetur.* Hanoviæ 1597. in 8. In der Zueignungsſchrift an die General-Staaten rühmt er, daß ſie ihn öfters in der Noth unterſtützet.

Reuchlini (Joh.)

Herr Jani hat 1771. den teutſchen Nicero mit dem XXIII. Theil fortgeſezet, wo S. 245. not. a. in Reuchlins Leben behauptet wird, derſelbe habe, nach dem Tode des Herzogs Eberhards, in Heydelberg bey dem Agricola gelebet. In den vorgeſezten Verbeſſerungen und Zuſäzen wird gegen Majus, Brucker, Adam und andere bemerket, hie ſeye ein offenbarer Irrthum, indem Agricola ſchon 1485; der Herzog Eberhard aber erſt 1495. geſtorben, und ſo würde eine Lücke in Reuchlins Leben ausgefüllet. Reuchlin hat ſich alſo ſchon in den J. 1484. 1485. eine Zeitlang zu Heydelberg aufgehalten. Herr Jani wünſchet, daß gelehrte Männer über dieſe ſeine Muthmaſſung urtheilen mögten. Ich wünſche dieſes mit ihm, und habe ſchon Unterſuchungen gewaget, aber bis hiehin in akademiſchen Urkunden nichts entſcheidendes gefunden.

† *Thomaſius* (Winand)

Zu Düſſeldorf iſt 1585. bey Albert Buyß in 4. gedruckt: „Der Seelen Speiß und des „ſterblichen Menſchen Troſt, d. i. Bericht

„aus

„ aus dem alten und neuen Teſtament genom„ men, den Kranken in ſterblichen Nöthen „ gegen den zeitlichen und ewigen Tod ganz „ tröſtlich vorzuhalten. „ Der Verfaſſer heißt auf dem Titel *Winand* Thomaſius *Stralenſis*, Fürſtl. Gülichſcher Hofprediger. Er wird ganz mit Stillſchweigen übergangen in Joh. Melchiors Düſſeldorfiſchen Gottesdienſt, oder Bergiſchen Reformationsgeſchichte, die er ſeiner Abhandlung über 1. Corinth. III. 11-16. (n) vorgeſetzet, und aufs neue in die Sammlung ſeiner geiſtreichen Predigten und Schriften (Frankf. 1695. in 4.) S. 115-132. eingerücket hat.

XLIX.

Von *Oliv. Bockius.*

Herr Strobel hat mir einen noch ungedruckten Brief gütigſt mitgetheilet. Zur Erleuterung deſſelben dienet folgende Stelle in *Epiſt. Melancht.* (edit. Lugd. 1647. in 8.)

(n) Wolfius hat in curis crit. ad 1. Cor. III. dieſen Melchior nicht.

S. 234. wo Melanchthon im J. 1558. den 6. May an Hieron. Baumgärtner alſo ſchreibet: Oliverio *dedi mandatum, ut ad regulas Grammaticas adoleſcentiam adſuefaciat. Spero eum recte facturum officium, & tuis conſiliis obtemperaturum eſſe, quare te oro ut eum gubernes & tuearis.* Hie iſt nun der in eben dieſem 1558. Jahr an den Nürnbergiſchen Patricium (o) geſchriebene, und ſich auf den Melanchthon mehrmalen beziehende Brief unſers *Oliverii Bockii*:

„ *Clariſſimo viro, eruditione, ſapientia*
„ *& virtute praeſtanti domino* Hieronymo
„ Bomgartnero, *Domino meo reverenter co-*
„ *lendo. Gratia & pax per Dominum noſtrum*
„ *Jeſum Chriſtum.*

„ *Etſi*

(o) Bey dieſem Hier. Baumgärtner beruft ſich Joecher im A. G. Lex. B. I. S. 868. auf Adami vitas und Seckendorfs Hiſt. Luth. In B. J. Humels neuen Biblioth. von ſeltenen Büchern, Stück I. (Nürnberg 1775. 8.) kommen S. 106. — 114. deſſen bisher ungedruckte Briefe an *Vitum Theodorum*, *Melanchthonem* und *Lutherum* vor. Im I. Band meiner Beyträgen erſcheinet S. 421. not. 41. auch ein a. 1590. lebender Nürnbergiſcher Hier. Baumgärtner.

„ *Etſi ſciebam, Venerande Domine, me*
„ *facturum ſatis importune, ſi tibi tot ac*
„ *tantis negotiis occupato meis litteris obſtre-*
„ *perem, tamen cum de tua in me voluntate*
„ *non dubitarem, idque cum ex aliorum ſchola-*
„ *ſticorum exemplis tum in meis etiam rebus per-*
„ *ſpicerem & multorum ſermonibus cognoſce-*
„ *rem, neceſſitas rei fecit, ut non vererer,*
„ *has ad te litteras dare. Cum me proximo*
„ *die dominico ad ſe vocaſſet clariſſimus vir*
„ *Dominus* Doucherus *& mecum de recipien-*
„ *do* Antonio Agricola *egiſſet, tandem*
„ *etiam addidit, ſe ex quibusdam audiviſſe,*
„ *me novam quandam rationem ſequi in do-*
„ *cendo & alienum ab eorum ratione, quì*
„ *me anteceſſiſſent: de qua quidem nullum ſe*
„ *judicium facere velle, caeterum id cupere,*
„ *ut eam tibi univerſam exponerem & per lit-*
„ *teras explicarem. Haec cum audirem,*
„ *etſi de docendi ratione me talibus viris ſuſpe-*
„ *ctum eſſe vehementer dolebam, tamen non*
„ *tam mihi moleſtum fuit, meum officium*
„ *eo pacto quodammodo accuſari, quam ju-*
„ *cundum rationem a me meae inſtitutionis*
„ *requiri, praeſertim cum in quo conſpectus*
„ *ſum culpa caream, in quo autem a me ra-*
„ *tio repoſcitur mei inſtituti, occaſionem ha-*

„ *beam & me omni ſuſpicione liberandi & tibi, viro ſummae auctoritatis, patriae & ſtudioſorum parenti, meum inſtitutum probandi. Quod quidem me facturum eſſe minime deſpero, modo id mihi tua pace facere liceat. Ego, Venerande Domine, cum primum ad hanc ſcholam acceſſiſſem, id inprimis mihi agendum arbitrabar, ut ipſis meo exemplo in omnibus rebus & actionibus praeirem: non ignorans, nullam eſſe rem ne quidem minimam, quam non ſibi diſcipuli exemplo praeceptoris putent facere licere, nec ullam eſſe rationem meliorem, nec viam magis compendiariam ad eruditionem & virtutem, quam ſi talem ipſe ſe quoque gerat, quales diſcipulos ſe gerere cupiat: atqui mehercule, haud male credo, eam tyrannidem appellandam cenſeo, aliis quidem multa praecipere ipſum eadem facere nolle. Quod proximum eſt, cenſebam operam dandam eſſe, ut meum in docendo fidelitatem & erga ſingulos benevolentiam perſpicerent. Deinde, quo deſidioſum otium profligarem, pernitioſiſſimam peſtem morum & diſciplinae, quanta fieri potuit ſeveritate eos in officio continendos eſſe & crebris dicendi laboribus exercendos. Ideoque*

reliqua

„ *reliqua omnia quoque ad hoc ipſum accom-*
„ *modavi & lectiones ejus generis propoſui,*
„ *ex quibus cum ipſi dicendi facultatem &*
„ *rerum copiam ſibi compareant, tum ego*
„ *occaſionem habeam, de iis rebus dicendi,*
„ *quibus facilius, quam metu contineantur,*
„ *quaeque in eorum animis timorem Dei,*
„ *obedientiam & modeſtiam excitent. Hac de*
„ *cauſa die dominico Euangelion grammatice*
„ *explico, addita brevi commonefactione &*
„ *praecipuis aliquot argumentis, ut uſu aliquo*
„ *modo perſpecto dulceſcant ipſis praecepta di-*
„ *alecticae. Idem me quoque moverat, ut initio*
„ *ipſis* Sophoclem *die Lunae & Martis prae-*
„ *legerem, quod cum is propter verborum*
„ *ſuavitatem μελίτα αττικη ſit appellatus,*
„ *propter rerum vero majeſtatem (quod*
„ *idem de Euripide dicitur) poſt ſcriptores*
„ *librorum ſacrorum omnium ſcriptorum*
„ *optimus judicio* P. M. (p) *habeatur, ma-*
„ *xime conducere videretur ad moderandam*

 „ *diſci-*

---

p)) Phil. Melanchthon.

Digitized by Google

„ *disciplinam & comparandam & augen-*
„ *dam eloquentiam & alendam pietatem,*
„ *praesertim si juxta Doricum praeceptum,*
„ *ut divus* Basilius *inquit, lapis ad nor-*
„ *mam accommodaretur. Quanquam nec*
„ *hae ipsae causae mihi tanti fuissent, ut*
„ *ipsis* Sophoclem *potius quam aliud quip-*
„ *piam facilius proponerem, ni mihi indi-*
„ *catum fuisset, eos* Homerum *audivisse &*
„ *ipsis praelegi a reverendo viro Domino*
„ *Magistro Rotingo* (q) *orationem* περι
„ σεφανου, *Caeterum cum viderem plero-*
„ *que ad lectionem Sophoclis non satis idoneos*
„ *esse, & ipsi a me peterent, ut gramma*
„ *ticam graecam Domini Praeceptoris repe-*
„ *terem, intermisi eam lectionem & nunc*
„ *versor in grammatica graeca Domini Prae-*
„ *ceptoris, cui etiam* Hesiodum *adjungo,*
„ *quem paulo ante meum adventum a Do-*
„ *mino*

(q) Mich. *Roting* oder *Roeting* ware Rector zu Nürnberg. S. Joechers A. G. Lex. B. III. S. 2253. wo man sich auf den Doppelmeier von Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern beruft.

„ *mino* Joachimo *audiverunt. Iisdem die-*
„ *bus Lunae & Martis repeto cum ipſis*
„ *Dialecticam* P. M.*; die vero Mercurii*
„ *Grammaticam vel Rhetoricam. Totum*
„ *diem Jovis & horam matutinam Veneris*
„ *aliquamdiu tribui primo libro epiſtolarum*
„ *Ciceronis, horam vero eam, quae eſt a me-*
„ *ridie & ſequentis diei matutinam primo*
„ *libro Aeneidos. Verum eo abſoluto, cum*
„ *viderem utile eſſe, eos multum verſari in*
„ Cicerone, *intermiſſa aliquantiſper lectio-*
„ *ne* Virgilii, *nunc Jovis & Veneris totum*
„ *do quarto libro Epiſtolarum Ciceronis.*
„ *Sed eum eum finiero, Deo volente, ad*
„ *ſecundum Aeneidos revertar, cum ob alias*
„ *multas cauſas, tum inprimis, ut in prae-*
„ *ceptis Grammaticis exerceantur. Die Sa-*
„ *turni repoſco ea, quae tota ſeptimana di-*
„ *dicerunt. Eodem die & ſcripta exhibent,*
„ *de quibus multa etiam verba facerem,*
„ *niſi vererer, ne prolixam epiſtolam perti-*
„ *meſceres. Quare ſi hoc unum propoſuero,*
„ *finem faciam ſcribendi. Ego principio,*
„ *Clariſſime Domine, cum non ignorarem,*

Digitized by Google

„ *quam periculoſum eſſet, aliquid de priſti-*
„ *na ratione immutare, eundem hunc ordi-*
„ *nem Domino Magiſtro* Rotingo *propoſui,*
„ *ut ſi quid in eo mntandum videretur, me,*
„ *ut qui per aetatem id minus intelligerem,*
„ *id commonefaceret. Cum vero is oſtende-*
„ *ret, ſibi eam rationem non diſplicere, &*
„ *illud etiam adderet, me perſpecto uniuſ-*
„ *cujusque ingenio & profectu facile judica-*
„ *turum eſſe, quid ex uſu foret, exiſtima-*
„ *vi, me tuto, quam modo dixi rationem*
„ *ſequi poſſe. Qui ſi tibi quoque, ut ſpero,*
„ *non diſplicuerit, laetus etiam deinceps*
„ *meum officium faciam, & ſi quid forte ab*
„ *ingrato diſcipulo de me ſparſum eſt, re*
„ *ipſa potius quam verbis, Deo juvante re-*
„ *futabo. Reſtat Venerande Domine, ut*
„ *quod in praeſentia tantum agere conſtitue-*
„ *ram, niſi haec res incidiſſet, te etiam at-*
„ *que etiam rogem, ut qua ſoles naturae*
„ *bonitate ſeu pene paterna ϛοϱγη pauperes*
„ *ſcholaſticos fovere, eadem nunc etiam meis*
„ *diſcipulis de veſtitu proſpicias. Deum*
„ *oro, qui juſſit, ut reges & principes ſint*

„ *nutri-*

„ *nutritii Ecclesiae, cujus bona pars sunt*
„ *coetus scholastici, quique promisit, se or-*
„ *phanorum parentibus parentem fore, ut*
„ *quum nec ego nec ipsi in praesentia gra-*
„ *tiam referre non possimus, ipse pro sua pa-*
„ *terna benignitate tibi cumulatissime refe-*
„ *rat, & te cum charissima conjuge & libe-*
„ *ris quam diutissime incolumem conservet*
„ *ad suam gloriam & ad hujus urbis &*
„ *multorum salutem. Rogo, ut me quoque*
„ *tua benevolentia complectaris.* Noriber-
„ gae *d.* 12. *Octobris* A. 1558.

Tuus quovis in loco paratus
Oliverius Bockius.

Von diesem *Bockio*, der in Joechers A. G. L. gar nicht vorkommt, kann ich nun noch einiges melden.

I) Sehen wir aus diesem Brief, daß er an. 1558. zu Nürnberg ein Schulamt verwaltet. Im Williſchen Nürnberger gelehrten Lex. steht nichts von ihm.

II) In der Pfälzischen Geschichte ist er aber mehr bekannt. Alting *hist. Eccles. Palat.* edit.

edit. Francof. S. 194. edit. Groning. S. 87. Reuter im *Jubil. Collegii Sapientiae* lit. E. 1. b. Adami vitæ *Philoſoph.* S. 412. Struv in der Pfälz. Kirchenhiſt. S. 162. und Andreä in Progr. *de Gymnaſio Heidelb.* S. 10. §. 8. und in *Spicil. IV.* S. 15. wie auch in Sect. I. *de eruditis in Palatinatu & Belgio claris* §. X. S. 15. 16. wiſſen zwar von der Nürnbergiſchen Schulbedienung nichts, haben aber folgendes:

1) Nennen ſie ihn *Aloſtanum Belgam*, weil er aus den Niederlanden gebürtig.

2) War er ungefehr um 1564. Præceptor Collegii Sapientiæ, weswegen ich ihn auch in orat. *de fatis Collegii Sap.* S. 11. 12. gerühmet.

3) Er verreiſte auf Antwerpen, und wurde daſelbſt wegen der Religion gefangen und zum Tod verurtheilet, aber noch durch den Churfürſt Friedrich *III.* aus dieſer Gefahr errettet, wovon auch *Geer. Brandt* in het verhaal van de Reformatie (edit. Amſt. 1663. in 8.) S. 313. u. f. nachzuſehen iſt, wo er *Profeſſor der Latynſche taale tot Heydelberg* heißt, weil er nehmlich auf der Sapienz Lehrer ware. 4)

4) Nachdem er an. 1565. aus den Niederlanden glücklich nach Heydelberg zurück kame, wurde ihm das Rectorat auf daſigem Gymnaſio aufgetragen, welches er mit vielem Ruhm bis 1571. verwaltete.

Wie kann nun Herr Mieg in elencho Profeſſorum Heidelbergenſium unſern *Oliv. Bockium* als Profeſſoren Philoſophiæ aufs Jahr 1565. ſezen?

L.

Ein Heßiſches Reſcript vom J. 1677. die Eheſcheidung des Pfälz. Churfürſten Karl Ludwigs betreffend.

Im I. Band dieſer Beyträgen S. 331. 332. habe ich von dieſer Sache gegen Reiger und Finſterwald nur bemerket, man müſſe hie die Pfälziſche Eliſabeth nicht mit einer Heſſiſchen vermengen, und auch hinzu geſezet, Joannis zweifle noch, ob jemahlen dieſe Eheſcheidung in Vorſchlag gebracht worden. Daß man aber doch ernſtlich daran gedacht habe, weiß ich jezt aus folgendem, bisher ungedruckten Reſcript:

„ Carl

„ Carl Landgraf zu Heſſen. — — Denen
„ Profeſſoribus Theologiæ und Juris zu Mar-
„ burg Sebaſtiano *Curtio*, Reinholdo *Pau-*
„ *li*, *Holtermanno* und *Tesmaro*. — Als
„ die Degenfeldin für etwas länger als ei-
„ nem halben Jahr verſtorben, haben des
„ Pfalzgrafen Churfürſten Lbd. erſtlich durch
„ eine dritte Hand der Churfürſtin Liebden
„ eine Declaration, darinn Sie Dieſelbe von
„ der Ehe losſprechen und in ein Divortium —
„ gehehlen möchten, zumuthen laſſen,
„ auch nachgehends einer hohen Fürſtlichen
„ Perſohn eine in Franzöſiſcher Sprache ver-
„ faßte Schrift, um ſelbig allhier bekannt zu
„ machen, ſelbſt eingelieffert. Dieweil nun der
„ author dieſer Schrifft verſchiedene Argu-
„ menta — angeführet, — haben wir gut
„ befunden, euch ſolch Scriptum — unter
„ Handen zu geben, und fragen euch hiermit
„ gnädigſt — 1) ob die bisherige Entfer-
„ nung — pro vero divortio — zu halten
„ ſeye? 2) Auf den Fall ſolches nicht wäre,
„ ob der Churfürſtin Durchlaucht und Dero
„ nächſte hohe Anverwandte, wohin der au-
„ thor mehr angezogener Schrift zu ziehlen
„ ſcheinet — mit gutem Gewiſſen Ehr und
„ Reputation in die geſuchte Eheſcheidung,

„ und

„ und des Churfürsten ander weitere Verheu-
„ rathung consentiren und einwilligen kön-
„ ten und solten? worüber Ihr uns dann
„ euer den geist- und weltlichen Rechten ge-
„ mässes Bedenken cum rationibus decidendi
„ & refutatione in contrarium adducto-
„ rum — zu erstatten, und sonst diese Sach
„ bey euch in Geheim zu halten habt. —
„ Cassel den 27. Aug. 1677.

LI.

Von der Pfalzgräfin Elisabeth, der Tochter Friedrichs V.

§. 1.

Von derselben kann man folgende Pfälzische Schriften nachsehen:

1) Colini Precis de l'Hist. du Palatinat du Rhin S. 127.

2) Fabricius (Seob.) der ihr a. 1656. sein *Lutream Caesaream* dedicirte.

3) Finsterwald vom Pfälzischen Hause S. 263.

4) Ha-

4. Zachenberg orat. *de laudibus & praestantia Palatinatus* S. 20. 21. Da auch der Churprinz Carl a. 1671. zu Hervorden einen Besuch ablegte, hatte er den Zachenberg bey sich, der in einem weitläuftigen, in die *Bibl. Brem.* Class. VIII. S. 1056 eingerückten Brief von der Pfalzgräfin Elisabeth und dem Labadie handelt.

5) Joannis in append. II. ad *Parei* Hist. Palat. S. 534.

6) Reigers Versehen, da er unsere Elisabeth mit einer Heßischen Prinzeßin vermenget, habe ich in diesen Beyträgen B. I. S. 331. 332. und B. II. S. 45. widerleget.

7) Rusdorfs *Epist.* (die zu Frankfurt in fol. 1725. nebst den *Consiliis & Negotiis Pol.* gedruckt sind,) n. 117. S. 179. Wo, von der in Vorschlag gebrachten Vermählung mit dem König von Pohlen, besondere Umstände, und unter andern diese Worte vorkommen: *certum est, eum ordines suos certiores feciſſe, nullam spem esse, ut* Palatina *religionem mutet.*

§. 2.

Doch wir wollen auch auswärtige hören:

1) Ber-

1) Bertram (Jo. Georg.) in seiner Lüneburgischen Reformations-Geschichte (edit. 1719. 4.) S. 239 — 242. beschreibt sie als eine hohe Gönnerin des C. H. Sandhagen, aber auch als eine Beschützerin der Labadiesten.

2) Aus Cocceji Werken werde ich anderswo Ihre Theologische Einsichten und besondere Liebe zur Bibel schildern.

3) Hottinger (Joh. Hen.) rühmt in seiner dem Speculo Tigurino a. 1665. vorgesezten Dedication an dem Herzog August von Braunschweig *exactam rei literariae notitiam, — de qua orbis literatus testis est universus: Testis Bibliotheca, — testis accuratissimus locupletissimae Bibliothecae catalogus, quem* Augusti *augustissima opera conscriptum*, Elisabetha *Palatina, prolixe commendavit.* Auch hatte er schon an. 1655. *Historia Eccles. N. T.* seculum XVI. seu partem V. unserer Pfalzgräfin dedicirt. Nachdem er vom gelehrten Frauenzimmer (r)

(r) Wo er von der *Olympia Morata* dieses hat: *Philosophiam* privatim *hac ipsa Academia tradidit.* Man vergleiche damit meine Ergözlichkeiten St. II. S. 3.

Digitized by Google

überhaupt geredet, kommt er auf die A. M. a. Schurmann (s) und auf dieſe Pfälziſche Eliſabeth, wovon er hinzu ſezet: *alii jam, magno Tuo merito, de excellentiſſimi & incomparibilis ingenii tui ſagacitate; judicii ἀκριβείᾳ ſtupenda; ſtudio linguarum Latinae, Graecae, Gallicae, Italicae, Hiſpanicae indefeſſo; Hiſtoriarum lectione, praeſenti ſemper & attento animo ſuſcepta; controverſiarum examine rigido; ſcripſerunt & retulerunt.*

4) Imhof (Jac. Wilh.) in *Notit. Proc. Imp.* Lib. IV. Cap. I. S. 236. nennet Sie *miraculum inter foeminas*, und *infinita rerum omnium cognitione ſexum ſuum ſupergreſſam.*

5) Kettner (F. E.) handelt in der Hiſtorie des Stifts Quedlinburg auch von unſerer Hervordiſchen Abtißin, mit Abſicht auf den Labadie. 6) Sauer-

(s) Er nennt zwar dieſelbe nicht ausdrücklich, redet aber *de altero illo novi orbis prodigio*, mit dieſem Zuſaz: *Liceat ita mihi Ultrajectinum ſidus, & omnis bonae literaturae cornu copiae*, Hieronymi verbis compellare; welche Worte vom Joh. Sauerbrei in Diſſ. poſter. *de foeminarum eruditione* (Lipſ. 1676. Bog. E. 3. a. mit Recht auf die gelehrte Schurmannin gebracht werden.

6) Sauerbrei (Joh.) führt in diſſ. poſter. *de foeminarum eruditione* Bog. E. aus einem im MS. vorhandenen Brief folgendes zum Ruhm unſerer Pfalzgräfin an: *In omni linguarum peritia, in omni Philoſophiae tam ſacrae quam profanae ſcientia, in omni hiſtoriarum notitia ſic excellit, ut quamvis ſuperius aevum in ſua* Eliſabetha *Angliae Regina immortalem gloriam nactum fuerit, noſtro tamen ex Principe hac laus major debeatur, quaeque ante plures jam annos, dum in auguſto Serenissimi Electoris Brandeburgici palatio commoraretur de abſtruſioribus Philoſophiae & Theologiae ſermones & diſputationes, cum doctiſſimis aulae viris, praeſertim cum doctiſſimo* Thom. *de* Cneſebec *ſaepe miſcuerit, uti referunt qui coram audierunt homines fide digni.*

§. 1.

Aus den Werken des Carteſii kann man beſonders das Leben dieſer Pfalzgräfin erläutern. Er ſelbſt hat Ihr ſeine Principia Philoſophiae, und *Franc.* a *Schooten* des Carteſii Geometriam dedicirt. S. *Carteſii* opp. Tom. I. und IV. Der dritte Tom gereichet derſelben ſonderlich zur Ehre. Dann in de-

nen hie vorkommenden Briefen (edit. Amst. 1682. und 1683.) lieſet man P. III. n. 73. S. 299. einen des Carteſii *ad Eliſabetham* Palatinam, und P. I. gar viele, nehmlich n. 3. bis 13. (t) n. 15. 17. bis 31. n. 41. 44. 48. 50. 51. Sie bleiben ein öffentliches Denkmahl von den Philoſophiſchen Einſichten unſerer Pfalzgräfin. Wir wollen aber jezt einige die Pfälziſche Geſchichte betreffende Stücke aus dem I. Theil dieſer Briefen ausziehen:

1) Epiſt. X. S. 26. 27. ſuchet Carteſius Sie zu tröſten, da jemand, den er nicht nennet, die Religion verändert, und ſchreibt gleich Anfangs: *Fateor me obſtupuiſſe, cum intelligerem Celſitudinem tuam fuiſſe aegritudine affectam, eo usque ut minus valeret. — Quod obſtat, quo minus exiſtimare poſſim, fuiſſe hujus conſilii autoribus animum nocendi familiae veſtrae.* Dieſes ſiehet auf ihren Bruder Eduard, der a. 1646. katholiſch wurde. S. Joannis in append. II. ad *Parei* Hiſt. Palat. S. 539. n. VIII. Hiehin gehöret auch

(t) N. 14. 16. ſtehen Briefe ad *Ludovicam Palatinam*, ſororem *Eliſabethae*.

auch noch folgende Pieçe: *Lettre de Monſeigneur le Prince* Edouard, *a Son Alteſſe Electorale Palatine, ſur ſon changement de Religion. Avec la Reſponſe, & deux autres Lettres ſur ce ſuiet.* A Geneve. *Imprimé pour* Jaqûes Chovet. M. DC. XLVI. 4. Der S. 3 — 6. vorkommende Brief des Pfalzgrafen Eduard iſt unterſchrieben: de Paris le 10. Nov. 1645. Die Antwort ſteht S. 7 — 29. Darauf folgen Briefe des Rivet und Spanheims (u).

2) Epiſt. XX. S. 44. 45. zeigt Carteſius wie er ſich bey jeder Gelegenheit bemühe, eine genaue Freundſchaft zwiſchen der Pfalzgräfin und der Königin von Schweden zu bewürken.

3) Epiſt. XXVII. S. 54 — 56. redet er a) von der Enthauptung des Königs in Engelland, b) von einem Brief unſerer Pfalzgräfin an die Königin Chriſtina, worauf noch keine Antwort angekommen, und c) von

(u) Herr Andreä hat hievon gar nichts in progr. *de eruditis & Palatinatum & Belgium illuſtrantibus* Sect. II. S 29. wo doch vom Spanheim die Rede iſt.

Digitized by Google

den Gründen, warum ſich der Churfürſt Carl Ludwig bey einem nicht ganz angenehmen Frieden beruhigen ſolle. Der Philoſoph ſchreibt davon S. 56. alſo: *Temere facerem, ſi vellem meum hic judicium interponere. Hoc unum poſſum in univerſum dicere, quod, cum de Principatus ab aliis, qui armis ſuperiores ſunt, occupati aut petiti reſtitutione agitur, non mihi videantur ii, qui ſe ſola aequitate & jure gentium tuentur, debere unquam ſperare, ſe omnia ex voto impetraturos; & potiorem longe cauſam eſſe, cur grati ſint erga eos, qui partis ipſis reſtituendae ſunt autores, quam cur illos oderint, qui reliqua retinent. Et quamvis nemo poſſit in malam partem accipere, quod victi de jure ſuo totis viribus contendant, quamdiu validiores deliberant, poſtquam tamen de conditionibus inter illos convenit, puto prudentiae eſſe, ut prae ſe ferant, eſſe ſibi factum ſatis, licet revera non ſit; & gratias agant non ſolum iis, qui autores ſunt, ut aliquid ipſis reſtituatur, ſed iis etiam, qui omnia ipſis non adimunt, ut utrorumque hac ratione amicitiam ſibi concilient, aut ſaltem odium declinent. Id enim ad ſe poſtea tuendum conferre multum poteſt. Praeterquam quod a promiſſis ad effecta*

fecta magnum ſit adhuc intervallum; & ſi validioribus inter ſe ſolis conveniat, facile ſit rationes invenire, cur inter ſe partiantur id, quod fortaſſis non niſi ex mutua tantum invidia alii cuipiam reddere voluiſſent, ne nimis potens evaderet, qui ejus ſpoliis fuiſſet locupletandus. Minima pars Palatinatus praeſtat Tartarorum aut Moſcovitarum imperio, & poſt biennalem aut triennalem pacem nulli regioni amoenitate cedet.

4) Epiſt. XLIV. meldet er ſeine nach Schweden vorhabende Reiſe, und ſezt S. 93. hinzu: *Celſitudinem tuam humilime obſecro, ut me monitum velis, ſi quid ſit, in quo exiſtimes poſſe me aut tibi aut tuis prodeſſe.* Auch fragt er an, ob er der Pfalzgräfin Briefe *de ſummo bono* (x) dort zeigen dörfe?

(x) *Carteſii* animadverſiones ex Libro *Senecae* de *beata vita* deſumtas, kann man in deſſen an unſere Pfalzgräfin erlaſſenen Briefen S. 5—15. leſen. Es wäre zu wünſchen, daß auch die hiehin gehörende Briefe der Eliſabeth abgedruckt wären. Da Carteſius ſeine Briefe *de ſummo bono* nach Schweden übermachte, ſezt er S. 4. hinzu: *perfectior autem fuiſſet haec collectio, ſi auſus fuiſſem reſponſiones, quibus me cohoneſtavit Princeps, ad quam hae literae da-*

Digitized by Google

5) Bey seiner Ankunft erkundigte sich die Königin alsobald nach der Pfalzgräfin Elisabeth. S. Epist. L. S. 98.

LII.

Parrhesius Philalethes, zur Lebensgeschichte Boeckelmanns und Anhorns.

§. 1.

Parrhesius Philalethes hat 1659. den J. F. Boeckelmann mit der Schmähschrift (y) angegriffen: *Krigericus Hircander* (z) *omnibus bonis foetens & exosus.* Von diesem verkappten

tae fuerunt, illi adjungere; sed debuissem illius ad hoc veniam impetrare; Ipsa autem nunc temporis hinc longe abest.

(y) Dieselbe hat ohne Zweifel zu folgender Schrift Anlaß gegeben: *Boeckelmanni* Diss. *ad lib. un. Codicis de famosis libellis.* Heidelb. 1660.

(z) *Hircander* solte Bock und Mann, und also den Boeckelmann anzeigen.

Digitized by Google

kappten *Parrhesius Philalethes* wissen Placcius und Mylius im *Theat.* und *biblioth. Pseudonymorum* gar nichts. Ich gieng die Annales MS. Acad. von den Jahren 1659. und 1660. durch, und fand nicht nur fol. 114. 115. 116. dasjenige, so an. 1659. in der Theologischen und Juridischen Facultät, wegen Boeckelmanns Doctordisput *de polygamia & divortio* (aa) ware abgehandelt (bb)

(aa) In Beemanns catal. Bibl. Francof. findet sich S. 39. *Jo. Frid. BOECKELMANNI* disputatio inauguralis cum epistola apologetica, Duisburg 1661. 4.

(bb) Des Jac. Triglands an. 1701. zu Leyden gehaltene Laudatio Funebris *Frid. Spanhemii*, (die dem tomo II. Operum *Spanhemii* vorgesezt worden,) hat hievon folgendes: *Inter Seriniss.* Carolum Ludovicum *& conjugem suborto, malis avibus, frigore, hac missa moliebatur Elector aliam ducere;* Joh. Frid. Bokkelmannum, *consultissimum virum, illa doctrina, isto ingenio, quod postea exosculati fuimus Leydae, incoepti aequitatem, pluresque dari causas Matrimonii dissolvendi legitimas, quam quas dedit scriptura, jubet defendere. Quid fit? Erat in disputatione*

worden, ſondern auch fol. 157. b. eine bey dem Senat 1660. den 10. Febr. eingegebene Schrift, in welcher Boeckelmann ſeine Collegas (cc) bittet, ſie mögten bey Hof um ſchleu-

---

tione praeſens Elector, erat Spanhemii *Dominus, erat amicus; & quantillum erat his nominibus horulae ſilentium praeſtare? Attamen fecerunt amicior veritas, venerabilior Deus, ut publice contra niteretur* Spanhemius, *caperante frontem* Carolo, *auditoribus rei novitate perculſis, iis rationum momentis, quibus facile innoteſceret, eruditiſſimum praeſidem, omnibus parem, cauſa ſola inferiorem fuiſſe. Nec unquam fuit Elector propoſitum poſtea executus.*

(cc) Joechers A. G. Ler. B. I. S. 1164. weiß nichts von der Heydelbergiſchen Profeſſur, indem es dort heißt: „Er (Boeckelmann) ſtu„ dirte zu Heidelberg, woſelbſt er 1661. nach „ gehaltener Diſſ. de polygamia & divortio „ in Doctoren promoviret, und hernach zu Lei„ den docirt.„ Hie wird er gar zu eilfertig nach Leiden verſezet. Boeckelmann hat die ihm an. 1659. am 22. April angetragene Heydelbergiſche Profeſſionem Inſtitutionum, den 26. April angenommea, und den 4. May im Senat den Eid abgeleget, wie die *Annales* fol.

ſchleunige Hülfe gegen die ihm zugefügte Injurien antragen, davon er dieſes hat: *non ita pridem turpiſſimus & ſceleratiſſimus, quicunque vel ille fuerit, calumniator nullas non injurias impudentiſſime in me evomere, toti mundo me mendaciſſimo ac famoſiſſimo libello, typis publicato, convitiis laceratum proſtituere, eorumque publice reum agere criminum auſus fuit, quorum veritas & veſtro & totius humani generis me indignum reddere poſſet conſortio; proinde nullus itidem dubito, quin Academico honori & meae conſulturi ſitis innocentiae. Ego ne famam negligendo, crudelis videar in me ipſum, eum qui ſummo conatu, ipſa morte acerbiorem meditatus eſt interitum, juſtiſſima vindicta proſequar calumniatorem & ſi quos ſceleris habet conſortes, propediem conquirendos.* Die Antwort geht fol. 158. dahin: *Senatum ex animo condolere laeſae famae & exiſtimationi clariſſimi viri, Collegae honoratiſſimi; ipſius eruditionem, merita, integritatem omnes de-*

praedi-

---

fol. 125. 127. und 128. bezeugen. Von unſerm Boeckelmann wird Herr Exter eine Medaille anführen. S. deſſen Verſuch von Pfälz. Münzen B. II. S. 59.

Digitized by Google

praedicare; aequissimam ipsius esse indignationem; ceterum omnes rogare per viscera charitatis christianae ne omni rigore jus suum persequatur, rationem habeat ordinis sacri *& offensionis infirmiorum, & onerosae familiae ejus viri, qui author publicatur.*

§. 2.

Hie sehen wir also einen in die Enge getriebenen Geistlichen. Barth. Anhorn mußte um diese Zeit die Pfalz räumen, und daher muthmaßte ich, daß er etwa durch eine Schrift den Boeckelmann und selbst den Churfürsten Carl Ludwig beleidigt habe. Endlich fande ich in dem noch vorhandenen Protocollo Academico vom J. 1660. Fol. 8. die vom Böckelmann beym Senat den 10. Febr. geführte, und droben S. 59 aus den Annal. ausgezogene Beschwerden, wo folgende, alles ausser Zweifel sezende, Note vorkommt: NB. *d. 23. Febr. in Cancellaria,* in der grossen Hofgerichts-Stube, *praesentibus & stantibus D. Consiliariis intimis, Judicii Aulici & Senatus Ecclesiastici, nec non Magnifico Prorectore & D. Professoribus, sententia in causa hac Anhornii publicata.*

§. 3.

§. 3.

Nach dem Absterben des Churfürsten Carl Ludwigs redet auch Anhorn von diesen Umständen in öffentlichen Schriften. Im V. Theil seines *Theatri Concionum*, den er an. 1683. dem Churfürsten Carl dedicirte, schreibt er ganz frey: *in Ecclesiis Palatinis multa tuli fecique & alsi.* Er hatte wegen der Churfürstlichen Mutter gelitten, und konte sich nun ihrem Sohn wiederum nähern. Er gab 1684. zu Basel einen, jezt seltenen Tractat unter dem Titel: geistliche Lebendigmachung (dd) heraus, wo er in der Vorrede S. 17. 18. von seinen Pfälzischen Schicksalen also schreibet:

„ Nachdem — Herr Böckelmann — seine „ disputationem inauguralem a. 1659. „ ausgegeben, beschirmte er in derselbigen „ Lehrsätze, welche weder mit der saniore „ Theo-

(dd) Der II. Anhang schildert uns den blühenden umgehauenen und wiederum grünenden Churfürstlichen Pfälzischen Regenten-Baum. Und so wird diese Pieçe unter beiden Titeln öfters angeführt. Andere haben gar 2. Schriften daraus gemacht.

„ Theologia noch Jurisprudentia übereinstimbten, die auch von diesen Faculteten in „ der Censur nicht approbirt worden, ich aber, „ als in eusserſten Gränzen der Churfürstl. „ Pfalz wohnhafft, vielmalen mit fürnehmen und gelehrten Personen anderwertiger „ Religionen, Conversation gehabt, ist so „ viel von dieser Disputation geredt worden, „ daß solches Herren Jacob Meyern, (damalen Pfarrern zu Eichelzheim und Schefelenz, dißmahlen aber Pfarrer in der löblichen Statt Winterthur und Rectorem „ Gymnasii daselbst,) und mich bewegt, dem „ Herrn D. Boeckelmann seine Disputation „ durch eine Satyram, unter dem Namen „ *Parrhesii Philaletis* zu strieglen, welches „ zimblich lang verschwiegen geblieben, bis „ endlich der Heilbrunnische Buchtrucker uns „ per imprudentiam verrathen, und ich „ hierüber nolens & volens die Churfürstliche „ Pfaltz verlassen.

In der dem VII. Theil des Theatri Concionum vorgesezten Vorrede hat er von der Pfalz dieses: *Hircandricis* (ee) *autem artibus anno 1660. inde expulsus.* LIII.

(ee) Daß dieses auf den Boeckelmann seine Absicht habe, ist schon S. 56. not. z gezeigt worden.

LIII.

Briefwechsel des Pfalzgrafen Johann Casimir, und des Grafen Wolfgang von Hohenloh, von den Jahren 1589. und 1590.

Im I. Band S. 370—391. habe ich die Briefe vom J. 1585. geliefert. Hie sind die von den Jahren 1589. und 1590.

I.

Aus dem *Original.*

„ Johanns Casimir, von Gottes Gna-
„ den Pfaltzgrave bey Rhein, Vormundt
„ und der Churf. Pfaltz Administrator, Her-
„ tzog in Baiern ꝛc. Unsern günstigen Grus
„ zuvor. Wolgeborner lieber besonder. Es
„ seind uns neulicher Tagen etliche Exem-
„ plaria einer wider D. *Jacobum Andream*
„ ausgegangener Protestation, seiner Lester
„ und Schmeheschrifften halb, zukommen,
„ darin wir viell wunderbarlicher Ding ge-
„ funden, so wir zuvor nichtt gewist. Undt
„ weiln wir uns erinnern, wie du uns hie-
„ vor diessen Mann hochgerüempt, und das
„ er zu Fried und Einigkeit geneiget wäre,

so

„ so haben wir dir bey dieser fürgestandenen
„ Gelgenheit einem Hohenlohischen Lakeyen,
„ der sich im durchreissen bey den unssrigen
„ angemelt, beyverwartes Exemplar berürter
„ Protestation zusenden wöllen, und möch-
„ ten darüber gern dein Judicium verneh-
„ men, wie wir dann günstig begeren, du
„ solche durchlesen, und uns hernacher deine
„ Meynung darüber zukommen lassen wolleſt.
„ Am andern lassen wir dir auch allerhandt
„ Niederländische undt andere Zeitungen zu
„ kohmmen, die wölleſt deinem Vettern
„ Graf Philipsen zu Hohenloe, welcher,
„ wie wir hören, jetzmals zu Neuenstein
„ anzutreffen sein soll, communiciren, auch
„ ime, neben Vermeldung unsers günstigen
„ Grues, unbeschwerdt anzeigen, da er uns
„ zu seiner guten Gelegenheitt alhie heimsu-
„ chen thete, das uns daran sonder angene-
„ me Gefallen geschehe, und seindt dir da-
„ mitt günstigen Willen zu erweysen geneigt.
„ Dat. Heydelberg den 20. Febr. anno 89.

J. Casimir.

Ueberschrift: „Dem wolgebornen unserm
„ liben besondern Wolffenn Graven zu Ho-
„ henloe.

2.

2.

Antwort des Grafen aus dem Concept.

„ Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt,
„ E. G. ſeyen mein unterthenig gevliſſen gut-
„ willig Dienſt jederzeit zuvor. Gnädiger
„ Herr. Was dieſelben unterm dato den
„ 20. nechſtabgeloffenen Monats Febr. an
„ mich, beneben Beylegung einer Proteſta-
„ tion wider etliche Leſterſchriften *Jacobi*
„ *Andreae*, gnedig geſchrieben, das iſt mir
„ hernachmal eingehändiget, und bedes In-
„ halt durch mich verleſen worden.

„ Nachdem nun E. G. mein gleichwol ring-
„ fügig Bedencken gnediglich zu wiſſen begeh-
„ ren, kan E. G. Ich darauf unterthenig
„ nicht verhelen, daß ſo viel erſtlich gedachten
„ D. Andreä belanget, wofern er dergle-
„ wie er in der Proteſtation bezichtigt wor-
„ den, begangen, und ſich nicht zu verant-
„ worten weiß oder thun würde, daß mir
„ die ſach gahr nicht gefallen, oder wenig
„ von ihm halten thete.

„ Ich wil aber dabey E. G. unterthenig
„ nicht verhalten, das ich biß anhero ſo viel

„ befunden, daß die Geistlichen zu aller Thei-
„ len in ihren Schrifften sehr schläfferig ge-
„ hen, also daß sie die, wie sie wöllen, dre-
„ hen und wenden können. Derentwegen
„ mich derselben gänßlich entschlagen und al-
„ lein uf die Bibel als die rechte Richtschnur
„ begeben habe. Inmassen ich denn daraus
„ eine Confession (ff) und kurzen Begriff
„ christlicher Lehr nach meiner Einfalt gezo-
„ gen, die verhoffentlich der heyligen Schrifft
„ gemeß ist, und ich dabey mit der Hülf Got-
„ tes zu bleiben gedenkhe. Welches Auszugs
„ E. G. Ich auch beyliegende Abschrifft un-
„ terthenig thue übersenden, mit unterthenig-
„ ger Bitte, da es denen nicht verdrußlich,
„ dieselbig nicht allein selbst gnedig zu lesen,
„ son-

(ff) Diese Confeßion ist im MSC. 5. Bogen stark, und nachgehends folgender Schrift einverleibt worden, welche 1605. zu Frankf. am Mayn in 4. unter dem Titel gedruckt wurde: **Gründlicher Bericht, aus heyliger Schrift, von den fürnehmsten Artickeln christlichir Lehr.** Sehet Joh. Assums Bericht von des Graven **Wolfgangen** Leben, Nürnberg 1610. 4. Vom obgedachten **gründlichen Bericht** ist **Wibels** Hohenloische Kirchenhist. Th. I. S. 636. nachzusehen.

„ ſondern auch den Theologis, umb ihr Be-
„ denkhen (gg) zuzuſtellen, auch was jr
„ Meinung darüber ſey, mir hinwieder un-
„ beſchwehrt gnediglichen — ſehen zu laſſen.
„ Das wil um E. G. Ich in andern hinwie-
„ der undertheniges Fleißes verdienen.

„ Belangend den wolgebornen inſonders
„ lieben Brudern, Gr. Philipſen, habe
„ Ich E. G. Grus S. L. überſchrieben, die
„ ſich gegen E. G. deſſen underthenig thun
„ bedankhen, und erbieten E. G. vor der
„ Abreiſe, wo möglich, underthenig zuvor
„ zu beſuchen und zuzuſprechen.

„ Welches E. G. Ich zur ſbegehrter wie-
„ derantwort underthänig unverhalten laſſen
„ wollen. Dat. Weickersheim den 27.
„ Martii an. 89.

3.

Antwort des Pfalzgrafen aus dem Original.

„ Johanns Caſimir von Gottes gnaden
„ Pfalzgrave bey Rhein, Vormund undt der

(gg) Sehet die Note (ii) zum folgenden Brief S. 71.

Digitized by Google

„ Churfürstl. Pfaltz Administrator, Hertzog
„ in Baiern ꝛc. Unsern günstigen Gruß zu-
„ vor. Wolgeborner lieber besonder. Wir
„ haben jüngsthin dein Schreiben vom 27.
„ verschienen Monath Martii sambt dem Bei-
„ schluß und Auszugk christlicher Lehr undt
„ Confeßion, wie du solche aus der Bibel
„ extrahirt, wol empfangen, und daneben
„ daraus verstanden, was uf den Fall deine
„ Meinung von der wieder D. Schmidtlein
„ ausgangenen Protestation sei, und dabey
„ berürter Confession halb uns ersinnen
„ thust.

„ Nun möchten wir zu Beförderung Got-
„ tes Ehren von Herzen gern wünschen, das
„ die eingerissen unsehlliche Mißverständt,
„ zwischen beiderseiten Theologen, vermittelst
„ eines algemeinen Synodi undt Zusamse-
„ tzung fridtlicher und Gotsförchtiger Men-
„ ner, vorlangst ufgehaben, undt dagegen
„ guete Vergleichung getroffen würde, wor-
„ an es aber bißhero erwunden, undt wie
„ prächtig D. Schmidtlein sich ein gutte
„ Zeit hero herfürgethan, gleichsam als wan
„ er ein bestetigter und confirmirter Pabst
„ in Deutschlandt were, undt nichts anders
„ als seine gefaßte Opinion undt eingefürte

„ ver-

„ verdambte Lehr von der Allenthalbenheit
„ des wahren weſſentlichen Leibs Chriſti in
„ allen Creaturen gelten ſolte, und wer ſol-
„ cher nicht beipflichte des Teuffels Creatur
„ ſein müſte, des iſt nur allzuviel am Tag,
„ undt laſſen wir jne ſorgen, wie er berürte
„ Proteſtation verantwortte, hören gleich-
„ wol, das er allbereit dieſe Meß ettwas
„ darwider ausgehen laſſen, ob undt wie es
„ aber den Stich halt, wirdt die Zeit geben.
„ Betreffend aber die durch dich ſelbſten
„ auß Gottes Wort gezogene Confeſſion,
„ haben wir dieſelbe nicht allein für uns ſelb-
„ ſten mit fleiſe durchleſen undt erwogen,
„ ſondern auch unſern fürnembſten Theolo-
„ gis, zu ebenmeßiger Erſehung zugeſtellt,
„ undt befinden wir für unſre Perſon dieſel-
„ be alſo beſchaffen, das wir darinn nichts zu
„ tadlen wiſſen. Dancken auch Gott dem
„ Herrn, daß er dir durch ſein heiligen gut-
„ ten Geiſt die Augen des Herzens eröffnet,
„ undt dir den Verſtandt ſeines ſeligmachen-
„ den Worts und Willens ſo weit offenbha-
„ ret, ſeint tröſtlicher Zuverſicht, ſein gött-
„ liche Allmacht werde dir je lenger je mehr
„ beiſtehen, auch dich in ſolcher Confeſſion
„ erhalten, und möchten wir gern von dir

„ verſtendigt ſein, ob auch die alte Grävin
„ zu Hohenloe, deine Fraw (hh) Mutter,
„ ſich zu dieſer chriſtlichen Confeſſion beken-
„ nen thete, darüber wir deines Berichts
„ gewertig.

„ Und obwohl unſer Theologi, denen wir
„ berürte Confeſſion umb jr Bedenken zuge-
„ ſtelt, ſich gern alsbalden jres Gemüts
„ hierauf erklert hetten: Seindt doch eben
„ die öſterliche Feiertäg einfallen, da ein je-
„ der ſeim Dienſt undt Beruef abzuwartten
„ gehabt, darumb ſich unſer Antwort ettwas
„ lenger, als wir uns verſehen gehabt, ver-
„ weilet. Wiewol ſie nun in der Subſtantz
„ bey deiner Confeſſion nichts zu erinnern
„ wiſſen, ſonder neben uns Gott dem Herrn,
„ daß du ſo weit in Glaubensſachen kommen,
„ mit Mundt undt Hertzen dancken, ſo hal-
„ ten ſie doch dafür, das ettliche definitiones
„ und Antwortten mitt klerern undt der
„ Schrifft ehnlichern Worten geſezt werden
„ möchten. Inmaſſen dir auß beiverwart-
ter

(hh) Dieſe war Anna, eine gebohrne Gräfin von Solms.

„ ter uns von jnen überreichter Schrifft (ii)
„ zu ſehen, und begeren günſtig, du wolleſt
„ uns darüber deine fernere Meinung zu ver-
„ ſtendigen unbeſchwert ſein, undt woltens
„ dir, dem wir mitt günſtigem gutten Willen
„ zugethan, hinwider nicht pergen. Datum
„ Heidelberg den 29. Aprilis Anno 89.

J. Caſimir.

Ueberſchrift wie droben S. 64.

P. S. „Wolgeborner, Lieber beſonder.
„ Als wir eben in Abfertigung beiverwarts
„ unſers Schreibens geſtanden, kompt uns
„ dein Schreiben vom 26. Aprilis (kk)
„ ſamt dem beigebundenen Exemplar
„ Schmidlins Antwort uff die zuvor aus-

(ii) Gegen des Grafen Confeſſion hatten die Profeſſores Theologiæ, Kirchenräth und Diener zu Heidelberg, ein den 18. April 1589. unterzeichnetes Bedenken von 3. Bögen aufgeſezet, in welchem ſie ihr Wohlgefallen an dieſem Glaubensbekänntnis zu erkennen geben, aber doch verſchiedenes erinnern.

(kk) Dieſes Gräfliche Schreiben findet ſich in unſerm MS. nicht.

Digitized by Google

„ gegangne Protestation ein. Nun habenwir
„ solche Antwort nicht gelesen, noch auch die
„ Zeit in Eil anderer unser obliegenden Ge-
„ schefft halb ersehen können darumb wir auch
„ desto weniger darum judiciren mögen.
„ Daß du aber in deim Schreiben meldest,
„ gedachter Schmidtlein thue sich zu einem
„ Synodo oder Colloquio anerbieten, undt
„ daß du gern seheſt, solches eingewilligt
„ würde, möchten wir zwar unsers Theils
„ auch nichts liebers wünschen, dann das
„ durch solchen Weg gutt Friedt und Einig-
„ keit unter den Theologis angerichtet, und die
„ eingerißne Spaltungen ufgehaben werden
„ möchten. Was aber hiervor auf den ge-
„ haltenen Privat-Colloquiis, insonderheit
„ zu Maulbron undt Mümpelgart mit
„ dem unruwigen Mann ausgerichtet wor-
„ den, und wie er sich beflissen, eben durch
„ solchen Weg gröſſere Spaltungen in der vor-
„ hin zu viel beunruigten Kirchen Christi mit
„ Verfelschung der Acten nnd gehaltenen
„ Protocolls anzurichten, deß hatt die Er-
„ fahrung geben. Darumb wir nicht rath-
„ samb befinden khönnen, daß man sich für-
„ ters mehr mit jme Schmidtlin in ein
„ Privat-Colloquium einlasse. Inmassen

„ dir

„ dir auch hievor die Urſachen, warumb wir
„ uns mitt ihme in der Perſon nicht einlaſſen
„ wollen, weitleufftig in Schriften außge-
„ führt, ſo wir hieher wiederum repetirt haben
„ wollen. Betreffend aber den General-Syno-
„ dum aller derjenigen, ſo ſich vom Babſtumb,
„ abgeſondert, ſo Schmidtlin in ſeiner
„ Antwort, Jnhalt deines Schreibers jetz-
„ mals auch fürſchlagen ſoll, hören wir gleich-
„ wol ſolches gern. Wir zweifeln aber, ob es ime
„ Ernſt. Sintemahl am Tag, und er gnug-
„ ſam überwieſen werden kan, das er undt
„ ſeine Mitverwandten jederzeit, inſonder-
„ heit da ettliche Chur- und Fürſten, vor
„ Aufrichtung des Concordibuchs, hefftig
„ auf ein General-Conſilium oder Syno-
„ dum getrungen, zum hefftigſten darwie-
„ der geweſſen, und ſich für den algmeinen
„ Synodis gehuetet. Und obwol in unſer
„ Macht allein nicht ſteet, in ſolchen Syno-
„ dum einzuwilligen, wollen wir doch ſol-
„ chen unſers Theils gern befürdern helffen.
„ So wir dir auch unangezeigt nicht laſſen
„ wollen. Datum den 2. May anno 89.

J. Caſimir.

4.

Antwort des Grafen aus dem Concept.

„ Durchleuchtiger, hochgebohrner Fürſt,
„ E. G. ſeien mein underthenige, gevliſſen,
„ guetwillige Dienſt mit Wünſchung vonn
„ Gott dem almechtigen eines glückſeligen
„ freudenreichen neuen Jahrs jederzeit zuvor.
„ Gnediger Herr:

„ E. G. under dato den 29. Aprilis an
„ mich außgangeu gnedig Schreiben, ſamt
„ beiverwarter vonn deroſelben Theologis
„ angeſtellter Erclerung über meine kurtz
„ aus Gottes Wort zuſammen getragene Be-
„ khantnus, habe ich ohne längſt hernacher
„ unnd benamlichen den 4. May wol empfan-
„ gen, unnd alles ihres vernern Innhalts
„ ableſendt genuegſam verſtanden: Hette
„ darauf, wie ſich in allweg gebueret, E.
„ G. gern etwas zeitlicher hinwiederumb be-
„ anthworttet: So bin ich aber dazumalh
„ baldt inn den Sauerbronnen nach Langen-
„ ſchwalbach verreißt, auch inmittelſt nach
„ meiner wideranheimbskhunfft durch andere
„ mit meinen benachbarten fürgegangene
„ Handlungen, jederzeit abgehalten worden,
„ darumben dann das E. G. mich dißfals gne-

„ dig

„ dig für entſchuldiget halten wöllen, Ich hie-
„ mit underthenig bitten thue.

„ So vil dann obangeregte der Heyligen
„ Schrifft Profeſſorn und Theologen getha-
„ ne Erclerung anbelanget, ſage E. G. Ich
„ darenthalben inn Underthenigkheit groſſen
„ Dankh, unnd obwol Deroſelben gnedigem
„ Begehrn nach, Ich mein Mainung verners
„ zu entdeckhen, khein Bedenckens: So hal-
„ te Ich jedoch underthenig darfür, daß ſich
„ ſolliche Sachen nicht allerdings ſchrifftlich,
„ ſonnder vilmehr und beſſer durch freundt-
„ liche Collation und gegenwertiges Geſprech
„ verrichten laſſen: Dieweil dann, meines
„ E. G. jüngſt überſchickheten Compendii
„ wegeu, mein Hofprediger (ll) alhie, mit
„ mir gleicher Meinung iſt, hinwieder-
„ umb aber E. G. Theologen weit ei-
„ nes andern, als ſie ſich inn Schrifften ver-
„ nemhen laſſen, beſchuldiget werden: derent-
„ wegen Ich dann Ihrer einen, mit jetztge-
„ dachten meinem Hofprediger, allein der
„ verhofften Vereinigung der Kirchen zum
„ Beſten, gern conferiren hören wol-
„ te:

(ll) Von demſelben ſiehe das folgende.

„ te: So langet an E. G. nochmals mein
„ underthenig vleißig Bitten, die wollen mir
„ diſe Gnade erweiſen, unnd aus deroſelben
„ fürnehmen Theologis, einen friedlieben-
„ den kaltſinnigen Mann, ſo der teutſchen
„ Sprach wohl erfahren, zu mir anhero der-
„ geſtalt gnedig abfertigen, das er imm her-
„ aufziehen und da er gleich alhie ankheme,
„ anderſt nicht, als wann er inn der obern
„ Pfaltz verſchickhet, unnd imm fürüberrei-
„ ſen vonn E. G. wegen mir ein Schreiben
„ zu liefern Bevelch gehabt, ſich vernehmen
„ laſſe, dieweil ich noch zur Zeit auß bewe-
„ genden Urſachen ſolliches gern inn der Still
„ und Enge gehalten haben wollte: Es ſollen
„ auch E. G. mir hergegen bei meinen gräve-
„ lichen Ehrn gewis vertrauen, das auſſer-
„ halb mehrbemeltes meines Hoffpredigers
„ unnd zwei oder dreier meiner politiſchen
„ Räthe zu ſollichem Geſprech niemands weit-
„ ter gelaſſen werden oder khommen ſoll.

„ Sovil ſonſten die wolgeborne, meine
„ freundtliche liebe Frau Mutter betrifft,
„ halte ich dafür, das Ihre L. anderer Mei-
„ nung nicht, als Deroſelben Theologi ſeien,
„ wellicher ich mich aber bißanhero, dieweil
„ ich mit meinen Pfarherrn genuegſam zu

„ thun

„ thun gehabt, wenig angenommen. Wo„ vern es aber, wie ich verhoffe, mit den „ meinigen zur Richtigkheit gelanget, wer„ den alsdann die andere mit mir auch zu „ conferiren Urſach nehmen.

„ Wiewol auch zu E. G. Ich mich obbe„ rürtes meines underthenigen Begerns we„ gen gnediger Wilfahrung gentzlichen getrö„ ſte: So pitt ich jedoch hiebeineben deroſel„ ben beſchriebene gnedige widerantwort, „ damit ich die Zeit begehrter Perſon An„ kunfft wiſſen, unnd alſo derſelben zu Hauß „ erwartten khönne.

„ Welliches umb E. G. Ich hinwiederum „ inn andern weg underthenigeſ Vleiſſes zu „ verdienen ohnvergeſſen ſein will, deren ich „ ſolliches hiemit inn underthenigen Ver„ trauen nicht bergen wollen: Deroſelben „ mich ſollicher Geſtalt ſchließlichen zu Gna„ den, unnd uns alle inn den Schutz des Al„ lerhöchſten empfellend. Datum Weickers„ heim den 9. Januarii Ao. 90.

Wolfgang Grave von Hohenloen unnd Herr zu Langenburg.

5.

Joh. Caſimirs Antwort aus dem Original.

„ Johanns Caſimir, von Gottes Gna-
„ den Pfaltzgraf bei Rhein, Vormundt und
„ der Churfürſtlichen Pfaltz Adminiſtrator,
„ Hertzog in Bayern ꝛc. Unſern günſtigen
„ Grus zuvor. Wolgeborner lieber beſon-
„ der. Wir haben deinn Schreiben vom 9.
„ hujus, darinn du unß für di dir hivor
„ mitgeſchickte unſer Theologorum Erkle-
„ rung über deine zuſamgetragene Bekandt-
„ nuß, Danckſagen und dabei bitten thueſt,
„ daß wir einen unſer Theologorum unver-
„ merckt und under dem Schein, alß wann
„ er ghen Amberg raiſen ſolte, zu dir abord-
„ nen wolten, der mit deinem Prediger, inn
„ deiner unnd ettlich wenig deiner Räth Ge-
„ genwartt conferiren möcht.

„ Nhun ſeind wir geneigt, nach unſerm
„ Vermögen alles dasjhnige zu befürdern, ſo
„ zu Pflanzung und Erhaltung fridlicher Ei-
„ nigkeitt in der Kirch Chriſti, und Fortſe-
„ tzung der Ehren Gottes, an uns nichts er-
„ winden zu laſſen, darumb es der Danckſa-
„ gung für obige zugeſchickte Erklerung nicht

„ be-

„ bedürfft, und möchten dir gern mitt zufer-
„ tigung eines unſerer Theologen alßbalden
„ willfahren. So iſt es aber an dem, das
„ wir diſer Zeitt kheinen entrahten können,
„ Wir wollen aber ſolcher deiner Bitt einge-
„ denck ſeyn, und auff weg trachten, wi dir
„ hernacher, wann es mit beſſern Statten
„ alß jezo geſchehen kan, willfahret werden
„ möge. Und woltens dir pro recepiſſe hin-
„ wider nicht verhelen. Seind dir günſti-
„ gen guten Willen zu erweiſen geneigt.
„ Datum Heidelberg den 29. Januarii An. 90.

J. Caſimir.

6.

Johann Caſimirs Schreiben an den Graf Wolffgang von Hohenloh aus einer alten Abſchrift.

„ Johanns Caſimir von Gottes Gna-
„ den Pfalzgrav bey Rhein, Vormundt und
„ der Churf. Pfaltz Adminiſtrator, Hertzog
„ in Bayern ꝛc. Wolgeborner und lieber
„ beſonder. Wir haben dein unns zugeſchick-
„ tes Buch, ſo du hiemit widerumb zu emp-
„ fahen haſt, nicht allein ſelbſt mit Fleiß ge-

„ leſen,

„ leſen, ſondern auch etlichen unſern darzu
„ deputirten Theologis zugeſtelbt, und es
„ dieſelben ebner geſtaldt durchſeheu und in
„ Gottes Forcht erwegen laſſen.

„ Nun wiſſen wir unns noch woll zu erin-
„ nern, was du uns nnterm dato den 3ten
„ May (mm) jüngſthin geſchrieben, daraus
„ wir ſo vil verſtanden, daß der von dir an-
„ geſtelte Spiegel (nn) zu dem Ende gerich-
„ richtet, damit zwiſchen denen, ſo ſich zur
„ Augspurgiſchen Confeßion bekennen, in
„ den noch ſtrittigen Religionsarticuln ein
„ Vergleichung getroffen werden möchte.

„ Dar-

(mm) Dieſes Schreiben findet ſich nicht im MS.

(nn) Dieſes Buch (welches 1590. zu Frankfurt am Mayn auf 345. Seiten in 8. gedruckt iſt, und aus 51. Capiteln beſteht,) hat folgenden Titel: Der Spiegel deß Erkendtniß Gottes und Chriſti an Weſen, Willen und Wirkungen in den Menſchen hie auff Erden. Kurtz zuſammen gefaſſet durch M. Johannem Aſſum Gräffenlichen Hohenlohiſchen Hoffpredigern und Superintendenten zu Weickersheim. Dieſer Spiegel iſt noch vor erhaltener Pfältziſcher Antwort in Druck gegeben worden. Sehet im folgenden N. 7.

Digitized by Google

„ Darzu deines Erachtens um ſo vil leichter
„ zu gelangen, da von jedem Theil, ſo vil
„ thunlich nachgegeben, und die menſchlichen
„ Affeckten hindangeſetzt würden. Und daſ-
„ ſelbe nach Anleitung des geſtelten Spiegels,
„ welchem deines Erachtens auch woll andere
„ beypflichten köndten, in Anſehung das dar-
„ innen weder der eine noch der andere Theil
„ aus Affeckten angegriffen, ſondern ſtrackhs
„ der Bibel nachgegangen, und wie der Con-
„ cipiſt ſich berümlich vernehmen leſt, alle
„ zweiffelhaftige, oder auff Schrauffen ge-
„ ſtelte Phraſes darinnen ausgeſetzt unnd ver-
„ hütet, die ſtritige Sachen mit guetem Un-
„ derſchiedt, und dürren, runden, lautern
„ claren Wortten gründtlich aus Gottes
„ Wordt dargethan, und alſo erwieſen wor-
„ den, das auch die Pforten der Höllen nichts
„ darwieder vermöchten.

„ Ob wir nun woll ſpüren unnd erkennen,
„ daß du es dißfals guet meineſt, derwegen
„ ſolche deine wolgemeinte Intention loben
„ müſſen, und hertzlich zu wünſchen, daß der
„ bedrangten Kirchen Chriſti aus den inner-
„ lichen Irrungen und ſchädtlichen Spaltun-
„ gen zu einer chriſtlichen Gottgefelligen und
„ rechtſchaffenen Concordi und Vergleichung

„ einmal geholffen wurdt, ſo mögen wir aber
„ dir günſtlich nicht pergen, das auß erreg-
„ tem Buch gerad das Widerſpil, auch daſ-
„ ſelbe nichts wenigers als zu der berümbten
„ Vergleichung und Entſcheidung der ſtritti-
„ gen Religionspuncten dienlich und beför-
„ derlich, befinden würdt, unnd aus hernach
„ angedeuten Urſachen nicht gebillichet oder
„ angenommen werden mag. Dieweil aus
„ demſelben offenbarlich erſcheint, welcher
„ maſſen es in den ſtrittig gemachten Ar-
„ ticuln von der Perſon und dem Nachtmal
„ des Herrn Chriſti, dem Wort Gottes genz-
„ lich zu entgegen, und wann man es recht
„ beſihet, uf die erdichte unſeelige und ver-
„ dampte Ketzerey der Ubiquitet gegründet
„ und gerichtet iſt. Deßgleichen werden dar-
„ innen andere mehr nicht geringſcheßige Irr-
„ thumb behauptet, auch viel ungereümbte
„ in der uralten rechtgelärten Kirchen Gottes
„ unbekandte ungewöhnliche und gefährliche
„ Arten zu reden eingefürt und gebraucht,
„ welche zu anderſt nichts, dann nur noch
„ mehr Irthumb und Mißverſtändt, (aus
„ welchen wie die Erfahrung bezeugt, Streit,
„ Zerruttung und Ketzereyen letzlich entſprin-
„ gen,) einzuführen und zu erweckhen dienen

„ mö-

„ mögen, inmaſſen du ſolches auß beyver-
„ warter etlicher unſerer Theologen über ſol-
„ chen Spiegel geſtelten kurtzen und ſumma-
„ riſchen Cenſura (oo) mit mehrerm unnd
„ darbey auch inſonderheit dieſes zu erkennen
„ haſt, das berürtes Scriptum gar nicht da-
„ für zu halten, wie es angeſehen und be-
„ rümbt werden will. Da es auch an das
„ Licht kommen, und in maſſen der Concipiſt
„ in ſeiner Dedication andeutet, in offenen
„ Truckh (pp) verfertigt werden ſoll, haſtu
„ und ein jeder Vernünftiger onſchwehr die
„ Rechnung zu machen, das eben diß Buch

(oo) Dieſe Cenſura beſtehet aus 9. Blättern. Darauf erfolgte Hohenlohiſcher Seits kurzer und einfältiger, aber in Gottes Wortt gegründeter Bericht über die *Cenſuram*, ſo die Pfältziſche Heidelbergiſche *Theologi* angeſtellet wider das Büchlein: Spiegel des Erkantnus Gottes und Chriſti, verfaſſet durch M. Johannem Aſſum. Auß gnedigem Bevelch des Wolgebornen Graven und Herrn Herrn Wolffgangen Graven von Hohenloe und Hern zu Langenburgk. Dieſer Bericht des *Aſſums* iſt datirt Weickersheim den 1. Aug. 1590.

(pp) Wurde noch ehender gedruckt, ehe dieſe Cenſur anlangte. S. droben S. 80. not. nn. und im folgenden S. 89.

„ (der vielfeltig darinnen versteckhten groben
„ und den Grund des christlichen Glaubens
„ umbstossender Irthumben halber, die nicht
„ allein in der Chur- und unser Fürstlichen
„ Pfaltz auch auslendischen Reformirten, sun-
„ dern auch nunmehr in den fürnehmisten
„ Kirchen und Schulen teutscher Nation auß-
„ gemustert unnd verworffen seindt,) zu Fort-
„ pflanzung und Erhaltung der ungefelschten
„ göttlichen Wahrheit, oder Erlangung der
„ so lang erwünschten Einigkeit in Religions-
„ sachen gar nicht dienen, sonder zu noch grös-
„ serer Zerrüttung und ergernus Ursach ge-
„ ben würde.

„ Darbey wir auch dich erinnern müssen,
„ das offt angeregter Spiegel mit deinem
„ uns in anno 89. anhero geschickten com-
„ pendio einer christlichen Bekhanndtnus (qq),
„ darüber du unserer Theologen Bedenken
„ begert hast, in etlichen Puncten strackhs
„ zuwider laufft. Dan in der 28. Frage
„ desselben Compendii wurdt von der Per-
„ son Christi also geredt, daß Christus uns
„ aller-

(qq) Sehet droben S. 66. 67.

„ allerdings an Seel und Leib gleich, auſſer-
„ halb die Sünde, und nunmehr mit ſeiner
„ Menſchheit wahrhafftig, weſentlich gen
„ Himmel gefahren ſey, und uns bey ſeinem
„ himliſchen Vatter vertrette. Dieweil er
„ aber nicht nur ein bloſſer Menſch, ſonder
„ auch ein wahrer ewiger Gott, und alſo
„ beede Naturen in einer Perſohn veraini-
„ get, ſey Jhme Chriſto derenthalben alles
„ gegenwärtig durch ſein göttliche Natur,
„ welches von Chriſto als der Perſon recht
„ geredt, dem iſt aber zuwider auch unrecht
„ und falſch, das der Spiegel die gegenwart
„ aller Ding der menſchlichen Natur Chriſti
„ zuſchreibet. Jngleichen und ſo vil des
„ Herrn Abendmal anlangt, wurdt in jezter-
„ wehntem compendio keines andern eſſens
„ und trinckens des Leibs und Bluets Chriſti ge-
„ dacht, dan allein deſſen, ſo beſchicht durch
„ ein gleubiges Hertz. Jm Gegenſpiel wird
„ im Spiegel ein mündtlich eſſen beedes der
„ ungleubigen und gleubigen beſtritten. Da-
„ hero und aus jetzterzelter Widerwertigkeit
„ können wir zwar nicht abnehmen, das der
„ Author vielerwehnten Spiegels mit dir,
„ das iſt, mit deiner vormals uns zugefer-
„ tigten Bekandtnuß, vermög deſſen den 9.

„ Januarii (rr) dieſes Jars gethonen Schrei-
„ ben übereinſtimme. Dann wofern dem
„ alſo, unnd du es mit dem Spiegel halten
„ thueſt, können wir anderſt nicht ſchlieſſen,
„ volgt auch für ſich ſelbſt nothwendlich,
„ daß entweder du von deiner vorigen
„ Meinung, und ſchrifftlichen Bekhendtnus
„ abgewichen, oder es muß der Concipiſt ein
„ anders ſchreiben und ein anderes im Her-
„ tzen gleuben. Sintemahl aus mehr beſag-
„ tem Spiegel beweißlich darzuthun, daß
„ der Author deſſelben der ubiquitiſtiſchen
„ verdampten Ketzerey im Grund zugethan,
„ unangeſehen er es mit allem Fleiß, diſer
„ Leut Art und Eigenſchafft nach, zu verdeck-
„ hen und zu bementeln underſtehet, welchen
„ ſchweren Irthumb aber du hiebevor ſelbſt
„ nit allein nit gebillichet, ſondern denſel-
„ ben auch gegen etliche Würtembergiſchen
„ Theologen diſputando, auch vor wenig
„ Jaren re ipſa mit Abſchaffung (ss) eines
„ ubiquitiſtiſchen Predigers widerfochten haſt.

„ Hier-

(rr) Dieſes Schreiben vom 9. Jan. iſt droben S. 74 — 77. abgedruckt.

(ss) Davon muß man den I. Band dieſer Beyträ-ge S. 281 — 385. nachſehen.

„ Hierumb dan dir woll fürzusehen, und
„ offt angezognes Scriptum mit mehrerm
„ Fleiß unnd Nachdenckhen gegen der heyli-
„ gen Schrift, den bewehrten Symbolis,
„ anderer rechtgleubigen Kirchen-Lehrer
„ Schrifften, und dem uralten einhelligen
„ Consens zu halten, zu examiniren und zu
„ erwegen seyn will. Alsdan wurdestu zwei-
„ fels frey selbst befinden, mit was unver-
„ antwortlicher Vermessenheit und neben dem
„ Grund vom Auctore gerümbt und fürge-
„ ben würdt, als sollen die Pforten der Höl-
„ len wider solch Scriptum nichts vermögen.

„ Unnd hätten gleich wol die angeregte
„ Irthumb ausführlicher abgeleint werden
„ mögen, wan es nicht an dem gewest, das
„ sich jetzige unsere Antwordt auß eingefalle-
„ nen Verhinderniſſen unnd unserm offten
„ Verraisen, ohne das etwas verweilet, unnd
„ von unsern Theologen diese Ding in Ihren
„ offentlichen Schrifften albereit nothwendig-
„ lich verhandelt, auch von denselben bißhero
„ als wir anderst nicht wissen, gleichmeßig
„ gelert und gepredigt worden, unnd von
„ Inen mit Ungrundt, als ob sie ein anders
„ schreiben, ein anders aber glauben unnd
„ halten, ausgeben wurde.

Dem allen du ferners nachzudenckhen wis-
„ sen würdest, unnd da es dein Gelegenheit
„ nochmaln zu unns zu kommen und von un-
„ sern Theologen mehrern Bericht einzuneh-
„ men oder vertreulich aus diesen Sachen zu
„ converſiren, mögen wir ſolches ganz woll
„ leiden. Uff ſolchen Fall kanstu unns deſſen
„ ein Tag etlich zuvor wiſſentlich machen, da-
„ mit wir dich zu verſtendigen, ob unnd wo
„ wir alsdann anzutreffen ſein möchten, unnd
„ woltens zu gebetener unſerer Widerant-
„ wordt wolmeintlicher und nothwendiger
„ Erinnerung und Warnung nit bergen,
„ dem wir mit günſtigem Willen woll gewo-
„ gen ſindt. Datum Heidelberg den 21 Ju.
„ lii Anno 90.

J. Caſimir.

7.

Auszug aus einem Antwortſchreiben des Grafen.

Von Caſimiriſchen Briefen iſt in dieſer Samlung weiter nichts enthalten, wohl aber eine Antwort des Grafen vom 2. Sept. woraus erhellet:

„ Daß

„ Daß der Spiegel noch vor eingeloffener
„ Heidelbergischen Censur (tt) in Druck ge-
„ geben worden, weil der Graf geglaubt,
„ der Pfalzgraf werde sich dieses Buch um so
„ mehr gefallen lassen, da andere Theologi
„ denen es zu Frankfurt zuerst vorgelegt
„ worden, es für Calvinisch geachtet haben; —
„ und daß der Graf seinem Hofprediger bey
„ Verfertigung des Spiegels ausdrücklich
„ befohlen, nicht allein aller bei den Schu-
„ len gebreuchlicher, auch sonsten zwei-
„ felhafftiger und auf Schrauben gestellter
„ Wörter, müßig zu gehen, sondern auch
„ das ganze Buch nicht weniger auf des Gra-
„ ven und anderer einfeltiger Leien, als auch
„ der gelehrten und in der Schrifft und Spra-
„ chen wohlgeübter Personen Verstand zu
„ richten. — zugleich überschickt der Graf
„ dem Herzog die von seinem Hofprediger
„ verfertigte Antwort auf die Heidelbergische
„ Censur (uu).

(tt) Von dieser Censur sehet droben S. 83. not. oo.

(uu) Die droben S. 83. not oo. ist angeführt wor-
den.

Anhang zu den vorhergehenden (xx) Briefen.

Der Graf nahm sich hernach des Buchs seines Hofpredigers gar sehr an. Er überschickte seinem Schwager dem Grafen Johann von Nassau 1592. den 13. Nov. ein Exemplar, und ein anders für dessen Sohn Georg zu Nassau. Der Graf Johann bezeugt in seinem Schreiben vom 19. Dec. 1592. (yy) sein Mißfallen an dem Buch, weil es in etlichen Puncten, sonderlich von der Person Christi und des Herrn Abendmal von dem ubiquitischen Geschmeiß befleckt sey. Auch hat Assum (zz) im Jahr 1592. ein anderes Buch unter dem Titel: Menschenspiegel herausgegeben. Mit beyden Spiegeln waren weder die Reformirten noch die Lutheraner

---

(xx) Diesen Anhang habe ich dem Freund zu danken, der mir diese Briefe mitgetheilet.

(yy) Auch diese Briefe finden sich im MS.

(zz) Sonsten stehen in Beemanns Catal. Bibl. Francof. S. 19. Türcken-Predigten über den 79. Psalm. Franckfurt 1595. 4. die den Joh. Assus zum Verfasser haben.

Digitized by Google

ner vollkommen zufrieden. Wie dann Doctor Christoph Pezelius in Bremen durch ein Bedencken vom 24. Martii 1563, ingleichen die Zellischen Theologen und David Meder, Superintendent zu Oehringen ihre Meinung hierüber ganz freymüthig zu erkennen gegeben. Vom Superintendenten Assum selbst wurde ein Bedencken von dem Consistorio zu Stuttgart eingeholt, und solches den 6. Mart. 1593. wircklich, aber nicht ganz nach dem Wunsch des Assums ausgestellt. Auch hat der Graf bey den Lutheranern durch die Unterstüzung dieses Friedens-Wercks eben so wenig Danck, als bey den Reformirten erhalten, sondern wurde seinen eigen Glaubensgenossen verdächtig. S. Wibels Hohenlohische Kirchen- und Reformationshist. Th. I. S. 704. Ueberhaupt kann aus der gelieferten Correspondenz das erleutert und ergänzt werden, was beym Wibel Th. I. S. 449. 634. 702. und in den Supplementenen S. 273. stehet, wo der Spiegel der Erkenntniß und der Menschenspiegel mit einander verwechselt werden.

LIV.

LIV.

Von Topographischen Fehlern mit Absicht auf die Pfalz.

§. 1.

Die Franzosen haben hie öfters gefehlet. Herr Stosch bemercket in Exercit. *de allegatione librorum* in Clemii *amoenit. litter.* Fascic. IV. S. 486, und im neuen gel. Europa Th. XV. S. 829, daß es wunderlich herauskomme, wenn man die Nahmen fremder Sprachen nach seiner eigenen Mundart zwingen will, wenn z. B. die Franzosen Kayserslautern in *Case loutre* verwandelen, wie in den epitres de Mr. *della Scala* (d. i. *Scaligeri*) S. 25. geschehen ist. Selbst bey öffentlichen Gelegenheiten kommen dergleichen Irthümer vor. Gleich nach dem Ryswickischen Frieden übergab zu Regenspurg der Französische Gesande *du Chamois*, wegen der bekannten Clausel, ein Verzeichnis der zu Münchweiller gehörenden Ortschaften, wo aber vor Steinbach *Slimbach* steht, und Haschbacherklag heißt dort Französisch *Lacense de Barbarck*. S. des Herrn von Cramers *Observ.* T. II. P. II. S. 280.

Diese

Dieſe 689. obſervatio iſt den Pfälzern wichtig. Sie handelt *de antiquo & recentiori ducatus* Bipontini *hodierni ſtatu, nec non Abbatiae* Hornbacenſis *origine & habitu usque ad ſeculariſationis ejusdem tempora, ut & Dynaſtiae* Monachovillanae *originibus.*

§. 2.

Büſchings Erdbeſchreibung VII. Theil (Schaffhauſen 1768.) handelt S. 975. u. f. von der Pfalz, wo ich folgende Mängel bemercket:

S. 978. wird geſagt, der Heidelbergiſche Catechiſmus ſeye 1562. zum erſtenmale gedruckt worden. Die erſte Ausgabe iſt vom J. 1563.

S. 890. §. 5. wird die Anzahl der Reformirten Geiſtlichen auf 500. geſchäzet, ſie belauft ſich aber nicht ſo hoch.

S. 985. lieſt man unter Mannheim: **Hier iſt eine Kirche der Reformirten.** Es iſt hie eine Deutſche und Franzöſiſche reformirte Kirche.

S. 987. ſteht bey **Neckargemünd:** am Neckar, in welchem hier das Flüßchen **Elſatz** fällt. Es iſt die **Eltzbach** oder vielmehr die **Elſenz.**

S. 990.

S. 990. §. 5. n. 3. Windischbusch soll heissen Windischbuch, wie Herr Andreä in progr. *de Boxberga* S. 18. not. n. schon bemercket.

S. 990. §. 5. n. 4. Schilling muß Schillingstatt heissen, wie Andreä l. c. S. 17. not. m. erinnert.

S. 1991. heißt es: Eppingen liegt am Flusse Elsatz. Bey Neckargemünd hatte Herr Büsching S. 987. ein Flüßchen Elsatz. Es soll aber auch hie die Eltzbach anzeigen. Eltsatz und Elsatz sind Fehler.

S. 993. n. 2. steht Edickheim. Es heißt Edenkoben.

S. 993. n. leſe ich mit Verwunderung: „ Wachenheim ein Städtchen, Herzog „ Ludwig der schwarze zu Zweybrücken be„ lagerte und erorberte dasselbige 1471, ließ „ die Veste schleifen, und der Stadt Thürme „ und Mauren niederreissen.„ Es ist gerad das Gegentheil. Churfürst Friedrich I. thate es. S. Kremers Geschichte dieses Churfürsten S. 449. u. f.

S. 993.

S. 993. n. 6. Lambheim sollte Lamsheim heissen, wie es auch im Regiſter S. XXIII. steht.

S. 994. n. 2. Arnsheim ist Armsheim.

S. 1041. §. 3. n. 9. Rheinbollen ist Rheinbellen.

S. 1046. wird im Oberamt Lauterecken, welches beym Büsching nur Lautereck heißt, Römigsberg angeführt, es ist Remigsberg. *Mons S. Remigii.*

§. 3.

Ganz neulich wurde ein alphabetisches Verzeichnis der Flecken und Dörfer in Deutschland angekündiget. Zu Jena ware schon 1735. eine solche Sammlung mit Gottlieb Stolles Vorrede in 8. besorgt, die aber mit Absicht auf die Pfaltz sehr Fehlerhaft ist. z. B.

Altrip ist S. 16. im Erzstift Cöln, und liegt doch 1. Stunde von Mannheim.

Augeloch S. 26. soll Angeloch bey Neckargemünd seyn.

Dallen im Oberamt Mosbach S. 97. ist Dallau.

Edinghofen S. 125. ist Edenkoben.

LV.

LV.

Erinnerungen bey einigen neuern Schriften.

§. 1.

Allgemeine deutsche Bibliotheck.

I) Im Anhang zu dem XIII. bis XXIV. Band wird S. 404. bey der Recension der Pastorischen Schrift irrig, oder doch ganz unbestimmt, vom Jahr 1680. geschrieben: Da Mannheim erst neu erbaut war.

II) In eben diesem Anhang werden S. 722. Leßings Beyträge angezeigt, und bey n. XII. bemerckt: „Die Schrift des Wissowatius ist bisher ungedruckt geblieben u. s. f.„ Sie ist oft gedruckt. S. meine Beyt. B. I. S. 340. 341. 351.

III) Im XXVIII. Band wird das Vol. III. *Comment. Acad. Theod. Palat.* gerühmt, und S. 387. n. XI. eine Abhandlung des Herrn Mayers angeführt. Er heißt aber hie Hr. Fr. Christian Mayer.

§. 2.

§. 2.

Allgemeines kritiſches *Archiv.*

Die Fehler der abgeſchriebenen gelehrten Zeitungen werden hie (i) oft beybehalten. B. I. (a. 1777.) S. 425—427. wird die Recenſion meiner Beyträgen aus dem 17. Stück der Götting. gel. Anzeigen d. J. abgedruckt, aber auch eine Prinzeßin Anna angeführt, da man die Pfalzgräfin Alberta hätte nennen ſollen, die ohne dem ſchon in eine Gilberta, oder gar in einen Albert ware verwandelt worden.

§. 3.

Allgemeine Theolog. Bibliotheck.

I) Im I. Band S. 260. hat der Recenſent der Oetteriſchen Schrift einen Herrn Scultetus kennen lernen. Unſer Abra-

(1) Im krit. Archiv wird B. I. S. 381 aus dem IV. Stück der Zugaben zu Göttingiſchen Anzeigen d. J. der Tractat *de medicis Hungaricis* angezeigt, der Verfaſſer aber Weßprumi, anſtatt Weſpremi genannt.

Digitized by Google

ham Scultetus hätte ihm hie ſollen bekannt ſeyn.

II) Band III. S. 288. wird ein Heydelbergiſcher Profeſſor Alexander a S. Aquilino angeführet, er heißt aber *Alexius a S. Aquilino.*

§. 4.

Litteratur des katholiſchen Deuſchlands.

Auch Proteſtanten haben es mit Freuden aufgenommen. Doch wird in Göttingiſchen Anzeigen v. g. S. (an. 1777.) S. 304. erinnert: „Im erſten Theil iſt die Verwechſelung unſers Herrn Prof. Richters mit „ſeinem ſeligen Oncle ſichtbar.„ Einige unſere Heydelbergiſche Univerſität betreffende Fehler ſind auch ſehr ſichtbar. Im I. Stück S. 82. lieſet man: „daß unſere Univerſität „uralt, und ſchon 1346. von Rupert I. geſtiftet worden, wird Ihnen — aus der „Geſchichte bekannt ſeyn.„ Aus der Geſchichte weiß man es beſſer. Der jezige Obercurator ſolte auch nicht von Penninger, ſondern von Venningen heiſſen.

LVI.

Pfälzische Grabschriften.

§. 1.

Zu Alwig bey Altzey.

In der dortigen reformirten Kirche findet man noch einige alte Grabschriften.

a.

Um einen länglichten grossen Stein, worauf auch das Wappen eingehauen ist, stehen folgende Worte: *Anno D. M. CCCC. XL. die quarta decima mensis Jan. obiit D.* Wernherus *de* Alwich *Armiger quondam Burgrafius in Altzey* (1) *cujus anima requiescat in pace amen.*

b.

Auf einem andern Stein lieset man: *Anno D. 1443. obiit venerabilis D.* Jacobus *de* Erbach *primus possessor hujus altaris cujus anima requiescat in pace. Amen.*

§. 2.

Zu Brieg in Schlesien.

a.

Da des Churfürsten Carl Philipps erstere Gemahlin, Louise Charlotte, eine gebohrne

(1) Hieraus kann man die Reihe der Burggrafen zu Altzey erleutern.

bohrne Prinzeßin von Radzivil, 1695. zu Brieg (2) gestorben, und ich im I. Band S. 399. Briegische Grabschriften geliefert, so wurden mir auch hie Fragen vorgelegt, die ich bis hiehin nicht beantworten kann.

b.

Die Sargschriften der Simmerischen Prinzeßin Elis. Mariä Charlottä, und ihres Gemahls des Herzogs Georg in Lignitz, die ich im I. Band S. 399—403. zur Erläuterung der Pfälzischen Geschichte angewendet hatte, waren schon in dem zu Brieg bey Christoph Tschorn auf 11. Bogen gedruckten, aber sehr selten vorkommenden, Leich-Conduct geliefert worden. Der von mir l. c. besorgte Nachdruck konte aber den Freunden der Pfälzischen Geschichte um so weniger mißfallen, da sie sonst diese Grabschriften schwerlich würden zu Gesicht bekommen haben. Eine andere hiehin gehörende Sammlung Leichen- und Abdanckungsreden kame auch damals zu Brieg auf 1. Alphab. und 7. Bogen in 4. heraus, nehmlich

I. Die am 7. Oct. 1664. bey der Leichbegänguiß der Pfalzgräfin von Johann Gualthern

(2) S. Sinsterwald S. 686 — 688.

thern Biermann, Hofpredigern und Superindenten, gehaltene Predigt aus Röm. VIII. 28. Welche Stelle, wie es Vog. H. IV. b. heißt, die Fürstin für ihr Leibsprüchlein gehalten, solches oft und viel, nicht allein im Munde, sondern auch in der Feder geführet, es in ihren und andern Büchern zum Andencken einzuschreiben gepfleget.

II) Die sogenannte Personalien findet man auf den Vög. L. M. N. woraus ich folgendes ausziehe: „Sie wurde den 23. Octob. (3) „ an. 1638. zu Sedan in Franckreich gebohren, — vornemlich zur Erlernung des Catechismi — gewehnet. — Ihr Herr Vater starb zu Crossen an. 1655. den 8. „ Jan. (4) — Sie wurde den 19. Oct. „ 1660. (5) mit dem Herzog Georg vermählet. — Den 20. May wurde Ihre Fürstl. „ Gn. — des langwierigen Creuzes entladen, „ Abends zwischen 4. und 5. Uhr (6.)

(3) S. den I. Band dieser Beyt. S. 402. n. I.
(4) Finsterwald vom Pfälz. Hause S. 406. nennet den 6 Jan. Man vergleiche den Joannis in append. II. ad Pareum S. 531.
(5) S. den I. Band dieser Beyt. S. 403. n. II.
(6) S. den I. Band dieser Beyt. S. 403. n. III.

Digitized by Google

III) Folgen verſchiedene am 7. und 8. October gehaltene Abdankungsreden.

§. 3.

Zu Lamsheim.

In der reformirten Kirche habe ich folgende Grabſchriften angetroffen:

a.

Anno Dni M. D. X. in die Affre Mris obiit Nob. Ulrick. *de* Helmſtat *uxor validi* Henrici *de* Mecken.

b.

Anno Dni M. D. XXXI. in die Ignacii Mris obiit validus Henric. *de* Mecken *C. an. i. P. Re.*

c.

Hie lieget begraben die edle und tugendhaftige Fraue Maria *von* Helmſtat *geborne von* Affenſtein. *Iſt verſchieden den 28. Nov. anno 1556. deren Seelen Gott gnedig ſein woll. Amen.*

§. 4.

Digitized by Google

§. 4.

Zu Simmern.

Simmerische Grabschriften habe ich im I. Band S. 68. u. f. auch S. 187. u. f. geliefert. Hie werden noch einige Simmerische Fürstliche Sargschriften folgen, die weder im Progr. des Herrn Andreä de *Simmera*, noch in *Actis Acad. Theodoro Palat.* B. III. S. 29. u. f. vorkommen.

§. 5.

Ehe ich aber dieselbe abdrucken lasse, will ich von einer an. 1688. zu Frankfurt auf 2. Bogen in fol. heraus gekommenen Schrift Nachricht ertheilen. Hier ist der Titel:

„ Trauriges Andenken, als des — Ludwig Philippsen, — Mariä Eleonorä, — Ludwig Henrichen, — Mariä, — und Ludwig Casimiren, — Sämbtlicher Hertzog- und Hertzoginnen zu Simmern — Hochfürstliche Leichen in der Stadtkirchen zu Simmern, den 13. August (7) dieses laufenden 1688. Jahres in einer daselbst neuverfertigten Gruft beygesetzet worden. S. 3.

(7) In meinem Exemplar ist 13. hinzugeschrieben.

S. 3. lautet der Anfang alſo:

„ Nachdem es dem Allerhöchſten — gefal-
„ len — weyland die — Fürſtin und Frau —
„ Mariam — abzufordern; als haben Dero —
„ beyde Frau Schweſtern, — *Albertina* und
„ *Henrietta*, — ſich euſſerſt bemühet, die
„ Beyſetzung — Ihrer Frau Schweſter, ne-
„ benſt Dero Ehegemahln, deſſen Herrn Vat-
„ tern, Frau Mutter und Herrn Brudern
„ zu befördern. — Welches dann heute den
„ 13. Aug. (8) beſchehen.

Darauf wird von dieſen Fürſtlichen Perſo-nen folgende Nachricht ertheilet:

1. Von Ludwig Philipp

„ Wurde zu Heydelberg den 23. (9) Nov.
„ 1602. gebohren, — den 2. Dec. (10)
„ 1631. vermählt mit Maria Eleonora zu
„ Bran-

---

8) Im Abdruck ſteht: den — Aug. In meinem Exemplar iſt aber auch hinzugeſchrieben: den 13. Aug.

9) Pareus in Hiſt. Pal. nennet den 26. Nov. und Erter hat B. I. S. 175 not. * nur überhaupt 1602. als das Geburts-Jahr.

(10) Finſterwald vom Pfälz. Hauſe S. 406. nennet den 4. Dec. Man vergleiche Joannis Append. II. ad *Pareum* S. 531.

Digitized by Google

„ Brandenburg, und ſtarb den 8. Jan. (11)
„ 1655. zu Croſſen. — Ware mit — fünf
„ Printzen, nnd einer (12) Prinzeßin, nem-
„ lich Carl Friedrichen, Guſtav Ludwi-
„ gen, Carl Philippſen, Ludwig Caſi-
„ mirn, Ludwig Henrichen, und Eliſa-
„ beth Marien Charlotten, — geſeg-
„ net, — deren die 3. erſtere in ihrer zarten
„ Kindheit, der vierdte zwey Jahr vor Ih-
„ ro — Durchl. und die Princeßin, als ver-
„ mählte Hertzogin in Schleſien zu Brieg,
„ den 20. May 1664. (13) nach Deroſelben
„ verſchieden.

2) Von Maria Eleonora des vorherge-
henden Gemahlin.

„ Ihr Herr Vatter ware Joachim Fried-
„ rich Churfürſt zu Brandenburg. — Sie

(11) Sehet droben S. 101. n. 4. beym Erter von Pfälz. Münzen B. I. S. 175. not. * heißt es: ſtarb 1654. al. 1655.

(12) Von dieſen Kindern kan man Joannis in append. II. ad *Pareum* S. 531. 532. und Finſterwald vom Pfälziſchen Hauſe S. 406. nachſehen, die aber noch eine Prinzeßin Mariam Sophiam Eleonoram, ſo 1642. gebohren, und 2. Jahr darauf zu Creuznach geſtorben, hinzuſezen.

(13) S. droben S. 101. not. 6.

„ ist den 26. Nov. 1608. gebohren, —
„ und den 1. Febr. (14) 1675 zu Creutz-
„ nach Todes verblichen.

3) Von Ludwig Henrich, einem Sohn der vorhergehenden.

„ Wurde den 1. Oct. 1640. (15) gebohren, —
„ den 23. Sept. 1666. (16) zu Cleve mit der
„ Prinzeßin Maria von Oranien vermählt, —
„ und starb den 24. Dec. 1673. (17) zu
„ Creuznach. 4) Von

---

(14) Finsterwald l. c. S. 406. sezt den 8. Febr. Beym Joannis l. c. S. 531. heißt es: *VI. Id. Febr. vita defuncta.*

(15) Man vergleiche den Joannis l. c. S. 532. und Finsterwald l. c. S 406, Herr Exter vom Pfälz. Münzen B. I. S. 181. not. ** nennet nur das Geburtsjahr.

(16) So stehts auch auf der Sterb-Medaille der Herzogin Mariä, beym Exter l. c. S. 184. Finsterwald S. 407. redet nur überhaupt von 1666. als dem Vermählungsjahr. Joannis hat aber l. c. S. 533. dieses: *sollemnibus nuptiarum Eid. Sept. Cliviae magna celebritate peractis.*

(17) Finsterwald l. c. S. 406, Herr Exter von Pfälz. Münzen l. c. S. 182. not. nennen nur 1673. als das Sterbjahr. Joannis hat in append. II. ad *Pareum* S. 533. dieses: *decessit an. 1673. ad d. XIII. Kal. April.* welches

er

4) Von Maria, des Vorhergehenden Gemahlin.

Ihre Eltern waren Friedrich Heinrich „ Prinz von Oranien, der vereinigten Nie„ derlanden Statthalter, — und Amelia, „ gebohrne Gräfin von Solms. — Sie „ wurde gebohren den 5. Sept. 1642. (18), „ — ſtarb den $\frac{20}{10}$ Martii (19) 1688. zu „ Creutznach.

5) Von Ludwig Caſimir.

„ Er iſt von Herzog Ludwig Philipp„ ſen und Frau Marien Eleonoren (20) „ Durchl. den 17. Dec. 1636. (21) zu Metz „ ent-

er aber in *Miſcell.* S. 254. alſo verbeſſert: *obiit* anno 1674. die IV. Jan. und in den Anmerkungen zu Reigers Simmeriſchen Linie S. 217. ſchreibt er: Er ſtarb den 24. Dec. 1673. alten Calenders, oder den 4. Jan. 1674. neuen Stils.

(18) Man vergleiche die Sterb-Medaille beym Exter l. c. S. 184.

(19) So findet es ſich auch auf der Sterb-Medaille beym Exter l. c. S. 184.

(20) Von denſelben iſt droben num. 1. und 2. oder S. 104. 105. gehandelt worden.

(21) Beym Finſterwald l. c. S. 406. findet ſich nur überhaupt das Geburtsjahr 1636. beym Joannis in append. II. ad *Pareum* S. 531. lieſet man: *natus Metis a. d. XV. Kal. Sept. an. 1636.*

Digitized by Google

„ entsprossen, welcher im sechszehenden Jah-
„ re anno 1652. (22) und also in der besten
„ Blüthe seines Alters, nachdeme durch star-
„ ke Trompeten-Blasung — das Netz im Lei-
„ be zersprungen, hingeraffet worden.

§. 6.

Hie sind nun die zu Simmern in der Gruft unter dem Glocken-Thurn auf 3 zinnenen Toden-Särgen vorkommende Aufschriften, die mir der dortige Inspector Düpont, mein Bruder, mitgetheilet hat.

a.

LUDOVICUS CASIMIRUS D. G. Comes Palatinus Rheni Dux Bavariae Comes Sponheimiensis. Sereniſſimi D. LUDOVICI PHILIPPI F. natus Metis 27. Sept. (23) *anno 1636. denatus Crucenaci 14. Decemb.* (24)

Symb.

---

(22) Sinsterwald hat l. c. S. 406. nur dieses: ist 1652. zu Creuznach gestorben; Joannis aber l. c. S. 531. folgendes: *an. 1652. a. d. XIIII. Kal. Jan. in Libitinae censum redactus est.*

(23) Man vergleiche droben die Not. 21.

(24) Man vergleiche die vorhergehende not 22. Das Sterbjahr 1652. wird auch in den auf dem Sarg folgenden Worten durch die grössere Buchstaben angezeigt.

Digitized by Google

Symb.
Qui perſtat vincit
LVdVICVs CaſeMIr prInCeps sVb fLore IVVente
oCCVbat & patrIae gaVdIa Vera rapIt.

b.

Sereniſſimus Princeps ac Dominus Dn. LUDOVICUS HENRICUS (25) *D. G. Comes Palatinus Rheni Bavariae dux Comes Sponhemii natus Sedani an. 1640. 1. Octobr.* (26) *patre LUDOVICO PHILIPPO Comite Palatino Rheni Bav. Duce Comite Sponhemii, Electoribus Palatinis & Principibus Auriacorum orto, matre MARIA ELEONORA, JOACHIMI FRIDERICI Electoris Brandenburgici filia* (27): *Matrimonio ſibi junxit 23. Sept. 1666.* (28) *ſereniſſimam Principem ac*

(25) Joannis in append. II. ad *Pareum* S. 532. und Sinſterwald l. c. S. 406. nennen ihn *Ludovicum Henricum Mauritium Franciſcum*, die leztere Namen werden aber ausgelaſſen nicht nur in unſern Sargſchriften, ſondern auch auf den Münzen beym Exter B. I. S. 182. B. II. S. 412 — 415.

(26) Sehet droben S. 106. not. 15.

(27) So werden auch auf dem Sarg ſeiner Schweſter dieſe Fürſtl. Eltern geſezet. S. dieſe Beyträ. B. I. S. 400.

(28) Sehet droben S. 106. not. 16.

ac Dominam Dn. MARIAM ſereniſſimi Principis ac Domini Dn. FRIDERICI HENRICI Principis Auriaci & Naſſoviae ac AMELIAE Comitis Solmenſis filiam. Denatus Princeps incomparabilis ac verus patriae maximeque ducatus Simmerenſis & comitatus Sponhemienſis pater Crucenaci 24. Decembr. 1673. (29) *cum vixiſſet cum conjuge optima optime ſine prole tamen* (30) *annis 7. menſibus 2.*

c.

Aſpice & luge quisquis es, auguſti hic latitant manes. Sereniſſima Princeps ac Domina Dn. MARIA, cujus arcam contemplaris, pietate judicii acrimonia faciei majeſtate & morum venuſtate nulli ceſſit regio diademate digna. Patrem habuit ex Ser. Principum Auraſionenſium ſtemmate FRIDERICUM HENRICUM, Heroem maximum, matrem AMELIAM comitem de Solms. Mundum vidit 5. Sept. an.

---

(29) Sehet droben S. 106. not. 17.

(30) Zu Brieg auf dem Sarg ſeiner Schweſter fanden ſich auch dieſe Worte. S. den I. Band S. 408. am Ende.

Digitized by Google

an. 1642. (31). *Splendidiſſimo ac jucundiſſimo Sereniſſimi Principis Domini Dn. LUDOVICI HENRICI Comitis Pal. Ducis Bavariae comitis Sponhemii juncta matrimonio 23. Sept. 1666.* (32) *quem 24. Dec. 1673.* (33) *lugere coacta vereque eluxit. Peripneumoniae morbo ſex tantumodo diebus Crucenaci, ubi reſidebat, conflictata animam triumphantem creatori reddidit 20. Martii 1688.* (34) *maximo ſuorum civium ac ſubditorum Simmerenſium quibus optime ad mortem usque praeerat moerore.* Pſ. XVI. 5. 6. Pſ. LXXIII. 25. 26. 2. Tim. IV. 7. 8. Job. XIX. 25. 26. Pſ. XVII. 15. Rom. VIII. 38. 39. (35)

Ver-

---

(31) Sehet drobea S. 107. not. 18 Herr Exter hat B. I. S. 184. aus der Sterb-Medaille diejenige widerleget, die unſere Herzogin etliche Jahr älter gemacht. Durch unſere Sargſchrift wird dieſes noch mehr beſeſtigt.

(32) Sehet droben S. 106. not. 16.

(33) S. droben S. 106. not. 17.

(34) S. droben S. 107. not. 19.

(35) Alle dieſe Sprüche ſtehen auch von Wort zu auf dem Sarg.

Digitized by Google

Verzeichnis

der

in diesem Stück enthaltenen Artickeln.

XLVI) Von Clara Dettin, und einer Urkunde Friedrichs I. S. 3.
XLVII) Etwas vom Römischen König Ruprecht. S. 6.
XLVIII) Von Gelehrten in Absicht auf die Pfalz. S. 15.
XLIX) Von *Olv. Bockius*. S. 35.
L) Ein Heßisches Rescript, die Ehescheidung des Churfürsten Carl Ludwigs betreffend. S. 45.
LI) Von der Pfalzgräfin Elisabeth, einer Tochter Friedrichs V. S. 47.
LII) *Parrhesius Philalethes*, zur Lebens-Geschichte Boeckelmans und Anhorns S. 56.
LIII) Briefwechsel des Pfalzgrafen Johann Casimir und des Grafen Wolfgang von Hohenloh S. 63.
LIV. Topographische Fehler mit Absicht auf die Pfalz S. 92.
LV. Erinnerungen bey einigen neuern Schriften S. 96.
LVI) Pfälzische Grabschriften S. 99.

Digitized by Google

C. Büttinghauſens

Beyträge

zur

Pfälziſchen Geſchichte.

II. Bandes II. Stück.

Mannheim,

bey Tobias Löffler, Buchhändler 1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

LVII.

Wie Henr. Cuyckius, *Episcopus Ruraemundensis*, zu Neustadt angehalten worden.

Am Ende des XVI. und im Anfang des XVII. Seculi wurden in der Pfalz verschiedene Catholische Geistliche angehalten, und wohl gar an die Engelländer ausgeliefert. Folgenden, den Henr. Cuyckius betreffenden und in der Pfälzischen Geschichte wenig bekannten Umstand, erzählet Arnoldus Havensius in *commentario* (a) *rerum a sacris Praesulibus in Belgio gestarum* (Coloniae Agrippinae 1611. in 4.) Cap. V. S. 278. 279. also:

„ Sub finem anni 1599. Rev. *Cuyckius* „ comparavit se ad iter Romanum, —

(a) Dieser Commentarius ist dem *Bello Belgico* des *Pompei Justiniani* Coloniae 1611. beygefügt.

Digitized by Google

„ propter imminentem ſecularem & Ju-
„ bilaeum annum milleſimum ſexcente-
„ ſimum. In eo itinere dum tranſiret
„ *Neoſtadium*, ſive *Neopolim*, (*Neyſta-*
„ *dium* vocant,) quod eſt oppidum Pala-
„ tinatus, magna fuit affectus injuria ab
„ haereticis *Neyſtadienſibus*. — Detentus
„ fuit aliquamdiu — & examinatus, —
„ excuſſis & luſtratis ſarcinis, libris,
„ ſchedis, ſacculis & manticis, iisque
„ ad curiam & ad inquiſitionis Magiſtra-
„ tum aſportatis: qui etiam epiſtolas ad
„ nullum civium iſtorum, nec ad ullum
„ in toto Palatinatu ſcriptas & con-
„ ſignatas: ſed Romam, Bononiam
„ & Auguſtam perferendas rumpere, in-
„ ſpicere & legere auſi fuerunt. Inſolen-
„ tiſſime quoque tabulas teſtamentarias,
„ quae inter ſchedas erant, & quas Re-
„ ver. ſecretiſſimas & nulli cognitas eſſe
„ cupiebat, perſcrutari & ad Calvini
„ Evangelium expendere voluerunt.
„ Tum contra fidem publicam datam,
„ quicquid aſportarent ſumma & optima
„ fide illaeſum & integrum eſſent reddi-
„ turi, non fuit ipſis religio mentiri, &
„ per furtum rem alienam ſibi uſurpare.

„ Id

„ Id erat diploma Pontificium de Jubilaeo,
„ in quo nihil continebatur, quod con-
„ tra ipſorum polyticam adminiſtrationem
„ quicquam faceret, aut aliquid praeju-
„ dicii ipſis poſſet adferre. Eodem tem-
„ pore interceperunt *Neyſtadienſes* quen-
„ dam viatorem Sacerdotem Anglum,
„ quem in carcere publico ad paleas &
„ frigora damnatum pluribus diebus de-
„ tinuerunt; duobus aliis collegis ipſius
„ ſeorſim in diverſorio retentis, minaban-
„ turque ſe in Angliam ipſum miſſuros
„ ab Anglicana Regina, ob Catholicam
„ fidem, plectendum. Habebat etiam
„ Epiſcopus inter ſchedas ſuas epiſtolam,
„ a ſe datam, ad comitem *Mauritium* (b)
„ Naſſovium: quam ipſi quidem vidiſſe &

(b) Davon ware vorher S. 273. folgendes gemeldet:

„ *Initio anni 1599. Kalendis Januarii pri-*
„ *mam paraeneticam epiſtolam ſcripſit Reve-*
„ *rendiſſ. Epiſcopus* Cuyckius *ad* Mauritium
„ *Comitem Naſſovium, ſtudens eum pro*
„ *ſuo in Religionem Zelo, ad veram Catho-*
„ *licam fidem traducere, ſi poſſet, quod mo-*
„ *deſtioris ac moderatioris ingenii eſſet, at-*
„ *que in Catholicos propenſior ac aequior.*

Digitized by Google

„ legiſſe videntur, ſed ſi ejus authorem
„ ſciviſſent (non enim ſe Epiſcopum Ru-
„ raemundenſem eſſe (c) prodebat, ne-
„ que hoc aliquis ex ipſo percunctatus
„ erat; ſed tantum Decanum in Eccleſia
„ Rhodenſi S. Odae profitebatur) fortaſſe
„ ipſum quoque eodem jure, tanquam
„ capitis reum, vel ad compedes damnaſ-
„ ſent, vel ad *Mauritium* miſiſſent pu-
„ niendum. En qualem tyrannidem illi
„ Evangelici in externos viatores exer-
„ cent. — Nihilominus Rev. poſtea di-
„ miſſus, hanc contumeliam & injuriam,
„ quae propter Catholicam fidem & Ec-
„ cleſiaſtici ordinis gradum illata ſibi vi-
„ debantur, non ſolum patienter tulit;
„ ſed & vincens in bono malum, gratiam
„ rependere, & maleficium beneficio
„ compenſare voluit. Praeſertim cum
„ poſtea intellexiſſet, non ſibi tantum
„ iſta contigiſſe, ſed quod paſſim in alios
„ peregrinos eodem modo deſaevire ſo-
„ leant. Itaque ſcripſit cum Romam ad-
„ ven-

(c) Durch dergleichen Handlungen wurden die Pfälzer damals ſehr argwöhniſch gemacht.

„ ventaſſet anno 1600. fraternam & ami-
„ cam repraehenſionem, ſeu *epiſtolam pa-*
„ *raeneticam ad Nyſtadienſes*, quae poſtea
„ Lovanii anno ſequenti 1601. excuſa eſt.

LVIII.

Vom Glaubensbekenntniß Friedrichs des IV. Churfürſten in der Pfalz, vom J. 1594.

§. 1.

Witekinds Pfälziſche Nachrichten hat Friedrich der V. ins Franzöſiſche, und deſſen Sohn, Friedrich Henrich ins Lateiniſche überſezt. Dieſe *Proſapia Palat.* iſt dem erſten Band der libellorum rariorum des H. C. van Byler S. 137. u. f. ex autographo Principis *Friderici Henrici*(d) einverleibt, wo dieſer Pfalzgraf von ſeinem Grosvatter S. 249. alſo ſchreibet:

(d) In der Vorrede des v. Bylers S. 6 — 16 wird auch verſchiedenes von dieſem Friedrich Henrich gemeldet.

„ Anno 1594. Comitiis *Ratisbonenſibus*
„ feudum a *Rudolpho* Caeſare ſuſcepit,
„ non ſine oppoſitione agnatorum ob rem
„ religionis. Quibus avi exemplo con-
„ ſtanti *confeſſione* os obſtruxit.

Hie hat van Byler folgende Anmerkung:

„ Vid. *van Meteren Hiſtor. der Neder-*
„ *land* fol. 343. a. ubi illius confeſſionis
„ ſummarium apparet.„

Allein van Meteren liefert uns beym Jahr 1594. nicht nur confeſſionis ſummarium, ſondern das ganze Bekenntniß. Holländiſch ſteht es im XVII. Boeck (edit. 1608.) fol. CIX. B; teutſch aber in der zu Arnheim 1614. bey Johann Janſſen gedruckten Ueberſezung S. 912. und in der neuen Ueberſezung (Amſterdam bey Wilhelm Blaeu an. 1633.) S. 378.

§. 2.

In Wolfii *Lection. memorab.* T. II. (edit. Lauing an. 1606.) wird dieſe Confeßion S. 1015. Lateiniſch (ex Materano) überſezt. Doch lieſet man dieſelbe auch lateiniſch, aber ganz anders, in folgenden Schriften:

1) In

1) In clarorum virorum epiſtolis, (die Colomeſius zu London (e) an. 1687. den Briefen *S. Clementis* ad Corinthios beigefüget,) n. XLIX. S. 358 — 360.

2) Im ausführlichen Bericht unſers Herrn D. Miegs, wo es unter den Beylagen n. IX. aus einer Copie geliefert wird.

§. 3.

Herr Mieg kannte hie den Colomeſium nicht. Die merkwürdigſte variantes Lectiones wollen wir aus dem Colomeſio und Mieg ſammlen.

1) Mieg hat die Ueberſchrift gar nicht, die bey dem Colomeſius alſo lautet: *Illuſtriſſimi Principis Electoris Palatini brevis fidei confeſſio, exhibita Rudolpho II Imperatori, Ratisbonae* 1594. Mieg wuſte alſo auch nichts von der Zeit oder Gelegenheit, wenn oder warum dieſe Confeßion aufgeſezt

(e) Dieſe Collectio epiſtolarum clarorum virorum erſcheinet auch in operibus *Paul Colomeſii*, editis a *Jo. Alb. Fabricio*, Hamburgi 1709, in 4.

worden. Struv, (der doch Miegens Bericht benuzet,) schweigt davon gänzlich. Er konte nemlich diesem Bekenntniß kein gewisses Jahr anweisen. Hätte Struv hie den van Meteren. Wolf oder Colomesium gelesen, so hätte er dasselbe in der Pfälz. Kirchenhist. Cap. VIII. §. V. S. 498. beym Jahr 1594. nicht übergehen können.

II) Mieg hat *deformari ab irrequietis — unitatem religionis;* Colomesius aber *ab inquietis — veritatem religionis.*

III) Mieg hat: *Saxoniae Electores — magnanimi & magni Judicii Principes;* wo Colomesius noch hinzu sezet: *laude & memoria scriptorum dignissimi.*

IV) Mieg rühmt n. 6. *Lutheri aurea scripta.* Allein der Zusammenhang lehret, daß der Churfürst sagen wolte: *Lutheri autem scripta.* Und so lieset man es auch beym Colomesius.

§. 4.

Im I. Band dieser Beyträgen S. 333. n. 10. ist schon bemerket, daß diese a. 1594. zu Regenspurg übergebene Confeßion nicht

zu

zu vermengen seye mit der Rede, die Friedrich III. a. 1566. zu Augspurg gehalten hat.

LIX.

Rupertinische Urkunden, die Gansen von Otzberg betreffend.

§. 1.

Tolner meldet uns in *Hist. Palat.* S. 50. G. (wo er de incrementis Palatinatus Rheni handelt,) folgendes: „*Rupertus* „ cognomento *Rufus* & Senior, — Pa- „ latinatui Rhenano adjecit *Umstad* op- „ pidum cum praefectura & adjacente ca- „ stro *Utzberg* in Sylva *Ottoniana*, cu- „ jus dimidiam partem ab Abbate *Ful-* „ *densi* A. . . emptionis titulo acquisi- „ vit.„ Tolner kann also vom Jahr nichts bestimmen.

§. 2.

Dieses Jahr habe ich aber näher kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. In dem Si-

ckingi-

ckingischen Archiv zu Maynz findet sich eine, die 1694. ausgestorbene Familie der Gansen von Otzberg angehende Nachricht, davon mir Herr Entz, Sickingischer Keller zu Hering beym Utzberg, folgenden Auszug ertheilet:

„ Friedrich Apt zu Fuld hat seinem Va-
„ sallen, Dieter Gansen den Jüngern,
„ auf S. Bartholomaei Tag 1390. anbe-
„ fohlen, daß weilen er und das Stifft die
„ Aemter Otzberg und Umstatt an Pfalz-
„ grafen Ruprecht den Aeltern verkauft,
„ so seye er hiemit seiner Lehen-Pflichten
„ losgezehlet, und solte forthin das Lehen
„ von Churpfaltz empfangen. Welches
„ auch Dieter Gansen, laut eines in Ab-
„ schrift vorhandenen Lehenbriefs, vom
„ Pfalzgrafen Ruprecht (f) im Jahre
„ 1391; und auch wiederum, (wie Johann
„ Pleickhard Gans von Otzberg in seinen
„ Auf-

(f) Von Churfürst Ruprecht dem II. Dann Ruprecht der I. ware schon am 16. Febr 1390. gestorben. S. diese Bryträge B. I. S. 246.

„ Aufzeichnungen hinterlassen,) an. 1398.(g)
„ erhalten hat.

§. 3.

Dieser Johann Pleickhard Gans von Otzberg bekennet zwar in seiner an. 1637. aufgesezten Nachricht, daß sich bis aufs Jahr 1390. von diesen Gansen keine Urkunden finden, doch hat er deren Adel, (vielleicht aus gar zu grosser Familien-Liebe,) vom Jahr 921. hergeleitet, und behauptet aus einer alten Speyerischen Chronick folgendes:

„ Das Stammhaus seye, ohnweit wo je-
„ zo das Schloß Otzberg stehe, ein Hof
„ gewesen, der Ganshof genannt. Kay-
„ ser Henrich, *Auceps*, habe den ersten
„ ihres Geschlechts, Carl von Gansho-
„ fen zum Edelknecht gemacht; im Jahr
„ 965. hätten diese Edelleute auf obgedach-
„ ten Ganshof eine adliche Wohnung und
„ Burg gebauet, und solche dem Kayser
„ *Ottoni*

(g) Vom Churfürst Ruprecht dem III. weil Ruprecht der II. an. 1398. am 6. Jenner verschieden ware. S. den I. Band dieser Beyträgen S. 246.

„ *Ottoni* zu Ehren, Ottsburg genennet,
„ woraus das jetzige Schloß Otzberg ent-
„ standen.

LX.

Von der Hebräischen Litteratur zu Heydelberg im Jahr 1551. und vom Paul Staffelsteiner.

Joecher hat im all. gel. Lex. B. IV. S. 765 aus Wolfs Biblioth. hebr. etwas vom Paul Staffelsteiner angeführt. Derselbe machte sich auch zu Heydelberg (h) um die hebräische Litteratur verdient. Folgendes Programm will ich der Vergessenheit entziehen:

Conductus publico stipendio de communi Senatus Scholastici nostri sententia est, non indoctus linguae sanctae praelector, Paulus Staffelstein, *religione quondam*

Ju-

(h) In Miegs elencho Professorum Heidelb. steht kein Paul Staffelsteiner, sondern ein Johannes Staffelsteiner.

Judaeus, nunc vero discipulus Jesu Christi, testimoniis praestantium virorum ornatus, ut qui complures jam annos ea fide docuerit, quam in tradenda lingua hac vere Christianum hominem decet. Idem hic auspicabitur cras ab enarratione celebris dicti, quod de mundi duratione in domo Heliae sonuisse *traditur. Grammatica deinceps tractabit compendia, ac praecepta e Scriptura petitis exemplis illustrabit. Idque curabit sedulo, ut ad phrasin, quae multos a Philologicis lectionibus arcet, adsuefieri auditor possit, vetustissimamque illam paulatim amare Theologiam. Quoniam vero gratissima haec Deo est studiorum cultura, hortamur studiosos cum omnes quidem, tum praecipue illos, qui operam suam Ecclesiae ministerio destinarunt, ut linguae & phraseos Hebraicae cognitionem, monstratore & duce* Paulo *illo, sibi compareant, nec leves ducant minas, quae de segniter discentibus studiorumque neglectoribus Clericis extant in* Osea quia, *dicit Dominus* (i) *iratus,* repulisti scientiam, repellam te, ne sacerdotio fungaris mihi. *P.P. Heidelbergae d. 15. Maji MDLI.*

In

(i) Oseae IV. 6.

In unserer Matrickel steht beym 18. May an. 1551. folgendes: *Paulus Staffelsteiner, Hebraeus Professor*, gratis.

In dem Protocollo Actorum vom Jahr 1568. wird fol. 40. a. beym 6. April bemerket, daß die Universität dem kranken Sohn des *Pauli Staffelsteiners* einige Gulden geschenket (k).

LXI.

Von einer neuern Deduction.

Sie soll den Herrn Tabor zum Verfasser haben, und ist im Jahr 1776. unter folgendem Titel in Folio gedruckt:

„ Beur-

(k) Bey dieser Gelegenheit will ich aus eben diesem Protocollo folgendes anführen:

„ Fol. 71. a. am 4. August 1568. übergiebt „ Joachimus, ein Sohn des *Justi Jonae* „ eine Bittschrift, worinn er meldet, er hoffe „ bey Hof anzukommen, aber der Churfürst seye „ jezt nicht einheimisch, und er habe nichts zu „ seiner Unterhaltung. Fol. 71. b. *Decretum* „ *ut darentur supplicanti propter pietatem* „ *parentis duo thaleri.*

Digitized by Google

„ Beurkundete Nachrichten von der Herr-
„ schaft Reiffenberg, dem angrenzenden
„ Stockheimer Gericht, und denen an
„ letzterem der Reichsfreyherrl. Familie von
„ Reiffenberg jezo dem Hochgräflichen Haus
„ Bassenheim zustehenden Rechten, Ge-
„ rechtsamen und Befugnissen, sowohl in
„ Absicht des Churpfälzischen Lehens,
„ als derer darunter begriffenen Allodial-
„ Stücken. — Mit Urkunden sub Num. 1.
„ bis 96.

Aus diesen Urkunden, (die, nach der 67. Seiten betragenden Deduction, eine neue Seitenzahl von S. 1. bis 186. anfangen,) will ich diejenige, so die Pfalz betreffen, in Chronologischer Ordnung anzeigen, und alsobald hinzusezen, ob sie aus den Originalien oder Abschriften genommen, welches in den Urkunden S. 186. in einer kurzen Tabelle bestimmt worden. Dort kann man sehen, welche Nummer Original oder Copie sey.

§. 1.

An. 1335. und 1340. hat Pfalzgraf Rudolff die von Reiffenberg auf dem Zoll zu Caub angewiesen, wie in der Deduction

S. 16. gezeigt wird. Die aus alten Abschriften genommene Urkunden erscheinen n. 23. 24. S. 60. 61. die vom Jahr 1340 ware zu Wintzing gegeben.

§. 2.

In den Beylagen n. 43. S. 81. lin. 1. werden die vom Pfaltzgraffen Ruprecht dem Gerhardt von Stockheim ertheilte Lehen angeführt, aber ohne Zeitbenennung.

§. 3.

In den Beylagen n. 43. 44. S. 81. 84. finden sich den alten Abschriften gleichlautende Urkunden des Churfürsten Ludwigs von den Jahren 1410. 1411. 1416. Man vergleiche die Deduction S. 28. 29.

§. 4.

Ludwigs Lehnbrief dat. Brubach 1442. steht unter den Urkunden n. 46. S. 85. aus dem Original. Sehet auch die Deduction §. 16. not. 2. S. 29. 30.

§. 5.

Digitized by Google

§. 5.

Nun kommen wir zu der merkwürdigen Regierung Friedrichs des I. Aus des sel. Kremers Geschichte dieses Churfürsten lernen wir beym Jahr 1462. den Emmerich und Friederich, beym Jahr 1463. den Walther, und beym Jahr 1476. den Jacob von Reiffenberg kennen. S. S. 299. 348. 637. Und im Jahr 1471. wird Philipp von Stockheim S. 457. angeführt. Auch im Urkunden-Buch kommen an. 1460. Emmerich und Philipp, an. 1471. Emmerich, Göbel und Philipp von Reiffenberg wie auch an. 1456. Gottfried, und an. 1471. Eberhard und Philipp von Stockheim vor. S. 143. 200. 440. 441. 442. 446. Herr Kremer hat aber nur Nahmen, und keine hieher gehörende Urkunden. Die in unserer Deduction vorkommende werden also desto angenehmer seyn.

Vom Jahr 1453. steht n. 47. S. 86. ein dem Philipp und andern von Reiffenberg ertheilter Lehnbrief aus dem Original. Man vergleiche die Deduction S. 29. 30. §. 16. not. 3.

Vom J. 1455. findet sich n. 29. S. 64. eine den Emmerich von Reiffenberg betreffende Urkunde. S. auch die Deduction S. 16.

An. 1461. wurde laut einer alten Abschrift n. 44. S. 84. lin. 1. Walther von Reiffenberg belehnet.

An. 1467. wurde nach eben dieser 44. Urkunde S. 83. Chun und andere von Reiffenberg belehnet.

Vom Jahr 1468. kommen 2. Original-Urkunden vor, nehmlich:

a) No. 19. S. 53. Friedrichs Bündniß mit der Ritterschaft und Gan-Erben des Schlosses Reiffenberg. Man vergleiche die Deduction S. 15.

b) No. 30. S. 64. eine den Emmerich von Reiffenberg angehende, und zu Neckergemonde gegebene Urkunde. S. auch die Deduction S. 16.

Anno 1471. wird Marsilius von Reiffenberg nach der oben angeführten 44. Urkunde S. 83. belehnet.

§. 6.

§. 6.

No. 45. S. 84. wird ein Lehnbrief des Churfürsten Philipps an Philipp von Stockheim vom J. 1478. aus dem Original geliefert. S. auch die Deduction S. 29. §. 16.

§. 7.

Aus dem XVI. Seculo finden wir folgendes:

An. 1535. Lehnbrief des Churfürsten Ludwigs an Philipp von Stockheim, n. 40. S. 72. aus dem Original. S. auch die Deduction S. 21.

An. 1573. aus alten Abschriften n. 50. 51. S. 88. 90. Davon wird in der Deduction S. 32. 33. gehandelt.

An. 1574. aus einer alten Abschrift n. 43. S. 81.

An. 1575. aus einer alten Abschrift n. 52. S. 91. Von diesem Instrument muß man auch die Deduction §. 23. S. 34. 35. nachsehen.

An. 1579. auch nur aus alten Abschriften n. 57. 58. S. 104. 106. Darüber werden

in der Deduction S. 36. §. 26. und S. 39. §. 30. verschiedene Anmerkungen gemacht.

An. 1580. ist n. 59. S. 106. eine Copie. Siehe auch die Deduction S. 42. §. 32.

An. 1593. d. 17. Jan. Churfürst Friedrichs des IV. Lehenbrief an Eberhard von Stockheim n. 48. S. 86. aus dem Original. Auch vergleiche man die Deduction §. 17. S. 30. Eberhards Revers vom 17. Jan. 1593. findet man n. 43. S. 82. 83. aus einer alten Abschrift.

An. 1594. S. n. 43. S. 80. u. f. aus einer Abschrift.

An. 1599. Sehet n. 54. S. 94. u. f. aus einer alten Abschrift. Davon kann man die Deduction S. 36. §. 26. vergleichen.

§. 8.

No. 53. S. 93. erscheinet ein Original-Lehenbrief des Administratoris und Vicarii des Pfalzgrafen Johann, vom Jahr 1612. an Johann Henrich von Reiffenberg. S. auch die Deduction §. 36. 37. not. 2.

§. 9.

Digitized by Google

§. 9.

Nach dem dreyſigjährigen Krieg können wir folgendes aus dem XVII. Seculo bemerken:

An. 1657. aus einer alten Abſchrift n. 55. S. 101. u. f. Vergleichet auch die Deduction §. 26. S. 37. not. 4.

An. 1668. und 1669. aus alten Abſchriften n. 64. S. 123. S. auch die Deduction S. 48.

An. 1670. n. 65. S. 125. Vergleichet auch die Deduction S. 49. 50.

An. 1675. und 1684. aus alten Abſchriften n. 67. 68. S. 128. 129. S. auch die Deduction S. 51.

§. 10.

Aus unſerm Seculo findet ſich verſchiedenes von den Jahren 1713. 1718. 1732. 1774. und 1776. in den Beylagen n. 71. 73. 74. wovon man auch die Deduction S. 55. nachſehen kann.

LXII.

Pfälzische Auszüge aus den *Epistolis ineditis*, die B. F. Hummel zu Nürnberg 1777. in 8. herausgegeben.

Der VIII. Brief des Phil. Camerarii an Hieron. *Baumgartnerum* jun. ist an. 1597. d. 24. Maji aus Amberg geschrieben, und erläutert die Lebensgeschichte Friedrichs des IV. mit Absicht auf Nürnberg gar schön. Man vergleiche auch den X. Brief des Fürsten Christians von Anhalt.

Im XXXIV. schreibt *Edo Hildericus* ad *H. Baumgartnerum* jun. im Jahr 1583. S. 74. also: „Tres omnino sumus, qui a „ *Palatino Electore* ob recusationem subscriptionis libri concordiae ab officio „ theologico remoti fuimus; — *Martinus* „ *Schallingus*, *Lucius* & *Ego*.„ In den Anmerkungen zu diesem 34. Brief wird gezeigt, wie diese 3. Männer zu Nürnberg aufgenommen worden.

Der LIII. des H. Tedering, *Patavii* d. 20. Jan. 1623. an G. Remum geschrieben, hat

hat von der Heydelbergiſchen Bibliothek S. 123. dieſes: „Dum *Romae* agerem, ex „ *Scioppio* & Dno *Jo. Fabro* Bamberg. „ medico & botanico papali, inaudivi, „ quendam ex bibliothecae Vaticanae cu„ ratoribus auctoritate Pontificis *Heidel„ bergam* cum 6. millib. Coronator. able„ gatum, qui *bibliothecam Palatinam* doliis „ ciſtisve incluſam, *Romam* adduceret. „ Num ita ſe res habeat, & an non the„ ſaurus ille Germaniae tempeſtive in tu„ tiorem locum translatus ſit, nondum „ cognoſcere licuit.

Im LV. ſchreibt *Caſp. Waſerus* Tiguri d. 3. Martii 1609. an *Ge. Remum.* unter anderm S. 130. dieſes: „ *Baumbachius* „ is ipſe eſt, qui hebraicas literas, qua„ rum nunc eſt Profeſſor *Heidelbergae* a „ me didicit Tiguri, ubi biennium circi„ ter transegit. Ejus tractatum perli„ benter videbo.„

Der LVII. den dieſer *Waſerus* auch Kal. Jun. 1609. an den *Remum* geſchrieben, hat S. 133. folgenden Anfang: „ Publica, „ quae communicaſti, non ingrata fuere: „ praeſertim quae de Juliaco, Clivia,

„ Montibus addidiſti, eorum nimirum „ hereditatem ceſſuram *Palatino*. Haec „ certe ſi incruenta legitimis heredibus „ obvenerit, mirabor.„ Und S. 136. ſchreibt er unter dem 9. Junii 1609. alſo: „ *Brandenburgicus* proteſtationibus oppugnans hactenus *Palatinum Neoburgicum*, minus laedit graviter. Optandum „ vero, ne ab his initiis progreſſio fiat ad „ contentiones acerbiores, magna cum „ quorundam laetitia, qui praedam inde „ opimiorem ſperant.

Ueberhaupt ſind denen Pfälzern viele dieſer Briefe ſehr willkommen, z. B. des *Avenarii* ad *Edonem Heldericum* n. 1. S. 7. des *Martini Frechti* n. 15. 16. S. 35. 43. des *Freheri* n. 17. S. 44. des *Gruteri* n. 19. 20. S. 48. 50. (l), des Jo. Conr. *Rhumelii* n. 44. S. 100. des *Rittershuſii* ad *Gruterum*, *Remum* und *Stenium* n. 45. 46. 47. S.

(l) Bei dem 20. Brief des *Rittershuſii* wird S. 52. not. a. von den Briefen des Iſidorus Peluſiota einiges angemerket, welches man in der allgemeinen Theol. Bibliotheck B. VIII. S. 283. hat berichtigen wollen.

S. 101 — 108. des *Rudigeri* ad *Donellum* n. 48. S. 111. des Hieron. *Wolfii* ad *Melanchtonem* n. 60. S. 140.

LXIII.

Zusätze und Verbesserungen, verschiedene schon vorhin angeführte Männer betreffend.

Nicht nur freundschaftliche Briefe, sondern auch öffentliche Beyträge haben mich hier unterstüzet. Die Erfurtische gelehrte Zeitung v. J. 1778. bemerket S. 166. 167. beym XLVIII. Artickel meiner Beyträgen folgendes:

„ In dem Verzeichniß dieser Gelehrten
„ kommen verschiedene vor, die im Joecher
„ fehlen. Aber auch das, was Hr. B. von
„ ihnen anführt, leidet noch manche Zusätze.
„ Von dem Magnus Agricola (m) z. B.
„ kennet Rec. auch noch eine Leichenpredigt
auf

(m) S. diese Beyträge B. II. S. 16.

„ auf den Tod Jo. Frölichs, Laugingen 1594.
„ 4. und eine Diſſ. unter dem Titel: Pro-
„ poſitiones *de creatione* praeſide *Philippo*
„ *Heilbrunnero*, Laugingen 1575. 4. Vom
„ Tobias Braun (n) kennet er eine Lei-
„ chenpredigt auf Tobias Zorer, Laugin-
„ gen 1593. 4. eine Erklärung des XVI.
„ Pſalms, und eine Hiſtor. Paſſionis, bei-
„ de eben daſelbſt 1595. in 4. Von Hieron.
„ Rauſcher (o) hat er bey der Hand: die
„ Hiſtorie der erſchröcklichen Belagerung der
„ Stadt Hieruſalem, zur Zeit Hiskia, —
„ gepredigt und ausgelegt durch M. Hie-
„ ron. Rauſcher, Pfaltzgreviſchen Hoff-
„ prediger. Die Dedication an den erba-
„ renfürſichtigen und weyſen, Camerer und
„ Rath der löblichen Stat Regenspurg; iſt
„ unterſchrieben Newenmarkt den 10 Ju-
„ nii 1556. gedruckt zu Nürnberg in 4. Von
„ der Dignitet, Hoheit und Wirdigkeit der
„ papiſtiſchen Meßpfaffen, Frankf. 1562.
„ auch hie unterſchreibt er ſich am Ende
„ Hoffprediger zu Newburg an der Donau.

„ Ob

(n) S. dieſen II. Band S. 22.
(o) S. dieſen II. Band S. 30, 31.

„ Ob er aber vorher, oder nach dieſem zu
„ Erfurt gelebt habe, oder ob er von dem
„ Erfurtiſchen gar verſchieden ſey, kan Rec.
„ der viele Meilen von Erfurt entfernt lebt,
„ nicht beſtimmen.

Dieſe in den Beyträgen B. II. S. 30. vorgelegte Frage wird man doch vielleicht zu Erfurt beantworten und beſtimmen können.

Wir wollen aber jezt andere Männer betrachten.

Albig (Wernherus de)

In dieſem II. Band S. 99. ſteht irrig Alwig bey Altzey. Es ſollte Albig heiſſen. Auch die erſtere Grabſchrift iſt dort ſehr fehlerhaft abgedruckt. Um den groſſen Stein ſind folgende Worte eingehauen: *Anno Domini MCCCCXL. die decima quarta menſis Januarii obiit* Wernherus *de* Albig *armiger quondam Burgrafius in Alzey. Cujus anima requieſcat in pace* †

Bockius (Oliverius)

Zur 43. S. dieſes II. Bandes bemerke ich jezt noch dieſes:

I)

I) *Oliverius Bockius* Aloſtenſis hat ſich anno 1562 d. 25. Sept. in der Heidelb. Univerſitäts-Matrikel eingeſchrieben.

II) Er ſtarb den 17. Febr. 1571. wie aus dem Protocollo Actorum Academ. d. a. fol. 185. b. zu erſehen iſt.

Boeckelmann (Frid.)

Davon hatte ich in dieſem II. Band S. 56 u. f. gehandelt, und auch hernach noch verſchiedenes dem Herrn Jugler mitgetheilet. S. deſſen Beiträge zur juriſtiſchen Biographie B. IV. n. XXII. S. 274—301.

Brant (Joh.)

Deſſen 1570. gedrucktes Gedicht iſt in dieſem II. Band S. 21. 22. aus dem Dunckel angeführt. H. C. van Byler hat davon in Faſc. I. libellor. rar. (Groningae 1733.) S. 245. not. X. dieſes: *Nuptias* Jo. Caſimiri *doctiſſimis carminibus celebruvit Jo. Brantius Duisburgenſis, qui etiam tabulas adjecit Genealogicas.*

Breydenback (Bernhard)

Im I. Band S. 439. rühmte ich eine dieſen Breydenbach betreffende, und 1750 zu

Göttin-

Göttingen gedruckte Schrift, und legte sie dem J. W. Feurlin bey. In den Jenaischen Zeitungen V. G. S. wird im XXXIV. St. des J. 1776. S. 203. erinnert: „ Diese Nachricht von Breydenbach Reise, „ rührt, wie wir zuverläßig wissen, vom „ sel. Gesner her. „

Diller (Michael)

Ich hatte mich in diesem II. Band S. 24. auf die Weimarische Acta berufen, die aber J. F. W. Spatz in seinem zu Frankenthal an. 1778. gedruckten Evangelischen Speyer berichtiget und vermehret hat, wo S. 1 — 44. viel merkwürdiges von unserm Diller vorkommt. (p)

Gry-

(p) In diesem Evangelischen Speyer kommen auch noch andere die Pfalz betreffende Stücke vor. Von der Aegidien-Kirche wird gehandelt S. 42. S. 50—54. S. 77. und 79. wo auch vom Infantio die Rede ist. Von den angeführten Speyerischen Predigern gehören folgende hieher:

Heinrich Ringelstein starb den 19. Febr. 1569. zu Heidelberg S. 73.

Ber-

Grynaeus (Jac.)

Aus der 157. S. des II. Theils der *Monumentorum Pietatis* habe ich im I. Band meiner Beyträgen S. 406. einen Brief des Grynäi angezogen, der vom Jahr 1609. merkwürdige, die Kirchengeschichte betreffende Umstände aus Venedig meldet. Von eben diesem 1609. Jahr kan man auch das allenthalben beliebte Magazin des Herrn le Bret im II. Theil nachsehen, wo uns auch erzählet wird, was damals der Churpfälzische Agent zu Venedig, Johann Baptista Lenckh, erfahren hat.

Kyfertus (Christ.)

Sehet diesen II. B. S. 24. 25. Er hat auch des Abr. Sculteti an. 1617. gehaltene Jubelpredigt ins Lateinische übersezt, und an. 1618. zu Heydelberg herausgegeben.

Lachen

Berhard Bernhart kündigte 1584. auf, und wurde Pfarrer und Superintendent zu Wißloch in der Pfalz S. 75.

Nicolaus Phrysius ware aus Bergzabern gebürtig S. 82.

Jacob Bayer ware ein Zweybrücker S. 83.

Lachen (Arnold Schleder *de*)

Deſſen Grabſchrift vom Jahr 1433. habe ich im I. Band dieſer Beyträgen S. 66. abdrucken laſſen. In Actis Academiae Theodoro-Palat. B. II. S. 43. erſcheinet beym Jahr 1418. *Arnoldus Schlieder* de *Lachen*, culinae praefectus. (q)

de *Lapide* (Otto)

Anno 1396. d. 10 Aug. ſtarb *Otto* de *Lapide* Notarius. S. dieſe Beytr. B. I.

(q) Andere dieſes Geſchlechts kommen in verſchiedenen Jahren vor, z. B.

1254. *Henricus* de *Lachen*. S. Acta Mannhem. B. II. S. 41.

1290. *Albertus* de *Lachen* l. c. S. 82.

1360. *Eberhardus* de *Lachen* l. c. S. 43.

1452. *Ballas Schleder* de *Lachen* S. Kremers Geſchichte Friedrichs I. S. 43. und im Urkunden-Buch S. 50. wo er Ballas Sleder von Lachen Vitzdum zu Nuwenſtat heißt.

1479. den 10. April hat ſich in der Univerſitäts-Matrickel eingeſchrieben: *Fridericus Slider* de *Lachen* Spirenſ. dyoc.

1499. 1516. 1526. *Florenus Schleder* de *Lachen* Praepoſitus Herdenſis. S. Acta Mannhem. l. c. S. 44.

Digitized by Google

S. 235. Herr Wund hat im II. Progr. *de origine & Progreſſu facultatis Juridicæ* (Heidelb. 1778.) S. 1. 2. einen andern *Otto* de *Lapide*.

Meuſchius (Theobaldus)

Sehet dieſen II. Band S. 25. Jezt habe ich bey der Hand: „Theob. Meuſchii Pfarherrn der — — Stadt Sobernheim, „ trewhertzige Gegenwarnung von der Ge„ nugthuung Jeſu Chriſti für alle arme buß„ fertige Sünder, ſo von Gott auß Gnaden „ auß dem verdampten Welthauffen erweh„ let. Amberg 1592. 4. „ Sie iſt der zu Simmern am 8. Dec. 1590. gehaltenen Warnungspredigt des *Alberti Photinopotami* (auf Teutſch Albrecht Hellbachs) entgegengeſezt, und dem H. H. Meſſerſchmidt, Fürſtlich-Simmeriſchen Secretario, deswegen dedicirt, damit jederman ſehen möge, unſere Lehr ſeye ſo arg nicht, als Hellbach der Hof-Caplan, ſie ſeinem Herrn, dem Herzog Reichard, und andern fürmale.

Oecolompadius (Jo.)

Von des *Oecolompadii* und *Zwinglii* Briefen kann man den I. Band S. 294. u. f. nach-

nachsehen. Das Literar. Museum hat im II. Stück (Altdorf 1777.) S. 302 — 307. Pirckheimers Brief an den *Oecolampadium* vom Jahr 1526.

Pfaffmann (Anton)

Hat des Baussumers Sendschreiben widerlegt. S. den II. B. dieser Beytr. S. 20. wo er aber durch einen Druckfehler Pallmann heißt. Von ihm giebt mir ein Zweybrückischer Freund folgende Nachricht:

„ Anton Pfaffmann, ein bey der hie„ sigen Ev. Lutherischen Gemeinde gar be„ liebter Prediger, wurde des Pietismi be„ schuldiget, des Lands verwiesen, und „ starb zu Homburg an der Höhe. Er gab „ zu Frankfurt an. 1730. in 8. heraus: „ Bericht von den Verfolgungen, wel„ che Antonius Pfaffmann den 21. Jul. „ 1730. erleiden müssen.

Rennecherus (Herman.)

In diesem II. Band S. 32. habe ich dessen *auream salutis catenam* angeführt. Die erste Ausgabe erschiene 1589. zu Herborn.

Reuchlinus (Joh.)

In dieſem II. Bande S. 34. hatte ich des Herrn Jani Bemerkung zuſammen gezogen. Es iſt aber allerdings der Mühe wehrt, den Herrn Jani ſelbſt zu hören. Im teutſchen Niceron wird B. XXIII. S. 241. behauptet, Reuchlin ſeye 1481. nach Tübingen gekommen, und S. 245 hinzugeſezet, er habe nach dem Tode des Herzogs Eberhards in Heydelberg bey dem Agricola gelebet. Hie hat Herr Jani in den vorgeſezten Verbeſſerungen und Zuſäzen folgendes erinnert:

„ Aller meiner Muthmaſſung nach iſt „ hier in Reuchlins Leben eine Lücke, die „ mir kein Schriftſteller, der von ihm geſchrieben, ausfüllt. Meine Muthmaſſung gründet ſich auf folgende Umſtände: „ Reuchlin war ein zärtlicher Freund des „ Rudolph Agricola; verſchiedene Stellen ſeiner Briefe, beſonders S. 55. beweiſen, daß er perſönlich und vertraut mit „ ihm umgegangen ſey; ja er hat ſo gar „ dem Agricola die Leichenrede gehalten „ (Bayle diction. artic. *Agricola*, Valerius Andreä bibl. belg. p. 798.) Da

„ nun

„ nun Agricola im Jahr 1484 nach Hei-
„ delberg gekommen, und schon 1485. ge-
„ storben ist; so muß sich Reuchlin noth-
„ wendig um diese Jahre eine Zeitlang zu
„ Heidelberg aufgehalten haben. Wann
„ also Majus, Brucker, Adam, und
„ andere ihn erst nach dem Tode des Her-
„ zogs Eberhard, in Worms und Hei-
„ delberg den Umgang mit dem Agricola
„ genieſſen lassen; so ist dieses ein offenbarer
„ Irrthum, da dieser Herzog erst im Jah-
„ re 1495. verstorben ist. Gelehrtere Män-
„ ner mögen diese meine Muthmassung beur-
„ theilen.

Ich hatte in den Heidelbergischen akade-mischen Urkunden noch nichts entscheidendes gefunden. Ein gelehrter Freund und Gön-ner meldet mir folgendes:

„ Man wird sich vergebens bemühen,
„ hie etwas zu finden. Reuchlin ist erst
„ im Jahr 1495 in Pfälzische Dienste ge-
„ tretten, und ware vorher vom Jahr 1481.
„ an immer im Würtenbergischen. In
„ Zellers Tübingischen Merkwürdigkeiten
„ wird cap. 14. Obs. 20. S. 376. in Cata-
„ logo Rectorum beym Jahr 1481. von

„ *Conrado Schöferlin* ausdrücklich bemerket:
„ unter diesem inscribirte auch M. *Johan-*
„ *nes Röchlin* (oder *Reuchlin*) de Pforzheim
„ 5. Idus Decemb. Und in der *Historica*
„ *descriptione Festi Secularis Jubilaei secun-*
„ *di* (an. 1677. in fol.) wird S. 2. unser
„ Reuchlin unter die gesezet, die auf der
„ neuen Universität Tübingen mit grossem
„ Ruhm gelehret. Ausser den Würtenber-
„ gischen Lebensumständen, die uns Nice-
„ ron S. 241 — 245. liefert, sind noch
„ folgende zu bemerken. Reuchlin wurde
„ im Jahr 1486 vom Herzog als Würtem-
„ bergischer Rath auf den Reichstag ge-
„ schickt; (S. Sattlers Geschichte von
„ Würtenberg unter den Grafen Band IV.
„ S. 217.) und in solcher Eigenschaft
„ kommt er immer noch im Jahr 1490. vor.
„ (S. Sattler B. V. S. 10.) Man kann
„ ihn also in diesen Jahren nicht in die Pfalz
„ oder nach Heydelberg versetzen. Hat er
„ gleich in genauer Freundschafft mit Agri-
„ cola gelebt, so war hierzu keine beständi-
„ ge persöhnliche Gegenwart nöthig. Hat
„ auch, wie einige berichten, Reuchlin
„ würklich auf Agricolä Tod eine Rede
„ verfertigt, so ware es nicht ungewöhn-
„ lich.

„ lich, daß man auf gute Freunde Leichen-
„ reden und Grabschriften machte, ohne an
„ dem Ort ihres Absterbens gegenwärtig
„ zu seyn. Hätte auch Reuchlin eine sol-
„ che Rede in Heydelberg gehalten, so wür-
„ de es nur eine Gastrede gewesen seyn.
„ Und so hätte er sich etliche Täge zu Hey-
„ delberg aufhalten können, ohne in Pfäl-
„ zischen Diensten zu stehen. Unser Reuch-
„ lin lebte zwar mit dem Agricola, von
„ Tübingen aus, in genauer Freundschaft,
„ blieb aber noch immer in Würtenbergi-
„ Diensten, welche er 1495. mit den Pfäl-
„ zischen verwechselte, und von dieser Zeit
„ an lebte er zu Heydelberg mit Wacker,
„ Plenning, Dalberg, und andern in
„ vertrauter Freundschaft; aber nicht mehr
„ mit dem Agricola, der 1485. gestorben
„ war.

Ruland (Martinus)

Sehet den I. B. dieser Beytr. S. 159. und S. 449. n. IX. Davon wird auch gehandelt in *Alberti* de *Haller* Bibl. Med. Pract. Tom. I. Cap. VI.

Rüxners Turnierbuch.

S. den I. B. dieser Beytr. S. 193. 194. Die Fehler dieses Turnierbuchs, besonders mit Absicht auf die Pfalz, hat Tolner in *Hist. Palat.* S. 376. und in Addit. S. 376. angezeigt. Dem Herrn J. W. F. von Krohne wird in Jenaischen Zeitungen V. G. S. an. 1774. S. 754. vorgeworfen, daß er in seinem allgemeinen teutschen Adels-Lexicon des Rüxners Buch, und die darinn angegebene erste Ritter-Spiele, zur Quelle mancher Nachrichten gebraucht habe.

a *Soltow* (Conrad)

Von ihm habe ich im V. Band des Alten und Neuen aus den Herzogthümern Bremen und Verden S. 1—28. gehandelt, und im I. Band meiner Beyträgen zur Pfälz. Geschichte S. 161. und S. 311. not. 19. noch einiges bemerket. Hierzu hat neulich Herr L. A. Gebhardi Zusäze geliefert im X. Band des Alten und Neuen aus den Herzogthümern Bremen und Verden n. VIII. wo der beygelegte Kupferstich das Siegel dieses Verdenschen Bischofs, Conr. von Soltow, aufweiset.

LXIV.

LXIV.

Von einigen Gelehrten, aus Gelegenheit neuerer Schriften.

von *Hutten* (Ulrich)

In dem Denkmal auf Ulrich von Hutten, welches sich im teutschen Merkur 1776. im III. Vierteljahr befindet, kommt dem Pfälzer S. 20. ein geographischer Fehler vor, indem Sickingens Schlos Ebernburg am Mayn heißt, da es doch Ebernburg an der Nahe heissen solte. Es liegt nicht weit von Creuznach.

Pallafox (Joh.)

Im teutschen Merkur Febr. 1778. wird von ihm S. 133. eine Pfälzische Anekdote angeführt. Er entdeckte an. 1629. im Pfälzischen Städtchen Bretheim (wird wohl Bretten seyn sollen,) ein Crucifix-Bild, brachte es nach Spanien, wo es hernach in der Kirche der Karmeliter Baarfüsser zu Toledo eine Stelle erhielt.

Vorstius (Conrad)

Die Rheinische Beyträge zur Gelehrsamkeit schildern im 8. Heft (Mannheim

1778.) S. 148—153. das Leben *Vorſtii*. Was Holland betrift, wollen wir überſchlagen. Allein, die Seite 149. vorkommende Stelle verdient eine nähere Unterſuchung. Sie lautet alſo:

„ Bald fielen die Ketzermacher über ihn „ her, als über einen Socinianen, ob er „ ſich gleich in Anſehung dieſer Lehre ſchon „ 1599. zu Heidelberg völlig gereinigt hat„ te. S. Bayle Dict. Art. C. Vorſtius.

Man beruft ſich hie auf den Bayle, der doch in der teutſchen Ausgabe S. 479. bekennet: „ Im Grunde hatte man nicht allzu„ viel Unrecht, ihn wegen einer groſſen Nei„ gung gegen die Socinianiſche Lehre ver„ dächtig zu halten.„ Wie ſich *Vorſtius* 1599. zu Heydelberg gerechtfertiget, meldet Bayle l. c. S. 479. 480. lit. C. Wenn die dort angeführte Quellen, (des *Parei* vita, und *praeſtantium ac eruditorum virorum Epiſtolae theologicae* Amſt. 1684. in folio) nachgeſchlagen werden, wird man finden, daß 1) *Vorſtius* ſeinen bishero gehegten Socinianismus nicht läugnen können, aber 2) alles widerrufen habe; daß er aber endlich 3) hie nicht aufrichtig zu Werk gegangen,

gen, weswegen die Heydelbergische Theologen sich öffentlich über ihn beschweret. In *Davidis Parei* vita (an. 1633. in 12.) findet man dieses alles S. 93 — 101. Aus den *Epistolis praestantium virorum* gehören hiehin der 27. 28. 29. 30. 95. 162. 183. Wo *Pareus* immer *Paraeus* heißt.

Wimpheling (Jac.)

Literarisches Museum, II. Stück (Altdorf 1777.) S. 277 — 288. vermehrt und verbessert hie die *amoenitates Friburgenses.*

LXV.

Des Churfürsten Friedrichs *III.* Handlungen mit Odernheim *an.* 1566.

Diese Stücke werden noch zu Odernheim auf dem Rathhaus verwahret. Herr Inspector Pauli hat mir davon eine Abschrift mitgetheilet.

Digitized by Google

a.

„ Von Gottes Gnaden Fridrich Pfaltz-
„ graff bi Rhin Ertztruchsassz und Churfürst

„ Unsern Grus zuvor Ersamen lieben ge-
„ treuen. Nachdem ihr hiebevorn verschie-
„ ner Zeit von wegen unserer Leibeignen zu
„ Odernheim und Weinolsheim an uns
„ supplicirt und umb Abschaffung deroselben,
„ auch umb güttliche Verhöre und Handlung
„ underthenigst gebetten, Wir aber dess da-
„ malen vorstehenden Reichstags und ande-
„ rer obliegender wichtiger Geschefft wegen
„ darzu nicht kommen können, und unsern
„ Ambtleuthen zu Altzei derselben Zeit be-
„ vohlen, wese sie euch in unserm Namen
„ daruf anzeigen (r) und nemlichen darne-
„ ben auch vermelden sollen, wann Wir
„ vermittelst göttlicher Gnaden von gemel-
„ tem Reichstag wiederum glücklich an-
„ heimbsch kemen, daß Ihr bei Unser Cantzlei
„ dessiwegen weitter ansuchen möchtend, wur-
„ de

(r) Auf dem Rand steht: Angezeigt, wie der Churfürst es funden, also wolle ers bleyben lassen.

„ de die gepure darunter ervolgen. Welchs
„ sonder Zweiffell gedachte unsere Ambt-
„ leuth bei euch also werden verrichtet haben.
„ Ihr aber gleichwoln seithero bei Uns ferrer
„ nicht vorbringen lassen. Damit dann deß-
„ sen unangesehen die sach lenger nicht uffge-
„ zogen werde, so thun wir euch hiemitt ein
„ Tage, nemblich Dinstags den zwantzigsten
„ schirst künfftigs Monats Augusti durch
„ euch selbst oder eur Verordnete rechter tag
„ Zeitt alhie bei unser Cantzlei zu erscheinen
„ ansetzen und ernennen, der endten gepur-
„ licher Handtlung zu gewarten. Dem
„ werdendt Ihr also nachzusetzen wissen und
„ Wir woltens euch darnach zu gerichten
„ gnädigst unverhalten lassen. Datum Hei-
„ delberg den 20. Junii an. 66.

Dem Ersamen Unsern liebenn ge-treuwen Burgermeister Ritter- und gemeinen Rath zu Odernheim.

b.

Maximilian

„ Was Unsere und des Reichs lieb ge-
„ trewen Burgermeister unnd Rath der
„ Stat Odernheimb sampt deren zugehöri-
„ gen

„ gen Dorff Weinolsheim, Deiner Lieb
„ Pfandt Jnhabung, allerhanndt Beſchwer-
„ den und Newerung, ſonnderlicher unge-
„ burlicher leibaigenſchaft halber, ſo jnen
„ von Deiner Lieb Ambtleuthen, jren pri-
„ vilegien, freiheiten, altem Herkommen,
„ Rechten unnd Gerechtigkeiten gennţlich
„ zuwider zugefueget werden ſollen, Sup-
„ plicirend an Uns gelangen haben laſſen,
„ das würdet dein Lieb auß neben Verwar-
„ ther Jrer Unns überraichten Supplica-
„ tionſchrifft verrer nach Lenngs aigentlicher
„ vernemen.

„ Dieweil dann ernente von Odernheim,
„ da die ſachen angebrachter maſſen geſchaf-
„ fen, ſich deſſen, wie dein Lieb ſelbſt ver-
„ ſtenndigklich zu ermeſſen, zu beſchweren
„ nit geringe Urſach hetten, ſo erſuchen Wir
„ Dein Lieb gnedigklich und mit Vleiß be-
„ velhent, Sy wolle hierunder geburendes
„ einſehens haben, unnd fürſehung thun,
„ auf das angeregte von Odernhaimb ſampt
„ dem Dorf Weinolsheim, als Unnſer
„ unnd des Reichs Aigenthumb unnd
„ Deiner Lieb Pfandtſchafft mit unţimbli-
„ chen Newerungen unnd Leibeigenſchafft,
„ inmaſſen durch ſy angeţogen, noch ſonſt

„ wi-

„ wider die billigkeit unnd altes herkommen
„ nit beſchwerdt oder betrangt, ſonnder
„ bey Iren Privilegien, freiheiten, alten
„ gutten Gewonheiten Rechten unnd Gerech-
„ tigkeit Ruelich bleiben unnd gelaſſen wer-
„ den. Daran beſchiecht Unnſer gefelliger
„ freundlicher Will und Mainung. Geben
„ Augſpurg den erſten Junii an. inc. 66. (s)

An Pfaltzgraf Friderichen Churfürſten.

In der Senkenbergiſchen Sammlung von ungedruckt- und raren Schriften findet man im I. B. n. IV. D. Johann Meiſchners Relation von dem Reichstag zu Augſpurg an. 1566. wo S. 316. 317. die von Odernheim gegen Pfalz angebrachte Klagen vorkommen. Dieſes wird aus den oben gelieferten Urkunden noch mehr erleutert. Im II. Stück der Ergötzlichkeiten aus der Pfälz. und Schweiz. Geſchichte S. 42. habe ich ſchon bemerket, daß Herr von Moſer

(s) In der mir ertheilten Abſchrift ſteht zwar A. inc. 667. allein das leztere ſehe ich nicht vor 7. an, ſondern nur vor einen Zug, der der Zahl 66. beigefügt worden.

Moser in seinem Pfälzischen Staats-Recht diese Senkenbergische Sammlung hie nicht benuzet habe.

LXVI.

Von der Pfälzischen trewhertzigen Vermahnung V. J. 1606.

Struv in der Pfälz. Kirchenhist. Cap. VIII. §. XXIV. S. 524. behauptet, sie seye unter Osianders Nahmen publicirt worden, und sezt §. XXVI. S. 525. hinzu, daß auch die Würtenbergische Theologen, besonders in den Jahren 1614, und 1616. gegen die Consilia Irenica der Pfälzer geschrieben.

Ich habe verschiedene die trewhertzige Vermahnung eigentlich betreffende Würtenbergische Handschriften vor mir, die in folio zusammen gebunden sind, nehmlich

I) Mag. Grüningers Judicium über das Pfälzische Büchlein, 3. Bogen stark. Gegen alle Verbindung mit den Calvinisten wird stark geiffert.

II)

II) Replic eines von Adel (t) 10. Bogen stark. Derselbe ist ganz anderer Meinung, empfiehlt eine nähere Vereinigung, und schreibt unter andern also:

„ Hertzog Christoff zu Württenberg — „ hat uns den Weg gezeigt, indem er mitt „ Churfürst Friederichen Pfaltzgraven — „ eine enge Verein gemacht und uffgericht, „ darauff auch steiff und fest gehalten, und „ besonders diese Landen sich wohl dabey be„ funden — Ueberdiß will ich wider die an„ gezogene vermeinte Fundamenten aus der „ H. Schrifft und den Reichs-Abschieden, „ diß gegen Tractätlein beygelegt haben, „ doruff ich nitt wol sehe, wie zu antworten „ seye. Doch will ich eines jeden Gegenbe„ richt darüber gern anhören und erwart„ ten — Stuttgarten den 23. Octob. 1606.

III) Gegen diese Replic und gegen das beygelegte Tractlein hat M. Erasmus Grüninger im Nov. 1606. eine weitleufti-ge Antwort aufgesezt. Sie beträgt im MS. 23. Bogen. Am Ende liest man folgendes:

(t) Num. III. werden wir ihn näher kennen lernen. Er war ein Herr von Bawinghausen.

„ Diſe Schrift haben Subſignirte uff des
„ von Bawinghauſen in ſeinem übergebe-
„ nen Scripto beſchehenen Begeren, colle-
„ gialiter abgeleſen, und befinden dieſelbe
„ ſo gründlich geſtellt, daß ſie daran nichts
„ zu endern wiſſen, und deswegen dieſelb
„ propriis manibus (u) zu ſubſcribiren,
„ und darzu ſich zu bekennen gar kein Be-
„ denken gehabt. Actum 25. Novembr.
„ 1606.

Joh. Magirus Probſt zu Stutgart
M. Michael Schaeffer Hofprediger.

IV) Von Chriſtlicher Einmütigkeit under des teutſchen Reichs-Stenden in 3 Capiteln 15 Bogen in fol.

V) Antwort auf dieſe 3 Capitel, 7. Bogen ſtark, und alſo unterſchrieben:

Theologi Conſiſtorii Eccleſiaſti zu Stuttgarten.
Joh. Magirus Probſt zu Stuttgart.
M. Eraſmus Grüninger.
M. Michael Schaeffer.

Auch

(u) In meinem MS. ſtehen die eigenhändige Unterſchriften dieſer Männer.

Auch hie haben sich diese Männer unterschrieben. Bey n. IV. und V. steht keine Jahrzahl, sie gehören aber doch ohne Zweifel hieher.

LXVII.

Epistola Episcopi Tinensis *ad Ablegatum Caesareum in Hungaria* v. J. 1682. aus einer Miegischen Abschrift.

§. 1.

Dieser Bischof suchte die Catholischen und Protestanten zu vereinigen. Dunckels Nachrichten von verstorbenen Gelehrten beschreiben im II. Band S. 509 — 517. verschiedener Gelehrten, und besonders des H. J. F. Busch, Bemühungen, die hiehin gehörende Acta zu sammeln.

§. 2.

Auch die Pfälzische Gottesgelehrten Fabricius, Mieg und Matthäus musten sich auf Churfürstlichen Befehl mit diesem Bischof unterreden, wie Heidegger in vita

Joh. Lud. Fabricii S. 78 — 82. S. 95. 96. und S. 121 — 123. zeiget.

§. 3.

Der droben (§. 1.) gerühmte Herr Busch suchte deswegen Pfälzische Beyträge. Herr Ehegerichts-Director Mieg hat mir die vom Herrn Busch erhaltene Briefe gezeigt, woraus ich folgende Auszüge liefere:

I) *Destituor actis* Spinolae *Heidelbergensibus Palatinisque aliis, quorum desiderium summum coepi lecta vita* J. L. Fabricii *ab* Heideggero *concinnata.* Mellinghusae *in comitatu Hoyensi d. 23. Jun. 1755.*

Henr. Jul. Frid. Busch.

II) Am 27. Jan. 1756. schrieb er dieses: *Valde doleo, nullam spem superesse ex Bibliotheca S. Rev. Fratris tui Heidelbergensis* (x) *acta* Tinensia *eripiendi. Frater tuus*

(x) Er versteht den Ludwig Georg Mieg, der als Kirchenrath und Pfarrer an der H. Geist-Kirche gestorben.

tuus Lingenſis (y) *meis votis — annuit, & quamquam jamdum duarum tantum* Sam. Andreae *ad B. avum* (z) *tuum epiſtolarum extractum mihi miſerit, plura tamen ſperare juſſit.*

§. 4.

Herr Buſch konte alſo aus der Bibliothek des Herrn Miegs nichts erhalten. Doch habe ich von ungefehr in einem aus dieſer Miegiſchen Bibliothek gekauften Buch folgende Briefe bekommen, die der J. F. Mieg der ältere, eben der, der mit unſerm Biſchof zu Heydelberg conferiren muſte, eigenhändig abcopirt hatte.

A.

Des Biſchofs Brief *ad Ablegatum Caeſareum in Hungariam.*

Illuſtriſſime Domine Baro Patrone colendiſſime.

(y) Johann Caſimir Mieg ware zu Herborn, darauf zu Lingen, und hernach wiederum zu Herborn Profeſſor.

(z) Ware Joh. Fried. Mieg, der zu Gröningen geſtorben.

Digitized by Google

Intellexit illuſtriſſima Dominatio veſtra, quales mihi Sopronii (aa) *inimicos fecerim, ut Dominis Hungaris Proteſtantibus Chriſtianam viam detegerem, per quam in praetenſionibus ſuis Eccleſiaſticis adverſarios ſuos ſuperare, ſeſeque apud Deum & cunctos bonos amabiles reddere valeant. Licet vero projectum hujus ſanctae pacis & tolerantiae circa praecipuas fidei quaeſtiones varii inſignes Domini Proteſtantes* Sopronii *legerint & approbaverint, aliisque haud dubie recommendaverint, quia tamen ob defectum informationis facile accidet, ut nonnulli hunc laborem meum pro inutili, vel impoſſibili, aut etiam noxio habeant, Illuſtriſſimum Dominum rogo, ut praefatis Dominis ſequentia puncta nomine meo declaret:*

Primo quod non intendam, ut ipſi ob hoc projectum praetenſiones ſuas Eccleſiaſticas ſuſpen-

(aa) In der durch den ſel. Lampe zu Utrecht zum Druck beſörderten Hiſt. Eccleſ. Reform. in Hungaria & Tranſylvania lieſet man davon S. 500. dieſes: *Epiſcopus in Dalmatia* Tinenſis *an. 1681. d. 8. Dec. in Diaeta* Sopronienſi *pathetica de Reunione Proteſtantium cum Eccleſia Romana verba fecit.*

ſuſpendant, vel ut omnes omnino fidei doctrinas ac ritus Eccleſiaſticos nobiscum uniformes habeant; aut ut ipſorum Eccleſiaſtici Miniſtri honore ſuo vel vitae mediis priventur, ſed ſolum, ut ipſi inprimis praecipuas fidei controverſias, vere, ſane & diſcrete explicent, prout ipſorum proprii, diſcreti praecipuique Theologi, ac hodierni Academiarum Germanicarum & Proteſtantium Directores mihi in ſcriptis declararunt, ac declarabunt; deinde, ut in reliquis accidentalibus doctrinis & ritibus ſeſe ita tolerabiliter habeant, prout dicti proprii Theologi, ex verbo Dei, juſtum licitumque eſſe, ipſis pariter declarabunt.

Secundo, *ne Domini Proteſtantes mihi ſoli credere aut leviter agere videantur, mittant mecum aliquos ſuorum ad dictas proprias Academias, vel dent facultatem, ut ego quinque vel ſex ex dictis propriis praecipuis in* Teſchin, *vel alio ad Ungariae confines, pro conferentia ſecreta adducam.*

Tertio, *ut vero non dubitent, quin ad hanc conferentiam, vel ad dictam miſſionem Sacra Caeſarea Regiaque Majeſtas ſuum*

praebeat conſenſum, (bb) *en legant, conſiderent & retineant hiſce adjunctum Ser. Principis* Badenſis, *hodierni belli Praeſidis, & primi Vizieri noſtri teſtimonium tutiſſimum & clariſſimum.*

Quarto, *ut bene ponderent praxin hodiernam ſedis Romanae, non ſolum cum ipſis ſuis Romanis, & in centum opiniones & doctrinas diviſis Academiis, verum etiam cum Graecis ipſa Italia hodie habitantibus, quibus ſcilicet proprias Eccleſias, ritus, ac proprios Eccleſiae Miniſtros concedit, ipſosque habet & tractat ut veros filios propriaque membra Eccleſiae Romanae. Ratio vero hujus eſt, quia tam Graeci, quam dictae Academiae circa praecipuas fidei quaeſtiones Chriſtianam, omnimodamque cum Romana Eccleſia uniformitatem obſervant, in reliquis autem ſeſe tolerabiles ad invicem habent.*

Quinto *denique ad hoc, ut ſibi certo perſuadeant, quod dicta conferentia, & acceptа-*

(bb) Von der hernach am 20. Merz 1691. ertheilten Kayſerlichen Vollmacht kann man den Dunckel l. c. S. 509. 512. 513. nachſehen.

ceptatio ſupra mentionati projecti pacis Eccleſiaſticae, illis plenam circa praetenſiones ſuas Eccleſiaſticas ſatisfactionem aſſecurabit, non ſolum declaro, me nil prorſus absque habitâ, aut pro certo habendâ Sedis Romanae ſuorumque Theologorum praecipuorum approbatione, projecto memorato appoſiturum; verum etiam perſonam vitamque meam, pro dictae acceptationis tempore, ad manus ipſorum, ſi placuerit, traditurum, ibidemque usque ad praefatam plenam eorum ſatisfactionem relicturum. Exſpectabo cum deſiderio velox reſponſum; & ut mittatur ad manus poſtae Imperialis Nurenburgenſis, *& aliud duplicatum ad poſtum* Brunſuicenſem (cc); *addatur autem operculum & inſcriptio ad Dominum Baronem de* Ochtenburg: *hic enim erit comes itineris mei, quod verſus mentionatos praecipuos Proteſtantes Theologos, ut ſint ſcilicet pariter ad iter parati, & ſic Domini Proteſtantes* Ungari *citius ſatisfactionem ſuam obtineant, omnimode accelerabo.*

(cc) **Dunckel** redet l. c. S. 513. 514. von verſchiedenen Reiſen dieſes Biſchofs.

Ill. Dignitatis veſtrae
Viennae *ad officia paratiſſimus*
30 April *Chriſtophorus de Rojas*
1682. *Epiſcopus Tinenſis.*

B.

Verſio Reſponſionis Ablegati ſupradicti ad Epiſcopum, poſt conferentiam cum Hungaris Exulantibus, ex Eperjes *in lingua Hiſpanica* (dd) *datae.*

Libellus veſter, formam futurae Reunionis Proteſtantium cum Romanis proponens, eſt piper. Nullus illum ſemel vidit, quin ad eum redire ambiat. Res bene ſe habet. Ex quo in mundo ſcriptores dantur, nullum ſcriptum ita bene fuit receptum, ac hoc opuſculum. Nullus eſt, qui non deſideret, ut executioni tradatur.

LXVIII.

Pfälziſch Lauginges Bedenken über das Concordienbuch.

Diejenige Schriftſteller, ſo von der Formula Concordiae gehandelt, werden in Mos-

(dd) Viele behaupten, dieſer Biſchof ſeye ein Spanier geweſen.

Mosheims teutschen Kirchengeschichte (edit. Heilbronn.) B. III. S 368. u. f. angezeigt. Wir können noch einige neuere bemerken.

I) Im Alten und Neuen aus den Herzogthümern Bremen und Verden wird B. VIII. n. VI. der consensus doctrinae orthodoxae Herzogs Franzens und der Einwohner des Landes Hadeln vom 9. Febr. 1590. geliefert, der die Formulam Concordiae billiget.

II) Herr Strobel redet in der Geschichte von Melanchthons Locis theologicis (Altdorf 1776.) S. 291. Von dieser Formula mit Absicht auf Anspach und Nürnberg.

III) Das Literarische Museum (Altdorf 1777.) hat davon im I. Band S. 204—255. eine besondere Abhandlung, auch mit Absicht auf Nürnberg.

IV) Herr Spatz verspricht in seinem Evangelischen Speyer (Frankenthal 1778.) S. 84. folgendes: „Warum der „hiesige (Speyerische) Magistrat gar nicht „unterschrieben, weder die Form. Conc. „selbst, noch die Vorrede, und was für „Verdrüßlichkeiten, besonders in dem Mi-

„niste-

„ nisterio dahier entstanden, werde ich in „ der ausführlichen Beschreibung melden.„

V) In der Pfälzischen Reformations-Geschichte kommt hie verschiedenes vor. Das Laugingische Bedenken will ich meinen Lesern aus einer alten Abschrift mittheilen.

Durchlauchtiger, Hochgebohrner Fürst, gnediger Herr!

„ E. F. G. seindt unser underthänig, wil„ lig und gehorsam Dienst, und andechtigs „ Gebett, für Deroselben zeitliche und ewi„ ge Wohlfahrdt, allzeit zuvor. Gnediger „ Fürst und Herr! Auff E. F. G. gnedigen „ Bevelch haben wir die überschickten Schrift„ ten D. Jacobi Andreä, Probst zu Tü„ bingen, in warer Anrueffung des Sohns „ Gottes unsers Herrn Jesu Christi gehor„ samlich unnd Vleisig durchlesen und erwo„ gen. Geben demnach E. F. G. in aller „ Underthänigkeit diesen unsern Christlichen „ einfelltigen und wolmeinenden Bericht, „ daß wir nichts bessers noch köstlichers auff „ Erden wyssen, dann Einigkeit und Frie„ den. — Also wünschen wir für unsere „ Person nichts mer, wöllen auch so viel an

„ uns

„ uns, nichts liebers in der Kirchen Christi
„ unnd sunst helffen, pflantzen und fortsetzen,
„ dann bestendige Einigkeit und richtigen
„ Consensum in allen Artickln des Christli-
„ chen Glaubens, wie wir dann ohne das
„ (durch sonderliche Gnad und Hülff des All-
„ mächtigen, dem wir es allein zu danckhen,)
„ einen bestendigen Consenss in diesem E. F.
„ G. Fürstenthum Neuburg under uns bis-
„ her vil Jhar gehabt, und auch hinfüro
„ vermittels Göttlicher Gnaden in solchem
„ Consenss fortzuschreitten, und darinnen
„ bis an unser End bestendigelich zu verhar-
„ ren von Grund unsers Hertzens geneigt
„ seindt.

„ Tragen demnach mit andern, der Aug-
„ spurgischen Cofeßion Verwandten, und
„ aber nunmer in sich selbs zerfallnen und
„ verunruhigten Kirchen, ein Christliches
„ und Brüderliches Mitleiden, unnd wün-
„ schen Jhnen von Herzen eben die Gnad
„ und Einigkeit, die disen Landen gnedigk-
„ lich widerfahren. Da wir auch für unser
„ Person einige Mittel oder Weiß erdenck-
„ hen kenndten, Jhnen zu Frid und Einig-
„ keit widerum zu hellffen, wehren wir für
„ unns selbs nicht allein willig unnd bereidt,

„ son-

„ sondern erkenndten unns auch der Christ-
„ lichen brüderlichen Lieb nach schuldig, Ih-
„ nen hierinnen zu willfahren und zu dienen.

„ Das nun D. Jacob (ohne Zweiffel gut-
„ ter Meinung) der Sachen zu helffen unnd
„ allenthalben der Augspurgischen Confes-
„ sion Verwandte Kirchen in ein friedsames
„ Wesen unnd einhelligen Verstand zu brin-
„ gen, sich understanden, unnd noch unnderste-
„ het, das wöllen wir Jhme, als die Wenigi-
„ sten nitt übel deutten, sondern möchten wol
„ leiden, das solch sein Fürnehmen, das
„ gewinschte End erraichete. Das er aber,
„ (wie es sich last ansehen) den Consensum
„ auff die Subscription ettlicher hievor
„ von ihme gestellten Artickhel, und jetzt
„ aufs neuwe überschickthen Schrifften setzet,
„ khönnen wir gleichwol unnser Einfallt
„ nach, nicht für den rechten Weg erkhen-
„ nen, und demnach E. F. G. nicht rathen
„ sich in einige Subscription gegenwerttig
„ oder kunfftig einzulassen, oder dieselbige
„ Jhren Kirchendienern auffzulegen, son-
„ der so vil müglich sich frembder Hendel zu
„ entschlagen, unnd allein über Dero Christ-
„ lichen wolgestellten und jetz auffs neuwe

„ nach-

„ nachgetruckhten Kirchenordnung (ee) zu
„ hallten, als die wir billich nechſt der hei-
„ ligen Schrifft, fur die *normam doctrinae*
„ und *regulam judicii* erkennen und halten,
„ darnach nicht allein die Lehr an Ihr ſelbs
„ zu richten, ſonder auch alle Corruptelen
„ unnd Spaltungen, ſo allerberaidt furgefallen
„ oder noch kunftig furfallen möchten zu ur-
„ teilen ſeinen, und ſolches umb nachvolgen-
„ der Urſachen willen: Zum erſten iſt Gott
„ Lob und Danck in dieſem Fürſtenthumb
„ Neuburg vil Jhar her, ohne einige
„ Subſcription ein feiner chriſtlicher und
„ beſtendiger Conſenſſ und einhellige Mei-
„ nung in allen Artickln chriſtlicher Lehr
„ unter uns Kirchendienern geweſt, auch
„ noch, ſtehen auch in keinem Zweiffel,
„ dann ſolcher Conſenſſ khönne unnd werde
„ hinfüroh länger unnder uns, ohne einiges
„ unnderſchreiben, wohl erhalten werden,
„ und villeicht beſſer, dann bei denen, die
„ vil Jhar her am allermeiſten mit den Sub-
„ ſcriptio-

(ee) Iſt die Ausgabe vom Jahr 1570, die Struv in der Pfälz. Kirchenhiſt. Cap. V. §. 63. S. 244 — 258 weitläuftig beſchreibet.

„ scriptionibus und neuwen formulis con-
„ cordiae umbgangen, beschehen, unnd gleich-
„ wol der Sachen wenig damit geholffen.
„ Zum andern haben wir Kirchendiener
„ bisher mit Vleis dahin gesehen, und
„ gearbeitet, das wir uns keines aus-
„ lendigischen und fremden Gezencks anhen-
„ gig oder theilhafftig, unnd also die Kir-
„ chen dieser Landen unruhwig machten,
„ sonnder unnsers Predigampts schlecht und
„ einfälltig ausgewarttet, und die Erörte-
„ rung der eingefallnen Jrthumben und
„ Spalltungen, gelerttern und Verstendi-
„ gern, dann wir, bevolhen. Jn massen
„ wir durch Gottes Hülff, hinfüro zu thun,
„ einmuettigelich gesinnet, nach der Lehr
„ S. Pauli 1. *Thess.* 4. do er sagt: das
„ haltet für eine Ehr, das ihr still seidt,
„ unnd thut, was euch bevolhen ist. Soll-
„ ten wir uns dann einer Parthey mit dem
„ Underschreiben anhengig machen, so wür-
„ den wir die andere Parthei dadurch wider
„ uns erregen, die unns nicht allein eines
„ Abfalls von der rhainen Lehr, und des
„ Colludierens und Heuchelens mit den *Co-*
„ *ruptelis* beschuldigen, sonnder auch die
„ Sach dahin deutten möchten, als wenn

„ sie

„ sie ihres Theils durch solche Subscription
„ von uns condemnirt worden, dadurch
„ dann in die Kirchen diser Landen, aller-
„ handt Gezenckh, welcher man wol übrig
„ sein khan unnd soll, eingefhüret möchten
„ werden.

„ Zum dritten bekhennet D. Jacob selbs
„ in seiner überschickten Schrifft, daß die
„ versammlete *Theologi* zu Zerbst darumb
„ die Subscription seiner fünff Artickel
„ verwaigert sollen haben, damit es nicht
„ das Ansehen, als wer der Consenß darauff
„ gesezt, unnd abermals ein neuwe Confeßion
„ gemacht, unnd von der allten abgewichen
„ worden, wie dann ohne das die Papisten
„ (wiewol selschlich) solchs von unns ange-
„ ben. Derowegen von gemellten Theologen
„ einhellig dahin geschlossen worden sey, Ih-
„ ren *Consensum* zu erkleren, unnd auf sol-
„ che Schrifften zu stellen, darinn alle Haupt-
„ artickhel Christlicher Religion, dermassen
„ gründtlich unnd wolgestellet, das der über
„ ettlich Jhar hernach gevolgte Streit, auch
„ was noch künfftig möchte disputiert werden,
„ leichtlich nach denselben zu urtheilen, unnd
„ sich kein Jrthumb darundter verbergen
„ möchte; alls nemlich auff die heiligen

„ Schrifften der Propheten unnd Apoſteln,
„ auff die drey *Symbola*, *Apoſtolicum*, *Ni-*
„ *caenum*, *Athanaſianum*, auf die Augſpur-
„ giſche Confeßion, in maſſen dieſelbige
„ Kayſer *Carolo V.* anno 30. übergeben,
„ auff die *Apologiam Auguſtanae Confeſſio-*
„ *nis*, auch auff die Schmalkaldiſchen Ar-
„ tickhel unnd *Catechiſmum Lutheri*, dar-
„ inn die *Summa* Chriſtlicher Lehr einfelltig
„ verfaſſet und erklärt würdt. Allſo ha-
„ ben wir gleichsfalls der Subſcription
„ eben das Bedenckhen, das die Theologi
„ zu Zerbſt gehabt, und verſehen uns gänz-
„ lich, es werde nit allein *D.* Jacob zu-
„ frieden ſein, ſonder auch E. F. G. weit-
„ ter nichts von uns begeren, wann wir
„ unnſern *Conſenſum* auch allſo unnd der-
„ maſſen erklären, wie derſelbige von den
„ *Theologis* zu Zerbſt erklärt worden iſt.
„ Jhnmaſſen wir uns hiemit offentlich für
„ Gott und aller Wellt, zu allen und yeden
„ jezt angeregten Büchern bekhennen, unnd
„ mit Warheit bezeugen, daß wir allzeit
„ denſelben gemeß geglaubt und gelehrtt,
„ auch hinfüro denſelben mit Gottes Hülff
„ gemeß glauben und lehren wöllen. Dar-
„ aus dann gnugſam zu verſtehen, das wir

„ kei-

„ keiner Secten noch falſcher Lehr, wie die
„ Namen haben mag, jhemals anhengig
„ geweſt, noch anhengig ſindt, oder auch
„ künfftigklich anhengig werden wöllen,
„ ſondern ob denſelben allen ein hertzlich
„ Mißfallen unnd Abſcheuw tragen. Bey
„ welcher unnſer Chriſtlichen einfelltigen Er-
„ klärung unns yedermenigklich billich blei-
„ ben laſſen, unnd unſern *Conſenſum* gnug-
„ ſamlich bemerkhen würdt.

„ Zum vierten, werden wir in den über-
„ ſchickhten Schrifften D. Jacobi, neben an-
„ dern Oberlendiſchen und Schwebiſchen Kir-
„ chen, erinnert einer hiebevor gethonen Sub-
„ ſcription deren fünf von ihme geſtellten
„ Artickeln, deßgleichen eines überſchickhten
„ Berichts von der Zerbſtiſchen Handlung,
„ davon wir gleichwol nichts wiſſen, ſinte-
„ mahl der Ding keins uns von ihme zu-
„ khommen. Do wir denn diſe jetzige
„ Schrifften wurden ſubſcribieren, ſo wur-
„ den wir zugleich damit bekhennen, das
„ wir auch ſeine Artickhel ſubſcribiert het-
„ ten, welches doch von unns nit beſchehen
„ iſt. Wie wir nun mit der Subſcription
„ gemellter Artickhel unbeſchweret bliben,
„ alſo bitten wir unnderthänigklich mit Sub-

„ ſcription dieſer überſchickhten Schrifften
„ unnſer gnedigklich zu verſchonen. Wöl-
„ len wir gleichwol hinfüro, wie bis anhero
„ den obberüerkten Büchern gleichförmig
„ glauben unnd lehren, ſo wol als andere,
„ die ſubſcribiert haben. Derowegen dan
„ E. F. G. einiges Mißtrauwen oder Zwei-
„ fel in unns gar nit ſetzen wöllen.

„ Zum fünfften iſt das unterſchreiben ge-
„ fehrlich, um des vielvälttigen Mißbrauchs
„ willen, der daraus offtmals entſtehet,
„ dann uns Kirchendienern unverborgen,
„ was ſich vor der Zeit, unnd noch hierin-
„ nen ungereimbts Dings zuegetragen, da
„ man die Underſchreibung wunderbarlich
„ gedeuttet, unnd etwan auff ſolche Sachen
„ gezogen hat, die in der Unterſchreibung
„ nie gemainet. Ebner geſtaldt wiſſen wir
„ uns zu erinnern, wie das ettliche nichts
„ deſtoweniger von rainer Lehr zu den
„ Rotten und Secten getretten, die ſich ſchon
„ zuvor *in optima forma* ettlichmahl under
„ die rainen Lehr des Evangelii ſubſcribiert
„ haben. Daraus dann leichtlich abzune-
„ men, das diejenigen, die unterſchreiben,
„ nicht länger bei der erkandten Warheit
„ bleiben, denn die nicht underſchreiben.

Dann

„ Dann wer Gott, die Wahrheit, das Ge-
„ wissen unnd die Seeligkeit nicht besser be-
„ denckhet, dann das underschreiben, der
„ würd sich durch das underschreiben auch
„ nicht hallten lassen, sonnder allzeit etwas
„ erdenckhen, seinen Abfall zu entschuldigen.

„ Zum sechsten ist diß auch gnugsam offen-
„ bar, das nitt allein guttherzige Christen,
„ sonnder auch die Heuchler, unnd zum Theil
„ Sectirische Personen, als do seindt die
„ Zwinglianer zu Heidelberg und an an-
„ dern Ortthen, sich zu der Augspurgischen
„ Confeßion unnd andern oberzelten Büe-
„ chern bekhennen, dieselben als für recht
„ unnd Christlich underschreiben, ihre Ir-
„ thumben und Lesterungen damit zu bement-
„ len, unnd in die Leuth arglistigklich zu
„ giessen, neben welchen wir, ohne Verle-
„ tzung unseres Gewissens nicht khönnen
„ noch sollen underschreiben.

„ Zum Siebenden wissen wir, wie das
„ beiderseits *Theologi*, die Wittenbergische
„ und Jenische, obgemellte Buecher allzu-
„ mal, als rhaine unnd Christliche Schrift-
„ ten erkennen, nach denen man glauben,
„ lehren unnd alle jrrige Lehr und Spaltung

„ nrtheilen unnd richten ſoll, ihnmaſſen ſie
„ von beeden Theilen vorlangeſt approbiert
„ und angenommen worden. Khönnen
„ aber gleichwol noch nicht ſehen, daß durch
„ ſolche Annemung unnd Approbation ei-
„ niger Frid under Jhnen gemacht were,
„ oder noch zu machen ſeie, ſonnder erfah-
„ ren leider das Widerſpiel, das yhr ein
„ Theil den andern falſcher Lehr beſchuldi-
„ get, unauffhörlich leſtert, ſchmehet unnd
„ condemniert, und ein yeglicher Theil den
„ beſten Verſtand angeregter Buecher zu
„ haben vermainet. Dieweil dann die An-
„ nemung, das approbiren und ſubſcribi-
„ ren offtgemellter Buecher bey Jhnen zu kei-
„ nem Frieden dienen will, allſo wurdt un-
„ ſer ſubſcribiren vil weniger Jhnen zum
„ Frieden hellffen, ſonnder ein andechtiges
„ eiveriges Vatter unſer würdt hierin
„ am allermeiſten Nutz ſchaffen, daran wir
„ es unnſres Theils nicht erwinden laſſen
„ wöllen.

„ Zum achten, auff dieſe unnd dergleichen
„ andere Urſach mehr, haben zweiffelsohn,
„ ettliche Chriſtliche Städt als Nürnberg
„ und die Predicantten in der Grafſchafft
„ Oettingen geſehen, welche ſich der Conci-

„ lia-

„ liation und Subſcription D. Jacobi
„ nicht theilhafftig machen wöllen, welchem
„ chriſtlichem Exempel wir nicht weniger,
„ als den *Theologis* zu Zerbſt unnd andren,
„ die von wegen des Subſcribierens ein Be-
„ dencken gehabt, nachzuvolgen ſchuldig
„ ſindt. Darumb unns dann billich nie-
„ mandt verdenckhen würdt, dieweil das
„ Bekantnus in Glaubens-Sachen ein frey
„ ungezwungen Ding ſein ſolle.

„ Zum Neundten will uns in allweg ge-
„ büren, die ſchwachglaubige in keinerley
„ Weiß noch form, wie die ſein mag, zu er-
„ gern, die guttherzigen zu betrüben, noch
„ den Widerſachern zu leſtern Urſach geben,
„ gleich als wehren wir durch das ſubſcribie-
„ ren von der vorigen Confeßion abgewichen,
„ und ein andere, die allerdings der vorigen
„ ungemeß, angenommen hetten, und allſo
„ alle Tag etwas neuws in unſren Glau-
„ bens-Sachen anrichteten. Dann ſie in
„ dieſem Werckh und Vorhaben D. Jacobi
„ nicht weniger ſpitzig uff uns ſehen, dann
„ in andren, ob ſie etwas finden möchten zu
„ calumniren. Sind derwegen Chriſtliche
„ Kirchendiener ſchuldig nach der Lehr S.
„ Pauli 1. Theſſ. V. 22. allen böſen Schein

„ zu meiden, damit sie dem Lesterer nicht
„ ins Maul fallen 1. Timoth. III. 6.
„ Zum Zehenden, seindt wir Kirchendie-
„ ner in diesem Fürstenthumb bey Lebzeitten
„ E. F. G. geliebten Herren Vatters hoch-
„ löblicher und Christlicher Gedechtnus, (als
„ der ein sonderliches Bedencken hierinnen
„ gehabt) mit keinerley Subscription yhe-
„ mals beschweret worden. Versehen uns
„ auch, E. F. G. als ein Christlicher und
„ hochverständiger Fürst, werde in diesem
„ nit weniger, als in andren derselben Fueß-
„ stapffen nachvolgen, unnd nicht allein auff
„ dißmal, sonnder auch hinfüroh künfftigk-
„ lich mit dem subscribieren auslendischer
„ Religions-Sachen, unnser genedigklich
„ verschonen. Sind wir dargegen erpittig
„ allerhand Argwohn unnd Verdacht zu ver-
„ huetten, gleichsam wollten wir sonst nicht
„ zu einem allgemeinen Friden hellffen ra-
„ then, unsern *Consensum* obgemellter mas-
„ sen zu erklären, dardurch Meniglich sehen
„ khan unnd mag, das wir in den wenigi-
„ sten Puncten von obberuertten Buechern
„ nicht weichen, sonnder uns derselben all-
„ zeit mit sonderm Vleis in rechtem Ver-
„ stand und Forcht Gottes gehalten, und

„ durch

„ durch Verleihung göttlicher Gnaden uns
„ derſelben hinfüroh bis an unnſer End ge-
„ horſamlich zu halten gedencken.

„ Wir ſindt aber gleichwol unbeſchweret
„ (zu mehrer Verſicherung unſers Bekent-
„ nuß unnd Glaubens) E. F. G. Kirchen-
„ ordnung, in welcher die offtgemelten Bue-
„ cher zum Theil inſerirt, zum Theil aber
„ das gantze Werkh darauff gerichtet iſt, zu
„ welcher wir uns allberait langſt bekandt
„ unnd noch bekhennen, zu ſubſcribiren.
„ Uff ſolche Weis wurde den unſern unnd
„ auslendiſchen Kirchen am allermeiſten zu
„ Frieden gedient ſein. Mit anderm un-
„ derſchreiben aber bitten wir underthänigk-
„ lich unſer gnedigklich zu verſchonen.

„ Aus diſen unnd dergleichen Urſachen
„ mehr, die wir um geliebter Kürtz willen
„ umgehen, werden E. F. G. Chriſtlich
„ und Hochverſtendigklich abnemen khennen,
„ das wir das ſubſcribiern der auslendiſchen
„ Schrifften, nicht durch einige böſe Affection,
„ ſonder allein unnſern Chriſtlichen, und
„ lang hergebrachten *Conſenſum* in diſem
„ Fürſtenthumb zu erhalten, widerrathen,
„ welcher bald in Gefahr geſetzt wurde, da

„ man ſich durch unnöttiges ſubſcribiern ihn
„ frembde Hendel wurde einlaſſen. Dann
„ obwol *D.* Jacob in ſeinen überſchickhten
„ Schrifften gutte Vertroſtung groſſes Nu-
„ tzens der Underſchreibung thut, ſo bezeugt
„ die Erfahrung ſelbs, das ſolcher Nutz al-
„ ler zumal, auch ohne dem underſchreiben,
„ der Chriſtlichen Kirchen widerfahren khan,
„ und ettlich jhar her derſelben dieſen Lan-
„ den widerfahren iſt. Dann Jhe das Fri-
„ denmachen nicht in unſer Hand und Feder,
„ ſonder in Gottes gnedige Erbarmung ſte-
„ het, der darumb will gebetten ſein, auff
„ das Jhme allein der Rhum pleibt, und
„ als ein Gott des Fridens geehret werde.

„ Solchs haben E. F. G. wir auff die
„ überſchickten Schrifften in aller Underthä-
„ nigkeit und Demuth, als unnſer einfellti-
„ ge unnd ſchließliche Meinung nicht verhall-
„ ten ſollen, unnderthänigklich bittendt,
„ Sie wöllen ſolche unnſer Meinung gnedigk-
„ lich aufnemen, unnd Jhrem Chriſtlichem
„ und hohen Verſtandt nach beſſer, dann ſie
„ von unns fürbracht, verſtehen, und uns
„ arme Kirchendiener, hinfüroh nicht weni-
„ ger als bisher, bey der Kirchenordnung
„ und inſerirten Mandaten ihn gnedigen

„ Schutz

„ Schuß und Bevelch haben; Wöllen wir „ unns hinwider ihn unnſerm Ampt, wie „ ſich gepurt, allſo Chriſtlich unnd auffrecht „ mit Gottes Hüllff verhallten, das es, „ (ob Gott will) E. F. G. und derſelben „ Landt unnd Leuthen zu zeitlichem und ewi„ gen Heil erſprießlich ſein ſoll.

„ Der Allmechtig, guettig und Barm„ hertzig Gott, Vatter unnſers Herren Je„ ſu Chriſti, wölle E. F. G. ſampt Dero „ geliebte Frauwe Mutter unnd Geſchwi„ ſtrige, und allen rechten Chriſten in ſei„ nem wahrhafftigen Bekenntnuß und rech„ ten Glauben gnedigklich und beſtändiglich er„ halten, und vor allem Uebel Leibs und „ der Seelen behuetten. Amen. Datum „ Laugingen den 23. April an. 1571.

E. F. G.

underthänige und gehorſame Pfarrer und Kirchendiener der *Superintendens* Laugingen, Sampt und Sonders.

Dieſes Laugingiſche Bedenken betrift alſo die erſtere Vorſchläge zum Concordien-Buch. Wie ſonſten die Formula Concordiae

diae 1576. im Neuburgiſchen aufgenommen worden, erzählt Struv in der Pfälz. Kirchenhiſt. Cap. VI. §. IX. S. 303. u. f. Wo man auch von dieſer Formula mit Abſicht auf die Pfalz, vieles finden kann. Sehet das Regiſter, v. *Apologia* und *Formula Concordiae.* Ich will hie noch folgendes bemerken:

I) Daß unter dem Churfürſt Ludwig verſchiedene, und beſonders *Edo Hildericus*, weil ſie das Concordienbuch nicht nnterſchreiben wollen, abgeſezet worden, meldet Struv l. c. S. 355. und S. 358. Welches wir auch droben S. 136. aus einem Brief dieſes *Hilderici* vernommen haben.

II) Struv liefert l. c. S. 364 — 371. ein hiehin gehörendes Schreiben des Pfalzgrafen Johann Caſimirs, datum Lautern den 22. Junii 1578. Hie hätte er aber ein anderes Schreiben dieſes Pfalzgrafen, Fridelshemii den 24. Sept. 1579. nicht vergeſſen ſollen, welches man in *Urſini* Werken B. II. S. 461 — 468. leſen kann.

LXIX.

LXIX.

Neuburgiſche Religions-*Acta*.

Aus Gelegenheit des vorhergehenden Artickels, will ich noch etwas von den Jahren 1564. und 1590. liefern.

An. 1564.

Von des Joh. Faberii Bericht und Declaration wider Wolffen Haller beſitze ich das Orignal, welches 2 Bogen im MS. beträgt, und wo gleich Anfangs bemerket iſt: praeſent. Neuburg den 26. Febr. *an.* 64. Dem Haller wird als einem Calviniſten begegnet. Bey dem Streit über die Gegenwart des Leibes Chriſti im Abendmal wollen wir uns nicht aufhalten, ſondern nur dasjenige mittheilen, ſo zur Geſchichte dieſes Mannes gehöret:

„ Gottes Gnad ware Erkentnis Chriſti
„ unnd ſeines heyligen göttlichen Worts zu-
„ vor. Freundlicher lieber Wolff, Ew.
„ ſchrifftliche Antwurt hab ich empfangen,
„ auch mögliches Fleyß verleſen. Dieweyl
„ aber dieſelbige Fürſtlicher Regierung zu
„ Neuburg überantwurtet ſol werden,

„ Ihr

„ Ihr aber darin etliche Sprüche der H.
„ Schrifft, desgleichen auch meine Wort,
„ so ich damals geredt, in Misverstandt ge-
„ zogen, zum tail aber gar aussengelassen,
„ unnd nicht an Orten, do sichs geburet
„ hedt, gesetzt, bin ich — bewegt worden,
„ die summa der gantzen Handlung, so vil
„ mir noch zur Zeidt bewust, uffs kurtziſt zu
„ widerholen, domidt jr selbst, auch andere,
„ wöllichen diese Handlung fuerkommen
„ wurde, ein wissen hetten, was midt euch
„ geredt, auch weshalben Ihr gedacht seydt
„ diß Fürstenthumb zu meyden. (ff) — So
„ viel aber die Absolution belangt, das der
„ Pfarrer derselbigen etwas zu mildt sol
„ sein, gedunckt mich, Ihr woltet gern ein
„ Kirche haben, wöllich durchaus rain unnd
„ gar kein Ergernus oder Unkraut darin-
„ nen wer. Aber solche werdet Jr weder
„ zu Zurch noch zu Haydelberg, auch in
„ der gantzen Weldt nicht finden. — Das
„ ander acht ich der Verantwurtung nicht
„ werdt sein.

D. Johannes Faberius Pfarrer und Superintendens zu Lengfeldt.

An.

(ff) Hie wird vom H. Abendmal gehandelt.

An. 1590.

Friderici Drechsleri, Paſtoris Zapfhem. *Confeſſionem de perſona Jeſu Chriſti* habe ich im MS. vor mir, wo von auſſen notirt iſt: Präſentirt Neuburg den 8. Julii an. 90. Er ſtimmet den Würtenbergiſchen Gottesgelehrten bey, will aber doch, auf Befehl der Herren Räthen, auch ſeine Confeßion aufſetzen.

LXX.

Briefe, das Elend in der Pfalz, am Ende des vorigen *Seculi*, betreffend.

1.

„Hochwürdiger, Hochgelehrter, Mein „ hochgeehrter Herr Gevatter! (gg)

„ Aus meines Hochgeehrten Herrn Ge„ vattern Schreiben haben wir allerſeits „ Dero

---

(gg) Dieſer Brief iſt vermuthlich an den ſich zu Frankfurt aufhaltenden D. Fabricius geſchrieben.

„ Dero glückliche Ankunfft erfreulich ersehen.
„ Inzwischen wird derselbige schon vernom-
„ men haben, wie unglücklich unser Collega
„ Hr. D. Mieg, und daß derselbe, als er
„ noch Abend spath von Herrn Baron von
„ Stein Abschied nehmen wollen, wegen
„ der Französischen Anforderung arrestirt,
„ und Dienstags darauf, neben andern von
„ der Burgerschafft, weggeführet (hh) wor-
„ den. Herrn Schreibern haben sie auch
„ gesucht, Er hat sich aber zu gutem Glück
„ den Tag vorher im Closter verborgen ge-
„ halten, deswegen sie seinen Diener weg-
„ genommen. Ich bin gewarnet worden,
„ und hab mich auch verstecken müssen.
„ Was aber wir gestern, bey dem Abzug,
„ für Jammer, Angst und Noth ausgestan-
„ den, wird Hr. Wissenbach weitlaufftig
„ berichten. Das Churfürstliche Schloß,
„ so mit allen Gebäuen in der Asch liegt,
„ siehet einem Steinhauffen gleich. Die
„ Brücke

(hh) Sehet Kayſers Schauplatz der Stadt Heydelberg S. 514. Aus unſerm Brief wird dasjenige, ſo hie der ſel. Kayſer meldet, noch mehr erleutert.

„ Brücke mit dem Thurn und allen Pilaren
„ ligt im Neckar, so, daß derselbe von
„ Heilbronn her, nicht mehr schiffbar. Das
„ schöne Rathhauß ist auf den Grund abge-
„ brandt, ingleichen des guten Herrn von
„ Sickingen ganzer Hof, welcher an zwölff
„ Orten angezündet worden, so daß man ohn-
„ möglich löschen können, worüber noch andere
„ fünf bürgerliche Neben Häusser abgebrandt.
„ Herrn D. Lucas Dienstthaus haben wir
„ durch grose Wehr ganz errettet. In der
„ Layer-Gasse ligt die ganze Seite, wo
„ Frau Hachenbergin ihr Hauß hat, dar-
„ nieder, dieser ihr klein neben Häulein ist
„ verbrandt, das grose zwar stehen blieben,
„ sorge aber es werde zusammen fallen. In
„ der Krämer-Gaß und am breiten Stein
„ siehet es erbärmlich aus, und liegen an
„ beyden Orten zusammen auf 8. oder 10.
„ Häusser darnieder. Alle Mühlen sind ab-
„ gebrandt, der Münchhof aber ist durch
„ grosen Widerstand erhalten worden. Der
„ ganze Marstall ist gleichsam auf einmal
„ in Brand kommen und ein schröcklich Spe-
„ ctacul gewesen. Im Wirthshauß zum
„ König von Portugall, welches an vie-
„ len Orten angestecket worden, ist der

„ Stall so an die Bursch stöset ganz abge-
„ brandt, diese aber vermittels groser
„ Wehr, wie auch das Wirthsauß selbsten
„ erhalten worden. Was in der Vorstadt
„ verbrandt, weiß ich noch nicht. Nun
„ wird mein hochgeb. Hr. Gevatter erken-
„ nen, in was Schrecken, Angst und Noth
„ jedermann gewesen, indem man nicht ge-
„ wust, welche Häusser angestecket werden
„ möchten, und wo man sich hin salviren
„ solte; überdieses ist bey denen fürnehm-
„ sten die Forcht gewesen, gesehen und hin-
„ weg geführt zu werden. Ich hatte mich
„ mit denen Meinigen erstlich in des Mr.
„ *Colligni* Hauß, so eine Salve garde ge-
„ habt, hernach gegen die Brücke, um jen-
„ seits des Neckars zu entweichen, endlich
„ in die Vorstadt zu denen Capucinern, so
„ zwey starcke Wachten gehabt, begeben,
„ haben aber auch da grose Schrecken er-
„ litten, weil die wütende Soldaten die Häusser
„ gegen über und das Englisch Hauß anzün-
„ den wollen, so aber durch flehentliches
„ Bitten der Patrum, und Remonstration,
„ daß ihr Closter solchergestalten nicht erhal-
„ ten werden könne, abgewendet worden.
„ Diese Geistliche haben ein groses zu Er-

„ haltung

„ haltung der Stadt bey denen Officiers ge-
„ than, auch gewaltig hin und wieder helf-
„ fen löschen. Die grose Angst und das
„ weinen und Winselen der Weiber und
„ Kinder hat die fürnehmste Officiers so be-
„ wegt, daß sie selbsten sehr geweinet und
„ das Verderben beklagt, haben auch, so
„ bald es ein Hauß ware, (welches sie nicht ganz
„ abgebrandt haben wollen,) verstattet, daß
„ die Leute herzu gelauffen und gelöschet,
„ auch die Soldaten weggetrieben, wor-
„ durch dann der Brand nicht so starck über-
„ hand genommen. Es ist aber zu verwun-
„ dern, daß einige einzlige Häusser zwischen
„ denen andern ganz abgebrandt und die ne-
„ benstehende errettet worden, wie dann der
„ grose Brand vom Rathhauß, worin eine
„ Tonn Pulver gelegt gewesen, kein Hauß
„ weiter weggenommen. Die den Brand
„ commandirende Officiers haben sehr con-
„ nivirt und geschehen lassen, daß man hin
„ und wieder in denen Häussern von Stroh
„ einen starcken Dampff und Flamm ange-
„ macht, um Ombrage zu geben, als ob
„ die Häuser schon angestecket wären, auf-
„ ser dem wär nicht der zehende Theil von
„ der Stadt stehen blieben. Die Universi-

„ tät hat kein Hauß verlohren, die Verwal-
„ tung nur, so viel mir wissend, die Mühl. Ich
„ habe durch meine Officiers und den Capi-
„ tain in Herrn D. *Textor* Hauß *Salve gar-*
„ *de* bekommen, daß kein Haus da ange-
„ zündet worden, und Gott sey Danck, das
„ meinige erhalten. Bey diesem Brand
„ haben die Juden auch eine grose Errettung
„ gethan, sowohl mit löschen als Geld ge-
„ ben; wie dann ich selbst gesehen, daß
„ zwey Soldaten mit Strohwischen des Be-
„ ckers Hauß gegen über der Capel und hin-
„ ter D. *Textor* Hauß anzünden wollen,
„ so abgewendet worden. Ich, meine Frau
„ und Kinder seind, Gott lob, wohl. Der
„ Brand ist aller Orten so gelöscht, daß wir
„ nicht meynen daher weiter Gefahr zu ha-
„ ben. Eben indem ich diesen Brief schreib,
„ ist ein falscher Schrecken von Brand ent-
„ standen, indem ein starcker Beckerrauch
„ das Ansehen gemacht, als ob das Geis-
„ weithisch Hauß in Brand, auch ein und
„ andere boßhaffte Soldaten an einigen Or-
„ ten Säcklein mit Pulver sollen haben lie-
„ gen lassen. Man durchsuchet alle Häusser,
„ um ferner Unglück abzuwenden. Denen
„ Mauren und Thürnen an der Stadt ist

„ kein

„ kein sonderlicher Schaden beschehen, und
„ seind die grose Bomben theils gelöschet,
„ theils neben aus, ohne Effect mit gro-
„ sem Krachen, als ob die ganze Mauren
„ eingefallen, losgangen, stehen also selbi-
„ ge in der Stadt noch ganz, wie es in der
„ Vorstadt hinaus zu beschaffen, weiß ich
„ noch nicht. Nun bewachen die Burger
„ mit Spiesen und allerhand Gewehr die
„ Thor, und hat Mr. *Ronville*, so sehr ge-
„ weinet, den Stadtrath erinnert, daß sie
„ alles wohl zuhalten, und die Lücken, so
„ gut sie könten, vermachen solten, es hat
„ aber dieses letztere bei der Stadt nicht ge-
„ brauchet. Um 12. Uhren hin war kein
„ Soldat mehr in der Stadt. Dieses hab
„ vergessen, daß die Canzley stehen blieben,
„ und seind wir der Meynng, daß sie dafür
„ gehalten, der dicke Thurn werde selbige
„ schon über einen Hauffen werffen, wie
„ dann ein groses Stück davon hart daran
„ liegt, und die ganze Gegend mit denen
„ gröseſten Abrissen und Steinen angefüllet,
„ so daß kein Weg nach dem Schloß mehr
„ zu sehen, sondern es einer Steingruben
„ gleich siehet, das eine hintere Eck gegen
„ dem Schloß und dem obern Thor zu hat

„ Schaden gelidten. Ich bin allezeit in
„ Sorgen gewesen, es würden die restituir-
„ te Verwaltungs-Acten darbey verlohren
„ gehen, so aber nun noch in Salvo. Die
„ Verwüstung kan niemand sich einbilden
„ als sie ist. Was Herrn D. Miegen be-
„ trifft, hab ich ihme geschrieben, daß man
„ allen Fleiß anwenden werde, Ihn wieder
„ los zu machen, er solle nur guten Muth
„ behalten und sich bearbeiten, daß die An-
„ forderungen auf ein gewisses gebracht,
„ und die Universität von denen andern Stä-
„ ben separirt werde. Ich förchte wegen
„ der Canzley werde es schwehr halten, weil
„ sie niemand von selbiger als den Rechnungs-
„ Verhörer Beyern von solcher bey sich ha-
„ ben. Der ehrliche liebe Mann hat dem
„ gemeinen Wesen grose Dienst gethan,
„ wird man also auf alle Weg sehen müssen,
„ wie er, so bald möglich, los werde. Sei-
„ ne Liebste ist, wie wohl zu erachten, sehr
„ betrübt. Ich werde ihr nach Vermögen
„ suchen beyzustehen. Ich will noch allhier
„ verziehen, biß die Sachen wieder in Ord-
„ nung gebracht, und ander Volck etwa her-
„ ein komme, damit von selbigen nicht et-
„ wan einiger Eingriff beschehe. Herr Ba-

„ ron

„ ron von Stein, ſo auf Moßbach gan-
„ gen, wird wohl erſtens wieder hier ſeyn.
„ Den deploraten Zuſtand unſeres Kirchen-
„ Weſens wird M. H. H. Gevatter hoher
„ Orten fürſtellen, damit ſo viel möglich
„ uns an Hand gegangen, und Herr D.
„ Mieg auch gerettet werde. Ich empfeh-
„ le M. H. H. Gevattern und Frau Liebſte
„ der göttlichen Obhut, und verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn
Gevattern

Heydelberg den 3. Mertz 1689. dienſtwilliger *Joh.* de *Spina*.

„ P. S. Wir haben den völligen Monath
„ Febr. die Winter-Quartier-Gelder bezah-
„ let, und iſt man in Einbringung der Con-
„ tribution würcklich begriffen geweſen. Die
„ Univerſität hat daran ihr Theil beyſam-
„ men, ſo auf die Häuſſer repartirt worden.
„ Alleweil referirt Pedell Lorenz, daß
„ auff dem Schloß einige Leute, ſo ſich ver-
„ ſpätet, Tods geblieben, und höre man
„ noch in denen Kellern Leute rufen, man
„ könne aber nicht zu ihnen kommen, weil
„ die Brücken aufgezogen und aller Zugang

„ verlegt. Gestern um vier Uhren, als
„ man im löschen des Brands gewesen, sol-
„ len hundert Fränckische Völcker zu Pferd
„ vor dem Speyer-Thor gewesen seyn, und
„ begehret haben eingelassen zu werden. Es
„ ist ihnen aber bedeutet worden, daß ihrer
„ zu wenig, sie hier in Gefahr seyen, und
„ die Stadt in größern Ruin bringen mög-
„ ten, womit sie wieder abgezogen. Die
„ Baracken sind auch ganz, biß auf die blo-
„ se Mauren abgebrandt, auch ein groß
„ Theil vom Berg.

2.

J. L. Fabricii *Epistolae* (ii).

a.

Venerando, celeberrimo viro Domino
Zwingero
S. P. D.
I. L. Fabricius.

Qui hasce affert, Johannes Georgius Zinnius, *adolescens est eximii ingenii ac singula-*

(ii) Diese Briefe habe ich dem Herrn Kirchenrath und Predigern Waltz zu danken. Derselbe besitzet

gularis induſtriae; Neoſtadii Nemetum, *quae patria ejus eſt, & ubi ſub Gallorum Dominatu Gymnaſium vix aegre hucusque conſervavimus, ſcholaſticas lectiones abſolvit, ad publicas judicio Praeceptorum & Eccleſiaſtici noſtri Senatus authoritate promotus, ſtudiorum amore mirifice flagrat, ad ea excolenda huc conceſſerat: at non ſuppetunt vitae alimenta, quae in tanta rerum omnium penuria, ne ipſis quidem urbis hujus Paſtoribus & Praeceptoribus praebere poſſumus, tantum abeſt, ut ſtudioſorum egeſtatem beneficio aut ſtipendio aliquo poſſimus ſublevare. Ad inclytam igitur & felicem* Baſileam *tendit, Dei providentia & Patronorum benignitate fretus. Meretur bonorum favorem. Eo igitur nomine Te Tuosque Collegas quam impenſiſſime oratos velim, optimo adoleſcenti patrocinium ſuum non denegent. Turbulentiſſima hac tempeſtate per omnem Electoralem Palatinatum vix unus & alter*

beſitzet ein merckwürdiges MS. wo *Erneſtus Andreae*, Rector zu Neuſtadt, uns verſchiedene Briefe aufbehalten hat. Melanchthons Brief habe ich ſchon im I. Band S. 42—45. daraus geliefert. Hie folgen die Briefe unſeres *Fabricii*

ſupereſt, qui ſtudiis Theologicis ſe addicere velit, quando ſeminaria omnia deſtructa ſunt, quae neceſſaria vitae ſubſidia ſolebant ſuppeditare. Unde conjectu facile eſt, quid olim ſit eventurum. Quapropter eo vehementius optamus, ut qui huic ſtudiorum generi ſeſe dedunt, in laudabili & rariſſimo ſuo inſtituto adjuventur. Relatum mihi eſt, Kilianum, *Inſpectoris quondam* Lutrenſis *filium non degenerem veſtra quoque beneficentia frui. Quae in hos confertis benefacta, Eccleſiae noſtrae vobis accepta referunt, atque utinam aliquando poſſint quam cumulatiſſime rependere. Confidimus id futurum, ubi almam pacem nobis reſtituerit Deus. Celeberrimos mihi plurimum obſervandos viros,* Werenfelſium, Wetſtenium, Buxtorfium, Hoffmannum, *meis verbis ſalutatos velim. Ita vale cum tuis quamoptime & ſalve iterum iterumque a* Fabricio *tuo.* Heidelbergae *tert. Cal. Decembr. 1690.*

b.

Petro Werenfelſio S.

Popularis & cognatus veſter, Vir Rever. Dom. Salatheus *a Senatu noſtro veniam obtinuit,*

tinuit, iter ad vos faciendi, ut fautoribus & amicis ſuis praeſentem rerum ſuarum ſtatum exponat. Noſtra equidem commendatione non indiget, quandoquidem jam dudum virtus ejus atque eruditio perſpecta abunde & explorata vobis eſt. Nolui tamen ipſum dimittere, quin paucis verbis noſtram erga ipſum voluntatem, & ob ſingulares dotes, quibus ſe nobis probatum reddidit, amorem ac ſtudium teſtaremur. Praefuit aſſiduus Eccleſiae ſuae inter graviſſima periculа. Verum tandem coactus fuit, eam dum laetiora & tutiora tempora expectamus, alterius curae relinquere, unde vicinum huic urbi coetum regendum ipſi commiſſimus. Quam triſtis & calamitoſa ſit Palinatus conditio, fuſius ipſe narrabit. De beneficio quod in Zinnium *Neoſtadienſem contuliſtis, gratias vobis debemus. Condiſcipulum ejus* Ohlerum *itidem benevolentiae veſtrae commendatum habeatis, rogo. Facile eſt conjectu, quanta nos urgeat neceſſitas, ac proinde ſperamus, Vos preces, quibus ſtudioſos noſtros veſtrae caritati commendamus, aequi bonique conſulturos. Deus Eccleſiam & Rempublicam veſtram porro incolumes & a malevolorum atque inimicorum quorumcunque vi & inſidiis*

insidiis tutos praestet, cumprimis tranquillitatem civilem, quam a nonnullis turbatam non sine dolore intelleximus, restituat. Celeberrimos Collegas, Zwingerum, Buxtorfium, Hoffmannum, *meis verbis quam officiosissime salutatos velim. Manus mea ex arthridide adeo imbellis & invalida est, ut ea uti non possim; alienam igitur adhibere necessum fuit. Dab.* Heidelbergae *d. 14. Junii Styli Gregoriani*

Venerandi celeberrimique nominis tui

cultor sincerus

J. L. Fabricius.

Hie wird das Jahr nicht hinzugesezet. Doch ersiehet man aus dem Danksagungsschreiben des Zinn und Ohlers vom August 1691, daß auch *Fabricii* Brief v. J. 1691. seye. Zinn und Kilian hatten auch schon im Merz 1691. dem *Fabricio* gedanket. Ich fordere aber von meinen Lesern, daß sie diese Briefe des *Fabricii* nicht als blosse Empfehlungsschreiben ansehen, sondern hier den grossen Mann, der, in der damaligen traurigen Lage der Pfalz, fast alles allein auf sich nehmen muste, bewundern mögen. Er ware

frey-

freylich nicht allezeit so glücklich als er wünschte. Er schreibt an den *Ernestum Andreae*, Rectorem Neostadiensem also:

— — *Verum paucis abhinc diebus a clarissimo* Werenfelsio *literas accepi, quibus subinnuit, ne in commendandis Palatinis in posterum adeo me facilem praebeam, cum jam in Collegio* Erasmiano *quatuor alent supernumerarios neque peregrinis plura conferre possint, quandoquidem ipsi cives laborent penuria & annonae caritate. Hinc ne omnibus nostris, importuna flagitatione obsim potius quam prosim consultum est aliquamdiu commendatitias differre.* —— *Utinam & rebus tuis ex vote prodesse possem! Deus Te sospitet!* Heidelbergae *10. Sept. 1691.*

Tui, clarissime Vir, studiosissimus

Fabricius.

Bey dieser Gelegenheit will ich aus dem oft gerühmten MS. noch einen Brief des Heideggers herseßen:

Joh.

Joh. Bartholomaeo Deslochio (kk) S.

Gratiſſimas tuas recte accepi. Exiguum erat, quod per D. Mullerum *transmiſi, munuſculam, nec euchariſtia tali dignum.* — *Doleo nihil nunc ad manum eſſe, quod ſubmittere poſſim Operas publicas occupat* inſtitutio Theologiae orthodoxae, *quam a pluribus deſideratam, nunc demum molior. Deus ſanctis laboribus tuis liberaliter benedicat, & ex alto miſereatur turturis Palatini. Raptim* Tiguri *d. 8. Junii MDCXCI.*

R. T. obſervantiſſimns
J. H. Heideggerus.

LXXI.

Fortgeſezte Pfälziſche Nachrichten vom Julius Pacius.

Freher gab 1585. in 4. heraus: *Oda ad* Julium Pacium, *migrationem in Germaniam*

(kk) Von ihm kann man den I. Band S. 44. im Anfang nachſehen.

niam parantem, die auch im III. Band der *Deliciarum Poetarum* Germanorum S. 289. abgedruckt iſt.

Des Pacius Heidelbergiſche Schickſalen von 1586. bis 1594. habe ich im I. B. dieſer Beytr. S. 404. — 436. aus den Annal. Acad. MS. geliefert. Nachdem er an. 1594. die Profeſſionem Codicis reſignirt, und Heydelberg verlaſſen hatte, zeigte ſich gar bald, was man an ihm verlohren. Man ſuchte lange einen würdigen Nachfolger, und endlich wurde am 10 Sept. 1595. von dem damaligen Rector, dem Toſſanus (ll), in Vorſchlag gebracht, ob man den Pacius nicht zurück rufen ſolle. Der Vorſchlag lautet in *Annal. Acad. MS.* fol. 46. alſo: „ Quoniam de D. *Tautio* nulla ſit ſpes, „ ſe cum quibusdam Conſiliariis priva- „ tim locutum eſſe, annon D. *Pacius* poſ- „ ſet revocari, cum res illius jam tales „ eſſe dicuntur propter bellum prope Se- „ danum, ut ipſi ſit inde migrandum, & „ Dux

(ll) Dieſes macht dem Toſſanus Ehre, der vorhin über des Pacius Betragen öfters verdrießlich ware. S. dieſe Beytr. B. I. S. 427. 433.

„ Dux *Bullionaeus* forte ipſum jam facile „ dimiſſurus ſit, & non obſcure ſe intel- „ lexiſſe, gratiſſimum fore D. *Pacio*, ſi „ poſſet redire ad hanc conditionem pri- „ ſtinam. Quosdam ex Conſiliariis opta- „ re, ut redeat ille huc, quosdam autem „ vereri, ne ad veteres lites novas exci- „ tet.„ Aus fol. 46.—51. und fol. 87. erſiehet man, der Hof habe es zwar wollen geſchehen laſſen, daß Pacius, wenn er von den vorigen Proceſſen abſtehe und zurückkehre, ſeine Stelle offen finde, und ſein Lehramt fortſeze, doch ſeye er nicht aufs neue im Namen des Churfürſten zu berufen, ſondern der Rector ſolle privatim an ihn ſchreiben. Des Pacius Antwort legte der Rector am 5. Nov. 1595. dem Senat vor, woraus fol. 119. b. folgender Auszug aufgezeichnet iſt:

Tam eſſe ipſum (Pacium) *paratum illuſtriſſimo Electori humiliter inſervire & Academiae Senatui obſequi, quam unquam fuerit, licet & alibi ipſi conditiones proponantur, & in loco, in quo eſt, gratiſſimus ſit: verum cum conditiones nunquam ambiverit, ſe etiam non poſſe nec velle Heidelbergam venire ambiendae conditionis cauſa. Conſultius eſſe, ut ad ipſum mittatur, & de conditionibus*

bus cum ipso agatur, ut & de animo & voluntate Electoris ipsi plenius constet, & honori ipsius & tranquillitati prospiciatur. Honestam se pacem colere velle, ab inhonesta tam abhorrere, ut mori malit. Am Beschluß heißt es: *vestrae prudentiae est cogitare & invenire rationem, qua & ego & alii intelligant, meum honorem vobis cordi esse, neque in solis verbis illa, de quibus ad me scriptum est, consistere. Scripsi* Sedano *23. Octob. styli novi.*

Nachdem man (wie fol. 119. — 125. erzählt wird,) diesen Auszug nach Hof gesende, wurde der Originalbrief abgefordert, und folgendes Rescript ertheilet:

„ Friederich von Gottes Gnaden Pfalz„ grave bey Rhein, des H. Römischen „ Reichs Ertztruchsaß und Churfürst. Un„ sern Grus zuvor, würdig und ersame lie„ be Getreuwe, Wir haben so wol uß eurem „ Bericht an Uns unter dato den 6. hujus, „ wegen D. *Pacii*, als auch aus seinem Origi„ nalschreiben, so uns seithero verlesen worden, „ so viel befunden, daß er nicht wol anhero „ zu bewegen, wie ihr auch seinetwegen „ euch nicht weiter zu bemühen habt, son-

„ dern auf andere qualificirte Perſonen zu
„ gedencken. Datum Heidelberg den 17.
„ Nov. an. 95.

Darauf wurde Marq. Freher am 4. Dec. ad Profeſſionem Codicis vorgeſchlagen, am 8. Jenner 1596. vom Churfürſt beſtättiget, und am 17. Merz in dem Senat (mm) aufgenommen, wie aus den Actis Acad. fol. 134 — 136. fol. 151. 159. 160. und fol. 222. 223. zu erſehen iſt. Freher legte aber ſchon am 23. Nov. 1597. dieſe Profeſſur nieder. S. Annal. Acad. d. a. fol. 202. b.

Pacius hatte unterdeſſen ſeinen Tractat *de anima* dem Heidelbergiſchen Academiſchen Senat

(mm) Am 25. Febr hatte man, (wie fol. 214. b. zu leſen iſt,) in Anſehung des Doctorats folgenden Schluß gefaßt: *diſpenſandum eſſe, ita, ut* Freherus *intra dimidium annum, id eſt, circa proximum autumnum, ſuſcipiat gradum Doctoratus, vel hic Heidelbergae, vel alibi.* Hie iſt alſo Herr Goebel zu verbeſſern, der in ſeiner, des *Frekeri* comment. de ſecretis judiciis u. ſ. w. anno 1762. vorgeſezten Präfation *de vita ſcriptisque Freheri* §. LVII. S. 45. 46. mit andern behauptet, *Freherum Bitigure* a *Cujacio* in Doctoris gradum menſe Majo anni 1585. fuiſſe promotum.

Senat dedicirt und davon verschiedene Exemplarien an die Bibliothek und an einen jeden Professor übersendet. Worauf in Annal. fol. 237. a. beym 2. May 1596. folgendes beschlossen wurde: *Scyphum vel poculum argenteum pro 25. florenis vel circiter D.* Pacio *remunerationis loco emendum & mittendum esse.* Und beym 28. Julii fol. 255. b. lieset man: *juxta proximum decretum emtum erat poculum deauratum in forma pyrii pro 31. florenis*; und wird hinzu gesezt, der Rector habe diesen Becher nebst einem im Nahmen des Senats aufgesezten Schreiben an den Pacius abzusenden.

In Annal. Acad. an. 1597. fol. 178. 179. finden sich folgende literæ vocationis ad *J. Pacium*:

Rector & Professores Acad. Heidel.
S. D.

Quoniam, clarissime consultissime Vir, amice colende, Illustrissimus Princeps Dominus Fridericus, *Palatinus Rheni S. R. Imperii Elector, Dux Bavariae &c. Patronus ac Dominus noster clementissimus, cupit scholam hanc viris doctis atque claris quam optime instructam, & inde florentiorem reddi,*

ideoque nobis in mandatis dedit, ut in cogitationem curamque de talibus viris huc in loca vacantia accersendis & de Te nominatim vocando, omni studio & opera incumberemus. Hoc Celsitudinis laudabile propositum in isto Reipublicae nostrae literariae tam utili & necessario negocio, quantum in nobis est, juvare merito & promovere studemus. Quare cum de tua pietate & eruditione, nec non animi desiderio & insigni voluntate erga nostram scholam cum Illustrissimo Principi tum nobis constet, operae precium nos facturos (praesertim accedente El. Cels. voto & mandato) existimavimus, si te huc & quidem ad eam, in qua te exercitatissimum quaque te delectari compertum habemus, Pandectarum nimirum Professionem ordinariam, nunc vacantem, invitaremus atque revocaremus. De cujus stipendio ordinario, quoad pecuniam frumentum & vinum, de habitatione nec non extraordinariis, quae ex Consiliis & promotionibus accedere solent, antea tibi prope constat. De sumptibus vero, in iter & migrationem impendendis, Illustrissimus noster Princeps justam & aequam procul dubio faciet compensationem. Idcirco tibi non tantum denuo eandem Digestorum professionem, cum omni-

omnibus ejus emolumentis, eidem initio assignatis, & amice & benevole offerimus, sed & amanter rogamus, (si qua ratione id fieri potest,) Illustrissimi nostri Principis Electoris petitioni, nostraeque vocationi locum dare, & si munus hoc suscipere tibi (ut speramus) placebit, nos per hunc tabellarium proprium de eo quam primum certiores reddere, aut ipse (quod mallemus) mox subsequi & venire velis, erit enim nobis adventus tuus gratissimus, tibique omnia quae possumus humanitatis & benevolentiae officia exhibebimus. Bene vale. Datae Heidelbergae 21. Sept. 1597.

Clarissimo Consultissimo Viro Domino Doctori Julio Pacio *a* Beriga, *Jure consulto eximio ac Scholae* Nemausensis *in* Gallia Narbonensi *Rectori, amico nostro honorando.*

Beym 22. October ist fol. 185. b. folgendes aufgezeichnet: „Rector proposuit nuncium, ad D. *Pacium* ablegatum, rediisse „ absque responso, nam non fuisse intromissum in Galliam propter pestem in „ Germania grassantem, neque & potuisse „ ulterius progredi propter bella quam „ Genevam usque, & habere tabellarium „ hujus rei litteras testimoniales a Gene-

„ vensibus, qui promiserunt se missuros „ litteras ad D. *Pacium*.

Fol. 186. a. meldet die Universität hievon folgendes nach Hof: „Die Herrn von Genff „ und D. *Beza* haben sich erbotten, das „ Schreiben *Pacio* fürderlich durch bequeme „ Gelegenheit nach *Nismes*, und uns seine „ Widerantwort anhero zuzuschicken.

* * *

Diejenige, die das Leben des Pacius beschrieben, habe ich im I. Band S. 404. §. 2. angezeigt. Man kan noch des Morhofs *Polyhist.* T. II. Lib. I. S. 105. und des Jo. Fabricii *Hist. Biblioth. Fabr.* P. III. S. 458. 459. hinzusezen. Des Pacius Schriften sind theils Philosophischen theils Juridischen Inhalts.

Philosophische

1) *Aristotelis* opera, Gr. & Lat. per *Julium Pacium*, Genevae 1597. II. Vol. in 8. (nn)

2) *Aristotelis* Organum Graeco-Lat. ed. *Julio Pacio* Morgiis 1584 (oo), Francof. ad M. 1592. in 8. (pp), Francof. ad M. 1597.

(nn) Catal *Bibl. Lugd. Batav.* S. 153.
(oo) Hist. *Bibl Fabricianae* P. III. S. 458.
(pp) Catal. *Bibl. Lug.* S. 156.

1597. in 4, (qq), und Francof. 1598. in 8. (rr)

3) *Julii Pacii* Comment. in Phyſ. *Ariſtotelis* Francof. 1596. in 8. (ss)

4) *Ariſtoteles* De coelo, ortu & interitu; meteorologica; de mundo, parva naturalia Gr. & Lat. per *Julium Pacium* Francof. 1601. in 8. (tt)

5) *Pacii* Inſtut. Logicae, Spirae 1596. in 8. (uu)

Juridiſche.

6) *Julii Pacii* legum conciliatarum Centuriae tres, Spirae 1586. in 8. (xx)

7) *Pacii* Synopſis Juris civilis, Lugd. 1588. in fol. (yy)

8) *Pacii* de honore orationes duae, Spirae 1591. in 8. (zz)

(qq) *Becmani* Catal. Bibl. Francof. S. 17.
(rr) *Becman* l. c. S. 17. und *Bibl. Fabricianae* P. III. S. 458.
(ss) *Becman* catal. Bibl. Francof. S. 215.
(tt) Catal. Bibl. Lugd. S. 156.
(uu) Catal. Bibl. Lugd. S. 144.
(xx) *Mylii* Memorab. Bibl. Jenenſis S. 577. n. 241.
(yy) *Mylii* Bibl. Jenenſ. S. 562. n. 120.
(zz) *Gerdeſii* Italia Reform. S. 314.

Digitized by Google

9) *Pacii* ad Friderici conſtitutionem de privilegiis ſtudioſorum liber ſingularis, Spirae 1596. in 8. (aaa), und Francof. ad M. 1605. in 8. (bbb)

10) *Pacii* Legum conciliatarum Centuriae VII. Spirae 1596. in 8. (ccc), und Hanoviae 1605. in 2. (ddd)

11) *Pacii* Diſputationes Juris, Spirae 1597. in 12. (eee)

12) *Pacii* oeconomia utriusque Juris tam civilis quam canonici. Tabulae in inſtitutiones Imperiales, cum quarundam tabularum appendice. Item commentarius in titulos Digeſtorum & Codicis. Analyſis Codicis. Lugd. 1616. fol. (fff)

13) *Julii Pacii* Methodicorum ad Juſtinianeum codicem libri III. Ejusdem de contractibus tractatus VI. Lugd. 1620. in fol. (ggg)

14) *Ju-*

(aaa) *Mylii* Memor. Bibl. Jenenſ. S. 576. n. 232.
(bbb) *Becmani* Catal. Bibl. Francof. S. 215.
(ccc) *Mylii* Bibl. Jenenſ. S. 572. n. 200.
(ddd) *Becmani* catal. Bibl. Francof. S. 215.
(eee) *Mylii* Memorab. Bibl. Jenenſ. S. 580. n. 273
(fff) Catal. Bibl. Lugd. S. 120.
(ggg) Catal. *Bibl. Lugd.* S. 102.

Digitized by Google

14) *Julii Pacii* a *Periga* J. C. Isagogicorum in *Institutiones Imperiales* Libri IV, in *Digesta seu Pandectas* libri L, in *Codicem* libri XII, in *Decretales* libri V. ad — — *Petrum Boccaudium.* Argent. 1630. in 8. die Vorrede ad *Boccaudium* hatte Pacius unterschrieben: *Monspelii nonis Novemb. 1605.* Darauf folgt ad *Jul. Pacium* ein lateinisches Gedicht des *J. Grasseri* M. & Poetae Caesarei; und endlich des Pacius Brustbild mit dieser Unterschrift:

Itala dat cunas tellus: Germanica famam,
Gallica jus civis. Dic mihi quae patria?

15) *J. Pacii* Institutionum Imperialium analysis, & Selecta, in gratiam Juris studiosorum ad mentem ipsius auctoris quam diligentissime recognita, & debito suo nitori restituta, opera *Remigii Faesch,* Basil. 1641. in 12. (hhh)

Ich habe nur die Schriften angeführt, wovon mir das Jahr und der Ort des Drucks bekannt ware, und bemerke noch folgendes:

1) Pacius gab in den Jahren, da er sich zu Heidelberg aufhielt, viele philosophische

(hhh) *Athenae Rauricae* (Basel 1778. in 8.) S. 122.

Schriften heraus. Daher mag die irrige Meinung entstanden seyn, er habe zu Heydelberg die Philosophie gelehrt, da er doch hier Professor Juris ware, wie im I. Band S. 404. 405. §. 5. gezeiget ist.

II. Wenn man an die im I. B. S. 418. 428. 434. und 435. beschriebene Streitigkeiten des *Pacii* und *Comelini* zurück denkt, kann man leicht begreifen, warum Pacius seine Bücher ausserhalb Heydelberg, entweder zu Speyer oder Frankfurt habe drucken lassen.

LXXII.

Von B. F. Hummels neuesten Briefsammlung.

Aus der erstern Briefsammlung habe ich droben S. 136 — 139. Pfälzische Auszüge gemacht. Jezt liegt eine andere vom Herrn Hummel besorgte und zu Hall 1778. in groß 8. gedruckte Sammlung (*Epistolarum Historico-Ecclesiasticarum seculo XVI. scriptarum semicenturia*) vor mir.

Einige

Einige ſind an unſern Melanchthon Sehet n. 6. 26. 32.

Der IX. und X. Brief des P. Eber handelt von dem 1557. zu Worms (iii) angefangenen Colloquio, auch mit Abſicht auf die Pfalz.

Der XLIII. und XLIV. Brief des Joh. Molitor an P. Melissum betrift den Goltermann, und den jungen (kkk) Molitor, der im Jenner des 1588. Jahrs ſich ſchon lange in Heidelberg aufgehalten hatte. Hie lieſet man merkwürdige Umſtände von der Glaubensprüfung des jungen Churfürſten Friedrichs IV, die Pfalzgraf Johann Caſimir in Gegenwart vieler Zeugen hatte anſtellen laſſen, und worüber ſich zu Nürnberg viele freueten.

Im

(iii) Hiehin gehöret auch *Sarcerii* Brief an den Graf von Mansfeld n. 19, und *Siberi* Brief n. 22.

(kkk) Dieſer ware, (wie Herr Hummel in der Note anzeigt,) der *Joh. Müllnerus*, davon man das Nürnb. gel. Lex. B. II. S. 657. u. f. nachzuſehen hat.

Digitized by Google

Im XLVI. ſchreibt dieſer Molitor am 8. Merz 1580. dem *Ed. Hilderico* vom Concordienwerk des Andreä (lll).

David Pareus ſendet n. XLVII. am Ende des 1589. Jahrs dem *M. Conr. Fab.* (mmm) des *Piſtorii* Brief vom Geſpräch zu Baden, und davon handelt auch Paul Meliſſus (nnn) n. XLIX.

Im L. Brief ſchreibt Beza S. 92. alſo: *Eraſti librum* (ooo) *non tam hic vel ille, quisquis eſt, quam Satan excudendum curavit* u. ſ. w.

Zuſäze

(lll) Wir haben vorhin S. 136. aus einem Brief des *Hilderici* vom Jahr 1583 geſehen, wie er, nebſt dem Lucius und Schalling, wegen dem Concordienbuch in der Pfalz abgeſezt worden.

(mmm) Herr Hummel ſezt in der Anmerkung hinzu: *ad hoc nomen eruendum omnem adhuc fruſtra impendi operam.*

(nnn) Dieſe Briefe gehören alſo zur Geſchichte dieſes Geſprächs. Man hat ſonſten die 1590. in 4. zu Tübingen gedruckte Acta des Colloquii zwiſchen den Würtembergiſchen Theologen und J. Piſtorius zu Baden gehalten.

(ooo) Er verſteht des *Eraſti* Tractat de Excommunicatione.

Zusäze zu S. 9. §. 3. dieses II. Bandes.

Ich habe dort eine Rupertinische Urkunde v. J. 1407. abdrucken lassen, und gegen das 1402. Jahr einige Zweifel geäussert. Jezt aber hat mir Herr Expeditor Hose davon eine Urkunde gezeigt, die sich also schliesset: „geben zu Heydelbergk auff St. Bar„ tholomeus des heiligen zwolff Botten „ Abent, in dem Jar als man zalt nach „ Christi gepurt viertzehen hundert und zwei „ Jare unsers Reichs in dem dritten Jare.„ Diese, Oppenheim und andere Oerter betreffende, Sache war also schon 1402. angefangen, kame aber erst 1407. recht zu Stand.

Verzeich-

)(o)(

Verzeichnis
der
in diesem Stück enthaltenen
Artickeln.

LVII. Wie *H. Cuyckius* zu Neustatt angehalten worden. S. 115—119.

LVIII. Vom Glaubensbekenntnis Friedrichs IV. v. J. 1594. S. 119—123.

LIX. Rupertinische Urkunden die Gansen von Otzberg betreffend. S. 123—126.

LX. Von der Hebräischen Litteratur zu Heydelberg im Jahr 1551. und von P. Staffelsteiner. S. 126—128.

LXI. Von einer neuern Deduction. S. 128—135.

LXII. Von B. F. Hummels erstern Briefsammlung. S. 136—139.

LXIII. Zusätze und Verbesserungen, verschiedene schon vorhin angeführte Männer betreffend. S. 139—152.

LXIV. Von einigen Gelehrten, aus Gelegenheit neuerer Schriften. S. 153—155.

LXV. Des Churf. Friedrichs III. Handlungen mit Odernheim vom Jahr 1566. S. 155—160.

LXVI.

Digitized by Google

LXVI. Von der Pfälziſchen trewhertzigen Vermahnung v. J. 1606. S. 160—163.
LXVII. Epiſtola Epiſcopi *Tinenſis* v. J. 1682. die Vereinigung der Catholiſchen und Proteſtanten betreffend S. 163—170.
LXVIII. Pfälziſch-Lauginges Bedenken über das Concordienwerk. v. J. 1571. S. 170—188.
LXIX. Neuburgiſche Religions-Acta von den Jahren 1564. und 1590. S. 189—191.
LXX. Briefe, das Elend in der Pfalz, am Ende des vorigen Seculi, betreffend. S. 191—206.
LXXI. Fortgeſezte Pfälziſche Nachrichten vom Julius Pacius. S. 206—218.
LXXII. Von B. F. Hummels neueſten Briefſammlung. S. 218—220.

Digitized by Google

Bemerkung einiger Druckfehler.

S. 120. l. 22. ex *Materano*, leſet ex *Meterano*.

S. 144. in der Note l. 1. Berhard Bernhard, leſet, Bernhard Bernhart.

S. 152. l. 5. ſteht: Tolner in *hiſt. Palat.* S. 376. und in *Addit.* S. 376; ſoll heiſſen: in hiſt. Palat. S. 376. und in Addit. ad hiſt. Palat. S. 140.

S. 153. *Pallafox*, l. *Palafox*.

S. 170. n. LXVIII. über das Concordienbuch, leſet, Concordienwerk.

S. 205. l. 15. *ex vote*, l. *ex voto*.

S. 207. l. 21. *dicuntur*, l. *dicantur*.

Digitized by Google

C. Büttinghausens

Beyträge

zur

Pfälzischen Geschichte.

II. Bandes III. Stück.

Mannheim,

bey Tobias Löffler. 1780.

Digitized by Google

Digitized by Google

LXXIII.

Michael Cramer und Daniel Pareus.

§. 1.

Wenn auch Michael Cramer kein bemerkungswürdiger Pfälzer wäre, so ist er doch mit unserm historischen Schriftsteller, dem Daniel Pareus, so genau verbunden, daß sie sich nicht wohl trennen lassen.

§. 2.

Ich habe schon vorhin S. 20. 21. eine Schrift angeführt, die Cramer An. 1611. da er noch Präceptor zu Neuhausen ware, ins Teutsche übersezt hat. Auch besize ich von ihm folgende seltene Pieçe: „*Dav. Pa-*
„*rei* Acta colloquiorum Swalbacen-

„sium

„ sium — — aus dem Latein ins Teutsch
„ gebracht, durch *Michaelem Crame-*
„ *rum*, Conrectorem der Churfürstl. Schul
„ Newstadt, sampt angehengter Beant-
„ wortung einer Epistel des *Becani* — —
„ Gedruckt zu Heidelberg in Verlegung
„ Jonä Rosen Erben, bey Johann
„ Georg Geydern (a) Acad. Typ.
„ 1620. 8.

Auch liefern uns die epicedia carmina in obitum *Dav. Parei* (b) n. XXVI. griechische und lateinische Gedichte, mit dieser Unter-

(a) In dem 1760 herausgekommenen Entwurf einer Abhandlung, von dem Ursprung der Buchdruckerkunst und Buchhandels in Heydelberg, findet man keinen Geydern; der doch auch noch in der folgenden Anmerkung wird vorkommen.

(b) In Philippi Parei narrat. hist. de vita Patris *Dav. Parei* (edit. 1633 in 12) S. 234. 235. Diese Narratio ist auch des *Dav. Parei* Werken vorgedruckt. Der alte Pareus hatte selbst sein Leben mit dem *thesauro biblico* an. 2621 zu Heydelberg typis *Geyderianis* drucken lassen, welches der Sohn gar nicht anzeigt.

terſchrift: affini, praeceptori ac patri meritiſſimo *P. Michael Cramerus* Collegii Neoſtadienſis Pro-Rector.

§. 3.

Jöchers A. G. Lex. kennet unſern Cramer gar nicht, und des Herrn Andreä progr. *de Neoſtadio ad Hartam* konte S. 25 uns nur dieſes vom Jahr 1653. aus einem MS. des J. D. Andreä mittheilen:

„ Memoratu digniſſimus eſt *Michael*
„ *Cramerus*, Gymnaſii Neoſtad. Rector;
„ ſub quo a. d. 23. Octobr. poſt horam
„ matutinam IX. anno MDCXXXIII. le-
„ ges ſcholaſticæ prælectæ fuerunt, cum
„ inter arma per XIII. annorum ſpatium
„ altiſſime ſiluiſſent. Eadem inſuper
„ ejusdem diei hora doct. *Daniel Pareus*,
„ *Crameri* noſtri adfinis, in Conrectoris
„ locum & munus publicum, prævia
„ ipſius Rectoris inauguratione, ſubſti-
„ tutus eſt, & ampliſſimo Senatu Eccle-
„ ſiaſtico jubente, juventuti ſcholaſticæ
„ præfectus.

§. 4.

Durch dieſen leztern Umſtand kann ich nun endlich einmahl die Ehre des Daniel Parei retten. Da deſſen Hiſtoria Palatina An. 1717. wiederum aufgelegt wurde, ſchreibt der Herausgeber, der berühmte Joannis, in der Vorrede S. 136. alſo:

„ Id conſtat, turbulentis iſtis tempo-
„ ribus eum a patre diſceſſiſſe, (utrum
„ fœminæ cujusdam amore captum ac
„ irretitum, ut mihi ab Hanovienſibus
„ narratum aliquando eſt, an alia de
„ cauſa, incertum) & miſero occubuiſ-
„ ſe fato; quanquam in eo enarrando
„ auctores in diverſa abeant. Sunt enim
„ qui a latronibus in via publica inau-
„ ſpicato trucidatum dicunt. Quo ſane
„ reſpicere videtur *Guilielmus Frey*, ver-
„ ſibus, quos fecit in lexicon criticum
„ *Philippi Parei* patris. Sic enim ibi:

„ *Ceſſit avus fatis: furum ſcelerata nepotem*
„ *Trajecit mediis cuſpide turma viis.*

„ Sunt

„ Sunt (c) contra, qui in expugnatione „ *Lutreae Caesareae*, una cum non pau- „ cis ecclesiarum ministris obtruncatum „ scribunt. Quo vid. *Gisbertus Voetius* „ politic. eccles. P. II. lib. I. tract. III. „ p. 164. 165.

Hier wuste also Joannis gar nichts von dem Neustädtischen Conrectorat, worzu unser Pareus an. 1633. durch den Michael Cramer eingeführt wurde. Und da sich Cramer, wie wir bald hören werden, nach Lautern flüchtete, so ist Pareus ohne Zweifel mit geflohen, und dort elendig umgekommen, wie Voetius l. c. bezeuget. Auch die Erzählung des Frey und anderer Schriftsteller, kann mit dem zu Lautern angerichteten Blutbad (d) gar wohl bestehen. Diese meine Muthmassung ist sicherer, als das blosse Gerücht, welches Herr Joannis fast nach hundert Jahren von Hanauern

(c) Eben so zweifelhaft redet hievon J. Fabricius in hist. Biblioth. Fabr. P. III. S. 500. 501.

(d) Davon kan man des Herrn Andreä progr. de *Lutra Caesarea* S. 5 nachsehen

will gehöret haben. Doch ich kann auch dieſes alles zur Gewisheit bringen. In dem Progr. das Paul Wolff, Conrector zu Hanau, an. 1648. bey dem Abſterben des J. P. Parei aufgeſezt, heißt es ausdrücklich: „Ex *Anna Maria Beckerin* tres ipſi „ progeniti filii, — — inter quos — — „ Daniel, qui Conrector Scholae Neapo„ litanae fuit, & in Laniena *Lutrenſi* an„ no 1635. 7. Julii miſere trucidatus „ eſt.„ Und ſo wird in dem Leben unſeres Parei eine groſſe Lücke ausgefüllet.

§. 5.

Daß ſich aber Cramer zu Lautern noch gerettet habe, berichtet er ſelbſt in der von ihm aufgeſezten Lebensbeſchreibung, die in dem MS., das Herr Kirchenrath Waltz mir gütig zukommen laſſen, und woraus ich dieſe Pfälziſche Beiträge ſchon mehrmahlen bereichert habe, alſo vorkommt:

„ *Michaelis Crameri* vita & fata, ab „ ipſo autographo, quod dom. Inſpector „ *Deslochius* aſſervat, deſcripta:

„ Im

„ Im Jahr 1585. im Febr. bin ich zu
„ Lautern (e) — — gebohren, — —
„ und zu lateiniſchen Schulen angehalten,
„ und an. 1600 naher Neuſtatt in ſecun-
„ dam claſſem kommen, und nach 2. Jah-
„ ren naher Heydelberg ins Kloſter tranſe-
„ rirt, und nach 2 Jahren darauß alß ein
„ alumnus in Collegium Sapientiæ uff
„ und angenommen worden. — — An-
„ no 1608. wurde ich nach Neuhauſen (f)
„ ad Quintam Claſſem abgefertiget, fol-
„ gendes ex quinta in tertiam uffgeführet.
„ Anno 1620. wurde mir der Conrectorat
„ in der Neuſtatt (g) anbefohlen. Anno
„ 1622. (nachdem die Spaniſche die Chur-
„ pfalz diſſeits Rhein, und alſo auch Neu-
„ ſtatt occupirt,) muſte ich neben andern
„ Kirchen- und Schuldienern wegen der
„ Religion fortwandern. Da ich mich et-
„ liche Jahr in Bergzabern ufgehalten,

(e) Er gehört alſo zu des Herrn *Adreae* progr. de *Lutra Caeſarea*.

(f) Sehet droben §. 2.

(g) Sehet auch droben §. 2.

Digitized by Google

„ und die Gerichtschreiberey zu **Barbelroth**
„ dem Herzogthumb Zweibrücken zustän-
„ dig, versehen, bis ich anno 1633. — —
„ wieder naher **Neustatt** revocirt, auch
„ von den Herrn Kircheuräthen zum Re-
„ ctor dieser Schulen verordnet wurde.
„ Weil aber die Spanische und Kaiserliche
„ abermahl dieser Statt sich näherten, bin
„ ich anno 1635. naher **Lautern**, fu-
„ mum fugiens, geflohen, und aus selbi-
„ gen Blutbad errettet, wieder hier ange-
„ langet, und bis dato verblieben. An-
„ no 1611. habe ich mit meiner ersten
„ Haußfrauen *Magdalena*, (einer Tochter
„ *Galli Parei* (h), gewesenen Inspectoris
„ zu **Seltz**, *D. Parei* Brudern,) Hochzeit
„ gehalten, und über 28. Jahr friedlich
„ mit ihr gelebet, und 2. Kinder gezeuget, wel-
„ che doch Gott bald zu sich gefordert. Anno
„ 1650. habe ich Annam Elisabetham, Hrn.
„ *Joh.*

(h) Ware ein Halbbruder des *Dav. Parei*, wie in dessen Leben (edit. in 12.) S. 126 gemeldet wird. Daher nennte droben §. 1 unser Cramer den Dav. Pareum seinen Anverwanden, und der Daniel Pareus heißt droben §. 2. sein Vetter.

„ *Joh. Adami Vechten* J. U. D. und Syn-
„ dici dieſer Statt, Tochter geheyrathet,
„ und keine Kinder mit ihr gezeuget. Dem
„ Allmoſen allhier haben wir beede Eheleut
„ pro facultate noſtra, krafft unſers uff-
„ gerichteten Teſtament, vermacht zwey
„ Malter Korn, und ein Ohm Wein — —
„ Amen. Den 12. Jan. 1654.

Michiaël Cramer
Rector.

LXXIV.

Vom *Erneſto Andreae*, Rectore Neoſtad. und von Briefen an ihn.

§. 1.

In dem MS. wovon wir bald §. 3. näher handeln werden, giebt *Erneſtus Andreae* zu erkennen, er ſeie 1685 Rector zu Neuſtadt geworden, wo er auch noch an. 1691 ware. Er muß aber in den damaligen Kriegsunruhen nach Meiſenheim im Zweibrückiſchen gekommen ſeyn. *J. G. Zinnius* dedicirte die zu Baſel 1694 unter dem

Zwin-

Zwinger gehaltene 24te Diſpût *de rege Salomone peccante*, nebſt andern Gönnern auch unſerm *Erneſto Andreae* Gymnaſii Meiſenheimenſis p. t. Rectori meritiſſimo, Praeceptori olim ſuo fideliſſimo. Im Anfang dieſes Seculi kommt aber Andreä wiederum als Rector zu Neuſtadt vor.

§. 2.

Es gereicht demſelben zur Ehre, daß er mit den gröſten Männern im Briefwechſel geſtanden. Wir haben droben in dieſem II. Band S. 203 des *Fabricii* Brief v. J. 1691. geliefert. Herr Kirchenrath Waltz verwahret noch verſchiedene Original-Briefe. Hie ſind 2. die Andreä, als Rector zu Neuſtadt erhalten hat.

A.

Vir plurimum reverende & clariſſime Domine & Frater in Chriſto obſervande.

Tandem aliquando ad ternas tuas, quas ad me exarare dignatus es, reſpondendi ſpatium mihi conceditur. Diuturnum meum ſilentium haud ullae negligentiae, ſed negotiorum ſine interruptione me obruentium

entium multitudini, ut adſcriptum eas, obnixe rogo. Gratias tibi maximas refero pro pio voto, quo vocationem meam ad Antiſtitis dignitatem proſequi voluiſti, quod utinam ratum faxit Pater luminum, qui ſolus ἐκανόσησε dare poteſt. Idem & tuis ſacris laboribus divinae ſuae benedictionis rorem aſpirare pergat, veſtrisque Eccleſiis, inter praeſentes bellorum tumultus haud leviter conſternatis, pacem rerum optimam, temporaque refrigerii reſtituat. — — Vale proſperrime

Baſileæ 16. Jun. 1704

Reverendi nominis tui obſervantiſſimus
J. Rodolfus Zwingerus D. (i)

B.

Vir clariſſime & doctiſſime
Domine & fautor aeſtumatiſſime.

Pium eſt & Chriſtianum votum, quo me his in oris novum excepiſti hoſpitem, neceſſarium autem

(i) Das Leben dieſes *J. R. Zwingeri* haben neulich die *Athenae Rauricae* (Baſil. 1778 in 8) S. 89 — 91 beſchrieben, wo es unter andern heißt: *Die 25. Sept. 1703 — — Eccleſiarum Antiſtes fuit deſignatus.*

Digitized by Google

autem ſive praeſentem Eccleſiae noſtrae conditionem, ſive muneris mihi demandati gravitatem, ſive denique me ipſum meosque his ferendis oneribus impares humeros ſpectem. Divinus ille fuit ductus, qui ſorte mea contentum, & hinc varie reluctantem, tandem invitum quaſi huc traxit; Ejusdem clementia, nullus dubito, in dies me magis adoptabit, quo aliquando uberiori cum fructu & Academiae & Eccleſiae prodeſſe queam. Spes haſce meas fulciunt calentiſſima, quae tuo tuorumque D. Collegarum nomine pro ſalute mea fundis vota. Spiritus precum eadem porro pro communi Eccleſiae noſtrae cauſa ſuſcitet, & ſummus ovium Paſtor rata habeat: Hujus clementiae te V. C. commendo, & ſi quid in me ſit, quo ulla ratione te unquam juvari poſſe arbitreris, hoc totum cum omni officiorum genere tuum eſto. Vale & amare perge tibi

Heidelbergæ
15. Jun. 1706.

Vir clariſſime
addictiſſimum & ad omnia
paratiſſimum

J. C. Kirchmejer.

§. 3.

§. 3.

Auch hat sich unser *Andreae* dadurch verdient gemacht, daß er verschiedene Pfälzische Nachrichten gesammlet, und demjenigen geschriebenen Folianten einverleibet, den mir Herr Kirchenrath Waltz (k) gütigst mitgetheilet. Daraus habe ich schon geliefert,

I) Melanchthons Brief im I. B. S. 42 — 45.

II) *Pant. Candidi* Brief im I. B. S. 79. 80.

III) *J. L. Fabricii* Briefe im II. Band S. 200 — 205.

IV) *Mich. Crameri* Leben im vorhergehenden LXXIII. Artickel §. 4.

Ehe ich aber dieses MS. dem würdigen Herrn Besizer zurück gebe, will ich noch folgendes daraus bemerken:

a)

(k) Dieses MS. hatte der sel. Pfarrer J. P. Kayser von seinem Schwiegervatter, dem L. Andreä, und Herrn Kirchenrat Walz von seinem Schwiegervatter, dem Herrn Kayser erhalten.

I) *Erneſtus Andreae* rühmet unter ſeinen Schülern beſonders

a) den *Joh. Georg. Zinnium*, wovon man in dieſem II. Band S. 200 — 203. und in dieſem LXXIV. Artickel §. 1. nachſehen kann.

b) *Joh. Conrad. Kilianum*, Lutrea-Palatinum, beym Jahr 1685. u. f. filium *Joh. Ludovici Kiliani*, Inſpectoris quondam apud Lutreenſes.

c) *Lud. Frid. Laurent. Biermannum*, Lutrea-Palatinum, *Abrahami*, Inſpectoris quondam apud Lutreenſes filium. Dieſer *L. F. L. Biermann* hat an. 1695. zu Baſel, praeſide *Petro Werenfelſio*, de integritate Pſal. XXII. 17. als Author diſputirt.

II) Hat *Ern. Andreae* ſeinem MS. einverleibt: „Sermo funebris in obitum „ *Joſuae Conradi Timani*, Nicrogemunda-Palatini, Conrectoris *Crucenacenſis*, nati die 28. Maji (8. Junii) 1664. denati 24. Maji (4. Junii) *Rudesheimi* im Rheingau, habitus Crucenaci in templo majori d. $\frac{7}{17}$ Oct. 1690. a *Johanne Adamo Wagnero*, Wolffsheimenſi,

„ menſi, primæ claſſis auditore.„ Wo es heißt: — — *Natus eſt anno* 1664. — *patre* Joſua Timanno, *paſtore* Eppingenſi, — — *matre vero* — — Anna Margaretha — Erneſti Andreæ, (1) *Paſtoris & Inſpectoris olim* — — Weinheimienſis, *filia.* — *Studioſorum numero in athenaeo Sapientiae adſcriptus.* — *A Senatu Electorali Eccleſiaſtico ad Paedagogii* Crucenacenſis *Conrectoratum evocatus eſt die* 15. *Sept. anni* 1686.

LXXV.

Triumphus Bohemicus.

§. 1.

Weder Pfälziſche noch Böhmiſche Schriftſteller führen dieſen *Triumphum* an. Auch wird er nicht in Theatris Anonym. & Pſeu-

(1) Wovon Herr Andreä im progr. *de Weinhemio* (an. 1779) S. 33—37 umſtändlich gehandelt hat.

Pseudonym. angetroffen. In diesem lateinischen Gedicht, welches 50 Seiten in 4 beträgt, werden die ältere Könige in Böhmen und Engelland, wie auch die verstorbene Pfalzgrafen aufgeführt, die alle dem neuen Böhmischen Könige Glück wünschen. Diese seltene Schrift hat folgenden Titel:

„ Triumphus Bohemicus, sive Panegyricus votivus pro feliciſſima coronatione Bohemica, qua — *Fridericus V.* „ Comes Palatinus, — Elector — a Deo „ summo opt. max. — vocatus, ab ordinibus & Statibus Regni more majorum rite & legitime electus, in regem „ Bohemiae coronatus ejus nominis *primus* Rex, felix pius, inclytus.

Autore

A LOCO CHRISTO OMNES PIE PALANTES BEAMUR

Anno

frIDerICVs fIt reX boheMIæ

Adornatus

In oppido Julii.

§. 2.

§. 2.

Ich habe hier nach und nach folgendes entdecket:

I) Daß diese Pieçe an. 1619. heraus gekommen, ist aus dem ganzen Titel, und aus den Worten: frIDerICVs fIT reX boheMIæ leicht zu ersehen. Auch das Proloquium endigt sich also: *ex oppido Julii ipso coronationis Regiae die* 25. *Octobris* MDCXIX.

II) Bei dem Druck finde ich grose Aehnlichkeit mit andern damals zu Oppenheim gedruckten Büchern.

III) Die leztere auf dem Titel vorkommende Worte: *In oppido Julii*, führen uns auch auf Oppenheim, welches man mehrmahlen *Oppidum Julii* zu nennen pflegte, wie Herr Andreä in seiner *commentatione de Oppenhemio* (1779.) S. 26. gezeiget. Man gebrauchte aber hier diesen verdeckten Namen, um die aus den Niederlanden etwa zu befürchtende Feinde nicht zu beleidigen.

IV. Aus eben diesem Grunde hat sich der Verfasser nicht nennen wollen, den ich doch endlich heraus gebracht. Die Worte: *a lo-*

go Christo pie omnes palantes beamur, blieben mir, und andern zu Rath gezogenen Freunden, immer ein Räthsel, bis ich auf der andern Seite des Titelblats die Dedication etwas genauer betrachtete: *Friderico* — devotissimus servus B. A. D. Da ich diese Schrift jezt als eine Oppenheimer ansahe, hofte ich etwa einen Oppenheimer Gelehrten zu finden, dessen Nahmen mit D anfange, aber vergebens. Ich versuchte es also mit den ersten Buchstaben, und fande in der vorhin gerühmten *Comment. de Oppenhemio* S. 158. n. 9. einen *Bartholomaeum Agricolam*, J. U. D. Und so hatte ich den Schlüssel zu den Worten: *a logo Christo omnes pie palantes beamur*. Wenn man diese 34 Buchstaben versezet, findet sich *Barttolomaeus Agricola Oppenhemensis*, oder *Bartolomeus Agricola Openhemensis Pat.* Wo man die drei leztere Buchstaben durch *Pater*, oder *Patricius*, ergänzen könte.

§. 3.

Wir wollen nun diesen entlarvten *Agricolam* etwas näher betrachten, und die Nachrichten des Herrn Andreä weiter ausführen.

§. 4.

§. 4.

Herr Andreä meldet von ihm folgendes:

I) *Jo. Mercurius Morshemius* (m) habe in Opp. *Lotichii* (edit. Lipſ. an. 1586) p. 352. die Verdienſte dieſes *B. Agricolae* lebhaft geſchildert. Sehet *Comment. de Oppenhemio* S. 158. not. o.

II) Loc. cit. S. 158. wird gezeigt, er habe zu Heydelberg und Marburg ſtudirt, und ſeye auch am leztern Ort J. U. Doctor geworden.

III) Er habe an. 1613. als Landſchreiber dem Churfürſten Friedrich *V.* einen Panegyricum überreichet. Dieſes beweiſet Herr Andreä comment. cit. S. 107. aus der Beſchreibung der Reiß (n) — Friedrichen des *V.* wo man S. 99. lieſet: So hat im namen des ganzen Ampts (Oppenheim) der Landſchreiber daſelbſten, *Doctor Bartholomaeus Agricola*, —

(m) Von dieſem *Morshemio* findet ſich etwas im I. B. dieſer Beyt. S. 160.

(n) Im I. B. dieſer Beytr. habe ich S. 176 von dieſer Beſchreibung gehandelt.

Digitized by Google

ein *Panegyricum* — gedruckt übergeben. Dieser *Panegyricus* ist ohne Zweifel zu Oppenheim gedruckt. Doch ist mir davon sonst gar nichts bekannt.

IV) Endlich führt Herr Andreä S. 158. aus Joechers A. G. L. einige Bücher des Agricolä an, nehmlich Von der Pflicht eines guten Advocaten, *de aetate ineuntium officia*, und *Symbolum Pythagoricum*, s. *de justitia in forum reducenda.*

§. 5.

Dieses Bücher-Verzeichnis wollen wir nun etwas berichtigen

I) Den *Panegyricum* vom J. 1613. haben wir so eben §. 4. n. III. gesehen.

II. Der Tractat; von der Pflicht eines guten Advocaten, wird in Beckmanns Catal. Bibl. Francof. S. 4. Col. 2. als eine lateinische Schrift also angeführt: *de qualitatibus & officio boni Advocati* Neost. 1618. 4.

III) Die Schrift *de aetate ineuntium officia* ist zu Frankfurt 1618. in 8. gedruckt. S. *Lipenii* Bibl. Philos. (Francof. 1682. fol.) S. 19. Col. 2.

IV)

IV) Das *Symbolum Pythagoricum* ist, wie *Lipenius* l. c. S. 773. col. 1. bemerket, zu Frankfurt 1619. in 4. herausgekommen.

§. 6.

Die beym Joecher und Andreä vergessene Schriften unseres Agricolä sind diese:

I) Zu Heidelberg kame 1615. in 4. heraus: J. WIMPHELINGII *Carolus M. Germanus, i. e. Germaniam a Gallia per interfluentem Rhenum male dividi, declaratio: ex Bibliotheca* Barth. Agricolæ *J. U. D. cum ejusdem notis marginalibus.* Sehet Rieggers *Amoenit. Friburg.* Fasc. II. S. 215. n. 27.

II) Im 1. Supplementband ad Bibl. libr. rar. *J. J. Bauer* (Nürnberg 1774.) findet man *Gymnasium vitae humanae* Oppenheimii 1617. 8.

III) Anno 1619. gab er den *Triumphum Bohemicum* heraus.

Digitized by Google

LXXVI.

Zell, *Cella.*

wodurch die Teutsche, besonders die Pfälzische Geschichte erleutert wird.

§. 1.

Zell wurde an. 1551. (o) der Heidelbergischen Universität einverleibet. *Cella*, Praepositura insignis ad Primam, und hernach Ecclesia Collegiata, kommt aber schon in alten Urkunden vor. Es wäre der Mühe werth, einen codicem diplomaticum *Cellensem* zu sammeln.

§. 2.

Die älteste gedruckte Urkunde vom Jahr 1135, (welche uns *Crollius* (p) in einem Auszug,

(o) Sehet Kremers Incunabula Universs. Heidelb. in *Actis Academ. Theodoro-Palat.* B. I. S. 387. 388 not. s.

(p) *Orig. Bipont.* P. I, S. 125. 126.

zug, Würdtwein (q) aber ganz geliefert,) hat verſchiedene Bemerkungen veranlaſſet.

I) Aus den Worten: *eſt — in pago* Nachowe *prepoſitura, quae vocatur* Cella, macht Herr Crollius (r) dieſen Schluß: *qui* (pagus Navenſis) *quam late in agrum* Wormatienſem *patuerit, ex hoc ipſo diplomate cognoſcitur.* Wo aber Herr Lamey in *deſcriptione pagi Wormatienſis* (s) einiges erinnert.

II) Das hier vorkommende *Buſenesheim* iſt dem Herrn Crollio (t) das heutige Biſſesheim, dem Herrn Lamey (u) aber Budesheim, oder Ruben-Budesheim.

III) Bey *Rorbach* hat Hr. Crollius (w) dieſes: *hunc locum certo definire nequeo.*

(q) *Dioec. Mogunt. in Archidiaconatus diſtincta*, T. I. S. 334.

(r) *Orig. Bipont.* P. I. S. 125. not. q.

(s) *Actis Academiae Theodoro-Palat.* B. I. S. 288.

(t) *Orig. Bipont.* P. I. S. 125. not. s.

(u) *Actis Mannhem.* B. I. S. 253. not. b.

(w) *Orig. Bipont.* P. I. S. 126. not. t.

Digitized by Google

Könte es nicht das hier beym Herrn Lamey (x) vorkommende *Rodenbach* seyn?

§. 3.

Da die so beliebte *Subsidia diplom.* des Herrn Würdtwein noch nicht mit einem Register versehen sind, so will ich die dort zerstreute *diplomata Cellensia* in chronologischer Ordnung anzeigen. Vom Jahr (1179) findet man eine Urkunde B. VI. S. 9. n. 2. (1230) B. I. S. 168. n. 12. (1248) B. VI. S. 11. n. 3. (1257) B. I. S. 199 in der Mitte. (1260) B. I. S. 180. n. 5. (1304) B. VI. S. 12 n. 4. (1309) B. VI. (y) S. 13. n. 5. (1327) B.

(x) *Actis Mannhem.* B. I. S. 254.

(y) Enthält confraternitatem *S. Albanensium* cum *Cellensibus*. Bey welcher Gelegenheit unten in der Nota verschiedene andere Fraternitates aufgezählt werden. Herr Würdtwein liefert uns auch im X. Band mehrere dergleichen *confraternitates*, nehmlich n. III. S. 9. n. IX. S. 16. n. XI. S. 19. n. XII. S. 21. n. XXII. S. 37. Wo im IV. Stück der Revision der teutschen Litteratur (Mannheim 1778. 8.) S. 54. 55. bemerkt wird: „ Herr

B. VI. S. 16. n. 6. (1329) B. VI. S. 19. n. 7. (1340) B. VI. S. 24. n. 8. (1346) B. VI. (z) S. 25. n. 9. (1349) B. I. S. 200. n. 22. (1357) B. VI. S. 33. n. 10. (1400) B. I. S. 183. n. 16. (1407) B. VI. S. 36. n. 11. (1413) B. I. S. 197. n. 21. (1431) B. VI. S. 42. n. 12. (1450) B. VI. S. 46. n. 13. und S.

„ Herr Würdtwein scheinet sich auch würck„ lich schon im IX. und X. Band für den „ Hang alles ohne strenge Auswahl drucken zu „ lassen, nicht mehr so sorgfältig zu hü„ ten. Ich rechne hieher die T. X. abge„ druckte mehrere *Fraternitates*. Welche „ grosse Menge derselben hat man nicht schon „ längstens: oder wenn Herr Würdtwein „ vielleicht durch einen merkwürdigen Juridi„ schen Gebrauch, den sie noch gegenwärtig „ haben, veranlaßt worden ist, sie drucken zu „ lassen, so hätte er wohl den meisten seiner „ Leser einen grossen Gefallen erwiesen, wenn „ er die ganze Sache nur mit wenigem ange„ zeigt hätte.

(z) Hier findet man nova Statuta Ecclesiæ *Cellensis*. Die Vorrede des V. Bandes macht verschiedene Statuta aliarum Ecclesiarum nahmhaft.

S. 48. n. 14. (1457) B. I. S. 195. n. 20. (1471) B. VI. S. 50. n. 15. (1474) B. VI. S. 52. n. 16. (1495) B. VI. S. 58. n. 17.

§. 4.

Auch die Heidelbergiſche Univerſität verwahret, ſo viel ich aus dem Repertorio erſehen, hiehin gehörende Päbſtliche Bullen, und viele Celliſche Urkunden v. J. 1206. u. f. Die vom Jahr 1206. (welche das älteſte Stück in unſerm Archiv iſt,) iſt hier aus dem auf Pergament geſchriebenen Original abgedruckt:

Ego *Fridericus* comes de *Liningen*, notum facio tam futuris quam preſentibus quod pro divini muneris porcione eccleſie beati *Philippi* in *Cella* quicquid juris in furnis bannitis in tota villa de *Cella* habui perpetualiter conceſſi poteſtate tanta eccleſie prefate tradita quod nullus in jam dicta villa absque conſenſu eccleſie aliquem furnum audeat ediſicare & quia ea quæ tractantur ſuccedente annorum curriculo poſteris in oblivionem labuntur vel eciam ſucceſſorum temerita-

te

te violantur quicquid ecclesie fecimus honestorum virorum intercalacione & sigilli (a) nostri munimine roboravimus ne successorum temeritas ea que fecimus presumat violare. Hii intererant *Godefridus* dapifer *Hugo* pincerna *Cono* capellanus isti eo tempore quo hec acta sunt erant canonici. *Henricus* prepositus. *Henricus* de *Melvesheim*. *Henricus* de *Westehoven*. Magister *Robertus*. *Orto* presbiter. *Johannes Dimo Conradus* scolastici. *Henricus Albertus Orto Lodewicus* Armigeri & alii honesti viri quam plures. Anno autem dominice incarnacionis M. CC. VI. Indictione VIII. concurrente VI. ista tradidimus.

§. 5.

Ferner findet sich in dem Universitäts-Archiv ein alter auf Pergament geschriebener Foliant, dessen Inhalt von aussen also angegeben wird: *Fundatio Cellensis.* Er betrift

(a) Hängt noch an der Urkunde, ist aber sehr beschädigt.

betrift die *fundationem Fraternitatis Cellenſis*, wovon Herr Würdtwein B. VI. S. 36. uns eine Urkunde mitgetheilet hat. Dieſe *Fraternitas Cellenſis* v. J. 1407. iſt aber wohl zu unterſcheiden von der Confraternitate v. J. 1346. die wir droben §. 3. not. y. angezeigt haben. Laſſet uns nun dieſen Folianten durchgehen, in welchem verſchiedene Hände verſchiedenes aufgezeichnet haben.

§. 6.

Fol. I. a.

„ Anno dm. M. CCCC. XX. 6. monſtravimus ſanctuarium.

„ Anno dm. M. CCCC. XXXIII. monſtravimus ſanctuarium tempore *Sigismundi* regis.

„ Anno dm. M. CCCC. XL. monſtravimus ſanctuarium in eccleſia cellenſi.

„ Anno dm. XCVI. monſtrate ſunt reliquie ſanctorum eccleſie Cellenſis.

Anno dm. M. CCCCCIII. monſtrate ſunt relique ſanctorum Eccleſie Zellenſis, tempore *Bertholdi* archiepiſcopi moguntini & *Johannis piſtoris* tunc temporis cuſtodis eccleſie Zellenſis.

„ Anno

„ Anno 15. 10.
„ Anno 15. 17. } oſtenſe ſunt reliquie ſanctorum eccleſie Zellenſis.
„ Anno 15. 24.

„ Sed anno 1531. non ſunt oſtenſe „ propter claves abſentes.

Dieſe Solennitäten wurden alſo alle 7 Jahr vorgenommen, unterblieben aber anno 1531. vielleicht wegen der Reformation.

§. 7.

Fol. I. b.

„ Nos *Truſchelinus* decanus totum-„ que Capitulum Eccleſie ſancti *philippi* „ *Cellenſis* mogunt. dyœ. Statuimus ac „ per nos & ſucceſſores noſtros nec non „ presbiteros & clericos univerſos ad ec-„ cleſiam noſtram pertinentes ſub debi-„ to obediencie & ſub pena ſuſpenſionis „ ipſo facto volumus ac percipimus in-„ violabiliter perpetue obſervari Quod „ nullus noſtrorum ſeu predictorum ad „ hunc preſentem libellum fraternitatis „ eccleſie noſtre *Cellenſis* aliquid cujus-„ cunque ſit edicionis inſcribere ſeu dele-„ re ac eciam univerſa in hoc libro ſcri-„ pta emendare delere vel colligere ſeu

„ can-

„ cancellare vel eciam aliquid addere
„ preſumat ſub penis ſupra ſcriptis Sed
„ propterea a Capitulo noſtro duo ſint
„ deputati qui ſub juramento ſuo quod
„ eccleſie preſtiterunt fideliter inſcribent
„ ſeu inſcribi ordinabunt nomina ad hanc
„ fraternitatem pertinencium ſeu eam
„ intrancium cum ſingulis bonis conceſ-
„ ſis ad fabricam eccleſie jure donacionis
„ ſeu legacionis & hujusmodi donata &
„ donanda ſeu legata & leganda fideliter
„ omnia preſentabuntur magiſtris fabri-
„ ce predicte eciam ab ipſo Capitulo de-
„ putatis vel deputandis De quibus eciam
„ omnibus & ſingulis ipſi deputati ſeu
„ deputandi integrum & plenum coram
„ Capitulo prefato facient computum &
„ raciones ſingulis annis Actum in Capi-
„ tulo noſtro generali (b) nobis ac omni-
„ bus vicariis & perſonis eccleſie noſtre
„ preſentibus in vigilia omnium ſancto-
„ rum. Anno Domini MCCCCVII.

§. 8.

(b) Die hier vorkommende Abbreviatur 9nnali leſe ich generali, oder auch conventuali.

§. 8.

Nun folgt fol. II.—VI. die Mainzische confirmatio fraternitatis v. J. 1407, die Herr Würdtwein schon in seinen Subsid. diplom. B. VI. S. 36. n. XI. abdrucken lassen. Doch kann unser MS. noch einige Erleuterung geben. Vorerst ist das Wunder, das in dieser Brüderschaft zum Grunde gelegt wird, mit allen seinen Umständen in einem schönen Gemälde vorgestellet. Auch erscheinet die Urkunde nicht nur lateinisch, wie sie Herr Würdtwein hat, sondern auch teutsch. Den Liebhabern alter teutschen Documenten will ich den Anfang und das Ende hersetzen:

„ Johannes von der Gots gnade des
„ heiligen Stuls zu Mentze Erzebischoff des
„ heiligen richs durch Dutschlant Ertzkan-
„ tzeler allen luden gemeyn und besunder
„ der heiligen Kirchen Kinder und besunder
„ den erewurdigen unsern lieben andechtigen
„ Dechan und Capittel Vicarien und allen
„ personen des Stiffts sanct *Philippi* zu
„ Celle unsers Bistums enbyden wir heile
„ in dem der do ist aller werlt heile. —
„ Des alles zu orkunde so han wir Johan

„ Ertzbischoff vorg. unser Ingesygel gehen-
„ cket an dysen bryff der do geben ist in
„ unserm schloß zu Heppenheim off Sanct
„ ulrichs Dag nach christi geburt Dusent
„ Vierhundert und darzu in dem sybenden
„ jare.

§. 9.

Auch kann die lateinische Urkunde des Herrn Würdtwein aus unserm MS. verbessert (c) werden, z. B.

I) Beym Würdtwein steht S. 38. lin. 23: *manu sua dextra* scuto *signo salvifice crucis erecta.* Dieses *scuto* ist ganz unverständlich. Die Abbreviatur in unserm MS. lese

(c) Es kann dem Herrn Würdtwein nicht mißfallen, wenn die gelieferte Urkunden zur grössern Vollkommenheit und Gewißheit kommen. Herr J. L. Quentin hat in seinen Diplomat. Nachrichten von der Kalands-Brüderschaft zu Münden an der Werra (Göttingen 1779. 4.) S. 17. 18. eine Urkunde v. J. 1505. die Herr Würdtwein in Diœcesi Mogunt. in Archidiaconatus distincta, schon dargestellt hatte, noch einmahl aus einer richtigen Copie abdrucken lassen.

lese ich also: *facto* signo salvifice crucis. womit auch unser teutsches Document übereinstimmt: und mit siner heiligen hand dem vorgenanten sym betrübten gesellen sinen gewonlichen segen mit dem heiligen creutz det. Dieses wird auch durch die folgende Worte bestättiget: *quibus factis*, wo in unserm MS. die nehmliche Abbreviatur ist.

II) Die gedruckte lateinische Urkunde hat in den Subs. diplom. S. 41. folgende Unterschrift: datum in opido nostro *Heppinheim;* welche in unserm MS. also lautet: in opido nostro *Heppenheim.* Auch in der teutschen heißt es: in unserm schloß zu Heppenheim.

III) Endlich hat unser lateinisches Document noch die alte Schreibart beybehalten, die man beym Herrn Würdtwein vermisset.

§. 10.

Nun folgen die Namen derjenigen, die zu dieser Bruderschaft gehört, oder dem H. Philipp zu Zell Geschencke gebracht. Wir wollen das merkwürdigste, so wie es in diesem MS. vorkommt, anführen.

Fol. VI. b.

„ Item ſereniſſim. dominus *Rupertus*
„ romanorum rex dux bavarie & comes
„ palatinus reni ad fabricam memoratam
„ propter interceſſionem domini *Johan-*
„ *nis* (d) decani ordinavit & mandavit per
„ ſuos homines fieri XXXVIII. vecturas
„ lapidum magnorum de loco *Weſsen.*

„ Item illuſtriſſimus dominus Ludo-
„ wicus dux filius prefati domini regis
„ ad peticionem prefati domini *Jo.* deca-
„ ni conceſſit X. vecturas cum lignis
„ magnis de reno.

„ Anno Domini MCCCCXL. ſeptimo
„ quarta ante exaltacionis ſancte crucis
„ Illuſtriſſimus dominus dux *Ludovicus*
„ palentinus Sacri Imperii archidapifer
„ filius predicti domini *Lud.* & illuſtriſſi-
„ ma domina *Margareta* de *ſabaudia* con-
„ thoralis ejus cum ſuis famulis & fa-
„ mulabus in numero circiter vel ultra
„ LX.

(d) Wer dieſer *Johannes* Decanus ſeye, wird drunten not. h. deutlicher gezeigt werden.

Digitized by Google

„ LX. cauſa perigrinacionis (e) viſita-
„ runt hunc locum in honorem ſancti
„ *Philippi* confeſſoris dei & fecerunt &
„ mandarunt fieri quasdam vecturas ad
„ fabricam & dederunt ad fabricam —
„ XX. flor. propterea conſtituti & in-
„ ſcripti ſunt ad fraternitatem ſancti
„ *philippi* confeſſoris dei, Item dederunt
„ unam caſulam juſtam & unam cap-
„ pam rubeam, cum puero deaurato,
„ Item dederunt paſtoriam in *Wat-*
„ *tenheim.*

„ Item illuſtriſſimus dominus dux
„ *Fridericus* (f) palatinus frater predi-

(e) Bei dieſer Wallfahrt und Opferung eines *pueri deaurati* wollte man, wie ich vermuthe, einen Churprinzen erbitten, der auch, zur Ehre des H. Philippi, Philippus genannt wurde. Er wurde im folgenden Jahr (1448.) den 13. Jul. gebohren, wie Kremer in der Geſchichte Friedrichs des I. S. 8. not. 3. zeiget, und war alſo kein filius poſthumus. Man vergleiche des Joannis annot. ad *Parei* hiſt. Palat. S. 221. und Exters Samlung von Pfälziſchen Medaillen und Münzen B. I. S. 609. not, ***

(f) Zu *Friderici* Victorioſi Leben eine Anekdote.

Digitized by Google

„ cti domini *Ludovici* dedit quinque flo-
„ renos ad fraternitatem ſancti *philippi*.

„ Illuſtriſſimus dominus dux *Rupertus*
„ palentinus frater predictorum domino-
„ rum *Lud.* & *Friderici* dedit duos flo-
„ renos ad fraternitatem ſ. *Philippi*.

„ Et notandum quod anno & die qui-
„ bus ſupra ſtrenuus & nobilis dominus
„ *Stephanus* de bavaria miles propter ſua
„ bona opera facta & facienda in futurum
„ eciam conſtitutus & inſcriptus eſt ad
„ fraternitatem predictam.

„ Illuſtris comes *Johannes* de catzen-
„ elgen (g) domina *anna* conthoralis &
„ filius *philippus* & collateralis *anna* de
„ *Wirtenberg* & junior *philippus* & con-
„ juga *otilia* de *naſſauwe* dederunt unam
„ bonam caſulam — & XII. Flor. ad fa-
„ bricam.

„ Item *Eberhardus* de *Eppenſtein* do-
„ minus in *Kunigſteyn* & *Anna* uxor ejus
de *naſsauwe* domina in *Kunigſteyn* & *Mar-*
greta

(g) Ich leſe dieſe Abbreviatur Katzenelenbo-
gen.

„ *greta* filia eorum dederunt duas tunicas
„ blancam & viridem — & multa alia
„ bona fecit.

„ Illuſtris comes *Philippus* per ſuum —
„ miniſtrum obtulit ſancto puerum ar-
„ genteum (ſubaudi margkgravius de
„ *Badenn*) anno d. milleſimo quingente-
„ ſimo X.

Fol. VII. a.

„ Dominus *Fridericus* Marchio in Bran-
„ denburg ſac. imperii achicamerarius &
„ elector & domina *Katherina* ducisſa in
„ *Saxonia* ejus conthoralis.

„ Item venerabilis Magiſter *Johannes*
„ de *Wachenheim* decanus (h) eccleſie
„ *Nuhuſenſis* & hujus eccleſie canonicus
„ fraternitatem inchoavit & direxit, ac
„ eam a prefato domino archiepiſcopo(i)
„ confirmari obtinuit.

(h) Man vergleiche droben die Note c. und im folgenden die Note m.

(i) Ertzbiſchof von Maynz. Sehet droben §. 8.

„ Item idem dedit XXX. florenos ad
„ murum ſeptentrionalem in anno domini
„ MCCCC. ſeptimo.

„ Item idem X. florenos ad feneſtram
„ magnam occidentalem in anno do-
„ mini MCCCC. octavo.

„ Item poſteaquam omnes muri ere-
„ cti fuerunt dedit omnes magnas trabes
„ pro tecto & ſuper eosdem muros po-
„ nendas circa XXXVI. trabes quas ſol-
„ vit in valore XXIV. flor.

„ Item idem dominus decanus Nuhu-
„ ſenſis poſtea dedit XL. flor. pro lignis
„ magnis pro tecto quibus tenebatur ra-
„ cione abſencie ſue.

„ Item Heinrich Hertzugs Heinrichs
„ ſeligen ſone Hertzugk zu Brunswyck und
„ zu Lunenburg, und Helena von Cle-
„ ve Greffyn von der Marg — hant geben
„ die dry Stück von Brunswick Man
„ Frauw und Dochter

„ Item frauwe Hedwig Hertzogin von
„ ſag . . . Fürſtin und frauwe zu Anhalt.

„ Item Gotfrit grave, Her zu Mans-
„ felt und aleyt gravin von Oldenburg ſin
„ elich Hußfrauw und Philipps ir ſon
„ grave und her zu Mansfelt, dederunt

„ unum

„ unum puerum magnum argenteum &
„ duos florenos — anno LX.

Fol. VII. b.

„ Item dominus *Truſchelinus* (k) de-
„ canus hujus eccleſie dabit XII florenos
„ intra tres annos, actum in vigilia
„ omnium ſanctorum in anno MCCCC.
„ ſeptimo.

„ Item Here peter von Albich ritter
„ hat ſich gebrodert in ſanct philipps und
„ hat bracht etlich — das man jn und ſiner
„ altern gedenke.

„ Item dominus *Gotfridus* a : *eſthe* mi-
„ les & domina *Lorent* de Herb . . .
„ uxor ejus *philippus* & *philippa* & *phi-*
„ *lippus* junior, proles predictorum con-
„ jugatorum dederunt optimam caſulam
„ rubeam cum floribus deauratis.

Fol. VIII. a.

„ Item dominus *Petrus Schinkenberg*
„ de Moguncia cuſtos hujus eccleſie ad

(k) Von welchem wir droben S. 225 eine Urkunde geliefert haben.

„ tempora vite ſue pro qualibet feria ſex-
„ ta . . . omni anno cuilibet presbitero
„ miſſam pro fratribus vivis & defun-
„ ctis celebranti unum ſolidum hell . .
dabit.

„ Item Junckſrauwe . . . von Altdorf-
„ fe und Juncker Conrat von Holderß-
„ dorff den man nennet Koetzel qui de-
„ derunt puerum argenteum.

„ Anno LXIX. in feſto ſ. philippi Co-
„ mes de *Solmſs* & uxor ſua legitima de-
„ derunt quinque flor. in albis.

„ Item anno dmni XCV. in die exal-
„ tacionis ſancte crucis cauſa devocionis
„ & peregrinacionis venit ad *philippum*
„ noſtrum & reliquias in hac eccleſia
„ reconditas Sereniſſima *maria blanca* (l)
„ ducis de *meylantt* filia & ſereniſſimi
„ *Maximiliani* regis romanorum legitti-
„ ma

(l) Maximilian I. vermählte ſich an. 1494, mit dieſer Mayländiſchen Prinzeßin. Er hatte von ſeiner erſten Gemahlin einen Prinzen Philipp. Dieſe Maria Blanca' wünſchte ſich auch Erben.

„ ma regina, cum magno comitatu comi-
„ tum baronum & militarium.
„ Item poſthæc altera die poſt luce
„ evangeliſte iterum perſonaliter fuit hic.
„ Item altera die poſt laurencii in an-
„ no XCVI. prefata regina fuit hic &
„ oſtenſe ſunt ei iterum omnes reliquie.
„ Item iterum fuit hic quinta die men-
„ ſis ſeptembris. Sic quatuor vicibus
„ fuit hic apud ſanctum philippum.

Fol. VIII. b.

„ Item *Hans hoſte* von vrach dedit
„ Pſalterium ⟞ & duos libros ſcolas . .
„ idem fuit leſus ſagita & invocavit ſan-
„ ctum *philippum* & IX die ſanatus fuit
„ dei adjutorio & precibus ſ. *philippi*.
„ Item dominus *Johannes* de *alta villa*
„ canonicus hujus eccleſie dedit X. flor.
„ Item dominus *dytzo* canonicus ſan-
„ cti Johannis Mogunt. frater domini
„ *Jo.* (m) nuhuſenſis dedit V. flor.

„ Anno

(m) Wovon man droben die Note h. nachſehen kann.

„ Anno domini XV^C XII. (n) iſt bii
„ geweſen bii Sant philip die wolgeborne
„ frawe wandelbar greffin von Hohenloe
„ geborn von Zorn und Hußgemahel des
„ wolgebornen Albrechten Graffen von
„ Hohenloe. Hant geben ein groß Kintt
„ mit eynem holtzern fuß daran zweii
„ wappen.

Fol. IX. a.

„ Dominus *Johannes Saltzmann* de
„ *Landſshut* plebanus in *Inſeltheym* legavit
„ ſ. *philippo* ſingulis annis mediam libram
„ cere ſolvendam in dedicacione cellens.
„ ſuper uno quartali vinee ſite in mar-
„ cka *Inſeltheym* am Hut wege — actum
„ anno LXIX.

„ Anno dmi LXXXII. oſtenſum fuit
„ ſanctuarium.

„ Anno dmi MCCCCCII obiit venera-
„ bilis magiſter *Nicolaus Krael* cantor hu-
„ jus eccleſie qui legavit ad fraternita-
„ tem ſ. *philippi* omnia ſua ſubtellectilia.

„ Anno

(n) Dieſes XV^C XII, iſt 1512.

„ Anno dmi XV^CIIX. (o) iſt hie bii
„ ſant philipp geweſen der ſtrenge Ritter
„ Conradt ſchotte von Hornberg und Do-
„ rothea von Abßburg ſin Hußfrauwe und
„ haben ſich gebrüdert in die Bruderſchaft
„ ſ. *philippi* mit yrem opfer und zwey ſyl-
„ berin Kindelin.

„ Anno dmi XV^CXVIII. uff frytag
„ nach egidii ſynt hie zu Zele geweſen der
„ ernfeſte jungher Bernhart Goler von
„ Pauenppurgk Margretha von . .
„ ſyn eliche Hußfrauw habent legirt dem
„ helgen eyn ſilbern Kindlyn hadt ein rab
„ mitten im Schilt ſich deylhaftig gemacht
„ der gnaden des lieben hellgen Auch der
„ feſt Jungherr philips von mentzingen
„ ſyn ſchwager.

Fol. IX. b.

„ Item dominus *Jacobus* de *Bockenheim*
„ vicarius ſ. Johannis . . (p) dedit me-
„ dium

(o) Dieſes XV^CIIX. iſt 1508.
(p) Die Abbreviatur könte man vielleicht leſen: *elbacenſis.*

„ dium plauſtrum vini in valore ſex flo-
„ renorum.

„ Item dominus *Johannes* de *Hanaw*
„ vicarius hujus eccleſie ac *nuhuſenſis*
„ dedit V. flor.

„ Item dominus *Johannes* dictus *Heſe*
„ de *Kircheim* vicarius ſancti Urbani fidelis
„ ſollicitator & continuus director hujus
„ fabrice dedit eciam V. flor.

„ Item dominus *wickelmus* vicarius
„ hujus eccleſie dedit — duos flor. ut
„ ipſius & parentum ſuorum memoria
„ habeatur.

„ Item dominus *Nicolaus rypelſkir-*
„ *cher* de *gilnhuſen* vicarius hujus eccle-
„ ſie dedit — decem flor.

„ Item dominus *Johannes yſenburg*
„ miniſter ſubdyaconatus dedit — II. flor.

„ Item *petrus* de *dyppach* miniſter dya-
„ conatus dedit medium florenum.

Fol. X. a.

„ Item dominus *nycolaus Hehenberger*
„ cappellanus Comitis palentini ex mera
„ gracia & ſervicio. Item (q) *tandem*
„ *lega-*

(q) Dieſe Worte hat eine andere Hand hinzu geſchrieben.

„ *legavit unum pallium juſtum de quo facte*
„ *ſunt due cappe thorales.*

„ Item dominus *dominicus* de *catuvil-*
„ *la* (r) ex mera gracia & ſervicio.

„ Item dominus *Johannes Herman* ſti-
„ pendiarius in Aſſelnheim dedit duos
„ flor.

„ Item dominus ac frater *Michael do-*
„ *leatoris* de *Celle* ordinis premonſtratenſ.
„ profeſſus in *Monſterdreyſſe* dedit unum
„ florenum.

„ Item dominus *Jacobus pres* vicarius
„ hujus eccleſiæ dedit duos florenos &
„ unum pſalterium.

Fol. X. b.

„ Anno dmi MCCCCLXXXII. obiit ve-
„ nerabilis domicellus *wernherus hornick*
„ de *laudenborg* dedit ſancto ad fabricam
„ XXXII. flor. ſucceſſive.

„ Item anno dmi MCCCLXXXXI.
„ preſentavit domicellus *wilhelmus* de *le-*
„ *wenſtein* & marita ſua puerum argen-
„ teum.

Fol.

(r) Oder *ratuvilla*, oder *rotuvilla*.

Fol. XI. a.

„ Item dominus *Johannes* de *Oppen-*
„ *heim* plebanus in *hargisheim* V. flor.
„ Item dominus *Wilhemus* de *Alzeia*
„ Cappellanus in *Milmisheim* cum matre
„ *yrmela* que obligavit ſe ad faciendas
„ candelas ad eccleſiam beati *philippi*
„ pertinentes.

Fol. XI. b.

„ Item *Walpurgis* Graffin von Lyn-
„ ningen . . . Anno LXXX.
„ Item anno LXXX. Ciriaci mart.
„ *Swicker* de *Sickingen* armiger & *mar-*
gretha de *hohenburg* uxor ejus dederunt
„ puerum argenteum & *Conradus* de *Si-*
„ *ckingen* armiger & *criſtina catarina* uxor
„ ſua dedernt puerum argenteum & ni-
„ gram caſulam de ſerico cum imagini-
„ bus beate virginis aliarumque virgi-
„ num ſanctarum.
„ Item . . . (s) *ſchelm* armiger dedit
dit puerum argenteum anno LXXXIII.

Fol.

(s) Hier könte man vielleicht leſen *Ytel* ſchelm oder *Uriel.*

Fol. XII. a.

„ Anno dmi XV^{C}XVIII. altera Jo-
„ hannis baptiſte iſt hie geweſen die eren-
„ veſte fraw Margred — von Bobpart
„ frawe zu Helffenſteyn, habe begert
„ deylhaftig zu ſyn der gnaden ſancti Phi-
„ lippi, und geopert dem liben helgen ein
„ ſilbern Kindt mit ein ſilbern ring am
„ haupt oben uff dem Kopf wiget XII. Lodt
„ und hyſt ir Hußwirt Johann Herr zu
„ Helffenſteyn obermarſchalck myns gn.
„ Herrn von — — (t).

Fol. XII. b.

„ Item anno XXII. uff frytag vor pfing-
„ ſten iſt hye geweſt der erenfeſt Philippus
„ von Helmſtat und Margredt von
„ Nyppürgk ſyn Hußfrauwe, und hant
„ geoppert dem heylgenn zwey ſylbern Kyn-
„ deln und X. Gl. in Stock.

Fol.

(t) Vielleicht Beyhern, oder auch Lyninghen.

Fol. XIII. b.

„ Anno LXXIII. in feſto ſancti Blaſii
„ nobilis & generoſa domina *Elyſabeth*
„ de *wurtenberg* (u) comitiſſa in *naſſau-*
„ *wa* & *ſarbruck* vidua.

„ Eodem die nobilis & generoſa domi-
„ na *Veronica* (w) de *wytgenſtein* comi-
„ tiſſa in *naſſauw* & *ſarbruck* uxor nobi-
„ lis & generoſi domini *philippi* comitis
„ de *naſſauw*.

„ Item Elizabet von eltern Juncker
„ bernhart her zu Burſcheit ſin elich
„ Husfrauwe.

„ Item adfuit nobilis *Fridericus* . . .
„ de *beckelnheim* & uxor ejus *eliſabet* de
„ . . . 1518. & dederunt puerum ar-
„ genteum. *Fol.*

(u) Ware eine Gemahlin des Grafen Johann von Naſſau, der 1472. geſtorben, weswegen ſie hier eine Wittwe heißt. S. Kremers Beiträge zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte S. 79. Die erſtere Gemahlin dieſes Grafen Johann wird drunten not. x. vorkommen.

(w) Von dieſer Veronica, der zweiten Gemahlin Philipps II. von Naſſau und ihrem Sohn Philipp kan man den ſel. Kremer l. c. S. 76. 77. nachſehen.

Digitized by Google

Fol. XIV. a.

„ Item dy edel frauwe Anna von Ho-
„ henloeh gravin zu Naſſauwe und zu
„ Sarbrück hat geben zum erſten eynen
„ Gulden & ſtatim poſt hec obiit.

„ Item der edel unſer gnedig here grave
„ Fryederich grave zu Lyningen und
„ frauwe Margrede von hochburg des
„ edeln unſers gnedigen herrn von Lynin-
„ gen Hußfrauwe.

„ Item juncker philipps von Fran-
„ ckenſtein und ſine hußfrauw und ir Kind
„ mit namen philipps.

„ Item juncker francke von Cronen-
„ berg und ſine eliche hußfrauwe V. Gulden.

„ Item juncker Johann von Schone-
„ ecke und Katherina ſine Hußfrauw.

„ Item Hre. *dytter ſteben* miles qui le-
„ gavit anuatim tres groſos fabrice ſuper
„ vilam *albsheim.*

„ Item nobilis domicellus *Johannes*
„ comes de *Katzenelnbogen* & ejus uxor.

„ Item nobilis dominus *philippus* co-
„ mes de *Katzenelnbogen* & uxor ejus
„ dant maldr. ſilig. perpetue penſionis
„ ad fabricam ſancti philippi.

„ Item juncker Hene vom Walde und
„ Emuchen ſine Hußfraw und ir Kinde.
„ Item juncker philipps von Farnrade
„ Bannerhere uf Doryngen. Item *Lu-*
„ *dowicus Farnrat* pater ejus.
„ Item die edel frauwe Margreta
„ von hohenloeh Schenck philipps zu
„ erbach elich Hußfraum hat geben ein ſil-
„ bern kint und eyn Gulden.
„ Item die edel frauw Johana gravin
„ von Lane (x) gravin zu naſſauw und
„ ſarbrucken frauw zu Hynßberg dedit
„ puerum argenteum ſabbatho poſt fe-
„ ſtum paſche anno LXVIIII.

Fol. XIV. b.

„ Item ſjuncker rythwin von appeln
„ Marſchalck und junge frawe Lyſe ſine
„ hußefrawe hant gegeben eyn ſilbern Kint
„ und eyn gulden. „ Item

(x) Oder vielmehr Loen. Von dieſer Johanna, die am 3. Sept. 1469. zu Mainz geſtorben iſt, handelt umſtändlich der ſel. Kremer in den Beiträgen zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte B. I. S. 72—79. Sie hatte ihren Gemahl ſchon mit 2. Töchtern erfreuet, und hoffte nun auf männliche Erben.

„ Item her Dyether Stephan von
„ Enſelich ritter frauwe Getze von En-
„ gaß ſine erſte eliche hußfraw und Kathe-
„ rina ſine ander eliche hußfraw und ir
„ Kinder und ir erben hant geſaßt an die
„ Bruderſchafft ſant philipps zu Cellen
„ zu eyme rechten ſelegerede dry alte tor-
„ nos ewiger gulde off dem dorff zu albiß-
„ heim.

„ Item juncher fryderich von Monfort
„ und juncfrauwe Emuchen von Sickin-
„ gen ſin eliche husfrauwe und ir Kinde
„ alle jare 1 ß phenningen abezuloſen mit
„ zweyn phunden Hellern in dye bruder-
„ ſchafft ſant philipps zu Cellen — An-
„ no MCCCCXX.

„ Anno dmi MCCCCXXV. — re-
„ dempcio predicta eſt facta per domicel-
„ lum predictum & per ejus legitimam.

„ Item domicellus *ludwicus* & *philip-*
„ *pus* ejus filius de *farnrode* de partibus
„ *thuringie.*

„ Item Eberhart von hoegenſteyn
„ frauwe Anna von gymyngen wůtwen
„ philips irre ſon eberhart und gedoa-
„ rus alle gebruyder.

Fol. XV. b.

„ Item juncker Camprecht Fuſt von
„ ſtromberg und jungfrauwe Eva von
„ Dalheim hant geben ein ſilbern Kintt—
„ anno LXVI.

„ Item juncker bernhart kalp und an-
„ na von Veningen ſin elich husfrauwe
„ dederunt unum puerum argenteum.

Fol. XVI. a.

„ Item ſyfrit von veningen und bri-
„ gida von enslingen ſyn elich husfrawe
„ dederunt puerum argenteum anno
„ LXVIII.

„ Idem *Melchior* de *graurode* armiger
„ & *lyſa* de *ermtruwet* uxor ejus legitima
„ dederunt — unum puerum argenteum
„ pro filio ſuo *philippo* qui preſentaba-
„ tur hic anno LXVIII.

„ Item hans von gutheim edelknecht
„ und juſtina von leyhen hant geben eyn
„ gulden rinck anno LXIX.

„ Anno LXXII. — *metza* de *aletzen*
„ juncker hen. ulners von Diepurg hus-
„ frauwe hat geben eyn ſilbern Kint.

„ Item

„ Item juncker rudolffs frauwe von
„ alben hat geben eyn ſilbern Kidlein an-
„ no LXXII.

„ Item junckers ymgab frauw Doro-
„ thea von erlebach hat geben ein ſilbern
„ Kindelin anno LXXIII.

„ Item Her Hanſen frauw von Brau-
„ berg geb. von reyffenberg hat geben
„ ein ſilbern Kindelin — anno LXXIII.

„ Otto von Hirßhorn ritter frauwe
„ margrede von Henßzußheym elyche
„ lude haben geben zwen ſilbern Kindelyn
„ uff Dinſtag nach oculi anno dom. LXXIII.
„ Item Hans von Hirßhorn ſin Vetter
„ und uxor yrmel — von hentſcheß-
„ heym haben geben ein ſilbern Kind an-
„ no LXXIX.

„ Item juncker Theobalt von emghen
„ und dorothea von ſternefeltz ſin elich
„ Husfrauw haben geben ein ſilbern Kint.

Fol. XVI. b.

„ Item der edel ſchenck hans von Er-
„ pach und frauwe magdalena von ſtöf-
„ fel ſin elich gemahel haben geben ein ſil-
„ bern Kint anno LXXIII.

„ Anno LXXVII. — frauwe ana von
„ Gemyngen geborn von Dalberg dedit
„ unum puerum deauratum.

„ Anno LXXVIII. in feſto ſ. urbani
„ *philippus* de *gudenberg* armiger dedit
„ flor. in auro preſente matre & ſorore.

„ Anno LXXXI. dedit hans de *roden-*
„ *ſtein* armiger & uxor ejus — puerum
„ argenteum cum duobus clipeis in ma-
„ nibus.

„ Item juncker Johan von heylmſtat
„ und gerdrut von — dederunt puerum
„ argenteum anno dmi LXXXI.

Fol. XVII. a.

„ Philips herr zu Winsperg der elt-
„ ter des heilligen romiſſen Reichs erbcamerer
„ und anna frauw zu winsperg geborn
„ fraulin von ſteffel ſein elich hausfrauwe.

„ Anno LXXXIIII. iſt geweſen hie zu
„ Zeln by ſanct philipp in walles (y) wiſe
„ juncker eberhart von zeyßkum und
„ elß zum jungen ſin husfrauwe nnd ha-
„ ben

(y) Wallen, Wallfahrt.

„ ben ſich in die broderſchafft ſanct philipp
„ gebrodert ſich und ir beyder kynder und
„ altern.

„ Walpurg von ſolms gravine von
„ Virnenburg und zu nuwenar frauwe zu
„ Saffenburg iſt zu ſant philipps ge-
„ weſt — anno LXXXV.

„ Philipps grave zu Virnenburg und
„ zu nuwenar herr zu Saffenburg hat
„ ſant Philips ſin opfer geſchickt.

Fol. XVII. b.

„ Item hans von Silberbergk armi-
„ ger und elſa von geroltſtein ſin hus-
„ frauwe habent ſich gebruderſchaft hy her
„ zu ſant Philips jörlich zu geben ein —
„ geſchen uff montag nach reminiſcere an-
„ no dmi LXXXIX.

„ Item Everwinus graff zu bent-
„ heim und jnenbrach ſin elich gemall ha-
„ ben ſich gebrodert — mit eym ſwarzen
„ damaſtnen rock anno domini XCII.

„ Item der wolgeborne Johann grave
„ zu Naſſauw zu Vianden zu Dieze
„ herre zu Breda und die hochgeborne
„ frauw Elizabeth geboren Landgraffin

„ zu Heſſen und Katzenelnbogen ſin eliches
„ gemahel darzu graff Wilhelm von Naſ-
„ ſauw jre ſon und walpurgis geboren
„ von eckgmont — ſin gemahel. Die
„ zwey jongen eliche gemaheln haben ſich ge-
„ brodert zu der broderſchafft ſant Philippi
„ mit eyn ſilbern Kindelin.

„ Anno dni XV^{C}VIII. — iſt hie by
„ ſant philips geweſen der veſt jungher
„ Diether von Bucheß (z) und ſin eliche
„ hußfrawe Margretha Wolffin von
„ Sponheym und haben ſich gebrudert —
„ mit einem opfer und einem ſilbern Kin-
„ delin vergolt hat eyn fuße unden und flu-
„ gell als ein engel und ein cruße in der
„ hant.

Fol. XVIII. a.

„ Anno dmi CCCCCXII. iſt komen
„ von Trier ein Kelch von dem edeln und
„ würdigen herrn herrn Ebberhart von
„ Hoenfels thumprobſt zu Trier zu eynem
„ teſtament dem lieben heiligen ſant Phi-
„ lips

(z) Sehet die folgende Note a.

„ lips zu Zelln vor ſich und vor ſin Vatter
„ und mutter, und andere, mit Namen
„ vor den edeln juncker Eberhart von Ho-
„ henfels her zu Rypoltzkirchen und vor
„ irmgart Griffenclau von Volrats
„ frawe zu Ripoltzkirch und für die wol-
„ geborne frawe walpurg graffin zu ly-
„ ningen und Ruxingen & omnium
, amicorum vivorum & mortuorum.

„ Anno dmi XII. in die S. Mich. iſt hie by
„ ſant philip geweſen die erenfeſte Clara und
„ frawe zu Cronburg eyn geborne von
„ Helmſtadt item Hartman von Cron-
„ burg filius ſupra dicte vidue & uxor
„ ejus *anna* de Cronburg.

„ Anno dmi XIIII. ſint hie by ſant phi-
„ lipp geweſen der ernfeſt juncker Diether
„ von Buchen (a) und jungfraw margre-
„ tha von Sponheym.

„ Anno partus virginei 1412. — do-
„ mina gratioſa *Anna bitenſis* genere
„ Ryn und wiltgreffin in aſſumptionem
„ fraternitatis Collegii noſtri donavit
„ unam

(a) Hier ſteht ganz deutlich Buchen. Vergleichet die vorhergehende Note z.

„ unam caſulam nigram Sammet ſine
„ inſigniis & ſatim peperit comitem.

„ Annno XVII. fuit hic Grafe Johan
„ von der Wyde & uxor ejus dederunt
„ puerum argenteum cum duobus clipeis.

„ Anno XVIII. — nobilis femina *Bar-*
„ *bara* de *Fleckſteyn* & ſoror ejus *Ottola*
„ de *Roſenberg* genant beyde von yngel-
„ heym obtulerunt ſancto puerum ar-
„ genteum ex voto.

Fol. XVIII. b.

„ Anno dmi MDXVIII. — iſt hie
„ geweſen und yn Bruderſchaft ſant
„ phillipſen begert der ernveſt jungher
„ wolff von Dalburg der junge und ſyn
„ elich gemahel loteh von Cronberg ha-
„ ben ſanct phillipſen geert mit eym ſilber
„ Kyndelin dregt ein ſilber appel yn die lin-
„ cker hant.

„ Anno dni MDXVII. in die othmari
„ abbatis poſt martini iſt hie geweſen, und
„ in Bruderſchafft Sant philippen begert
„ die durchlichtig und hochgeborne Sybil-
„ la

„ Ia (b) ein hertzogin von beyern und pfalz-
„ gráfyn am rhyn, mit ſampt herzog Hen-
„ richen und hertzog Wolffgang bede pfaltz-
„ grafen und gebrüder. Auch iſt hie ge-
„ weſt mit ynen der erenveſt juncker Erpff
„ Brack von Clingen, und viel ander
„ mehr von der rytterſchafft. Item hat die
„ genant fürſtin by jren G. gehabt die hir
„ nach geſchryben grefin, edeln jungfrauwen
„ und ſonſt andre frauwen, nemlich Eli-
„ zabeth eyn greffin, das fraulin von
„ ſchwartzenberg, Margretha hoff-
„meiſterin, Anna von ſcharffenſtein,
„ Anna Sternenfelſerin u. ſ. w.

Fol. XX. b.

„ Item anno LXXIII. — *petrus* de
„ *ſpira* advocatus in *cellen* dedit cathe-
„ nam argenteam cum duabus ymagi-
„ nibus ſ. ſebaſtiani & criſtoferi.

Fol.

(b) Von dieſer Sybilla kann man Parei hiſt. Palat. S. 103. und S. 248. nachſehen. Sie ware des *Ludovici* pacifici Gemahlin, deſſen Bruder Henrich und Wolfgang auch hie, und beym Pareus l. c. S. 241, 242. vorkommen.

Fol. XXII. b.

„ Item juncker herman von Zeppen-
„ heim cum uxore ſua dederunt puerum
„ argenteum anno LXXVII.

Fol. XXIV. a.

„ Anno LXXV. — *Conradus monch*
„ armiger & uxor ſua *contzel* de *haſtein*
„ dederunt puerum argenteum.

„ Anno dni LXXXVI. — iſt hie ge-
„ weſt juncker — — zu Rodenſtein
„ hußfrauwe margret geborne von ge-
„ myngen hat geben ein ſilber Kindelin
„ mit zweyen ſchilden an ſinen fůßen iſt der
„ ein rodenſtein und der ander gemyn-
„ gen, und hat geben 1 gulden an golde
„ und XII. wiſen pfening.

„ Anno LXXIX. — iſt hie geweſen
„ und ſin opfer ſant philipp bracht, 1 gul-
„ den in gold dem hellgen, und auch 1.
„ gulden in die broderſchaff, juncker hans
„ von Kyngsbach und margred von
„ wendig ſin husfrauwe.

Fol.

Fol. XXV. b.

„ Anno MDXVI. in vig. ſimonis & ju-
„ de iſt hie geweſen der veſt juncker ſchwi-
„ cker von ſchwalbach und uxor ſua von
„ Creuzenach und hant geben dem heili-
„ gen ein klein ſilbern Kind.

„ Anno MDXIX. — juncker Ludwick
„ de *bedickem* & *appolonia* (c) & ex vo-
„ to ſ. philippo preſentavit puerum ar-
„ genteum.

„ Anno dni MCXX. die vero ſemptima
„ novembr. — hat der wolgeboren herr
„ Gotfrede graffe zu Dietz herr zu epſtein
„ und zu Myntzenberg zu ſant philips
„ geſchickt und geben einen roten damaſten
„ rock iſt ſiner elichen hußfrauwen geweſt,
„ der got gnade, daruß zu machen eyn
„ chori capp oder ein mißgewant.

Fol. XXVI. a.

„ Anno dni XV^{C}XXII. donerſtag vor
„ bartholomei iſt hie geweſt der erenfeſt
„ jun-

(c) Nach Appolonia folgt ein Wort, das ich nicht verſtehe.

„ juncker hans von hardenau und — —
„ syn elich hußfrau hant geoppert dem hei-
„ ligen eyn silbern Kindelin übergylt und
„ eyn sylbernen ryncke auch übergylt.

LXXVII.

Epitaphia und *Inscriptiones.*

§. 1.

Ich habe verschiedene in der Pfalz befindliche Stücke vorhin gesammlet, nehmlich von

Albig. S. Band II. S. 99. 141.

Armsheim S. B. I. S. 63. 206. Die S. 65. angeführte Würzburgische Pieçe vom Jahr 1589. hat auch Serarius seiner Sammlung *de rebus Mogunt.* einverleibet, auch hat *Jo. Strein* an. 1628. von dieser Sache einen ganzen Octav-Band drucken lassen.

St. Cambrecht. S. Band I. S. 66. 206. Aus Gelegenheit des *Arnolt Schleder* de *Lachen* ist hernach B. II. S. 145. verschiedenes von diesem adelichen Geschlecht bemerckt

bemerckt worden, von welchem auch Humbracht im Rheinischen Adel eine tabulam genealogicam mit dem Wappen hat. Es ist aber ausgestorben. Dann, wie ich zuverläßig melden kann, ist der lezte der Familie, der Pfälzische Geheimer und Regierungsrath, auch Cämmerer, Carl Anton Freyherr von Schliederer, an. 1736. zu Mannheim gestorben.

Lambsheim S. B. II. S. 102.
Oppenheim S. B. I. S. 66. 306.
Simmern S. B. I. S. 68. u. f. und B. II. S. 103. u. f.

§. 2.

Nun will ich eine längst verlohrne Heydelbergische Inscription aus *Jo. Fabricii* amœnit. theol. (Helmst. 1699. in 4.) S. 746. anzeigen, die dort in orat. *de utilitate itineris Germ. Belg. & Gall.* also aufgezeichnet ist:

„ *D. O. M. A. Sereniſſimi Electoris* Caroli Ludovici, *Collegii Sapientiae Reſtauratoris, glorioſae clementiae, Illuſtrium Rerumpublicarum*, Tigurinæ, Bernen-

„ sis Schaphusianae *pietati munificae*,
„ *nobilis* Ludovici Geerii *liberalitati eximiae*
„ Danielis Tossani *sollicito provisui Sa-*
„ *crum*, *Rectore Universitatis* Joh. Henr.
„ Hottingero *Tigur. SS. Theol. D. & Prof.*
„ *Collegii Ephoro P. F. Anno salutis re-*
„ *paratae MDCLVI.*

Hottinger hielte in diesem 1656. Jahr die jezt sehr seltene orat. *de Collegio Sapientiae*, wo aber diese Inscription nicht vorkommt. Auch habe ich dieselbe sonst nirgends angetroffen.

§. 3.

Auswärtige Pfälzische Grabschriften solten auch uns bekannter seyn, wie sie würcklich sind. Die zu Brieg in Schlesien sind I. Band S. 399. u. f. abgedruckt, wo man aber noch B. II. S. 99. u. f. zu vergleichen hat.

§. 4.

In A. C. Zellers Merkwürdigkeiten der Universität und Stadt Tübingen (an. 1743. in 8.) finden sich in der Stiffts-Kirche, oder *St. Georgii* Collegiat-Kirche folgende die Pfalz betreffende Grabschriften:

S.

S. 85. n. III.

„ *Anno Domini M. D. LXIIII.* den 30. „ Tag Auguſti, ſtarb die Durchleuch„ tig Hochgeborn Fürſtin, Frauw „ Sabina, Hertzogin zu Wirtemberg „ und Teck, Gräfin zu Mümpelgart: „ ein geborne Pfalzgräfin beym Rhein, „ Hertzogin in obern und niedern „ Bayern: ihres Alters 73. Jahr 4 „ Monat, 7. Tag.

Sie ware eine Tocher Alberti *IV.* in Beyern, wie J. P. Ludwigs Germania Princeps, vom Pfälziſchen Hauſe, herausgegeben von D. H. von Finſterwald, S. 167. bezeuget. Pareus führt in hiſt. Palat. S. 103. nur ihren Namen an, und Joannis hat nichts hinzugefügt.

S. 86. n. VI.

Erſcheinet der Pfalzgräfin *Mechtildis* Grabſchrift, die aber Joannis in notis ad *Parei* hiſt. Pal. S. 218. aus dem Lairitz ſchon geliefert hat, und wo er S. 217. 218. folgendes meldet: Mechtildis *primum — nupſit* Ludovico, *comiti Virtembergenſi, eoque defuncto,* Alberto *Archiduci Auſtriae.*

Quo rebus humanis exempto vitam egit viduam, & tandem A. 1482. *Heidelbergae diem ſupremum obiit — Princeps fuit bonarum litterarum amantiſſima.* Und dieſe *Mechtildis* iſt ohne Zweifel die *duciſſa Auſtrie*, die in *Memorabil. ordinis Philoſophici Heidelb.* (an. 1779.) S. 30. aus den Actis Philoſ. MS. gerühmet wird.

S. 93. n. XVII.

„ *D. O. M. S. Illuſtriſſimus Princeps ac*
„ *Dominus Dn.* GEORGIUS OTTO *Palati-*
„ *nus Rheni, dux Bavariae, Comes Vel-*
„ *dentianus & Sponheimenſis, Illuſtriſſi-*
„ *morum ac Chriſtianiſſimorum Parentum,*
„ GEORGII JOANNIS *Palatini Rheni in*
„ *Luzelſtein, &* SUSANNAE (d) *Palatinae*
„ *Rheni in Sulzbach, Filius unicus* (e)
„ *indo-*

(d) Von dieſen Fürſtlichen Eltern kann man des Parei hiſt. Palat. S. 209. und daſelbſt des Joannis append. S. 515. nachſehen.

(e) Pareus S. 209. giebt dem *Georgio Joanni* auch nur dieſen *Georgium Othonem*, wo aber Joannis bemerket, man müſſe ihm noch

„ *indolis egregiae a primis annis pie ac li-*
„ *beraliter educatus & litteris inſtitutus,*
„ *ſinceriorem Religionem unice amavit,*
„ *Parentes & Agnatos digna pietate coluit,*
„ *in inferiores bene affectus, pro aetate*
„ *ſpem optimam aluit, ita ut Reipubl. bo-*
„ *no natus videretur, eum immatura morte*
„ *abreptum lugent ſubditi & boni quique*
„ *deflent, anima Chriſto, reliquiae his*
„ *monumentis ad latus amitae* (f) *commen-*
„ *datae ſunt. Naſcitur Lüzelſteinii Anno*
„ 1614. 25. *Sept.* (g) *Moritur Tubingae*

---

noch mehrere Kinder geben, die er auch in app. S. 515. nahmhaft macht. Allein ſie waren alle vorhin geſtorben, und darum heißt hier dieſer *Georgius Otto* filius unicus.

(f) Er ware gar genau mit dem Würtembergiſchen Hauſe verbunden. Seines Vatters Schweſter, Urſula, ware an Herzog Ludwig vermählt, und ſtarb 1635. S. Parei hiſt. Palat. S. 207. und daſelbſt den Joannis. Auch ſeine Mutter Suſanna, ware eine Tochter der Dorotheä Mariä von Würtemberg. S. Parei hiſt. Palat. S. 198. und Joannis in append. S. 515.

(g) Joannis in app. ad *Pareum* S. 515. ſagt: *natus* 1614. *a. d. IX. Kal. Dec.* und in der Note: *al. a. d. X. Kal. Jan.*

„ *Anno* 1635. 30. *Aug.* (h) *Sepelitur*
„ *hic anno* 1635. 5. *Jan.* (i) *Vixit*
„ *annos* 21. *minus* 26. *diebus.*

§. 5.

Urbis Patavinae Inſcriptiones, die Tomaſinus an. 1649. in 4. herausgegeben, liefern uns auch etwas, z. B.

S. 167. n. 107.

„ GUILIELMUS *de* Neſſelraid *in* Eres-
„ hof *Ducis Juliae Cliviae Montium* —
„ *a ſecr. Concil. moeſtiſſ. Pater* GUILIEL-
„ MO *filio cariſ. qui cum Gall. & Ital. per-*
„ *luſtraſſet, ac jam virtut. doctr. & mor.*
„ *aeq. ornat. de reditu in Patriam cogita-*
„ *ret, Patavii pie quidem admodum ſed*
„ *nimis immature diem obiit anno M.DC.V.*
„ *Jul. XXIV. exiguum hoc magnae virtu-*
„ *tis monumentum poni curavit.*

S.

(h) Unſer Jannis führt l. c. nur das Sterbe-Jahr an.

(i) Hier muß geirret ſeyn.

S. 187. 188. n. 5.

Nationis Germanicae monumentum, wo beim Jahr 1587. — *Robertus Keuchenius* Juliacenſis, und beym Jahr 1590. — *Bachovius Echt* Colon. als Procuratores vorkommen.

S. 276. n. 134.

„ D. M. S. CAROLUS *Comes in* Ortem-
„ burg *ex antiquis Bavariae Regulis oriun-*
„ *dus — obiit anno M. D. CXII. IV.*
„ *Kal. Jan. cum vixiſſet an. XIX. menſ.*
„ *II. dies XVI.*

S. 295. n. 232.

„ Joanni Georgio Wirſung *Monacenſi*
„ *Bavaro Philoſ. & Med. Doctori Anato-*
„ *mico ſolerti, dum publicae ſaluti excubat*
„ *immiti obitu ante diem functo* XXII. Au-
„ guſti M. DC. XLIII.

Digitized by Google

LXXVIII.

Einige Urkunden.

§. 1.

Die Nachkommen des *Ludovici* Bavari Imperat. und der *Margrethae* Hollandicæ betreffend.

Hieher gehörende Urkunden findet man in verschiedenen Niederländischen Schriften, z. B. in *Matthaei* (k) annal. in *Boxhornii* addit. ad chron. — Zelandiæ Reigersbergianum, und in *Van Mieris* Charterboeck. Ich will aber jezt meine Leser mit einer neuern Sammlung wichtiger Urkunden bekannt machen, welche 1778. zu Utrecht als eine Inaugural-Disput unter folgendem Titel gedruckt ist:

„ *Diplomata quaedam Zelandica huc-*
„ *usque inedita, & animadversionibus il-*
„ *lustrata,* — Eruditorum examini sub-
„ mit-

(k) Woraus Tolner in Cod. diplom. Palatino n. CXLIX. S. 99. 100. einiges genommen, welches auch Joannis in not. ad *Parei* hist. Palat. S. 77. 78. aus dem Tolner anführet.

„ mittit *Marinus Jan de Jonge*, Zirixea-
„ Zelandus, ad diem VIII. Sept. 1778.

Die zu unſerm Zwecke dienende, in Niederländiſcher Sprache aufgeſezte Urkunden betreffen:

1) **Wilhelm** (l) Herzog von Bayern und Grafen von Holland, und ſind vom Jahr 1351. Sehet dipl. I. S. 1. u. f. und dipl. II. S. 8. u. f.

2) **Wilhelm** dem jüngern (m), und ſind v. J. 1407. und 1412. Sehet dipl. VI. S. 45. u. f. und dipl. VII. S. 52. u. f. in welchem er ſich ſchreibt *Palensgrave op ten Ryn, hertoge in Beyern* u. ſ. w.

3) **Johann** von Bayern, und dieſe Urkunde iſt v. J. 1422. Sehet dipl. IV. S. 42. u. f.

4) Von der **Jacoba** (n), einer Tochter **Wilhelms** des jüngern kommt S. 42.

(l) Von ihm ſehet *Parei* hiſt. Palat. S. 81.

(m) Von ihm ſehet *Parei* hiſt. Palat. S. 84. wo aber Joannis not. † mit recht bemerkt, er ſeye nicht 1409. ſondern 1417. geſtorben.

(n) Von dieſer Jacoba kann man auch *Parei* hiſt. Palat. S. 84—86. nachſehen.

Digitized by Google

43. verschiedenes vor, da das diploma VI. (welches Herzog Philipp 1425. oder vielmehr 1426. gegeben,) erleutert wird.

Bey dieser Gelegenheit will ich eine Muthmasung wagen. In einigen Begnadigungs-Urkunden werden schwere Laster ausgenommen, und folgende Worte hinzu gefügt: *Vutgenomen ooc myne aldergenadichsten Heeren* bereden reste, *en de dat daer aancleeff.* Herr *de Jonge* wuste S. 30. u. f. nicht recht, was dieses bereden reste, sagen oder andeuten wolle. Könte man hie nicht vielleicht crimen læsæ majestatis, verstehen? da man des Fürsten Mord abgeredet oder bereitet, da man ihm, wie man sagt, den Rest geben wolte.

§. 2.

Würtembergische Urkunde aus dem Orig.

Ich erhalte dieselbe so eben mit anderm Maculaturpapier aus einem Laden, und will sie, damit sie nicht ganz verlohren gehe, hier einrücken. Sie ist vom Erzherzog Ferdinand eigenhändig unterschrieben,

und

und betrift das Herzogthum Würtenberg unter der Oesterreichischen Regierung.

„ Ferdinand von gots gnaden printz
„ und Infant in Hispanien, Ertzher-
„ tzog zu Osterrich, Hertzog zu Bur-
„ gund.

„ Getrowen Lieben Wir habn unnserm
„ getrowen lieben Michel Otten von Ach-
„ terding unserm obristen Veldzeugmei-
„ ster geschriben und bevolhen, daz er ain
„ antzal pulfer zu Strassburg heben und in
„ Wirtenberg zu Versehung etlicher Schlös-
„ ser daselbst solich pulfer füren lassen solle.
„ Dweil dann auf dasselb pulffer vileicht et-
„ was uncosten geen möcht, demnach em-
„ pfelhen wir euch mit ernst, wann euch
„ gedachter unser obrister Veldzeugmeister
„ umb ain gelt zu obangezaigter notdurfft
„ ersuchen wirdet, daz jr alsdann nach ge-
„ legenheit derselben notdurft jne mit gelt
„ gwißlich versehet und euch darin guetwillig
„ haltet und beweiset. Daran tuet jr unnser
„ ernnstliche meinung. Geben zu Insprugk
„ am dritten Tag februarii anno XXV.

Ferdinand *ad mandatum Sereniss. domini principis Archiducis*

Die

Die Aufschrift lautet also:

„ Unnsern getrewen lieben Niclasen
„ Waisberger unserm Renntmeister und
„ den dreyen verordennten der Wirtenber-
„ gischen Camer.

§. 3.

„ Pfalzgrav Johannes zu Simmern,
„ und grav Philipp zu Reineck überschi-
„ cken in die Leg-Stadt Franckfurt ihren
„ Anschlag. A. 1530.

Aus einer Abschrift. (o)

a.

„ Johanns von gottes gnaden Pfaltz-
„ grave bey Rhein Hertzog in Beyern und
„ grave zu Sponheim.

„ Unnsern Grus ersamen weysen lieben
„ besundern, mit gegenwärtigem unnserm
„ Landschreiber zu Siemern und lieben ge-
„ treuwen Johann Morchen schicken wir
„ euch dreyssig gulden, so unns zu under-
„ haltung Kayserlichen Regiments und
„ Cammergerichts der zweyer bewilligten

„ Ja-

(o) Ein Freund hat mir erlaubt, diese beide Stücke aus seinem gesammelten Urkunden-Buch abzuschreiben.

„ Jare, so uff den ersten Tag des Monats
„ May des nechstverückten neun und zwan-
„ tzigsten Jahrs angangen, in disser je-
„ tzigen Franckenfortter Fasten-Messe, als
„ zweiten Ziels zu erlegen gebüren, gne-
„ diglich begerende, solich dreyssig Gulden
„ vorgenannter unnserer Gebür der under-
„ haltung halb, als zweyten Ziels wie ob-
„ stet, von jme zu emfahen, und an gebür-
„ lich Ende, wie ir zu thun bevelch habt,
„ zu antwortten, auch unns darum notturff-
„ tigklich, wie sich gebürt zu quittiren, seind
„ wir genedigklich zu erkennen geneigt.
„ Datum Siemern uff freytag nach dem
„ Sontag Lätare anno dreissig (16. Mart.)
„ Den ersamen weysen Unsern lieben be-
„ sondern Burgermeistern und Rathe der
„ Stadt Franckenfurt.

b.

„ Philipps Grav zu Ryneck.

„ Unsern Grus zuvor ersamen unnd wey-
„ sen lieben besondern, Wir haben gegenwer-
„ tigen Briefs Zaiger bevohlen, den Antheil so
„ Unns zu erhaltung Keyserlichs Regiments
„ und Cammergerichts jnn yetziger nechst

ver-

„ verganner Franckfurter Vasten Mess,
„ nemlich acht Gulden, je sechzehen Batzen für
„ ein Gulden, zum andern halb Teil des ersten
„ Jars bey euch zu hinterlegen gepürt, von
„ unnsertwegen zu erlegen unnd auszuritch-
„ ten. Guetlich begerend unns dagegen gepür-
„ lich Quitantz solicher unser erlegten Ge-
„ püre mit gegenwärtigem unnserm potten
„ zu übersenden. Das stet unns zusambt
„ der gepüre in gutem widerumb zu bedenck-
„ hen. Datum auf Donnerstag nach quasi
„ modo geniti anno XXX. (13. Aprill.)

„ Den ersamen und weysen unnsern lie-
„ ben besonndern Burgermaistern der Stat
„ zu Frankfurt.

Beyde Schreiben reden noch von Unterhaltung Kayserlichen Regiments und Cammergerichts. Dieses kann man aus dem Stats-Archiv des Herrn von Harprechts näher erleutern, wo Theil IV. Abth. II. S. 70. §. 129. vom Reichstag zu Speyer a. 1528. 1529. folgendes vorkommt: „ von denen hieher gehörigen Ar-
„ tickeln des hierauf errichteten Reichs-Ab-
„ schieds stehen §. 27. und 28. hauptsäch-
„ lich zu bemercken, wasmaßen die Stän-
„ de des Reichs nunmehr wiederum auf 2

„ Jahr

„ Jahr den Unterhalt des Regiments und „ Cammer-Gerichts zum halben Theil über„ nommen und bewilliget.„ Und S. 72. §. 133. wird vom Reichstag zu Augspurg a. 1530. angezeigt, daß daselbst zwar §. 73. eine neue Verwilligung zum Unterhalt des Cammergerichts auf 3. Jahr geschehen seye, aber von einem weitern Unterhalt des Regiments nicht die mindeste Erwehnung gethan worden, weil nehmlich, wie Herr von Harpprecht §. 134. hinzusezet, das bisher geführte Kayserliche Regiment im Reich sich seinem Ende näherte, und der Erzherzog Ferdinand bald darauf zum Römischen König erwehlet wurde.

4.

Kayserl. Maj. Schreiben an Hertzog Johann Casimirn Pfaltzgrafen

v. J. 1585. aus einer alten Copie.

„ Hochgeborner lieber Oheim und Fürst.
„ Uns haben der Obern Churfl. Pfaltz dreier
„ Landständ, in Prälaten, Ritterschafft
„ auch Stedten und Märcken gevollmechti„ ger Ausschuß mit hochster Beschwerung (p)

„ unter-

(p) Hievon weiß Struv im VII. Capitel seiner Pfälzischen Kirchenhist. S. 382. u. f. gar nichts.

„ unterthenigliche fürpringen lassen, welcher
„ gestalt dein Lieb, seid dieselbige sich der
„ Churfürstl. Pfalz Vormundschafft und
„ Administration unternommen, so wol in
„ derselben Obern und untern Pfaltz am
„ Rhein allerley enderung in der Religion,
„ nit allein wider den heilsamen hochbeteur-
„ tenReligion-Friden, sonder auch deiner
„ Lib. Bruders, des nechstverstorbnen Chur-
„ fürsten Pfaltzgrafs Ludwig hinderlassen
„ Testament letzten Willen und Disposition,
„ einzuführen und zu demselben Ende in
„ Kirchen und Schulen allerhand Verneue-
„ rung anzustellen sich unterstanden.

„ Wiewol nun sie die Landständ, als sie
„ solches in Erfahrung gebracht, nicht unter
„ lassen erstlich bey dem Vicedom und Rä-
„ then zu Amberg, auch hernach bey D. L.
„ selbsten in Schrifften dafür zu bitten und
„ solche Umbstend Derselbigen zu Gemuet
„ zuführen, daß sie anderst nicht verhofft, als
„ solche Bitt solte und würde gepurliche
„ Stadt finden, so weren jnen darauff nur
„ ein blosse Verantwort, aber bald dar-
„ nach so viel ervolget, das D. L. zwen
„ Dero Räth (q) mit Gewalt und Bevehl
gehn

(q) In der Copie steht auf dem Rand: D.

„ gehn Amberg abgefertiget, welche den 14.
„ Novemb. nechst verschinen, wider des St. dt-
„ raths daselbst in irem algemeinen Land-
„ stands namen gethanes bitten und prote-
„ stiren, neben Beurlaubung jres gehab-
„ ten General-Superattententen (r) einen
„ neuen predicanten im Closter alda auff-
„ gestellet, dem Kirchenrath oder Consisto-
„ rio etlich andere derselben Lehr verwanthe
„ personen adjungirt, daneben jnen solche
„ beschwerliche Conditiones furgehalten,
„ dadurch sie sambtlichen ausgesetzt und jrer
„ Dienst de facto bemuessiget worden; So
„ hetten Sie auch noch ferner in das Chur-
„ fürstl. Collegium zwen auch derselbigen
„ newen angestelten Lehr zugethane Colla-
„ boratoren sambt etlichen dergleichen be-
„ neficiaten (s) introducirt; und Uns
„ dar-

Dauber und Hartmann Hartmanni. Nomina sæpe sunt omina.

(r) Auf dem Rand: *Lupichium.*

(s) Auf dem Rand steht: „*Plattonem* und des Hallers Kinder.„ Dieser Haller wird wohl derjenige seyn, der droben S. 189, beym Jahr 1564. vorkame.

„ darauff umb Hülff und Einsehen demue-
„ tiglich angeruffen und gebetten.

„ Nun hat sich D. L. selbsten zu berich-
„ ten, welchermassen die Constitution ob-
„ angeregten Religions-Fridens allein die
„ alte Religion und die Augspurgische
„ Confession, auch einig andere dritte Re-
„ ligion oder Lehr nicht zulest.

„ Wenn nun dem also, und dann hiene-
„ ben nit allein der Vormundschafft und
„ Administration halben, deren sich D. L.
„ einig unterfangen, rechthengig, daher
„ auch D. L. dergleichen Innovation ober-
„ nannts D. L. Bruders, des nechstver-
„ storbenen Churfürst Pfaltzgraf Ludwi-
„ gen Testament und letzten Willen weit
„ ungemeß und zu wider; So wöllen Wir
„ uns dem allen nach zu D. L. gentzlich ver-
„ sehen, wie Wir auch Dieselben hiemit ge-
„ nediglich vermanen, Sie werde angeregte
„ Vernewerungen widerumb abstellen und
„ jchtes dergleichen nicht weiters einführen,
„ sondern es des Religion-Wesens halben,
„ und was demselbigen anhengig in dem
„ Stand, darin es zuvorn gewesen, noch-
„ malen bleiben lassen, auch mehrbemelte
„ Landschafft dawider nicht beschweren.

„ Daran

„ Daran thut D. L. was ſich diß Orts ge-
„ buret, auch unſern gefelligen genedigen
„ Willen und Mainung. Datum Prag
„ den 27. Febr. Anno 1585.

LXXIX.

Von Verwechſelung verſchiedener hohen Perſonen.

Hier iſt eine Fortſezung des im I. Band S. 330—339. gelieferten Artickels.

1) Dieterich und Diether, Churfürſte von Mainz, werden bey der Geſchichte unſeres ſiegreichen Churfürſten, Friedrichs des I. gar oft mit einander verwechſelt. Die droben S. 128. u. f. gerühmte Deduction von der Herrſchaft Reiffenberg ſcheinet in den hinzugefügten Urkunden n. 16. 17. und 41. dieſe Verwirrung nicht ganz vermieden zu haben. Herr Häberlin liefert in der Vorrede zum II. Band der neueſten Deutſchen Reichsgeſchichte S. XXXI. die durch Hrn. RR. Spieſen zu Culmbach erhaltene Abſchrift des Bündniſſes Churfürſt Dieterichs und anderer wider Churfürſt Friederich

Pfalzgrafen, und berichtiget damit einen begangenen Irrthum, indem dieſes Bündnis Churfürſt Diethern zu Mainz zugeſchrieben, und in das Jahr 1459 geſezt worden war: welches vielmehr noch unter die Regierung ſeines Vorfahren Dieterichs, und ins Jahr 1458. gehöret. Man vergleiche die Rheiniſche Beiträge I. Jahrgang V. Heft (1778) S. 317. u. f.

2) Daß die Churfürſten Friedrich II. und Friedrich III. mit einander verwechſelt worden, habe ich im I. Band S. 332. n. 8. gezeigt. Hier iſt ein neues Beiſpiel. In Miſcell. Tigur. T. I. P. IV. (an. 1722.) ſteht Heinrichs Bullingers Proſopographia, wo S. 68. aus deſſen Diario MS. die Pfalzgrafen, mit welchen er Briefe gewechſelt, alſo vorkommen: *Friedericus* und Otto Heinrich, Churfürſten in der Pfalz. Es ſolte heiſſen: Otto Heinrich und *Friedericus*, d. i. Friedrich der III. dann ſonſt könte man leicht an Friedrich II, dem Vorfahrer Ott Heinrichs, denken.

3) Hezilo wird mit dem Henrich *de Lacu*, und alſo der Vatter mit dem Sohn, in Gundlings Diſcurs über Cocceji juspubl.

S.

S. 150. vermenget. Sehet des Herrn RR. Flads Nachfolge des *Henrici de Lacu* auf Pfalzgrafen *Ottonem* (Heidelberg 1759. 4.) S. 14. §. 10. not. a.

4) Johann II. von Simmern wird mit Johann von Zweibrücken beim Tolner verwechselt, welches Joannis in Specimine I. animadverſionum, oder in *Miſcellis* S. 9. 10. bemerket. Gegen welche Erinnerung Tolner auf dem ſeinen *Additionibus* (Heidelb. 1711.) beigedruckten Blatt etwas zu hizig ſchreibt: „Es iſt aber dem „ Römiſchen Reich gar wenig daran gele„ gen, ob *Münſterus* an Pfalzgraf Jo„ hann von Simmern pro obtinenda re„ rum Palatinarum informatione ge„ ſchrieben.

5) Daß Johann von Sponheim nicht mit dem Simon von Sponheim, dem Vater der Eliſabeth, zu vermengen ſeye, hat Herr Flad in ſeiner Nachricht von *Ruperto Pipan* S. 29. not. e. gegen den Pareus und viele andere gezeigt. Wo auch des Herrn Crolls Nachricht von der Eliſabeth von Sponheim S. 16. §. 11. zu vergleichen iſt.

6) Johann Caſimir ware kein Bruder, ſondern ein Sohn des Friedrichs des III. Sehet B. I. S. 335. lit. c. Dieſer vom Mosheim begangene Fehler iſt in der Heilbronner Ueberſezung B. III. S. 410. verbeſſert.

7) Churfürſt Johann Wilhelm von der Pfalz wird in den Briefen über Italien von C. J. J. im I. Band (Weimar 1778.) S. 12. u. f. in einen Churfürſten von Baiern verwandelt. In den Rheiniſchen Beiträgen (an. 1779.) im II. Heft. S. 158—100. wird dieſer Brief berichtiget.

8) Ludwig *Barbatus* wird mit ſeinem Sohn Ludwig in der Cölniſchen Chronica vermenget. Sehet Kremers Geſchichte Friedrichs I. im I. Buch §. II. S. 5. not. 5.

9) *Mechtildis*, eine Tochter *Ludovici* Barbati muß mit der *Mechtildi*, einer Tochter des *Ludovici* Placidi, nicht verwechſelt werden, wie Joannis ad Pareum S. 217. not. x. und S. 222. not. † erinnert.

10) Otto von Wittelsbach iſt von ſeinem Enkel, dem Ottone illuſtri wohl zu unter-

unterſcheiden. Sehet den I. B. dieſer Beiträgen S. 452. n. XV.

11) Wie die Verwechſelung der Rupertorum zu vermeiden ſeye, hat Herr Flad in der Nachricht von *Ruperto Pipan* S. 13. 14. 22. gezeigt.

12) Joannis hatte Tomo II. *rerum Mogunt.* S. 901. bei dem Namen Stephan 2 Pfalzgrafen und Vettern mit einander vermenget, wie er in *Miſcellis* S. 230. aufrichtig bekennet.

LXXX.

Etwas von Melanchthon.

§. 1.

Die im I. Band dieſer Beiträge S. 38. 39. 40. aus den Actis Facultatis Philoſophicæ gelieferte Anekdoten hat auch Herr Strobel in der von ihm beſorgten neuen Ausgabe des *J. Camerarii* de vita Melanchthonis (Halæ 1777. 8.) S. 11. not. s. S. 13. not. w. und S. 92. not. k. ſeiner

nen Leſern mitgetheilet. In unſern Actis Philoſophicis finde ich beim Jahr 1557. fol. 67. a. noch folgendes:

„ Quinto Calend. Nov. — D. *Philippus Melanchthon*, qui e colloquio Wormatienſi Heidelbergam venerat, ſimul „ cum iis, qui cum ipſo erant, (qui „ fuerunt D. *Caſparus Peucerus*, *Philippi* gener, Mathematices Profeſſor Wittenbergenſis, M. *Jacobus Rungius* „ Theologiæ Profeſſor Grypswaldiæ Pomeranorum) a collegio artium convivio eſt exceptus. In quorum gratiam ex noſtris ad cœnam invitati „ ſunt D. *Joannes Wagenmannus*, D. „ *Petrus Lotichius*, D. *Michael Dillerus* „ concionator Principis & *Stephanus Cirlerus* Secretarius Cancellariae, Facultate ex fiſco ſumptus pro hoſpitibus „ præbente, ſingulis vero Collegii præfati perſonis de ſuo ſymbolum ſolventibus. Pro hac in ipſum humanitate „ & reverentia D. *Philippus* collegio artium ſummam benevolentiam & perpetuum ſtudium obtulit.

„ Non prætereundum, quod cum „ *Philippus* eodem die, quo a Decano &

D.

„ D. *Jacobo Micyllo* mane erat ad cœnam
„ invitatus, a *Chriſtophoro Probo* Doctore,
„ antiquo Principis Cancellario per ſer-
„ vum invitaretur, negavit ſe venire
„ poſſe, quod a Decano vocatus, eidem
„ propter juramentum in Bacularіatum
„ ſuum (t) preſtitum, potius morem
„ gerere teneretur.

„ Sequenti die, genero *Peucero* cœ-
„ næ exhibitæ lauticiam extollente,
„ reſpondit ſocer, Philoſophi ſunt Senato-
„ res facultatis artium, propterea intelli-
„ gunt etiam voluptates.

Wie man ſonſten den Melanchthon an. 1557. zu Heidelberg empfangen habe, iſt ſchon im I. Band S. 41. 42. gemeldelt.

§. 2.

Auch habe ich im I. Band S. 134. not. z. einen Nic. Villagagnon angeführt. Herr Strobel macht uns, in ſeiner Cameratiſchen Lebensbeſchreibung des Melanch-

(t) Nemlich anno 1511. Sehet dieſe Beiträge B. I. S. 38.

thons S. 367. unten in der Anmerkung, mit des *Boquini* defenſ. Judicii *P. Mel.* de cœna Dom. adverſus vim *T. Heshuſii* & *N. Villagagnonis* bekannt, meldet aber ſonſt nicht das geringſte von dieſem Villagagnon. Jezt habe ich eine Schrift vor mir, die *Coloniae* apud *Maternum Cholinum* 1563. in 8. unter folgendem Titel herausgekommen iſt: *Nicolai Villagagnonis*, „ equitis Rhodii, adverſus novitium „ *Calvini*, *Melanchthonis*, atque id ge„ nus ſectariorum dogma de ſacramento „ Euchariſtiæ, opuſcula tria.„ Die erſtere Abhandlung gehet gegen die articulos an, die *Pet. Richerius* in Francia Antarctica auszubreiten geſucht, und wovon in der Vorrede vieles (u) vorkommt. Darauf folgt mit neuen Foliis

„ 1) De

(u) Aus *Calvini* Briefen (edit. Hanov.) 1597. in 8. gehört hieher der 237. den *Richerius* ex Gallia Antartica an. 1557. geſchrieben. Die Amerikaniſche Miſſion dieſes Villagagnonis, unpartheiiſch und aus ſichern Urkunden beſchrieben, würde den Liebhabern der Kirchengeſchichte gewiß angenehm ſeyn.

„ 1) De cœnæ controverſiæ *Philippi*
„ *Melanchthonis* judicio. Ad Sereniſſi-
„ mum *Ferdinandum* Cæſarem — & ad
„ illuſtriſſimos Sac. Imp. Electores. Per
„ Nicolaum Villagagnonem, equitem
„ Rhodium Francum.

„ De venerandiſſimo Eccleſiæ Sacrifi-
„ cio ad *Ludovicum Herquivillerum.*

§. 3.

Ich hatte auch im I. Band S. 361. not. 8. aus der *Biblioth. Melanchthoniana* des *Unicornii* interpretationem reſp. Mel. *Urſell* 1562. 8. angezogen. Und dieſe Ausgabe hat auch noch Herr Strobel in der Camerariſchen Lebens-Beſchreibung des Melanchthons S. 580. und S. 367. in der Note. Dieſe Pieçe des *Unicornii* iſt aber auch *Urſellis* an. 1563. herausgekommen, und beträgt 190. Seiten in 8.

Einige Zuſäze.

Seite 291. 292. Von dieſer *Mechtildi* Palatina, Archiduciſſa Auſtriæ, findet

man

man verschiedene Urkunden in Rieggers Analect. Academiæ Friburgensis S. 144. 145. 154. 161. 166.

S. 296. §. 1. Da zu Utrecht diese merkwürdige Schrift herauskame, wurde in demselbigen 1778. Jahr auch zu Strasburg eine Inauguraldisput vom Herrn J. W. Metzler vertheidiget, *de vicariis imperii Rom. Germ. speciatim de vicariatu Germaniae inferioris Eduardo III. Angliae regi an.* 1338. *commisso.* Wo uns verschiedene, den Kaiser Ludwig von Baiern und König Eduard von Engelland betreffende ungedruckte Urkunden aus den Archiven von Brabant und Flandern geliefert werden. Die Utrechtische und Strasburgische Dissertationen erleutern also aus Niederländischen Documenten die Geschichte des *Ludovici* Bavari Imperatoris, und seiner Nachkommen. Auch wurden 1779. zu Strasburg vom Herrn L. A. Pfeffel *Jurisprudentiae diplomaticae specimina sex* vertheidiget. Es sind aus Niederländischen Archiven gesammlete Urkunden.

Ver-

Verzeichnis

der

in dieſem Stück enthaltenen Artickeln.

LXXIII. Michael Cramer und Daniel Pareus, deſſen Ehre gegen den Joannis gerettet wird. S. 227.

LXXIV. Vom *Erneſto Andreae*, Rectore Neoſtad. und verſchiedener Gelehrten Briefe an dieſen *Andreae*. S. 235.

LXXV. Triumphus Bohemicus, eine ſeltene zu Oppenheim gedruckte Pieçe. S. 241.

LXXVI. Zell, *Cella*. Zur Erleuterung der Teutſchen, beſonders der Pfälziſchen Geſchichte. S. 248.

LXXVII. Epitaphia und Inſcriptiones. S. 288.

LXXVIII. Einige Urkunden. S. 296.

LXXIX. Von Verwechſelung verſchiedener hoher Perſonen. S. 307.

LXXX. Etwas vom Melanchthon. S. 311.

Digitized by Google

Chronologiſches Verzeichnis

der Urkunden, Briefen und Grabſchriften.

1206. Urkunde des Grafen Friedrichs von Leiningen. S. 252. 253.

1407. Urkunde des *Truſchelini* Decani *Cellenſis*. S. 255.

1525. Erzherzogs Ferdinands Urkunde das Herzogthum Würtenberg betreffend S. 298 — 300.

1530. II. Urkunden des Herzogs Johann von Simmern, und Grafen Philipps zu Ryneck. S. 300 — 303.

1564. Grabſchrift der Pfalzgräfin Sabinæ. S. 291.

1585. Kaiſerliches Schreiben an Pfalzgrafen Johann Caſimir S. 303.

1605. Grabſchrift des Guilielmi de *Neſſelraid* in *Ereshoff*. S. 294.

1612. Grabſchrift des Grafen Carls von Ortemberg. S. 295. Tomaſinus hat das Jahr MDCXII. ganz deutlich. Da aber

aber doch öffentliche Monumenta bisweilen fehlerhaft geliefert werden, so ist die Frage, ob dieser Graf Carl von Ortemburg eben derselbe seye, der in Nic. Taurelli *Carmin. funebr. magnorum aliquot clarorumque virorum felici memoriae dicatis*, (Norimb. 1592. 8.) A. 7. a. mit folgender Aufschrift vorkommt: *Carolus* antiquioris prosapiæ comes ab *Ortemburg* obiit in Italia Patavii anno 1591. Ich glaube, *Tomasinus* seye aus dem *Taurello* zu verbessern.

1635. Grabschrift des Pfalzgrafen Georg Otto. S. 292.

1643. Grabschrift des Johan Georg Wirsung. S. 295.

1656. Inscription des *Collegii Sapientiae* in Heidelberg. S. 289 290.

1704. *J. R. Zwingeri* Brief an *E. Andreae* S. 236.

1706. *J. C. Kirchmejeri* Brief an *E. Andreae*. S. 237.

Digitized by Google

Bemerkung
einiger Druckfehler

S. 233. not. e. anstatt *Adreae* ist zu lesen *Andreae*.

S. 254. lin. 6. v. J. 1346. soll heissen v. J. 1309.

S. 265. not. k. droben S. 225 solte heissen: droben S. 255.

S. 294. not. h. anstatt Jannis leset Joannis.

Digitized by Google

C. Büttinghausens

Beyträge

zur

Pfälzischen

Geschichte.

II. Bandes IV. Stück.

nebst Registern über die 4 Stücke.

Mannheim,

bey Tobias Löffler, akademischen Buchhändlern

1782.

Digitized by Google

Digitized by Google

LXXXI.

Vom Closter Chumbd.

Davon findet man schöne Nachrichten in den Actis Academiæ Theodoro-Palatinæ B. III. S. 33. 34. Aus dem, bey der Schafnerey **Chumbd** befindlichen MS. habe ich im I. Band meiner Beytr. S. 26—36. und S. 123—127. verschiedene Urkunden geliefert. Jezt will ich aus diesem merkwürdigen MS. noch einiges in chronologischer Ordnung sammlen.

An. 1196.

Fol. 2. a. wird die *fundatio monasterii* also beschrieben: „ An. 1196. sub *Henrico VI.* Romanorum Imperatore —— hat „ Henrich von Dick (a) mit seinem Sohn

(a) *Henricus* a *Dicka* erscheint an. 1183. in einer Urkunde in Actis Acad. Theodoro-Palat. B. III.

„ Alexander und Tochter Elisabeth, auch
„ Brüdern Friedrich und Eustachio,
„ durch Bitt Pfaltzgraff Conrad (b) und
„ seiner Gemahl Irmegarden, mit Ver-
„ willigung und Confirmation Erzbischoffs
„ Conrads (c) von Maintz die Cappel zu
„ Chumbd Bruder Eberhardten (d) &
„ universis in perpetuum Deo ibidem
„ servientibus, totumque territorii il-
„ lius prædium, mit allem was sie daselbst
„ haben, übergeben. Da dan eine Abba-
„ tissin

III. S. 120. n. XXVII. wo auf dem Rand steht: *ex autographo*, aber S. 52. wurde ein *apographum* angekündiget. In einer Stelle ist also ein Druckfehler. Von diesen, hie vorkommenden, Herren von Dick, besonders von *Henrico* Episcopo Argent. kann man die angeführte Acta Academ. Theod. Palat. weiter nachsehen im III. B. S. 33.

(b) Pfalzgraf Conrad soll 1196. gestorben seyn. Er müßte also kurz vor seinem Todt diese Sache empfohlen, und hernach seine Wittwe dieselbe weiter betrieben haben.

(c) Die Urkunde *Conradi* Archiepiscopi Mogunt. wird uns in Actis Academ. Theodoro-Palat. B. III. S. 95. n. XIII. geliefert.

(d) Wird drunten S. 331. not. f. beym Jahr 1292. St. Eberhard genannt.

„ tissin und ein Probst geordnet worden. Die „ Abbatissin die Jungfrauen, der Probst „ aber die Weltlichen zu regieren. „

An. 1204.

Fol. 2. b. „ Ermelter von **Dick** hat „ auch an. 1204. all sein Zugehör mit den „ Wiesen im Lach dem Closter übergeben. „ (Welche Uebergab **Henrich** Bischoff zu „ Straßburg und **Alexander** von **Dick** an. „ 1255. confirmirt.) Ingleichem hat er „ auch selbigen Jahrs 1204, ob receptio- „ nem filiæ *Elisabethæ* in Monasterium, „ alle seine Güther von **Mülbach** bis ge- „ gen **Külz** an Aeckern und Walden, son- „ derlich den Wald die **Strud** genant, die „ Wiesen im Lach und die Weidt allenthal- „ ben auf seinem Eigenthum übergeben. Laut „ Uebergab signirt mit n. 2. alles in Fasci- „ culo A. „

An. 1234.

Fol. 385. a. „ Obwohl das Closter „ **Chumbd** an. 1234. von *Henrico*, und „ an. 1324. von *Ludovico* beyden Römi- „ schen Königen, befreyet worden, denen zu „ **Wesel** aus Schuld oder Bitt kein Dienst

„ zu thun, und kein Beeth zu geben, Kraft „ habender Privilegien in Fasc. E., so ist „ doch solches hernach nicht observirt wor„ den. „

An. 1241.

Fol. 67. a. „ An. 1241. hat Ru„ dolph, Archidiaconus zu **Trier**, dem „ Closter **Chumbd** alle seine Güter zu „ **Bornheim** und zu **Sültz**, beneben dem „ jure patronatus, erblich übergeben, wel„ che donation durch das Capitel und Pabst „ *Clementen* confirmirt worden. So haben „ auch beyde Bischöff, **Conrad** zu Cöln „ an. 1249, und **Gerhard** zu Maintz an. „ 1299. alles Einkommen der Pfarr **Born„ heim** dem Closter **Chumb** dergestalt über„ geben, daß es einem Pfarrer die Noth„ durft davon reichen solle. Alles vermög „ der Originalien, so in Fasciculo A. zu „ finden. „

An. 1249.

Sehet vorhin beym Jahr 1241.

An. 1250.

I) Vom Brief des Pfaltzgrafen **Otto** sehet das Jahr 1335. S. 335.

II) Im

II.) Im MS. lieſet man fol. 151. b. von Enckrich dieſes: „ An. 1250. hat „ Grave Johann von Starckenburg alle „ Güter des Chumb der Hofs zu Enckrich „ von aller Dienſtbarkeit eximirt und pri„ vilegirt, laut Verſchreibung ſignirt mit „ n. 1. Anno 1264. hat *Ludovicus* miles „ de *Dunſo* alle ſeine Güter zu Enckrich „ legirt, laut Verſchreibung n. 2. Anno „ 1265. hat Grave Johann von Spon„ heim obermelt Legat beſtättigt; n. 3.

Fol. 166. a. „ Anno 1581. Uff Mat„ thiæ ſind die Oehlig-Gefäll dem Hof zu „ Enckrich abgelößt worden, laut einer „ Quittung, die in der Gerichts-Kiſten zu „ Enckrich zu finden, und durch Herzog „ Reichard unter der Herrn Conſiſtoria„ len Inſigel ausfertiget worden.

Fol. 167. a — 171. a. Anno 1602. den 1. Sept. wird dieſer Hof durch die Verwaltung in Beſtand gegeben, und erzählet, wie an. 1556. die Abbatißin Dorothea von Meitzenhauſen das Gut verliehen habe, und wie nach Ableben der letztgeweſenen Abbatißin Evâ von Löwenſtein, dieſer Beſtand an. 74. durch Hertzog Reichard erneuert worden.

An. 1255.

Sehet droben beym Jahr 1204. S. 325.

An. 1257.

Fol. 31. b. 32. a. „ Ist das Clo-
„ ster der Collatur zu **Laubach** laut Ver-
„ trags an. 1292. befugt, wie dan an. 1257.
„ Frawe *Benedicta*, relicta *Godefridi* mi-
„ litis de *Boppart* das Jus Patronatus,
„ darumb sie lang gezanckt, dem Convent
„ ganz und gar übergeben, wie in Fascicu-
„ lo A. n. 9. bey **Laubach** zu ersehen. So
„ wird im Capittel zu **Zell** an. 1317. san-
„ cirt, daß das Closter schuldig sey zu hal-
„ ten in matri Ecclesia und zu **Laubach**
„ einen Pfarrer.

An. 1263.

Fol. 51. a. b. 52. a. „ Eine Wiese, der
„ **Pleitzenhausen Brühel** genannt, da-
„ von das halbe Theil an. 1263. von **Eber-**
„ **hard** milite de **Süterstten** jure hære-
„ ditario übergeben worden in Fasc. M.
„ n. 1. — Anno 1288. haben sich **Henrich**
„ miles de **Schönberg**, **Philipp** und
„ **Eberhard** de **Süterstten** alles Rechts

„ dar-

„ darauf verziehen in Fasc. M. n. 2. — —
„ Gibt sonsten mehr nicht denn 7. Albus Abz-
„ geld, laut Vertrags an. 1424. mit der Ge-
„ meind und dem Closter aufgericht in Fasc.
„ M. n. 4.

An. 1264. 1265.

Sehet beym Jahr 1250. n. II. S. 327.

An. 1282.

I) Des Pfalzgrafen **Ludwigs** Brief werden wir beym Jahr 1335. finden.

II) Fol. 39. b. Fol. 40. a. Lieset man vom **Heinzert** dieses: „ An. 1282. hat **Wal-**
„ **ther**, ein Ritter von **Treyß**, alle seine
„ Güter zu **Heintzert** gelegen mit ihrem Zu-
„ gehör, mit Bewilligung **Irmegarden** sei-
„ ner Gemahl, dem Closter übergeben, laut
„ versiegelter Uebergab in Fasc. I. bey **Heint-**
„ **zert** n. 1. Welches dann auch von Fraw
„ **Mechtilt** von **Winnenberg** an. 1290.
„ beschehen. — Anno 1590. will der Ampts-
„ Verweser zu **Castellaun**, **Franz Römer**
„ den **Heintzert** unter die Neuntheil Zehen-
„ den gerechnet haben. Es befand sich aber
„ uß der Zeugen Sage an. 90. deswegen an-
„ gestellt, daß solcher Zehend dem Closter al-
„ lein gebühret. No. 4. und 5.

An. 1283.

Fol. 5. a. „ An. 1283. haben **Peter** „ und **Sibert** milites *de* **Treyß** (e) 22. „ Morgen Walds dem Cloſter übergeben in „ Faſc. E. n. 1.

An. 1288.

Sehet droben beym Jahr 1263. S. 328.

An. 1290.

Sehet beym Jahr 1282. S. 329. n. II.

An. 1292.

I) Sehet beym Jahr 1257. S. 328.

II) Fol. 3. a. b. lieſet man folgendes: „ An. 1292. hat Frau **Irmegard** de **Treyß**, „ uxor ſtrenui viri *de Lapide* militis, den „ Bartholomeus Marckt, ſo Jahrs fürm „ Cloſter gehalten worden, mit aller Juris- „ diction,

(e) In Actis Academ. Theodoro-Palat. B. III. S. 33. und 34. lieſet man in der Beſchreibung des Cloſters **Chumbd** von dieſen *a Trays* folgendes: *Milites* a Trays *dicti*, *qui ad Moſellam locus eſt*, Dickiorum (die nehmlich das Cloſter geſtiftet,) *in his oris*, *uti videtur hæredes*, *plurimum prædiorum*, —— *exeunte XIII. & ineunte XIV. ſeculo*, *dono obtulerunt.*

„ diction, so sie zu gedachtem Closter und
„ allen dessen zugehörigen Gütern gehabt, der-
„ gleichen den Zehenden in Sylva sita zwi-
„ schen dem Closter und Laubach, mit St.
„ Eberhards (f) Lehen, an welchem Ort
„ der genannte Markt gewesen, dem Closter
„ Chumbd übergeben, laut versiegelten
„ Briefs mit n. 1. und 2.

„ Ebenmässige Donation ist an. 1293.
„ von Fraw Mechtilden von Winnen-
„ burg, Herrn *Petri* de Treyß hinterlas-
„ senen Wittib, ihres Theils wegen solches
„ Marckts und andern daran gehabten Juris-
„ diction geschehen, laut versiegelten Briefs
„ mit n. 3. Dieser Marckt wurd an. 1294.
„ durch *Wernerum* zu Maintz uff Lætare
„ verlegt ob insolentiam Monasterio fa-
„ ctam, laut versiegelten Briefs mit n. 4.
„ & 5.

„ Anno 1294. wurd gedachter Marckt
„ von Fraw Margrethen, Herrn Friedrich
„ des jüngern von Schönenberg hinterlas-
„ senen Wittib dem Closter übergeben, und
„ dabey verheissen, daß zwischen dem Wasser,
„ die

(f) Heißt droben S. 324. not. d. beym Jahr 1196. Bruder Eberhard.

„ die **Simmer** genannt, und dem Dorff
„ **Külz**, sie nimmermehr kein Mackt halten
„ wolle, welches von Frau **Annen**, Herrn
„ **Friedrichs** de **Straßburg** hinterlasse-
„ nen eodem anno auch beschehen, laut ver-
„ siegelter Brief n. 7. & 8.

„ An. 1314. verspricht **Walther** von
„ **Treyß** den Bartholomei Marckt beym Clo-
„ ster abzuthun und zu verbieten, laut ver-
„ siegelter Verschreibung mit n. 9.

An. 1293. 1294.

Sehet beym vorhergehenden J. n. II. S. 331.

An. 1295.

Sehet beym Jahr 1335. S. 334. not. h.

An. 1299.

Sehet droben beym Jahr 1241.

An. 1304.

Eine lateinische Urkunde von d. J. ist im I. B. dieser Beytr. S. 125. abgedruckt.

An. 1307.

I) Eine lateinische Urkunde findet man im I. B. dieser Beytr. S. 126.

II) Fol. 29. a. lieset man dieses: „Von
„ an. 1307. findet sich, daß *Sibodo* miles
„ de

„ de *Schmidtberg* alle seine Güter zu Hor-
„ weiler dem Closter Chumbd freywillig
„ geschenckt, laut einer Uebergab n. 1. bey
„ Horweiler.

An. 1314.

I) Sehet droben beym Beschluß des 1292. Jahrs. S. 332.

II) Fol. 4. a. „ bey dem Closter ist et-
„ wan ein Spital gewesen, wie dann Herr
„ Walter ein Ritter von Treyß an. 1314.
„ befohlen, solch Spital samt der Wiesen
„ und Waldt in allen Gerechtsamen zu hal-
„ ten, wie vor Alters.

An. 1317.

Sehet droben beym Jahr 1257. S. 328.

An. 1324.

Sehet droben beym Jahr 1234. S. 325.

An. 1335.

Rudolphs und Ruprechts Urkunde habe ich zwar im I Band dieser Beytr. S. 28-30. Auszugsweise geliefert, will sie aber jezt

aus

Digitized by Google

aus dem MS. fol. 283-285. ex Fascículo gezeichnet mit C. ganz hersezen:

Wir Rudolph und Ruprecht (g) von Gotts Gnaden Pfalzgraven bey Rhin und Hertzoge zu Beyern thun kundt allen die diesen Brief ansehendt, daß wir han gesehen die Brief zu seeligen Gedächtnüße unsers Vatters und von unsern Eltern gehört han, nach Innhaltung dieser Worte:

Wir Rudolph (h) von Gotts Gnaden Pfalzgrave bey Rhin, Hertzoge zu Bayern thun kundt allen die diese gegenwertige Schrifft ansehendt, daß wir han gesehen die Brieff unsers Vatters zu guten Gedächtnús, und han sie gehalten nach diesen Worten:

Wir Ludwig (i) von Gotts Gnaden Pfalzgrave bey Rhin, Hertzoge zu Bayern thun kundt allen die

(g) Hierüber habe ich Band I. S. 28. not. l. etwas bemerket. Man muß hie Rudolph II. und Rupert I. verstehen.

(h) Ist Rudolph I, Vatter der Vorhergehenden, des Rudolph II. und Rupert I. Und wie im MS. fol. 285. b. zu ersehen, war Rudolphs Brief sub dato Fürstenberg an. 1295. den 9. Nov.

(i) Ist Ludwig II. Vatter des Rudolph I.

die diese Schrift ansehendt, daß wir han gesehen die Briefe unsers Vatters und Mutters, und uns zu gutem Gedächtnüsse, und han sie gehalten in diesen Worten:

Otto (k) ——— (l) gegeben zu Velburg in dem Jar nach Gottes Geburthe da man schreibt MCCL. in dem fünfzehenden Calenden Aprilis in der achten Indiction.

Darumb (m) so wöllen wir diese Gnade die ihn gethan ist halten unverbrochen, und ernewern ihn das mit Macht dieser Brieff, daß sie aller Schatzunge und Zolles von den Güttern, die sie in den vorgemelten Stätten (n) zu dem mahl haben, allerdings gefreyet sollen sein, aber von den Gütern, die sie darnach in den vorgemelten Stätten haben werdent, so sollen sie Steur und gewöhnliche Dienst thun.

(k) Otto illustris, Vatter des Ludwigs II.

(l) Die hie ausgelassene Worte hatte ich mit verschiedenen Bemerkungen im I. Band dieser Beytr. S. 26—30. geliefert.

(m) Hie fährt Ludwig II. fort, den wir not. i. angezeigt hatten.

(n) Das ist, in den Thalen zu Diebach und Bacherach, wie Otto illustris redet. Sehet B. I. S. 27. dieser Beyträgen.

Digitized by Google

thun. Dannoch gönnen wir ihn von sonderlichen Gnaden, daß wo in den vorgenannten Stätten welcherley Güter die waren, die vom Kauffe oder von Giften, oder in welcher ander maßen an sie kämen oder verfielen, die davor nit zahlt hätten zu unser Steuer Beeth und Dienst, daß sie auch all solch Gut halten sollen frey von aller Beschwehrung oder Dienst. Darzu geben wir unsern Willen und Verhängnüße, aller dieser Ding zu Gezeuge, und zu gantzer Bestättigung so han wir demselben Closter gegeben diesen gegenwärtigen Brieff befestendt mit unserm Jnsiegel, gegeben zu **Fürstenberg** nach Gottes Geburt, da man schrieb 1282. Jahre, in der achten Calend des Voll Mondes.

Und wir **Rudolph** und **Ruprecht** Pfalzgraven bey Rhin und Herzoge zu Bayern vorgemeld (o), dieweil wir umb heile unser und unser Eltern Seelen geneigt sein zu allen geistlichen Personen mit milder Gunst nachzufolgen die Fußstapffen unsers Vaters und unser Voreltern, so ernewen wir und bestätigen mit diesem gegenwertigen Brieff dem Closter **Chombde** und den geheiligten Nonnen die Gnade die ihn verliehen ist von unsern Eltern in der maßen

(o) Nehmlich **Rudolph II. und Rupert I.** Sehet droben **not. g.**

maßen als vorgeschrieben steht, und setzen das festlich und gebieten, daß keiner unser Amptleuth oder Zöller von ihren Gütern und Gefällen, die sie jetzt- und hand in den Thäler zu **Diebach**, **Bacharach** und zu **Caube** von Schatzung oder Zolles wegen ichts von ihn heischen oder fodern sollen, und dasselbe gönnen wir ihn auch von den Güttern, die sie hernach in den vorgenannten unsern Thalen habend werden. Zu allen vorgeschriebenen Dingen und Sachen kündlichen Gezeug, so seind unser Insiegel an diesen Brieff gehangen. Geben zu **Fürstenberg** (p) in dem Jahr unsers Herrn da man schreibt M. CCC. XXXV, uff den Tag als heilige Creutz funden wardt.

Aus diesem Fasc. c. wird nun ferner im MS. 281. b. — 288. a. folgendes von den Höfen zu **Steg und Diebach** gemeldet:

„ Obwohl vermög Privilegien v. Jahr
„ 1335. beide Höff alles Schatz und Zoll von
„ ihren Gütern zu geben befreiet worden, so
„ befind sich doch aus einer Quittung de an-
„ no 1528. daß uff beschehene Unterhandlung
„ das

(p) Von **Fürstenberg** habe ich im I. Band S. 30. not. n. und auch S. 204. am Ende einiges bemerket.

„ das Closter Chumbd 54. fl. zu unterschied-
„ lichen Zielen erlegen müssen.

„ An. 1532. hat besagt Closter 38. fl. zur
„ bewilligten Türckenhülff erlegen müssen.

„ Anno 1547. abermal 50. fl. erlegen
„ müssen.

„ An. 1552. hat Abbatißin contra Chur-
„ pfaltz zu Speyer angehalten um Mandat,
„ weilen ihnen 4. Stück Wein abgefändt wor-
„ den, umb daß sie die 80. Steur Geld nicht
„ erlegen wollen, dabey sie dann copiam pri-
„ vilegiorum beygelegt, —— darauf Ab-
„ batissin vermög der Reichs-Ordnung Pfaltz
„ an gebührenden Orten fürzunehmen ange-
„ wiesen worden. Nicht destoweniger seindt
„ solche 80. fl. laut Q. an. 1553. erlegt wor-
„ den.

„ An. 1561. verschreibt Hertzog Jörg
„ Pfaltzgrave beede Clöster Ravengiers-
„ burg und Chumbd, wie auch Montzin-
„ gen, daß Ravengiersburg hiebevor mit
„ einer leidlichen Steur belegt, bey Chumbd
„ aber seye ratione privilegiorum nichts
„ erhalten worden, ausserhalb daß etlich Wein
„ ihnen ausgeschroten, und also zur Bezah-
„ lung über die privilegia getrungen wor-
„ den.

„ den. Montzingen aber habe nichts ge-
„ ben. Deſſen alles aber ungeacht hat das
„ Cloſter Chumbd an. 62. und 63. 10. ſl.
„ Batzen erlegen müſſen, wie auch die Kirch
„ Rheinbellen 11. ſl. und der Hoff Die-
„ bach an. 64. 10. ſl. Anno 1565. ſind
„ abermal 50. ſl. erlegt worden.

„ An. 1577. ſeindt die ſamptliche Höffe
„ mit 200. ſl. in 3. Jahren zu bezahlen be-
„ legt, und die Wein angehalten worden.
„ Demnach aber Hertzog Reichard F. G.
„ um Erlaßung oder Milderung gebetten, ſo
„ hat Pfaltzgrav Ludwig Churfürſt erme-
„ ten Cloſter dazumal bey 100. ſl. erlaſſen.

„ An. 1592. werden abermal die Höff
„ mit 18. ſl. Batzen belegt, und obwohl die
„ Herrn Conſiſtoriales ſich deſſen beſchwehrt,
„ ſo haben doch Zollſchreiber ſolches in ex-
„ tantiis nachgeführt, und iſt endlich von
„ der Verwaltung, Heydelberg den 19. Aug.
„ 1607. befohlen worden, ſolches zu erlegen.

An. 1364.

Fol. 5. b. „ Anno 1364. hat Herr Wal-
ther von Treyß dem Cloſter ein Stück Wald
verkauft, laut Verſchreibung in Faſc. E. n. 3.

An. 1407.

Fol. 313. a. 314. b. lieſet man folgendes:

Ich **Simon Mörs** und **Neß** meine eheliche Haußfrau bekennen, — — daß wir ſchuldig ſein den erbaren geiſtlichen Jungfrawen zu **Chombde** — ein Ohm Wein — — jährlichs Zinß, — — darumb daß ſie uns fünff Plätzlein Weingart glauhen han. — — Diß iſt gehandelt — — an dem Gericht zu **Heydewiller**. — — Deß zu merer Stätigkeit ſo han ich **Simon** und **Neß** — — gebetten Juncker **Hennen** von **Schönenberg** unſern Gerichts-Herren, daß er ſein Inſiegel an dieſen Brief hat gehangen. — Datum an. Dom. 1407. ipſa die beati Martini Epiſcopi.

An. 1424.

Sehet droben beym Jahr 1263. S. 329.

An. 1439.

Fol. 32. b. „ Es gehöret die Cappel „ **Binzweiler** nacher **Chumbd**, laut Ver„ ſchreibung ſo gegeben 1439.

An. 1451.

Fol. 27. a. „ Anno 1451. iſt durch „ **Pfaltzgrave Steffann** vertragen worden, „ daß

„ daß Abbatissin und Convent einen Pfarrer
„ zu bestellen —— laut versiegelter Beschrei-
„ bung in Fasc. F. num. 1. d.

An. 1504.

Fol. 289. a. lieset man von den Söldnern, die auf den Höfen gehalten worden, dieses: „ Es findet sich in der Nonnen gehal-
„ tenen Diurnal, daß sie Söldner zu **Steeg**
„ und **Diebach** in den Höffen uff den Noth-
„ fall gehalten, sonderlich haben sie an. 1504.
„ drey, jeden den ersten Monat über für 1. fl.
„ 16. alb. den andern Monat aber für 1. fl.
„ 20. alb. gedingt, hingegen hat ein jeder
„ Hoffmann solche bekostigen, oder halben
„ Soldt geben müssen.

„ Anno 1522. im Trierischen Krieg ha-
„ ben sie abermal einen nacher **Steeg**, den
„ andern nacher **Diebach** geschickt. Eodem
„ anno als **Frantz von Sickingen** den
„ Pfaltzgraffen bekriegt, haben sie abermahl
„ 3. gegen **Steeg** und 2. gehn **Diebach**
„ für 4. fl. an Gelt für Kost, Schlaffung
„ und Lohn den Monat über gedingt, so an-
„ gefangen Sonntags für Catharinä anno
„ 1522. und ußgetretten uff Trinitatis an.
„ 1523. wie zu sehen in selbem Diurnal fol.
„ 273. 274.

An. 1505.

Fol. 33. b. „ Als anno 1505. der Simmerisch Keller hatt wollen Zehend-Lämmer „ ußheben, so hat sich die dazumal gewesene „ Abbatissin zu Chumbd **Dorothea Hilgen** „ gegen den Cantzler beschwert, daß sie Zehend frey, und deswegen privilegia von „ Päbsten und Bischöffen habe, laut Schreibens signirt mit F. f.

An. 1506. & 1507.

Hertzogs **Johanns** Urkunden sind schon abgedruckt im I. B. dieser Beytr. S. 30 - 33.

An. 1508.

Fol. 72. b. „ An. 1508. beschwehrt sich „ das Closter der Churfürstl. Pfaltz wegen des „ Hoffs zu **Bornheim** zu fröhnen, und „ Hertzogs **Johanns** Fürschreiben findet sich „ in Fasc. L. n. 1. u. f.

An. 1518.

Fasc. 72. a. b. „ von **Bornheim** Wein „ und Früchten durch **Flonheim** zu führen, „ wird Zoll gefordert, ist aber 1518. entlassen, und durch Fürschrifft Hertzogs **Jo-**

„ **hanns**

„ hanns Pfaltzgraven befreyt worden, alles
„ nach Ausweiß der Acten in Fasc. M.

An. 1521. 1522.

Fol. 33. b. 34. a.

„ An. 1521. übergibt Melchior von Rü-
„ desheim die Abnutzung seiner Zehenden zu
„ Haßerich, so er zu Erblehn von den von
„ Winnenberg trägt, laut versiegelter Ver-
„ schreibung in Fasc. H. n. 1. jedoch cum
„ reservatione, wie n. 2. zu lesen.

„ An. 1522. empfängt das Convent die-
„ sen Zehenden von Melchior von Rüdes-
„ heim, daß er und seine Erben zu ewigen
„ Tagen solchen Zehenden zu Lehen, (nem-
„ lich von den von Winnenberg,) empfan-
„ gen und tragen sollen, ohne des Convents
„ Kosten, wie auch, da Intrag am Zehen-
„ den beschehen, und nicht ruhiglich gehand-
„ reicht werden sollt, seine Erben dem Con-
„ vent an statt solches Zehenden 4. fl. jähr-
„ licher Renten und Gült, uff andern ihren
„ Gütern gewiß zu machen verpflicht, laut
„ Verschreibung n. 3.

„ Anno 1559. 60. 61. 62. und 65. be-
„ gehren Melchior und Friedrich von der

„ Leyen und derselben Vormünd an das „ Convent die Hand abzuthun von solchen „ Zehenden, so ihr Alt-Vatter seelig dem „ Closter legirt, aus Ursachen, daß — ers „ nit befugt gewesen, kündigen auch an. 65. „ die Ablösung des Zehenden uf, und erbie„ten sich 80. fl. dargegen zu erschiessen, wie „ n. 4. 5. 6. 7. 8. zu ersehen, welches Abba„tissin und Convent angenommen n. 9. 10. „ 13.

An. 1522.

Sehet beym Jahr 1504. S. 341.

An. 1525.

Fol. 385. a. „ Es findt sich in den Acten „ die Schatzung belangend in Fasc. B. daß „ anno 1525. zur Bauren Uffruhr diß Clo„ ster 25. fl. Subsidien Gelder erlegen müs„ sen, seithero aber befind sich dergleichen „ nichs mehr.

An. 1528. 1532. 1547.

Sehet beym Jahr 1335. S. 337. 338.

An. 1547. 1548.

Fol. 378. a. — 379. a. kömmt von der Schatzung des Hoffs zu Senheim folgendes vor: „ Ob-

„ Obwohl der Churfürst von Trier im Jahr
„ 1547. und 1548. vom Chumbderhoff zu
„ Senheim Schatzung begehrt, ——und
„ in Verweigerung dessen, dem Closter die
„ Wein bereits arrestirt, so hat doch Hertzog
„ Johann Pfaltzgraff dieses nicht verwilli-
„ gen, vielweniger gestehen wollen, daß Trier
„ ohn sein, als Graffens von Sponheim,
„ und mit Gemeins-Herren zu Senheim,
„ Fürwissen, den Wein dem Closter zu arre-
„ stiren, und von Gütern Schatzung zu neh-
„ men befugt. —— So möge nicht erwie-
„ sen werden, daß je etwas von den Nonnen
„ erhoben, ausserhalb, zu Angang eines Ertz-
„ bischoffs zu Trier, 6. fl. subsidii Gelt we-
„ gen der Pfarr Laubach, deren Pastores
„ sie seyen, und haben in der Bauren Uff-
„ ruhr je einer dem andern helffen, und sich
„ zur Wehr gegen ihre Unterthanen schicken
„ müssen. Drumb die dazumal von ihm be-
„ schehene freywillige Hülff in kein præjudi-
„ cium angezogen werden könne. Uff dieses
„ hinc inde ergangene Wechselschreiben be-
„ findet sich bey solchen Acten, daß anno
„ 1548. Burckart Römer Landschreiber
„ zu Trarbach im Nahmen des Convents
„ uff ergangene Kayserliche Poënal-Mandat
„ die arrestirte Wein empfangen.

„ An. 1556. wurde abermal Schatzung
„ erfodert, mit Vermelden, daß in der Si-
„ ckingischen Vhet, dergleichen in der Bau-
„ ren Uffruhr, sie die Nonnen gleichergestalt
„ belegt worden, und sich dessen nicht gewei-
„ gert.

„ An. 1564. als die Clerisey im Stift
„ Trier mit 1500. Goltgulden besetzt wor-
„ den, hat Trier die Abbatissin zu Thumbd
„ abermal mit einem vierjährigen Steur,
„ Jahrs mit 12. Goltgulten belegt, daruff
„ Hertzog Jörg Pfaltzgraff anno 1565. Für-
„ schreiben eingelegt.

An. 1551.

Fol. 288. b. vom Hoff zu Steeg:
„ Hat etwan nur 12. fl. 16. alb. zur Beedt
„ geben, dieweil aber derselb mit 5. fl. 6. alb.
„ erhöhet worden, hat sich Abbatissin dessen
„ beschwehrt, wie sie auch deswegen von Her-
„ tzog Hanßen Pfaltzgraffen hochseeliger Ge-
„ dächtnus verschrieben worden, haben aber
„ Bürgermeister und Rath in den Thälen da-
„ zumal sich dahin erkläret, daß sie Beedt zu
„ erhöhen getrungen worden, u. s. w.

An. 1552. 1553.

Sehet droben beym Jahr 1335. S. 338.

An.

An. 1556.

Sehet droben beym Jahr 1547. S. 346.

An. 1558.

Fol. 22—25. Vertrag des Frohn halben in Fasc. D. n. 3.

Wir Friederich (q) von Gotts Gnaden Pfaltzgrave bey Rhein, Hertzog in Beyern, und Grave zu Sponheim, ——als sich zwischen der würdigen unser lieben andächtigen Abbatißin und Convent zu **Combde** an einem, und am andern unsern Unterthanen und Angehörigen zu **Combde** —— bishero lange Zeit mißhel und gebrechen erhalten —— geschehen zu **Simmern** uf trium Regum im Jahr 1558.

An. 1559. 60. 61. 62. & 65.

Sehet droben beym Jahr 1521. S. 343.

An. 1561.

Fol. 46. b. wird von der Mühl zu **Oberdiebach** aus Fasc. L. dieses geliefert:

Wir

(q) Urkunden, die unsern Churfürst **Friederich** III. als Hertzog von Simmern betreffen, kommen nicht oft vor.

Wir **Johann Wolff** von **Sponheim**, Amptmann zu **Bacharach**, und **Jacob Clamann**, und **Wendlin Schad**, (oder **Pfad**) beede Scheffen des Gerichts zu **Bacharach**, thun kund und bekennen, daß vor uns kommen und erschienen ist **Peter Becker** der jünger, und hat vor sich und seine Erben in Kraft dieses Briefs erkennet, daß er — — bestanden habe von der Ehrwürdigen **Dorothea** von **Metzenhausen**, Abbatißin, Priorißin und gantz Convent zu **Chumbd**, ein Mühl zu Oberdiebach. — Freytag den 12. Decembr. 1561.

An. 1561. 62. 63. 64. 65.

Sehet droben beym Jahr 1335. S. 338.

An. 1563.

Fol. 365. a. und folg. „Hofgut zu Ilrich wird also an **Ulrich Schaden** über„ geben:

Wir **Catharina** (r) von Gotts Gnadten Pfaltzgrävin bey Rhein, Hertzogin in Bayern, Abbatißin und gantz Convent des Closters **Chombde** bekennen

(r) **Catharina**, eine Tochter des Hertzogs **Johann** II. von Simmern, ware gebohren an. 1500. den 27. Merz. Siehe Acta Academiæ Theodoro-Palat. B. III. S. 28.

nen, — — geben Montags nach St. Michels des H. Ertzengels Tag im Jahr 1563.

Fol. 370. b. und folg. „ Hoff zu Zet-
„ tingen auf dem Clottenberg wird also
„ vergeben:

Wir Catharina — — 3. Sept. (s) 1563.

An. 1564.

Sehet vorhin beym Jahr 1547. S. 346.

An. 1564. 65.

Sehet beym Jahr 1335. S. 339.

An. 1566.

Wurde dieses Closter eingezogen, wovon die II. Beylage in Mieg's ausführlichen Bericht, Struvs Pfälz. Kirchenhist. S. 260. und Herr Direktor Flad in der Baierischen Historischen Bibliothek (München 1772. 8.) S. 47. nachzusehen.

An. 1571.

Fol. 69. a. b. „ An. 1571. hat die Ab-
„ batissin Fräulein Catharina Pfaltzgrävin
„ dem

(s) Von dieser Catharina lesen wir in Actis cit. B. III. S. 34. *quæ prædium quoddam prope* Clotten *ad Mosellam in emphyteusin dedit d.* 4. *Oct.* 1563.

„ dem Pfarrer zu Bornheim das am Wein-
„ zehenden zu Lonßheim geforderte nicht
„ gestattet. No. 37. 38.

An. 1572.

Sehet gleich unten beym Jahr 1574. S. 350.

An. 1573.

Fol. 404. a. b. „ Anno 1573. entlehnte
„ Hertzog Reichard von Eva von Löwen-
„ stein Abbatißin zu Chumbd 300. Golt-
„ Gulten, — laut Gültverschreibung n. 21.
„ Wo dan zu mercken, daß Hanß von Mal-
„ bach, so etwan Keller zu Chumbd ge-
„ wesen, in Ansehung der Güt und Treuw,
„ so ihm wiederfahren, diese 300. Golt Gul-
„ ten vermacht, laut n. 22.

An. 1574.

I) Herzogs Reichards Document, (wel-
ches den Hof zu Sabershausen, und dessen
durch die Abtissin Eva von Löwenstein an.
1572. ausgefertigte Verschreibung betrifft,)
habe ich schon im I. B. dieser Beytr. S. 33.
34. geliefert.

II) Sehet auch droben beym Jahr 1250.
S. 327. n. II.

III) Im

III) Im MS. lieſet man Fol. 4. b. folgendes: „Bey Lebzeiten Hertzog **Reichards** „iſt an. 1574. —— deliberirt worden, ob „das Cloſter zur Schul oder Spital (t) anzuordnen, darauff im Rath beſchloſſen, man „ſollte zuvor ermeltes Cloſters beſtändiges „Einkommen erlernen. Nach Abſterben hochgedachter Ihrer Fürſtl. Gnaden, vermög „der neu geſchöpfften Competentz-Ordnung „an. 93. abermals durch Renovatorn **Wetzel** „und **Otto Bambachen** Zollſchreibern zu „Caub, als Deputirte ins Fürſtenthumb „Simmern für gut angeſehen worden, aus „dem Cloſter ein Pfründt Spital zu machen, und darin Pfründer anzunehmen, ſo „bißhero erſitzen blieben (u).

An. 1577.

Sehet droben beym Jahr 1335. S. 339.

An.

(t) Beym Jahr 1314. iſt ſchon droben S. 333. n. II. etwas von alten Spital vorgekommen.

(u) In Actis Academiæ Theodoro-Palat. wird B. III. S. 34. vom Cloſter **Chumbd** folgendes gemeldet: *Scholamne an Hoſpitale hic inſtitueret, dubitavit* Richardus, *Simmerenſium Princeps.* Richardo *mortuo Hoſpitale inſtituit* Fridericus IV. *Elector an.* 1598.

Digitized by Google

An. 1580.

Fol. 172. a. „ An. 1580. den 22. April „ iſt eine Grundtheilung der Höf und Cloſter „ Güter zu **Franckweiler**, beeden Clöſtern „ **Chumbde** und **Engelpforten** angehö„rig, uff Befelch Hertzog **Reicharden**, „ durch beider Cloſter abgeordnete, beſchehen, „ wo von wegen Hertzog **Reichard** gegen„wärtig ware Johann **Eiſſenkopff** alter „ Landſchreiber.

An. 1581.

Sehet droben beym Jahr 1250. S. 327.

An. 1586.

Fol. 248. a. — 253. a. ſieht man dieſe Urkunde:

Wir **Reichard** von Gottes Gnaden Pfaltzgrafe bey Rhein und Hertzog in Beyern bekennen hiermit, —— daß wir verliehen haben —— unſerm lieben getrewen **Ulrich Gierſtein** —— unſers Cloſters **Chumbds** Hoff zu **Oberndiebach** ſampt zugehörigen Gütern uff 30 Jahr lang. —— Und des Urkund haben wir unſers Conſiſtorii Inſiegel —— uffttrucken laſſen. —— **Simmern** uff Martini Epiſcopi 1586.

An.

An. 1590.

Sehet droben beym Jahr 1282. S. 329.

An. 1592.

Sehet droben beym Jahr 1335. S. 339.

An. 1598.

Fol. 295. b. „ Churfürst **Friedrich** hat „ den 14. Dec. 1598. nach Absterben Her„ tzog **Reichard** dem Ambt **Simmern** be„ fohlen, alle und jede geistliche Gefäll des „ Fürstenthums Simmern, so bishero eine „ gute Zeitlang eingezogen worden, von den „ weltlichen Gefällen zu separiren, und den „ geistlichen Corporibus das irig wiederumb „ ungeschmälert zu eignen und zu lieffern (w).

An. 1599.

I) Fol. 62. b. — 66. b.

Wir der untern Churfürstlichen Pfaltz Kirchen- Güter- und Gefäll-Verwalter ertheilen — — die Bestallungspunkten dem Förster über die dem Closter **Chumbd** zugehörige Wald, und was demselben ferner anhängig, den 22. Febr. 1599.

II) Fol.

(w) Man vergleiche die vorhergehende not. u. S. 351.

II) Fol. 318. b. — 323. a. „ Geiſtliche „ Verwaltung verleihet des Cloſters Hof zu „ Senheim, mit Vorwiſſen Ober-Inſpec- „ toris Wolff Ried Eſels von Bellers- „ heim, Churfürſtl. Pfaltz Raths, uff Petri „ anno domini 1599.

Fol. 354. b. — 360. a. „ Wird uff Petri „ an. 1612. uffs neue vergeben.

An. 1602.

I) Des Churfürſten Friedrichs IV. Urkunde ſteht im I. B. dieſer Beytr. S. 35.

II) Sehet auch droben beym Jahr 1250. S. 327.

An. 1606.

Fol. 182. a. Unter dem Artickel Franckweiler (x): „ An. 1606. den 5. Octob. ſind „ des Cloſters Chumbd Wald, Büſch und „ Hecken, in Beyſeyn Herrn Prior Wilhelm „ zu Engelpfordt begangen, geforcht und „ abgeſteint worden.

An. 1607.

Sehet droben beym Jahr 1335. S. 339.

An.

(x) Man vergleiche, was droben S. 352. beym Jahr 1580. gemeldet worden.

An. 1612.

Sehet droben beym Jahr 1599. S. 353.

LXXXII.

Von den Clöstern Hochheim, Liebenau und Gummersheim vom Jahr 1562.

§. 1.

I) Von dem Nutzen und der Nothwendigkeit einer Closter-Historie, insbesonder von einigen Pfälzischen eingegangenen Clöstern, findet sich eine Abhandlung des Herrn Regierungsrath Klad im I. Theil der Baierischen Histor. Biblioth. (München 1772. in 8.) S. 35-78.

II) Dem Closter Chumbd ware der vorhergehende LXXXI. Artickel gewidmet.

III) Vom Closter Gummersheim, kann man die Acta Academiæ Theodoro-Palatinæ B. I. S. 26. nachsehen.

IV) Von Hochheim und Liebenau führt Hr. Joannis in Miscell. Palat. S. 228. folgende Pfaltzgräfinen aus einem Chronico

MS. an: „ *Othoni Mosbacensi* hæ fuerunt „ filiæ: —— *Anna*, Rectrix virginum „ sacrarum in parthenone *Hocheim* pro„ pe Wormatiam, —— *Barbara*, cœtus „ parthenii in asceterio *Liebenau* prope „ Wormatiam Magistra.

V) Vom Closter **Liebenau** und der Pfälzischen **Irmengard** handelt auch Hr. **Flad** in amœnitat. novis Palat. (Heydelb. 1744. in 4.) S. 16. u. f.

VI) Im I. B. dieser Beytr. S. 268. u. f. habe ich von den Clöstern **Hochheim** und **Liebenau** die Acta des 1561. Jahrs geliefert. Jezt folgen die vom Jahr 1562. Die hie und da vorkommende harte Ausdrücke muß man der damahligen Zeit und Gewohnheit zuschreiben.

A.

„ Durchleuchtigster Hochgebohrner Chur„ fürst, Ew. Churfürstl. Gnaden seyn mein „ unterthänig schuldig willige Dienst zuvor. „ Gnädigster Herr. Als ich anheut den Car„ freytag, wider alher kommen, hab ich nach „ Herrn **Jörgen** (y), den Superintenden„ ten

(y) Georg Jung, wie aus dem 1. Band dieser Beyträgen S. 275, und aus dem, was bald folgen wird, zu ersehen ist.

„ ten geſchickt, und ihme zu eröffnen Wil-
„ lens geweſen, wie einstheils geſchehen, was
„ Verordnung und Befelch, der beyder Clö-
„ ſter, Hochheim und Liebenau halber
„ von Ew. Churfürſtl. Gn. erfolgt, und wie
„ daſſelb ins Werck zu richten mögt ſeyn,
„ ihme ferner Bericht und Anzeig thun wöl-
„ len, hat er mir, unter anderer Vermel-
„ dung, ein Brieflein dargelegt, ihme vom
„ Pfarrer zu Leuſelnheim geſchrieben, wel-
„ chermaſſen ſich Widerwillen zwiſchen ernan-
„ ten Pfarrer und dem jetzigen Pfarrer zu
„ Pfäffligkeim, in meinem Abweſen, zu-
„ getragen. Und wiewol ich den leztern vor
„ ſitſamer gehalten, und bey Ew. Churfürſtl.
„ Gnaden gerühmt, ſo ſind ich doch, daß ſich
„ derſelbe etwas ungeſtümmer, dann ſeinem
„ Ambt wol angeſtanden hät, gehalten. Des-
„ halben ich unterthänigs Bedencken hab,
„ dieſen Pfarrer an die beede Orth der Clö-
„ ſter zu gebrauchen, dieweil ſie ohnzweifel,
„ und ſonderlich die von Hochheim, als
„ nächſtgenachtbarte, dieſer verloffenen Hand-
„ lung halben, vielleicht mehr, dann die Sach
„ an ſich ſelbſt geſchaffen, bericht worden ſeyn
„ mögen, daraus nit geringe Aergernüs er-
„ folgen würd. Darum hielt bey mir unter-
„ thänig vor rathſam, es ſolten jetzunder die

„ Beſuchung der beyden Clöſter ein Zeitlang
„ einzuſtellen ſeyn. Hinzwiſchen könnte man
„ den von **Pfäffligkeim** (z) transferiren,
„ und etwa eine andere qualificirte Perſon,
„ an ſein ſtatt dahin verordnen. Darzu iſt
„ mir **Arnold Aquila**, Pfarrer zu **Beun-**
„ **tersheim** von dem Superintendenten vor
„ ſtill und gelehrt angezeigt. Dann beſſer
„ ein Zeitlang, um weniger Aergernus wil-
„ len, gewartet, dann übel mit Schaden
„ geeilt. Diß hab ich unterthänig in Eil an-
„ zuzeigen nit unterlaſſen, damit Ew. Chure
„ fürſtl. Gnaden, Hoffprediger, Herr **Mi-**
„ **chel Dillerus**, nit vergebens, aus ange-
„ zeigten Urſachen, herab verreiſe. Datum
„ **Altzey** Freytag nach Palmarum, an. 62.

Ew. Churfürſtl. Gnaden
unterthäniger
Vallentin Graff zu **Erbach**
und Burggraff zu Altzey.

B.

„ Verzeichnus was der wohlgebohrne un-
„ ſer Burggraff zu Altzey **Valentin** Graff
„ zu

(z) Man vergleiche die folgende not. a. S. 360.

„ zu **Erbach**, **Georg** von **Kellenbach**
„ Schultheiße, **Christoph Prob**, der Rech-
„ ten Doctor und Cantzler, **M. Michel Dil-**
„ **her** Hoffpredicant, und dann **M. Georg**
„ **Jung** Superintendent, Räthe und lieben
„ getreue, schirst kommend Wochen nach Tri-
„ nitatis, in beyden Clöstern **Hochheim**
„ und **Liebenau**, folgends auch zu **Gum-**
„ **mersheim** bey **Odernheim**, sampt und
„ sunder verhandelen sollen.

„ Erstlich sollen sie jedes Orts, nach Ueber-
„ reichung unser Credentz-Schrifften, den
„ versammleten Conventualen, und andern
„ Jungfrawen, von Unsertwegen vermel-
„ den, sie wüsten sich unserm jüngsten gnä-
„ digen und Vätterlichen Ansinnen sonder
„ Zweiffel wohl zu erinnern und zu berichten,
„ nemblich das wir nichts lieber sehen woll-
„ ten, dann das sie zu ihrer Seelen Heyl und
„ Wolfarth in Gottes Wort gründlich unter-
„ wiesen würden. Dagegen sie sich aber der-
„ maſen verwegerlich in Schrifften verneh-
„ men lassen, darauß zu spühren, daß sie
„ etwann andern bösen und verführerischen
„ Leuten mehr Glauben zustellen, dann un-
„ ser gnädigen Vätterlichen und christlichen
„ Vorsorg. Dieweil uns aber, als ihrer

„ von Gott geordneten Obrigkeit gebürt die
„ Fürsehung zu thun, daß sie als liebe Kin-
„ der und Unterthanen, in rechter reiner
„ christlichen Lehr unterwiesen, und von dem-
„ jenigen so falsch und in Gottes Wort kei-
„ nen Grundt, sondern allein von den Men-
„ schen erdacht, abgewiesen würden, so könn-
„ ten Wir unsers Ambts halben nit unterlas-
„ sen, in unserm christlichen Fürnehmen noch-
„ mals fortzufahren. Dahero unser gnädi-
„ ger Will und Meinung, sie wollten sich
„ hierin nit weiter sperren, noch einiges Miß-
„ trauen in Uns setzen, sonder unser Verord-
„ nung christlich und gehorsamlich nachkom-
„ men und geleben.

„ Und demnach Wir dem **Pfäffelkei-**
„ **mer** (a) Pfarrer auferlegt, sie mit der rei-
„ nen Predigt göttlichen Worts eine Zeitlang,
„ bis auf weiter Verordnung, zu versehen
„ und zu unterweisen, so sollen sie ihme je-
„ derzeit auf sein Begehren, zu gelegenen
„ Stunden Offnung thun und verstatten,
„ auch seine Predigten fleißig und conven-
„ tua-

(a) Wird wohl der damals neu angeordnete Pfarrer seyn, wie ich aus der vorhergehenden Urkunde lit. A. schliese. Vergleichet die vorige not. z. S. 358.

„ tualiter beſuchen. Wie dann unſere Ver-
„ ordnete ermelten Pfarrer ihnen alsbald zu
„ einem Prediger zu præſentiren, auch mit
„ weiter Anzeig, das wir ihme ſeine Unter-
„ haltung verſchaffen wollten, der tröſtlichen
„ Zuverſicht, wo ſie alſo unſerm Vätterli-
„ chen Vertrauen Folg thun würden, der
„ allmächtig gütig Gott werde dermaſſen ſein
„ gnädigs Gedeyen verleyhen, daß ſie nach
„ wahrer Erkanntnus ſeines Göttlichen Wil-
„ len, Uns, nächſt Gott, billichen Danck ſa-
„ gen, und ſich zu weiterer chriſtlichen In-
„ formation weiſen laſſen werden.

„ Dieweil aber die Predig deſto frucht-
„ barlichen ihren Fortgang haben mögt, ſie
„ auch hinfürter mit unnützen Kirchgang nit
„ beſchweret, ſo ſollen ſie ſich der Metten
„ und anderer Geſäng, ſo ſie bisher in un-
„ verſtändiger Sprach getrieben, gäntzlich
„ enthalten, und derſelben müſſig gehen.

„ Ferner ſoll unſer Burggraff und Zu-
„ geordnete, mit dem Pfarrer zu **Leuſſel-**
„ **heim** handlen, daß er die Zeit, da be-
„ rührter Pfarrer zu **Pfäffelkheim** in bei-
„ den Clöſtern zu thun, er ihme ohne Ver-
„ ſäumung ſeines Kirchendienſts, bis auff
„ weitere Verordnung, vertretten wolle, da-

" für ihme gebührliche Belohnung folgen
" solle.

" Was sie thun und verrichten, und wie
" sich beyde Clöster hierin verhalten werden,
" haben sie in Schrifften zu stellen, und zu
" unser Cantzley gelangen zu lassen, und er-
" heischender Nothdurfft nach, weiter Gebür
" zu verfügen. Und beschicht in dem unser
" Will und Meynung. Datum Heydelberg,
" Montags den 25 . . . . an. 62.

C.

" Günstiger lieber Herr **Michel** (b),
" ich hab in der Eil vergessen, euch beylie-
" gende Acten, was vorhin mit den Nun-
" nen beyder Clöster **Hochheim** und **Lie-**
" **benau** gehandelt, zuzustellen, die ich euch
" durch diesen Botten überschicke. Ich
" wünsch euch viel Glück, das ihr etwas gu-
" tes ausricht, besorg aber, sie werden sich
" nicht bald auf einen bessern Weg bewegen
" lassen. Alhie stehen alle Sach im alten We-
" sen, und ist man zu Hoff frölich und guter
" Ding. Damit Gott befohlen. Datum in
" Eil den 29. May an. 62.

Tuus *Cirlerus*.

LXXXIII.

(b) Ist Michael Diller, der droben S. 359. unter den Abgeordneten vorkame.

LXXXIII.

Fortsetzung des vorigen Artickels vom Jahr 1563.

A.

Credenz an Liebenau und Hochheim.

" Friedrich Churfürst: Ehrsamen lieben
" getreuen. Es ist uns nun zum drittenmal
" von unsern Räthen und Dienern, die Wir
" bey euch gehabt, nothwendige Relation be-
" schehen, was sie aus unserm Befelch — —
" mit euch gehandelt, aber doch nicht allein
" dießfalls nichts erlangt mögen werden, son-
" dern bey dem alten Wesen allweg geblieben,
" auch letzlichen unsere Gesandten mit etwas
" Schimpf abgewiesen worden. Darob Wir
" geringes Gefallen getragen. — — So ha-
" ben Wir abermal unsere Räth und Diener,
" unsern Burggraffen zu Starckenburg, **Ul-**
" **rich Hauffner, Job Weidenkopff,**
" **Wendel Bauer,** und unsern Superin-
" tendenten zu Altzey mit nothwendiger In-
" struction (c) abgefertiget, und ist unser

" ernst-

(c) Wird S. 364. lit. B. folgen.

" ernſtliches Begehren und Befelch, ihr wol-
" let ihnen in Gegenwarth aller Conventua-
" len Audienz geben, auch auf ihr Anbringen
" euch gehorſamlich erzeigen, und nicht wie
" bißhero beſchehen widerſetzen. Damit Wir
" nicht verurſacht würden, andere Weeg an
" die Hand zu nehmen, der Wir lieber über-
" hoben ſeyn wollten, und ſeyn euch ſonſt
" mit Gnaden gewogen.

B.

Churfürſtliche Inſtruction.

" Anfänglich ſollen ſich unſere Geſandten
" gen Hochheim und Liebenau verfügen,
" ihre Credenz-Schrifft (b) übergeben, und
" die Audienz im Cloſter in Gegenwarth al-
" ler Cloſter-Jungfrawen begehren, und ſich
" davon nit abweiſen laſſen, ihnen von un-
" ſertwegen anzeigen und vermelden, — —
" daß wir aus unſerer hievor bey ihnen ge-
" habten Geſandten Relation, auch ſonſt an-
" deren Berichten verſtanden, das nit allein
" unſern vorigen Vätterlichen Ermahnungen
" nit nachgeſetzt, ſondern ſtracks bey dem

" vo-

(d) Iſt vorhin lit. A. S. 363. abgedruckt.

" vorigen Wesen geblieben, und unsere zu
" ihnen Gesandten schimpflich abgewiesen wor-
" den, darob Wir dann nit ein unbilliches
" Mißfallen getragen, und uns solches Un-
" gehorsams bey ihnen mit nichten versehen.
" In Betrachtung, daß unser Vorfahren und
" Wir nichts an sie begehren lassen, dann
" was ihnen zu zeitlicher und ewiger Wol-
" farth ersprießlich, — — und dann zu des
" Closters Nutzen, auch Erhaltung unserer
" darauf habenden Rechten gereichen thäte.
" Derowegen uns dann wol gebüren wollen,
" andere Wege an die Hand zu nehmen, da
" Wir nit ermessen, solches Widersezen sey zum
" Theil aus Unverstand, zum Theil aber da-
" her geflossen, daß sie von etlichen anderen,
" denen es mit nichten gebüren thut, auch es
" mit ihnen nicht treuwelich meinen, dazu
" gehalsstärcket worden.

" Wir wollten uns also gegen ihnen ver-
" sehen, sie werden sich gehorsamlich und
" danckbarlich gegen uns erzeigen, und nit
" wie bißher widersetzen, auch diejenige, so
" dahin als Prediganten geordnet, fleissig
" hören.

" Nicht weniger auch wolten Wir gründ-
" lich wissens haben, wie es allenthalben mit
" der Haushaltung geschaffen.

" Dar-

" Darneben aber, wären wir nit gesin-
" net, diejenige, so uns gebührlichen Ge-
" horsam leisteten, und rechtmässig in das
" Closter auff- und eingenommen, daraus zu
" vertreiben, oder ihnen ihre nothwendige
" Unterhaltung abzuschneiden; es wäre dann
" Sach, daß eine oder andere selbst daraus
" wolten, die Wir nit zu verhindern gedäch-
" ten, oder sonst wider unser und unser Vor-
" fahren ausdrückliches Verbott hineingenom-
" men, oder auch sich uns widerspenstig er-
" zeigen würden. Derowegen solten sie dem
" Handel besser nachdencken.

" Da nun die Closter-Jungfrauen auff
" sollich Anbringen sich gutwillig finden lassen
" und erzeigen würden, soll ihnen gemeldet
" werden, wie das Wir sie für baß mit einem
" Gottseeligen Prediganten, der sie in heili-
" ger Schrifft, auch im Catechismo unter-
" weisen soll, zu versehen entschlossen und
" bedacht, den solten sie fleißig hören. ——
" Wir hätten ihnen auch das alt und newe
" Testament, ein kurtzen Catechismum, wie
" er sonst in der Pfaltz geübt, neben schönen
" Betbüchlein verordnet, darinnen solten sie
" fleißig lesen.

" Auch sollen unsere Verordnete dahin
" bedacht seyn, wie unter den Closter-Jung-

" frauen

" frauen etliche, sonderlich die noch jung und
" ihre Freund oder Eltern haben, zu beredten,
" daß sie sich aus dem Closter thun, samt dem
" was sie darin gebracht, oder sonst mit et-
" was Gabe; sie sollen sich auch beschweren,
" daß etliche wider unser Verbott uff und an-
" genommen.

" Und dieweil die von Neuhaussen und
" andere bißher zu Hochheim und Liebenau
" ihren stetigen Zugang gehabt, soll solcher
" gäntzlichen verbotten werden.

" Im Fall aber solche Clöster, sich wi-
" dersetzen und nit öffnen würden, sollen un-
" sere Gesandten die Höffe einnehmen, die
" Aus- und Eingäng verwahren lassen, die
" Schaffner und andere des Closters Dienst-
" gesindt in unser Pflicht auff- und anneh-
" men, und ihnen ernstlich auflegen und be-
" fehlen, daß sie niemands, so nit darein
" gehörig den Zu- oder Abgang verstatten.
" Es sollen auch auf denselbigen Fall unsere
" Gesandten, wann sie wiederum verreissen,
" in jedwedern Vorhoff zu Hochheim und
" Liebenau einen reisigen Knecht bis auff
" weiter unsere Verordnung lassen, und dem-
" selbigen obiges einbinden.

" Wenn

" Wenn nun mit dieſen beyden Clöſtern
" in ein oder ander Weg gehandelt, ſoll un-
" ſer Burggraff zu **Starckenburg** ſich
" widerum einheimiſch verfügen, und unſern
" hinterlaſſenen Statthalter und Räthen als-
" bald Relation thun, wie es mit beyden
" Clöſtern geſchaffen, aber unſer Verwalter
" der geiſtlichen Gefällen, und **Wendel**
" **Bauer** Schaffner zu **Weideßheim**, ſol-
" len ſich ſamt unſern Superintendenten zu
" **Alzey** unverzüglich gen **Gommersheim**
" thun, und verfügen, das auf vorige mit
" ihnen gepflogenen Händel wegen der Reli-
" gion und Haushaltens halben, die Bibel
" und Catechismus in die Handt, und ihnen
" vom Superintendenten aller dieſer Ding
" gute Information gegeben, und ein Pre-
" digant, als nemlich der zu **Bibelheim**
" verordnet werde, wochentlich den Catechis-
" mum ein- oder zweymal da zu treiben.

" Desgleichen ſollen unſere Geſandten
" mit den drey jungen Nunnen handtlen,
" daß ſie ſich zu ihren Eltern begeben; auch
" diejenigen ſo alda wider unſer Verbott auff
" und angenommen, zu ihren Eltern oder
" Freunden nach Gelegenheit abfertigen, mit
" den andern aber dahin handtlen, ob ſie ſich
" gen **St. Johann** transportiren laſſen
" wolten,

„ wolten, wo nit, haben sie der Haushal-
„ tung halb ebenmässig Anstellung zu thun.

„ Was dann in diesen Dingen verrichtet
„ wurde, sollen die Gesandten solches unsern
„ Statthalter und Räthen sonderlich berich-
„ ten.

C.

Weidenkopffs und Bauers Bericht.

„ Als vor Ew. Churfürstl. Gnaden Ab-
„ reissen in die Ober-Pfaltz, neben derselben
„ Burggraffen zu Starckenburg Ulrich
„ Haussnern, wir beede vornemlich in die
„ Clöster Hochheim und Liebenau ——
„ mit Credenz (e) und Instructionen (f) ab-
„ gefertigt worden, ist unser Ankunfft erst-
„ lich zu Hochheim den 11. Martii (g)
„ Abends geschehen, folgender Tage zu Lie-
„ benau. —— Und haben sich anfängli-
„ chen die Sachen zu Hochheim also zuge-
„ tragen, das die Priorin —— uns gar nit

„ ins

(e) Ist lit. A. S. 363. abgedruckt.

(f) Die lit. B. S. 364. geliefert ist.

(g) Also sind beyde Stücke lit. A. und B. im Anfang des Martii ausgefertigt worden.

„ ins Closter einlassen, endtlich aber uns mit
„ geoffneten Geremds, doch auswendig, hö-
„ ren und also des Closters Thüren nit auff-
„ thun wollen, —— worauf wir erstenmals
„ den Schaffner sambt allem Gesinde im Vor-
„ hoff in Ew. Churfürstl. Gnaden Pflichten,
„ auch die Pforten Schlüssel zu Handen ge-
„ nommen. Darnach, angesehen wir nit
„ mit ausdrücklichen Befelch (h) versehen ge-
„ wesen, im Fall uns die Clöster Pforten
„ nit auffgehen wolten, weß wir uns mit
„ Oeffnung derselben oder sonst verhalten sol-
„ ten, haben wir am ersten schrifftlich, auch
„ darnach durch den Schaffner zu Weydesch
„ mündlich gen Heydelberg in Ew. Chur-
„ fürstl. Gnaden Cantzley gelangen lassen,
„ und Antwort bekommen, das wir mit
„ Erinnerung des befohlenen Ernsts, im
„ Fall des Widerstandes, uns derselben zu ge-
„ brauchen. Welchem nachzukommen wir be-
„ dacht, das des Closters Pforten geöffnet
„ werden müsten. Wie dann solchem Dien-
„ tags den 16. Martii am Morgen nachge-
„ setzt, und dieselben mit Hebeln ausgehoben,
„ dabey zwey Riegelschloß an dem kleinen
„ Thür-

(h) In der lit. B. S. 364. gelieferten Instruction ware es nicht genau bestimmt.

„ Thürlein uffgezwungen worden. Worauf
„ wir sambt dem Superintendenten und des
„ Closters Schaffner hineingangen, welcher
„ uns zur Priorin und gantzen Convent durch
„ den Creutzgang in eine Conventsstube ge-
„ führt, darin wir sie alle, nemlich 22. ge-
„ weyhete, 15. Leyhen-Schwestern und 7.
„ Leer Kinder, in einer Ordnung stehend, ge-
„ funden. Folgends als wir anfänglichs sie
„ anders nit, dann mit Grüssen und guten
„ Worten angeredt, seynd wir sonderlich oben
„ an ein Orth der Stuben getretten, die Cre-
„ denz überreicht, und Ew. Fürstl. Gnaden
„ Begehren fürgetragen, und ist ihnen allen
„ von uns Anzeige beschehen, welchergestalt
„ Ew. Churfürstl. Gnaden auch der Closter-
„ Kleidung erbare Enderung fürzunehmen
„ gedächte.

„ Bey Anbietungen der Bibeln und Ca-
„ techismen, auch das Ew. Churfürstl. Gna-
„ den sie mit einem rechtschaffenen getreuwen
„ und frommen Prediganten gnädigst verse-
„ hen zu lassen gewillet, haben sie fürgeben,
„ hetten noch die ihnen hievor übergebene
„ Bibel, deren wolten sie sich gebrauchen,
„ und die ihnen jetzo zugestelte Catechismus,
„ als freylich mit gutem Bedacht gemachte
„ Büchlein, mit allem Fleiß gern lesen. Aber

„ die Religion belangend, weren sie von Ju-
„ gend bey ihrem Glauben und Wesen auch
„ den Kleidungen, wie ihr Vorfaren auch
„ von viel hundert Jaren her, kommen, bät-
„ ten sie davon nit zu tringen, vielweniger
„ in Kleidungen, dadurch sie doch niemand
„ ärgerten, denn sie nit hinaus unter die Leu-
„ te kommen, einige Aenderung bey ihnen
„ fürzunemmen. Den Prediganten in die
„ Kirch einzulassen und zu hören, wäre ih-
„ nen beschwerlich, doch haben sie sich weisen
„ lassen und gewilligt, einen züchtigen Pre-
„ diganten, wie sie sagten, zu gebührlichen
„ Zeiten durch ihren Schaffner die Kirch zu
„ öffnen, den wolten sie auch hören.

„ Was dann die Haushaltung antreffen
„ thette, deren wolten sie sich nicht schämen,
„ sondern wie es damit geschaffen ohnverhalt-
„ lich anzeigen. —— (g) —— Wir haben
„ auch in Rechnungen, die gleichwohl kurtz
„ und wie biß anhero bey ihnen bräuchlich,
„ gestellt gewesen, ein zimliche Richtigkeit ge-
„ spührt. (k)

„ In

(i) Sie legten hie alle Urkunden, Briefe, Rechnungen und Manualien vor.

(k) Hie werden die Gefälle und der gefundene Vorrath aufgezeichnet.

„ In diesen Handlungen, da sich Prio-
„ rin und Convent, als wir ins Closter kom-
„ men, so willig und gehorsämblich bewiesen,
„ seynd sie durch uns mit keinen geschwinden
„ oder bösen Worten angefahren, vielweni-
„ ger ferner Ernst, dann mit Oeffnung der
„ Pforten, fürgenommen worden. Wir kön-
„ nen auch bey uns anders nit richten, dann
„ das sie die Oeffnung durch uns selbst thun
„ lassen, damit sie sich der Inlassung gegen
„ andern heten zu verantworten, und haben
„ sonst demüthig gebetten, Ew. Churfürstl.
„ Gnaden wolten ihnen ein gnädigster Herr
„ und Förderer seyn, dann was sie gethan,
„ wäre nit aus bösen Fürsatz, sondern aus
„ Unverstand beschehen. Welches wir unter-
„ thänigst anzuzeigen uffgenommen.

„ Als auch ihrer Kirchen-Kleinodien Be-
„ fragung geschehen, haben sie angezeigt, was
„ dessen vorhanden gewesen, seye im Bayern
„ Kriege verzogen und hinweg kommen, doch
„ uns in ihre Sacristey geführt, da wir noch
„ einen Kelch, eine silberne Monstranz und
„ dann etliche Meßgewändte gesehen, die wir
„ bis uff weitern Bescheid eingeschlossen.

„ Im Closter Liebenau seynd Handlun-
„ gen uff Dienstag den 16. Martii, des Tags
„ als wir zu Hochheim einkommen, ange-

„ richt. Doch als wir vors Cloſter an die
„ Scheibe, uff unſer Anſuchung durch den
„ Schaffner geführt, haben wir unſers Für-
„ habens gegen Priorin und Convent decla-
„ rirt, auch uns einzulaſſen begert, dann die
„ Werbungen der Credenzen im Cloſter in ih-
„ rer aller Gegenwart beſchehen ſolte, hat
„ ſich die Priorin des gar gewiddert, auch
„ erſtlich, ob ſchon Ew. Churfürſtl. Gnaden
„ hinein begehrten, dieſelbe einzulaſſen nit
„ bedacht wären, geſagt, welches ſie doch in
„ folgenden Reden corigirt, aber doch darauff
„ beſtanden, das ſie uns das Cloſter nit öff-
„ nen konten, dann ſolches wär wider ihr
„ Gewiſſen und Regel. Dargegen wir uns
„ vernehmen laſſen, ſo würden wir genöthigt
„ an Ew. Churfürſtl. Gnaden ſtatt, Wege
„ an die Hand zu nehmen ins Kloſter zu kom-
„ men, deren wir viel lieber geübrigt we-
„ ren, wolten ſie bald wiederum beſuchen.
„ Wie dann der Burggraff, uff ein paar Ta-
„ ge, Landgraffs Ludwig zu Heſſen halben
„ verreiten müſſen, und wir des Tags am
„ Abend widerum gen Hochheim verzogen,
„ und die angefangene Geſchäffte des Ends,
„ bis uffs Burggraffen Wiederkunfft ver-
„ richtet.

— Nach-

„ Nachgehender Tage, als er ankommen,
„ seynd wir sambtlich entschlossen gewesen,
„ früh unserm Abschied nach, uns gegen Lie-
„ benau zu thun, ist indes Wolff von Dal-
„ berg gegen Hochheim an das Thor kom-
„ men, und den Burggraffen zu Starckenburg
„ zu sich erfordert, mit ihme unserer Hand-
„ lungen halben zu Hochheim, aus gehört-
„ tem Geschrey viel Gespräch gehalten, als
„ ob wir mit den Closter-Personen zu Hoch-
„ heim geschwind, rauh und vielmehr tür-
„ kisch gehandelt, und da solches zu Lie-
„ benau, wo etliche seiner Basen und Ver-
„ wandthen, sich zutragen solte, wolte er
„ dafür gebetten haben. Welchem der Burg-
„ graff die Warheit und besonders dieses ver-
„ meldet, das die Priorin zu Liebenau sich
„ des Einlassens, auch da Ew. Churfürstl.
„ Gnaden zugegen, verwiddert, darum sol-
„ te er von Dalberg bey ihr der Priorin
„ und Convent die Dinge dahin hadtlen, das
„ sie uns hineinliesen, so würde man mit
„ ihnen habenden Befelch nach gütlich hand-
„ len, welches er zu thun uffgenommen, da-
„ bey sich hören lassen, das er von diesem
„ Widerstand der Priorin und Convents ge-
„ wust, auch dessen nicht geringen Verdruß
„ hette. Ist also abgeschieden, gen Liebenau

„ verritten, und die Sachen uff Wege ge-
„ richt, das da wir Nachmittags dahin kom-
„ men, uff gethanes der Priorin Ansagen
„ eingelassen worden seynd, wiewol ihre Bit-
„ te vorgangen, wo solches müglich, das es
„ unterbleibe. Da nun der Schaffner von
„ der Priorin die Schlüssel empfangen, hat
„ er uns durch ein Garten ins Closter in eine
„ Convents-Stube geführt, wo die Priorin
„ sambt gantzen Convent, nemlich 13. ge-
„ weihten und 9. Laienschwestern nacheinan-
„ der in ihren Habiten oder Closterkleidung
„ gestanden. Als nach gewöhnlichen Vorre-
„ den wir ihnen die Credenz verlesen, über-
„ reicht und gelassen, ist vermög Instruction
„ die Werbung wol verständlich gefolgt. Die
„ Priorin, welcher Namen Anna von Sec-
„ kendorff hat sich declarirt, sie wäre von
„ ihren Eltern ins Closter in ihrer Jugend
„ verordnet, auch einen Verzicht gethan, im
„ Glauben, der viel hundert Jahr vor christ-
„ lich recht und gut gehalten worden, unter-
„ richt und gelernt, davon gedächte sie sich
„ nicht abtreiben zu lassen, sondern dabey be-
„ ständiglich zu bleiben, desgleichen in ihren
„ hergebrachten Kleidung, könnte auch mit
„ denselben Niemands ärgern, angesehen sie
„ noch ihre Schwestern doch nit ausgingen.

„ Bätte

„ Bätte derhalben Ew. Churfürstl. Gnaden
„ gantz demüthigst, sie darvon nit zu dringeen.
„ Ihr singen und lesen, oder ihre Regel,
„ wär ein löblich hergebrachte christliche
„ Ordnung. Ein Predigant könten sie nit
„ annehmen, und so schon einer uffgestellt,
„ würden sie doch denselben nicht hören, kön-
„ ten sich in so vielerley Glauben, die jetzo
„ gepredigt würden, nicht richten. — — Der
„ angebottenen Biblen, deßgleichen der Ca-
„ techismen begehrten sie nit, dann sie dieselben
„ nit verstünden, sondern machte sie viel
„ irriger. Und als der Priorin mit der Kür-
„ ze diß ihr Gegenfürbringen der Religion
„ halben abgeleint worden, ist sie doch uff
„ dem ihren bestanden, und alsbald alle an-
„ dere Conventuales angeredt, damit man
„ nicht gedächte, sie habe dieselbe angestiftet,
„ das eine jede selbst ihre Meinung heraus-
„ sagte. Darauff sie alle und eine jede be-
„ sonders sich erkläret, daß sie bey ihrer
„ hergebrachten Religion, Glauben und Klei-
„ dung willens zu bleiben, dann sie dieselbe
„ von Jugend auff gelernet, bätten derhal-
„ ben Ew. Churfürstl. Gnaden sie dabey
„ bleiben zu lassen.

„ Ferner was die Brieffe Register und
„ anders belangt, hatt sich die Priorin er-

" erbotten, dieselbe uns sehen zu lassen. (1)
" ——Nach diesem allem ist dem Schaffner
" neben Priorin und Convent uffgegeben,
" järlich von allem Einkommen und Außga-
" ben eigentliche Rechnung zu thun, wie ih-
" nen derhalben ein Form mit den Rubric-
" ken geordnet übergeben, die sie angenom-
" men, und in allen solchen und zeitlichen
" Dingen Ew. Churfürstl. Gnaden demü-
" thigst Gehorsam zu leisten sich erbotten.

" Aber den Prediganten anzunehmen oder
" zu hören, haben sie sich in alleweg beschwe-
" ret, doch aber uff des Burggraffen gesche-
" hene Anregung ein Bibel und 5. Catechis-
" mus, auch Ew. Churfürstl. Gnaden zu
" gehorsamster Demuth, aber nit zum lesen
" angenommen, welches unserm Achten nach,
" wo nit anders, doch der Weiber Fürwitz
" nicht unterlassen wird.

" Sie seynd auch nach Kleinodien des
" Closters befragt, sagten sie seyen vor Jah-
" ren hinweg kommen, und nit mehr denn
" etwann ein paar Kelch sampt etlichen Cor-
" cappen und Meßgewandten vorhanden, die
" aber lang nicht gebraucht worden.

" Zum

(1) Hie werden auch die Gefälle und aller Vorrath bemercket.

" Zum Abschied sind ihnen alle Fürbringen repetirt, damit begehrt, das sie bedacht seyn wolten, vorab in Religions-Sachen, auch durch einen Prediganten Gottes Wort zu hören, und ihre Kleidungen abwege zu thun. Und wiewol sie uff ihren Meinungen bestanden, haben sie sich doch so viel erkläret; daß sie nach dem Willen des Allmächtigen sich finden zu lassen nit verweigern wolten.

" Und — — so wäre unser, uff Euer Churfürstl. Gnaden gnädigstes Verbessern, Meinung, daß disen beden Clöstern **Hochheim** und **Liebenau** ein rechtschaffener Predigant fürgesetzt würde, welcher von diesen Clöster-Gefällen, oder aus dem Kirchenkasten ein Zeitlang besoldet würde. Dann dise bede Clöster wol eins sondern Predigers nöthig. Dann wo sie sonst mit ohnbeständigen Predigern anderswoher versehen werden solten, so möchte es nit mit Frucht abgehen. So ist zu **Hochheim** ein Niederländer (m) noch etwas jung und

" ohn-

(m) **Menso Alting**, ein Niederländer, schrieb an. 1767. verschiedene Briefe *ex Hochum prope Wormatiam.* Sehet Vitam *M. Altingii* cum *H. Altingii* Hist. Eccl. Pal. Groningæ 1728. in

„ ohnvernehmlich. Aber einen andern — —
„ hätte man an einem Orth mit seiner Haus-
„ haltung zu setzen, es wäre nun zu Hoch-
„ heim im Dorff, oder anderswo.

„ Und dann, angesehen die bede Clöster
„ sich vorgemelter massen Ew. Churfürstl.
„ Gnaden in Politischen Sachen ergeben,
„ so befinden wir, so viel den Hauskosten in
„ bemelden Clöstern und Höfen belangt, das
„ der noch zur Zeit mit Nutz nicht abzuthun,
„ dann das man denselben mit zeitiger Für-
„ sehung einziehe, und die Personen, deren
„ man entratten kan, abschaffe. — — Si-
„ gnatum Donnerstags den 25. Martii an-
„ no 63.

Ew. Churfürstl. Gnaden
unterthänigst und gehorsamste
Hiob Weidenkoff, der Untern-
Pfaltz Kirchen-Gütern Ver-
walter, und Wendelin Bauer.

„ Auch Gnädigster Churfürst und Herr.
„ Als in jetzigen Handlungen in beden Clö-
„ stern

in 4. editam. An denselben können wir aber hie (beym Jahr 1563.) nicht denken. Alting kame erst an. 1567. nach Hochheim.

„ stern den Priorinen und Conventen Für-
„ haltung beschehen, das Ew. Churfürstl.
„ Gnaden die Personen, so in die Clöster, seiter
„ dem angelegten Verbott, das keine mehr
„ hat eingeweihet werden sollen, aufgenommen
„ sind, heraus zu weisen, endlichen Bedenckens
„ wären, darumb hätten wir Befelch, ihnen
„ vorzuhalten, das sie dieselben anzeigen.
„ Darauff haben in beden Clöstern die Prio-
„ rinnen sich vernehmen lassen, und sonder-
„ lich die zu Hochheim, das ihnen oder
„ Conventen ein solch Gebott nie angelegt
„ worden, vielweniger, das sie darumb wis-
„ sen solten, doch die zu Liebenau sagte,
„ das ihr ein solch Gebott bey Pfaltzgraffen
„ Ott Heinrichen angelegt worden, sie
„ habe aber, wie die zu Hochheim gleich-
„ fals vorgibt, keine mehr angenommen. —
„ Was aber ohngefehrlich in beden Clöstern
„ Jährlich an Geld, Wein, Früchten und
„ andern auffgehet, haben die von Hoch-
„ heim folgendes Verzeichnus geben:
„ An Geld 900. fl., an Wein 30. Fuder,
„ an Korn 700. Malter, an Speltz und Ha-
„ ber 312. Malter.
„ Als aber die zu Liebenau noch kein Ver-
„ zeichnus aufgesetzt, wollen sie es in Kur-
„ tzem zur Cantzley schicken.

LXXXIV.

LXXXIV.

Zell, Cella.

§. 1.

Eben diese Aufschrift führt der LXXVI. Artickel dieser Beytr. im II. Band S. 248. u. f. den ich der Geschichte besonders gewidmet hatte. Welche Absicht die Jenaische gel. Zeit. v. J. 1780. S. 292. anzeigt. „ Man wird „ (heißt es dort) wenige hohe Häußer in „ Deutschland nahmhaft machen können, die „ sich nicht in sanct Philipps zu Zelle ge„ brodert hätten. „

§. 2.

Wer aber dieser S. Philippus gewesen, hat zu eben (n) der Zeit, da ich meine Zellische

(n) Keiner wußte Anfangs etwas von der Unternehmung des andern. Dieses trägt sich oft zu. Hie ist ein neues, gar nicht weit hergeholtes Beyspiel. Im LXXV. Artickel dieses II. Bandes S. 241. u. f. habe ich den seltenen *Triumphum Bohemicum* bekannt gemacht, und dessen Ver-

sche Nachrichten sammelte, der geistliche Rath und Lehrer der Kirchengeschichte Herr **Jung**, mein hochzuverehrender Collega und Freund, untersucht, endlich glücklich gefunden, und besonders aus den *Actis Sanctorum* (o) aus dem

---

Verfasser, den **Barthol. Agricolam**, wie auch den Druckort, nehmlich unser **Oppenheim**, glücklich, wie ich mir schmeichele, herausgebracht. Und zu eben der Zeit gab Herr **Hummel** zu Altdorf in seiner neuen Bibliotheck von seltenen Büchern Stück X. (Nürnberg 1780.) S. 218—224. eine Nachricht von dieser Schrift heraus, getraute sich aber von dem Druckort (in oppido Julii) nichts zu bestimmen, und schreibt S. 224. vom Verfasser: „Wer er sey, was er bedient, „wo er gelebt habe, u. s. w. konnte ich nicht „ergründen; weiß es einer meiner gelehrten „Leser und will es mir sagen, dem soll mein „Danck dafür zu Theil werden.“ Diesen freundschaftlichen Danck habe ich vom Herrn **Hummel** erhalten.

(o) Hr. **Jung** hat diese alte Nachrichten aufs neue abdrücken lassen. In der **Jenaer Gel. Zeit.** an. 1780. S. 782. wird gesagt: „Es „war sehr schicklich, daß dieser alte Aufsatz „aus dem so kostbaren Wercke der Bollandi„sten ausgehoben, und in mehrere Hände „gebracht wurde.“ Die **Litteratur des katholischen Deutschland** hat im IV. Band S. 2.

dem I. Band des May, deutlich bewiesen in der akademischen Abhandlung, die im Junius 1780. unter folgender Aufschrift in 8. herauskam: *S. Philippus Cellensis in Palatinatu ad Rhenum cultu olim celebris, hodie ferme ignotus, sed oblivioni ereptus.*

Von Urkunden, die im Universitäts-Repertorio angezeigt sind, wird hie und da verschiedenes bekannt gemacht. Es wird aber meinen Lesern angenehm seyn, wenn ich aus dieser wichtigen Schrift Zellische Urkunden, oder Erleuterungen derselben anzeige.

I) Die älteste Urkunde ist vom J. 1335. Im II. Band dieser Beyträge habe ich es S. 240. no. III. gewagt, *Rodenbach* anstatt *Rorbach* zu lesen. Diese Muthmassung bestärcket Hr. Jung S. 9. in der Note also: *in Repertorio quæsturæ* Cellensis *inter acta pag.* 692. *occurrit molendinum* Rodenbach.

S. 2. hievon folgendes: „ Die Lebensbe„ schreibung (S. Philippi) ist aus den Bol„ landisten mit Recht abgedruckt worden, „ indem dieselbe — — bisher fast ganz un„ bekannt geblieben, welches uns bey so vie„ len Gelehrten in der Kurpfalz fast Wunder „ nehmen sollte. “ Doch auch im Mainzischen hatte man bishero die Bollandisten in dieser Absicht nicht benutzet, wie aus Herrn Würdweins Subsidiis diplomaticis zu ersehen.

Digitized by Google

bach. Bey den in dieser Urkunde vorkommenden Worten: *in pago Nachowe*, erinnert Herr **Jung** S. 25. in der Note verschiedenes mit Absicht auf die Herren **Croll** und **Lamey**.

II) Als Beylagen findet man S. 42. u. f. Urkunden v. J. 1207. und 1227, bey welchen in der **Jenaischen gel. Zeitung** an. 1780. S. 783. einiges bemerket wird.

§. 3.

Die vom Herrn **Jung**, mit Absicht auf unser **Zell**, benuzte *Acta Sanctorum* habe ich hernach auch einzusehen Gelegenhit gehabt. Im I. Band des May (Antverpiæ 1680.) steht S. 423 — 426. folgende Aufschrift: *de S. Philippo Presbytero, Cellæ in Palatinatu ex Sec. VIII.*, und kommen S. 423. col. 1. diese Heydelbergische Stücke vor: *cujus* (Cellæ) *fundationum, consecrationum, fraternitatum, ceteraque avitæ venerationis monumenta translata fuerunt Heidelbergam, ubi ea in ciſta Academiæ adſervari, & a ſe viſa anno MDCLX. teſtatus eſt nobis* JOANNES GAMANSIUS *noſter*

ſter, nunc autem etiam eorum ecgrapha nobis mittere cœpit. Sed hæc aliaque adhuc expectanda inveniet Lector in fine hujus tomi. Dieſen Anhang finden wir am Ende dieſes Bandes S. 771 — 775., wo verſchiedene Urkunden theils geliefert, theils nur angezeigt werden, nehmlich von den Jahren 1248. 1296. 1316. 1327. 1342. 1407. und 1469., und von welchen der G. R. Herr Jung S. 12. not. r. verſchiedenes, und beſonders dieſes bemerkt, daß Herr Würdtwein einige aufs neue (b) abdrucken laſſen.

§. 4.

(p) Die Zelliſche in Würdtweins *ſubſidiis diplom.* vorkommende Urkunden hatte ich in dieſem II. Band S. 250. §. 3. in chronologiſcher Ordnung angezeigt. Dieſe Anzeige kömmt vollkommen mit dem Indice Diplom. überein, der in dem XIII. Band der *ſubſidiorum diplom.* pag. 271. 272. von unſerm Zell vorkommt, und woraus man ſiehet, daß alles aus Originalien genommen ſey. Bey der Mainziſchen Urkunde v. J. 1407. die Hr. Würdtwein B. VI. S. 36. n. XI. geliefert, und wobey ich in dieſem II. Band S. 256-259. einiges bemerkt hatte, finde ich zu erinnern, daß dieſelbe in den *Actis Sanct.* l. c. S. 772. col. 2. ſchon abgedruckt ware, und auch dort *facto ſigno*

§. 4.

In den *Actis Sanctorum* lieſet man ferner S. 774. col. 1. dieſes: *Sequuntur nomina Fratrum & Sororum ad fraternitatem pertinentia. — — Deſcripta hæc erant partim Latine, partim Germanice: nos hic ex Latine deſcriptis paucos dumtaxat proferemus: idque ex ſolo primo quem* GAMANSIUS *ad nos miſit quaterno.* Dieſe wenige Namen waren alſo aus eben dem Academiſchen MS. (welches ich droben S. 258 — 288. benuzet, und woraus ich gar viele Namen angeführt hatte) abgeſchrieben und nach Antwerpen übermacht worden. Ich will aber hie einige meiner gelieferten Nachrichten mit denen in den *Actis Sanctorum* vergleichen.

S. 260. habe ich: *Anno Domini MCCCCXL. ſeptimo*, d. i. 1447. *dominus dux* Ludovicus. In den *Actis Sanctorum* S. 774. D. ſteht irrig: *anno Domini MCCCCVII.*

ſigno vorkomme, wo Hr. Würdtwein hat *ſcuto ſigno*, welches *ſcuto* ich droben S. 258. durch *facto* verbeſſerte. Und dieſes wird nun aus den *Actis Sanct.* beſtärcket.

S. 261. habe ich: *Item dederunt unam caſulam* juſtam, *& unam cappam rubeam cum puero deaurato. Item dederunt paſtoriam in* Wattenheim. In den *Actis Sanct.* S. 774. C. lieſet man: *caſulam* fuſtein — — *Paſtoriam* Waſſenheim. *Waſſenheim* iſt falſch, und *fuſtein* ganz unverſtändlich.

S. 262. lin. 3. habe ich: *Rupertus dedit II. florenos.* Die *Acta* S. 774. C. haben: *dedit XI. florenos.* Unſer MS. hat die Zahl ausgeſchrieben: *duos florenos.* Sonſt hätte auch der jüngere Prinz mehr geopfert als der ältere.

S. 264. iſt die den **Gotfrit von Mansfelt** betreffende Stelle, ſo wie ſie in unſerm MS. ſteht, teutſch abgedruckt, in den *Actis Sanct.* S. 774. E. aber lateiniſch, mit dem Beyſaz: *anno MCCCCVI. & XI. florenos.* In unſerm MS. ſteht ausdrücklich: *duos flor.* und die Jahrzahl LXIII.

S. 266. habe ich: **Junckfrauwe ... Von Altdorffe** u. ſ. w. In *Actis Sanct.* S. 774. heiß es: *Anno MCCCCVI. Domicella* Fiſa *ab Alsdorff — — & cum hoc etiam ſummam pecuniæ.* Die leztere Worte finden ſich in unſerm MS. lateiniſch, der Anfang

fang aber teutsch. *Fisa* kann ich nicht herausbringen, und das Jahr 1406. finde ich gar nicht.

S. 271. habe ich am Ende: *anno dmi MCCCLXXXXI. presentavit* und s. w. Wo die *Acta Sanct.* S. 774. E. die in unserm MS. unleserliche Worte ganz gut also geben: *ipsa die nativitatis.*

S. 274. habe ich: *Item adfuit nobilis* Fridericus . . . de Beckelnheim & *uxor ejus* elisabeth *de* . . . 1518. die *Acta Sanct.* S. 774. F. haben: *adfuit nobilis* Fridericus Stoltz *de* Bickelnheim, & *uxor ejus* elisabet *de* Battenheim. Die beyde Nahmen *Stoltz* und *Battenheim*, die ich vorhin nicht recht lesen konnte, hat der Antwerpische Abschreiber recht gelesen, nur hätte er *Pattenheim* lesen sollen. Allein beym Nahmen *Beckelnheim* habe ich recht.

S. 276. habe ich aus unserm MS. die Grävin Johanna angeführt, welche man in *Actis Sanct.* S. 774. lateinisch *Susannam* nennet. Allein unser MS. und alle historische Umstände bestättigen meine Lesart.

§. 5.

Die von mir S. 261, not. e. vorgetragene Abſicht dieſer Wallfahrten, wurde auch ſchon in *Actis Sanct.* S. 774. E. alſo angezeigt: *quantum autem ex ea, quæ ad manum eſt parte matriculæ, ſeu verius Annalis, colligere poſſum, cauſa votivæ peregrinationis plerisque fuit proles deſiderata vel impetrata.*

§. 6.

Zulezt kann ich noch einiges hinzufügen.

I) An. 1317. wurde im Capittel zu **Zell**, in Anſehung des Cloſters **Chumbd**, eine Verfügung getroffen, die vorhin S. 318. beym Jahr 1257. angeführt iſt.

II) Vom Jahr 1513. kann man den I. Band dieſer Beytr. S. 345. nachſehen.

III) Vom Jahr 1568. finde ich im Protocollo Acad. d. J. fol. 24. dieſes: „ Berichtet **Philipp Ludwig** Fauth zu Zell, „ daß Herr *Anaſtaſius* geweſener Stifft Singer zu **Zell**, (der die Zeit ſeines Lebens „ ein Morgen Weingarts gehabt, und die „ Nutzung davon entfangen,) geſtorben, „ und alſo der Weingart an die Univerſität „ wieder falle. „ Fol. 45. b. berichtet der

Ampt-

„ Amptmann zu Pfedersheim Jacob Leier
„ an dem Churfürst, daß dieser *Anastasius*
„ das Stück Weingarts, ungeverlich auf ei-
„ nen Morgen, und dan eine Behausung zu
„ genieſen gehabt, welche nach seinem Abster-
„ ben dem Stift wieder heimgefallen.

LXXXV.

G. E. von Haller Schweizerisches Münz und Medaillen-Cabinet.

§. 1.

Der I. Theil dieses prächtigen Werks erschiene 1780. in gr. 8. zu Bern, und der II. 1781. Pfälzer finden auch hie verschiedenes.

§. 2.

Bayerisches Münzrecht wird als ein neues, und doch als eins der allerseltensten Münzbücher beschrieben, Th. I. S. 504. und Th. II. S. 510.

§. 3.

Die im I. Th. S. 34. beschriebene Medaille ist ein Pathen Geschenk für den Freyherrn

Herrn von Hohenſax, welches **Joh. Jacob Grynäus** (der auch auf der Medaille vorkommt, und das Kind im Namen der Städten **Zürch, Bern, Baſel** und **Schafhauſen** aus der Taufe hob,) überreichte. Das Kind wurde, (wie man auf der Medaille lieſet,) X. April. MDXCII. getauft, und hieß *Fridericus Ludovicus*, der Vatter ware *J. Philippus* Baro ab *Hohenſax*. Doch dieſes Stück iſt auch eine öffentliche den Churfürſten **Friedrich IV.** betreffende Medaille (q). Dann Herr von **Haller** ſetzt hinzu: „ **J. J. Grynäus** ware eben 1592. zu „ Heydelberg, um, im Namen der vier ge„ nannten Städte, dem Kurfürſten zu ſei„ ner angehenden Regierung Glück zu wün„ ſchen. „ Auf der Medaille heißt es: *Quo tempore ſuam erga illuſtriſſ. Electorem Fridericum IV. Com. Pal. ad Rhenum fidem voce Jac. Grynæi fecit teſtat.*

Bey dieſer Gelegenheit will ich eine hieher gehörende, vom Herrn von **Haller** im Jahr 1779. mir gütigſt mitgetheilte, Nachricht meinen Leſern auch mittheilen. „ **Friedrichs**

des

(q) Pfälziſchen Münzliebhabern wird dieſe Nachricht gewiß angenehm ſeyn.

„ des III. Bemühung (r) vom Jahr 1566. „ das Schweizerische Bürgerrecht zu erhalten, „ ist eine uns ganz unbekannte Sache. Doch „ hat man von Seiten der Kurpfalz im Jahr „ 1599. einen Bund mit den Schweizern zu „ machen gesucht, aber dieser ist nicht zu „ Stande gekommen. „

§. 4.

Die goldene Medaille, die unsere gnädigste Churfürstin dem Herrn *de Valtravers*, oder eigentlich *Vautravers*, zu Ehren prägen ließ, und die Herr **Exter** in der Pfälzisch. Münz-Sammlung Band II. S. 536. und S. 592. nur anzeigte, beschreibet Herr von **Haller** umständlich, wie auch das Leben dieses Mannes im I. Theil S. 168-170.

§. 5.

Auch einige die Pfalz angehende Gelehrte, deren Andenken man auf Medaillen zu erhalten gesucht, und die Herr **Exter** (s) in

(r) Dieses ist eine Pfälzische Tradition. Ich hatte mich beym Herrn von **Haller** darnach erkundiget.

(s) Gott schencke diesem wertheſten Freund Gesundheit und Kräfte, daß er auch hie, durch Erfüllung seines Versprechens, die Pfälzische Geschichte bereichern könne.

seiner allenthalben beliebten Pfälzisch. Münz-Sammlung B. II. S. 592. 593. nahmhaft gemacht hat, beschreibet Herr von Haller umständlich. Nehmlich

Grynaeus (Simon) Th. I. S. 127-129.

Grynaeus (Jo. Jac.) gehört auch hieher. Sehet den vorhergehenden 3. §ph.

Hottingerus (Jo. Henr.) Theil I. S. 140. 141.

Spanhemius (Jo. Frid.) Th. I. S. 159. 160. diese sonst völlig unbekante Medaille hatte ich dem Herrn Exter, und derselbe dem Herrn von Haller bekannt gemacht, dem ich auch eine ganz genaue Abzeichnung besorgte. Gar zu gerne hätte ich diese Medaille für den Herrn von Haller gekauft, damit sie durch einen Kupferstich bekannter geworden wäre. Allein der Besitzer wolte sie nicht über 2. Täg aus der Stadt Speyer lassen.

Vitriarius (Jo. Jac.) Th. I. S. 172. Auf dem Rev. kann Herr von Haller die Worte: *in pignus amicitiæ & gratitudinis tesseram J. C. P. L.* nicht erklären.

Die den *Oeclampadium* betreffende Medaille wird Herr Simmler, wie ich hoffe, nächstens abdrucken lassen.

§. 5.

§. 6.

Herr von Haller hat Th. I. S. 153. eine auf *J. J. Rousseau* geprägte Medaille, wo es heißt: *G. C. Wächter F.* Dieser ist ein Pfälzer, der auch vom Herrn von Haller B. I. S. 502. und vom Herrn Exter B. II. S. 521., von Männern, die hie urtheilen können, gerühmt wird. Es sind aber eigentlich 2. glückliche Brüder; Johann Georg Wächter, geb. zu Franckenthal den 8. Febr. 1724., und Georg Christoph Wächter geb. zu Heydelberg den 27. Octobr. 1729. Sie werden in der Exterischen Sammlung S. 521. mit einander verwechselt. Da ich bey dem hiesigen Herrn Consistorial- und Ehegerichts Rath Wächter, einem Bruder dieser berühmten Männer, nähere Nachricht zu erhalten Gelegenheit gehabt, werde ich dieselbe zum Ruhm unsers Vatterlandes nächstens bekannt machen.

LXXXVI.

Digitized by Google

LXXXVI.

Herr Cremer wird die von J. J. Hausmann lateinisch aufgesetzte Lebensbeschreibung des Churfürsten Friedrichs III. nicht herausgeben.

Er hat wenig Unterschriften. Doch hatte ich aus hiesiger Gegend beynahe 200. geliefert. Dieses dienet denen, die sich immer bey mir schriftlich oder mündlich erkundigen, zur Nachricht. Vielleicht aber kauft noch ein Verleger dem Herrn Cremer das MS. ab. Es ist noch nicht alle Hofnung verlohren.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Innhalt.

Innhalt
dieses IV. Stücks.

LXXXI. Vom Closter Chumbd S. 323.

LXXXII. Von den Clöstern Hochheim, Liebenau und Gummersheim, vom Jahr 1562. S. 355.

LXXXIII. Fortsetzung vom Jahr 1563. S. 363.

LXXXIV. Zell, *Cella*, zur Erläuterung der Geschichte. S. 384.

LXXXV. G. E. von Haller, Schweizerisches Münz- und Medaillien-Cabinet. S. 393.

LXXXV. Hausmanns Lebensbeschreibung des Churfürsten Friedrichs III. wird Hr. Cremer nicht herausgeben. S. 398.

Digitized by Google

I.

Chronologisches Register,

der hier zuerst abgedruckten Urkunden, Aufschriften und Briefen.

(a. 1206) S. 252.
(1335) S. 333. u. f.
(1390. 91. 98) S. 124.
(1401) S. 8.
(1402. 1407) S. 10. 221.
(1407) S. 340. 256.
(1440) S. 99. 141.
(1443) S. 99.
(1465) S. 5. u. 6.
(1467) S. 3. not.
(1510) S. 102.
(1525) S. 299.
(1530) S. 301. 302.
(1531) S. 102.
(1551) S. 127.
(1556) S. 102.
(1558) S. 43. u. 347.
(1561) S. 348.
(1562) S. 356.
(1563) S. 348. u. 363.
(1564) S. 189.
(1566) S. 156. u. 159.
(1571) S. 187.
(1585) S. 303.
(1586) S. 352.
(1589. 90) S. 63. u. f.
(1595) S. 209. 210.
(1597) S. 211. u. f.
(1599) S. 353.
(1652) S. 108. 109.
(1673) S. 110.
(1677) S. 45.
(1682) S. 163.
(1688) S. 111.
(1689) S. 199.
(1690) S. 202.
(1691) S. 204. 205. 206.
(1704) S. 237.
(1706) S. 238.
(1755. 1756) 164.

II.

Digitized by Google

II. Regiſter
über Städte, Klöſter, Dörfer.

Albig, nicht **Alwig**, (1440) 99. 141. (1443) 99.

Albißheim, 277.

Altorf, Ritterſchaftliches Ort in der Pfalz, dort **Meuſchius** (1612) Prediger 25.

Altrip 95.

Altzey, Burggrafen daſelbſt, **Wernher** de *Albig* (1440) 99. 141. **Val. v. Erbach** (1561) B. I. S. 271. 272. S. auch in dieſem Regiſt. v. Erbach. Dort ware **Meuſchius** Inſpector 25.

Amberg, 303.

Americaniſche Miſſion des *Villagagnonis* 314. not. u.

Angeloch 95.

Armsheim, nicht **Arnsheim** 95. (1431) B. I. S. 64. 65. und de peregrinat. Waltdur. B. II. S. 288.

Baden, Geſpräch daſelbſt (1598) 220.

Bergiſche Reform. Geſchichte 34.

Bergzabern, 144. 234.

Beuntersheim (1562) 358.

Bintzweiler (1439) 340.

Bornheim (1241) 326. (1518) 342. (1571) 349.

Bretten, von dort (1629) nach Spanien ein Crucifix-Bild gebracht 153.

Brieg hat Pfälz. Grabſchriften 99. 100.

Brunbach, (1442) 130. §. 4.

Buſenesheim (1135) 249.

Caub, (1335. 1340) 129. 337.

Cella, S. Zell. 384.

Chumbd, Kloſter 323. Eliſab. a *Dick* (1204) 325. Abtißinnen: **Dorothea Hilgen** (1505) 342. **Dorothea von Meitzenhauſen**, oder **Metzenhauſen** (1556) 327. (1561) 348. **Eva v. Löwenſtein** (1572. 1573) S. 350. 327.

Digitized by Google

Clottenberg (1563) 349.
Creutznach: dort *Meuſchius* geb. 25. *Timan.* Correct. 240.
Dallau 95.
Diebach 337. 341. Ober-Diebach 348. 352.
Düſſeldorf, Buchdrucker A. Buyß (1585) 34.
Ebernburg, 143.
Edenkoben 94. 95. dort (1616) *Kyfertus* Prediger 25.
Elsbach oder Elſenz 93. 94.
Enckrich 327.
Engelpforten, Kloſter (1580) 352. Prior Wilhelm (1606) 354.
Eppingen, 241.
Erfurt, ob dort ein Hier. Rauſcher gelebt? 141.
Frankenthal, dort (1658) Redinger Rektor 31.
Frankfurt, (1530) 300. und f.
Frankweiler 352. 354.
Friedelsheim, (1579) 188.
Gomersheim, od. Gummersheim 355.
Haſchbacherklag 92.
Haßerich (1521. u. f.) 343.
Heimhofen, dort *Brantius* (1610) Prediger 21.
Heintzert (1282. und f.) 329.
Heydelberg, nicht *Haldeberga* 17. (1557) 312. (1622) 18. (1690) 191. u. f.
a) Bremeneck (1465) 5.
b) *Collegium Sapientiæ* deſſen Inſcript. (1656) 289. 290. darin ware *Cramer* 233. *Meuſchius* 25.
c) Bibliotheck (1623) 137.
d) Buchdrucker, *Geydern* 228. not. a. b.
Heydewiller Gericht (1407) 340.
Hochheim Kloſter (1562. 63) 355. 363. Dort Pfalzgr. Anna 356.
Hornbach 93.
Horweiler (1307) 333.
Ilrich (1563) 348.
Ingelheim (1402. oder 1407) 10. 221.
St. Johann (1563) 368.
Kültz (1204) 325. (1294) 332.
St. Lamprecht, Grabſchrift 288.

Digitized by Google

Lambsheim, nicht Lambheim 95. dortige Grabschriften (1510. 1531. 1556) 102.
Laubach (1292) 328. 331. (1547) 345.
Laugingen 16. 22. 140. 172.
Lauterecken 95.
Lautern, der Name verfälscht 92. (1402. oder 1407) 10. 221. (1635) 188. dort *Cramer* geb. 233. *Kilian* Insp. 240.
Lengfeldt 22. 190.
Leipzig, Univers. 9.
Liebenau, Closter 355. dort Pfalzgr. Barbara, und Irmengard 356.
Mannheim 96.
Meisenheim 236.
Montzingen 338.
Mülbach 325.
Münchweiler 92.
Münden 258. not. C. *Nachowe* pagus 249. 387.
Neckargemünd 93. 94. dort *Timan* geb. 240.
Neckarau, *Brüsken* dort Pfarrer 23.
Neuburg (1564) 31. 189. (1590) 189.
Neuhausen *J.* de *Wachenheim* dort Decanus 263. *Cramer* Præceptor 20. 21. 233.
Neustadt (1599) 115. u. f. im 30. jährigen Krieg 233. 234. dort *Andreæ* 235. *Cramer* 228. 233. *Pareus* 229. u. f.
Nierstein (1402. oder 1407) 10. 221.
Nürnberg, Concordienbuch 171. Mit Absicht auf Churf. Friedrich *IV.* 136. 219.
Ober-Pfalz 303.
Odernheim (1402. oder 1407) 10. 221. (1566) 155.
Oppenheim, ist Oppidum Julii 243. 385. not. n. liegt nicht in Bayern 17. (1402. oder 1407) 10. 221.
Otzberg oder Utzberg 123. 125.
Patavinæ inscript. 294. und am Ende des III. Stücks im Chronolog. Verzeichniß.
Pfäffligkeim 357. 360.
Pfalz, davon topographische Fehler 17. 92.

Pleitzenhauſen 328.
Ravengiersburg 338.
Regensburg, ob dort Clara V. *Dettin* im Kloſter 3.
Reiffenberg 129.
Remigsberg 95.
Rheinbellen 95.
Rodenbach - Rohrbach (1135) 249. n. III. 386. 387.
Rürmond (1599) 115.
Sabershauſen 350.
Schillingſtatt 94.
Schriesheim 24.
Schwabsburg 10. 221.
Selz 234.
Senheim 344. 354.
Simmer, Waſſer 332.
Simmern, dort Sargſchriften 103. 108. (1592) 146.
Sobernheim 146.
Speyer mit Abſicht auf die Kirchengeſchichte 143. 171.
Starckenburg, Burggraf daſelbſt 363.
Steinach 92.
Steg 337. 341. 346.
Stockheimer Gericht 129.
Strud, ein Wald 325.
Sulz (1241) 326.
Toledo erhält (1629) ein Crucifixbild aus der Pfalz 153.
Tübingen, dort die Pfalz betreffende Grabſchriften 291. u. f. 315. 316.
Venedig (1609) 144.
Verden 152.
Utzberg, oder Otzberg 123. 125.
Waldüren 288.
Wattenheim (1447) 261. 390.
Weideßheim 368.
Weinheim, dort Andreæ. 241.
Weſel, Nieder-Weſel 21. Ober-Weſel 325.
Winterheim 10. 221.
Wintzingen (1340) 130.
Wißloch 144. not.
Worms, Colloquium (1557) 219.
Würtemberg (1525) 299
Zell 248. u. f. 384. u. f. *Anaſtaſius* dort letzter Stifts-Singer 392.
Zettingen 349.

Digitized by Google

III. Regiſter

über hohe Standes- und andere Perſonen.

Abßburg (D. v.) 264.
Achterding (M. O. v.) 299.
Affenſtein (M. v.) 102.
Agricola (B.) 244. u. f. 385. not. n.
Agricola (M.) 16. 139.
Agricola (R.) 17.
Alben (von) 279.
Albich (Pet. v.) 265.
Albig (W. de) 99. 141.
Aletzen (M. de) 278.
Alta villa (Jo. de) 267.
Altdorffe (F. v.) 266. 390.
Alting (H.) 18.
Alting (M.) 381.
Anaſtaſius 392.
Andreä (E.) Jnſp. 241.
Andreä (E.) Rector zu Neuſtadt 235. Briefe an ihn 205. 236. deſſen Verdienſt um die Pfälz. Geſchichte 239.
Andreä (J.) 63. 65. 68. 71. 220.
Andreä (S.) 165. §. 3.
Anhalt (Hedw. v.) 264.
Anhorn (B.) 56. u. f.
Appeln (Ryth. v.) 276.
Aquila (A.) 358.
Aſſum (Jo.) 66. 83. 90.
Bachovius Echt 295.
Baden (Phil. Marg. v.) 263.
Baſſenheim (Grafen v.) 129.
Baumbach 137.
Baumgärtner (H.) 36.
Baur (W.) 368. 382.
Bauſſumer (G.) 19.
Bawinghauſen (v.) 161.
Bayer (J.) 144. not.
Beckelnheim (F. de) 247. 391.
Bedikem (Lud. de) 287.
Bentheim (Ever. Gr. v.) 281.
Bernhart (B.) 144. not.
Biermann (A. u. L. F. L.) 240. (J. G.) 101.
Bobpart (M. v.) 273.
Bockenheim (J.) 269.
Bockius (O.) 35. 141.
Boeckelmann (F.) 56. 142.
Boppart (G. de) 328.
Brandenburg (Frid. u. Cath.) 263. (Maria Eleon.) 104.

Brant (B.) 20. (J.) 21. 142.
Brauberg (Hans v.) 279.
Braun (T.) 22. 140.
Braunschweig (H. Herz. v.) 264.
Breydenbach (J.) 142.
Brieg S. Ligniz.
Brüßken (J. C.) 22.
Buchen od. Buheß (D.) 282. n. z. 283. n. a.
Büllinger (H.) 308.
Büsching † 93.
Burtscheit (B. zu) 274.
Busch (J. F.) 163. u. f.
Calvinus (Just.) 21.
Camerarius (P.) 136.
Carteſius in Absicht auf die Pfalz 51. u. f.
Catzenelnbogen S. lit. K.
Cirlerus 362.
Clev (Hel. v.) 264.
Cramer (M.) 227. u. f.
Cronenberg (F. v.) 275.
Cronburg (Hart. Clara und Anna v.) 283.
Cronberg (Lot. v.) 284.
Cudſemius od. *Cuss* (Sam. hernach Pet.) 20. 21.
Cuyckius (H.) Bischof zu Rüremond 115.
Dalberg (A. v.) 280.
Dalburg (Wolf v. an. 1518) 284.
Dalberg (Wolf v. an. 1563) 377.
Dalheim (E.) 278.
Dalonville (Lud. a) 23.
Deslochius (J. B.) 206. 232.
Dettin (Clara) 3. u. f.
Dick, a *Dicka*, 324. u. f.
Diepurg (Hen. Ulners v.) 278.
Dietz (Gotf. Graf zu) 287. wo aber durch einen Druckfehler MCXX. anstatt MDXX. steht.
Diller (M.) 24. 143. 359. 362.
Donellus, Brief an D. 139.
Drechsler (F.) 191.
Dunso (Lud.) 327.
Dyppach (P. de) 270.
Eberhard in Chumbd 324. not. d.
Echt Bachovius 295.
Egmont (Walpurg. v.) 282.
Eiſſenkopf (J.) 352.
Eltern (E. v.) 274.
Emghen (Th. v.) 279.
Engaß (G. v.) 277.
Engelland K. Wilhelm, deſſen Erhaltung wird in

in der Pfalz gerühmt, 23.
Enſelich (D. St. v.) 277.
Enslingen (B. v.) 278.
Enzlin (M.) 24.
Eppenſtein (E. A. und M. de) 262.
Eraſtus de Excom. 220.
Erbach von (Hans) 279. (Jac.) 99. (Phil.) 276. (Valent.) 358.
Erlebach (D. v.) 279.
Ermentraut (L. de) 278.
Eſthe (G. de) und deſſen Kinder Philipp und Philippa 265.
Faberius (J.) 189.
Fabricii (J. L.) Briefe 200.
Farenrade oder *Farenrode* (L. u. P. v.) aus Thüringen 276. 277.
Fleckenſteyn (B. de) 284.
Frankenſtein (P. v.) 275.
Frechti (M.) Brief 138.
Freheri (M.) Brief 138. Oda (1585.) 206. von deſſen Doctorat 210. not. m. m.
Ganſen von Otzberg v. (965. 1390. u. f. 1637.) 123. u. f.
Gemingen v. (Anna) 277 280. (Marg.) 286.
Geroltſtein v. (E.) 281.
Goeler S. Pauenpurck.
Graurode (M. de) 278.
Greiffenclau v. Volrats (J.) 283.
Grüninger (Eraſm.) 160. u. f.
Gruteri Briefe 138.
Grynæus (J.) 144.
——— (J. J.) 394.
——— (Sim.) 396.
Gudenberg (P. de) 280.
Gutheim (Hans v.) 278.
Haller (W.) 189. 305. not. s. (G. E. v.) 393.
Hanaw (Jo. de) 270.
Hardenau (Hans v.) 288.
Haſtein (C. v.) 286.
Hauffner (U.) 363.
Hebenberger (N.) 270.
Heidegger (J. H.) 206.
Helffenſtein (J. v.) 273.
Hellbach (A.) 146.
Helmſtadt, auch Heylmſtat von (Jo.) 280. (Phil.) 273. (Clara) 283. (Maria) 102. (Ulrica) 102.
Heppenheim (H. v.) 286.
Heußzußheim v. (Marg. u. Yrm.) 279.
Heſe, S. Kirchheim.
Heſſen, Landgraf v. (Carl) 46. (Ludw.) 376. (Eliſ.) 281.

Hildericus (Edo.) 136. 138. 220.
Hilgen (Dor.) 342.
Hirßhorn (Hans u. Otto v.) 279.
Hynßberg (Jo. v.) 276. n. x.
Hochburg (M. v.) 275.
Hohenburg (M. v.) 272.
Hoegenſteyn (Eberhard. Phil. u. Gedo.) 277.
Hohenſax (F.B.u.J.P.v.) auf Medaille 394.
Hohenfels (Eberh. v.) 282. 283.
Hohenloh Graf. v. (Albrecht) 268. (Wolfgang) 63. (Anna) 275. (Anna) 70. 76. (Marg.) 276.
Holderßdorf (Conr. v.) 266.
Hornberg (Conr. Schotte v.) 269.
Hornick S. Laudenborg.
Hottinger (J. H.) auf Medaille 396.
Infantius 143. not.
Ingelheim, Ingelheym (Barb. und Ottola v.) 284.
Joannis † 230.
Joecher † 15.
Jona (Juſt. u. J.) 128. n.
Jung (G.) 356. u. f.
Jung (Jo.) 385. u. f.
Jungen zum (Elß) 280.
Kalp (Bernh. v.) 278.
Katzenelnbogen v. (Jo. und Phil.) 262. 275. (Eliſ.) 281.
Keuchenius (R.) 295.
Kilian (Jo. Conr.) ein Sohn Jo. Lud. Inſp. zu Lautern 202. 204. 240.
Kirchheim (Heſe de) 270.
Kirchmajer 238.
Krael (N.) 268.
Kyfertus (C.) 24.
Kynsbach (Hans v.) 286.
Labadie 49. 50.
Lachen, Schleder oder Slider de, verſchiedene 145. 288. 289.
Lapide de (1292) 330. (Otto) 145.
Laudenborg W. Hornick de, 271.
Lenckh. (J. B.) 144.
Lewenſtein, Löwenſtein v. (Wilh.) 271. (Eva) 327.
Leyen (M. u. F. zu der) 343.
Leyben (Juſt. v.) 278.
Liegniz-Brieg, Fürſt (Georg.) 100. und f.

Digitized by Google

Loen (Jo. v.) 276. not. x. 391.
Lucius 136.
Lupichius 305.
Lyningen, Leiningen v. (Frid. 1206.) 252. (Frid. u. Marg.) 275. (Walpurgis) 272. 283.
Magirus (Jo.) 162.
Mainz Churfürſten, **Dieterich** u. **Diether** miteinander verwechſelt, 307.
Malbach (Hans v.) 350.
Mansfelt Graf. (Gotfr. und Phil.) 264.
Mayland, Prinzeſ. **Maria Blanca** 266.
Mecken (H. de) 102. a. b.
Meitzenhauſen (Dor. v.) 327. 248.
Melanchthon (1557. zu Heidelb.) 312. deſſen Judicium 314. Brief an ihn 139.
Meliſſus (P.) Briefe 219. 220.
Mentzingen (Phil. v.) 269.
Meſſerſchmidt (H.) 146.
Meuſchius (T.) 25. 146.
Meyer (Jac.) 62.
Mieg (J. F.) wird von den Franz. weggeführt 192. 198.
Mœſtlin (Mich.) 26. u. f.
Moers (S.) 340.
Molitor, **Müller** (Jo.) 219. 220.
Monch (Conr.) 286.
Montfort (Frid. v.) 277.
Morchen (Jo.) 300.
Morshemius (J. M.) 245.
Naſſau Grafen v. (Joh. an. 1592) 90. (Joh.) 281. (Georg.) 90. (Maurit.) 117. not. b. (Wilh.) 282. (Anna) 262. (Ottilia) 262. Seht auch **Sarbrücken.**
Neſſelraid in *Ereshof* (Guil.) 249.
Nyppuurgk (M. v.) 273.
Oecolampadii Briefe 146. auf Medaille 396.
Ohler 203. 204.
Oldenburg, Grafen von (Aleyt.) 264.
Oeſterreich, Erzherzog, (Albert.) 291. (Ferd. 1525. im Würtemb.) 299.
Ortenburg (Carolus Comes, ſtarb 1612. oder vielmehr 1591.) 295. u. am Ende des IIIten Stücks im Chronolog. Verz. beym J. 1612.
Oſiander 100.

Otz-

Gtzberg, siehe den Art. Ganſen v. O.
Pacius (J.) 206. u. f.
Palafox (J.) 153.
Pattenheim (Elis. von) 391.
Pauenppurgck (Bernh. Goler v.) 269.
Pareus (Daniel) deſſen Ehre gerettet 227. u. f.
Pareus (David) Narratio de vita ipſius 228. not. b. ſchrieb 1589. an M. Conr. Fab. der ganz unbekannt iſt 220. deſſen acta mit C. *Vorſtio* 154.
Pareus (Gallus) 234.
Pfaffmann nicht *Pallmann*, 147.
Photinopotamus (A.) 146.
Phryſius (N.) 144. not.
Piſtorius (J.) 220.
Poll (Herm.) 7.
Pres (J.) 271.
Prob (C.) Canzl. 359.
Radzivil (L. C.) ſtarb zu Brieg 100.
Rasfeld (J.) 20.
Rauſcher (H.) 30. 140.
Redinger (J.) 31.
Reiffenberg v. 129. 279.
Rennecherus (H.) 147.
Reuchlin (J.) 34. 148.
Rhein- und Wiltgräfin (A.) 283.
Rhumelius (J. C.) 138.
Riedeſel (W. v.) 354.
Ringelſtein (H.) 143.
Rittershuſius 138.
Rivet 53.
Rodenſtein (H. v.) 280. 286.
Römiſche Kayſer *Henr.* (1234) 325. *Lud.* (1324) 325. *Maximil.* I. deſſen Gemahlin 266.
Ronville weint bei der Heidelb. Zerſtöhrung 197.
Roſenberg (O. v.) 284.
Rüdesheim (M.) 343.
Ruland (M.) 151.
Ruxingen de 283.
Ruxner 152.
Rypoltzkirchen v. 283.
Ryneck Graf v. (Philip. a. 1530.) 301.
Sandhagen 49.
Salatheus 202.
Sarbrücken, Naſau. (Johann) 274. not. u. 276. not. x. (Phil.) 274. (Anna) 275.
Schäffer (M.) 162.
Schalling (M.) 136.
Schelm v. 272.
Schinckenberg (P.) 265.

Schmid-

Schmidberg (S. von) 333.
Schönenberg (F. v.) 331. (H. v.) 328.
Schonecke (J. v.) 275.
Schwalbach (S. v.) 287.
Schweden, Königinn Christina 53. 55.
Seckendorf (A. v.) 378.
Sickingen von (Emicha) 277. (Conrad.) 272. (Franz dessen Krieg) 341. 346. (Schwicker) 272.
Silberberg (Hans v.) 281.
Solms Grafen von (Anna) 70. 76. (Phil.) 266. (Walp.) 281.
Soltow (Conr. a) 152.
Spanheim (J. F.) 53. u. auf Medaille 396.
Spina (Jo. de) 199.
Spinola Episc. Tinens. 163.
Sponheim Johan Graf (1265) 327. Wolffen von Sponheim S. in W.
Staffelsteiner (P.) 126.
Starckenburg. Grafe. (Joh. an. 1250.) 327.
Steffel (Anna v.) 280.
Steben (Dytter v.) 275.
Sternfelz (D. v.) 279.
Stockheim (Gerh. v.) 130.
Stoeffel (Magd. v.) 297.
Straßburg (F. v.) 332.
Stromberg. Lamp. Fust von Stromb. 278.
Stüterstien von (Eberh. 1263.) 328. (Eberh. u. Phil. 1288.) 328.
Textor (1689.) 196.
Thomasius (W.) 34.
Timann (C. u. J.) 240. 241.
Trays, Treyß von, 330. not. e. (Irmeg.) 329. 330. (Pet.) 330. (Sibert) 330. (Walther) 329. 332. 333. 339.
Truschelinus Decan. Cellens. 255. 265.
Ulner von Diepurg. (Hen.) 278.
Unicornius gegen Melancht. 315. §. 3.
Valtravers oder vielmehr *Vautravers* 395.
Vechten (J. A.) 235.
Venningen nicht Penningen von. 98. (Anna u. Syfr.) 278.
Villagognon (N.) 313.

Virnenburg von. (Phil. und Walp.) 281.
Vitriarius (J. J.) auf Medaille 396.
Volrat, Greiffenclau von Volrats (Irmg.) 283.
Vorſtius (Conr.) 153.
Wachenheim (Jo. de) Decan. Neuhus. 263. not. h. (Dytzo deſſen Bruder) 267.
Wæchter (G. C. u. J. G.) 397.
Wagner (J. A.) 240.
Waisberger (N.) 300.
Walde vom. (Hen.) 276.
Weidenkoff (H). 382.
Wending (Marg. v.) 286.
Werenfels (P.) 202.
Widekinds Pfälz. Nachrichten ſind von Pfalzgrafen überſezt 119.
Wimpheling (J.) 155.
Winnenberg von (1521) 343. (Marg.) 329. 331.
Winsperg (Phil. v.) 280.
Wirſung (J. G.) 295.
Wiſſowatii Brief iſt oft gedruckt 96.
Wolffen von Sponheim (Joh.) 348. (Marg. 282. 283.
Würdtwein † 258.
Würtemberg Herzogen. (Anna) 262. (Chriſtof) 261. (Eliſ.) 274. (Ludw.) 291.
Wyde Graf von der. (Joh.) 284.
Wynheim (Jo.) 13.
Wytgenſtein Grafen. (Veron.) 274.
Iſenburg, Yſenburg (Jo.) 270.
Zeyßkum (E. v.) 280.
Zinn (J. G.) 200. 204. 235. 240.
Zorn (Wand. v.) 268.
Zwinger (J. R.) 200. 237.

Digitized by Google

IV. Regiſter
von Churfürſten und Pfalzgrafen.

Die Churfürſten und Churfürſtinnen werden durch E. angezeigt.

Albert IV. in Bayern, deſſen Tochter Sab. 291.
Alberta Sim. 97.
Anna zu Hoch. 356.
Barbara zu Lieb. 356.
Blanca E. 15. n. f.
Carl E. (1685.) 135.
Carl Frid. Sim. 105.
Carl Ludwig E. *Carteſii* Vorſchlag zum Weſtp. Frieden 54. (1657. 68. 69. 70. 75.) 135. unter deſſen Regierung der Schwärmer Rediger 31. des Churf. vorgehabte Eheſcheidung 45. u. f.
Carl Philipp E. (1718. 1732.) 135.
Carl Phil. Sim. 105.
Carl Theodor E. (1774. 1776.) 135.
Catharina Sim. 348. u. f.
Conrad 324.
Eduard Frid. V. Sohn wird Catholiſch 52. 53.
Eliſabeth Frid. V. Tochter 47. u. f.
Eliſabetha Auguſta E. 395.
Eliſabetha Mar. Charl. 100. 105.
Fried. I. E. Hie werden Dieterich und Diether E. M. verwechſelt 307. (1447. zu Zell) 261. Urkunden mit Abſicht auf Reiffenberg und Stockheim (v. J. 1453. 55. 61. 67. 68. 71.) 131. 132. andere Urk. (1465. 1467) 3.
Friederich II. E. mit Frid. III. verwechſelt 308.
Friederich III. E. Hr. *Cremer* wird deſſen Leben nicht herausgeben 398. Ob er das Bürgerrecht in der Schweiz ge-

gesucht 395. (1558) 347. (1562) 356. (1563) 363. (1566) 155. u. f. (1573. 74. 75.) 133.
Fried. IV. E. (1588) in der Religion öffentlich geprüft 219. (1592) 394. (1593. u. 1594) 134. (1594. Glaubens-Bekanntniß) 119. (1597) 136. (1598) 353. (1599) 134. 395.
Fried. V. E. übersezt den Wid. 119. (1613 zu Oppenheim) 245. (1619 Triumph. Boh.) 241.
Fried. Heinr. Fried. V. Sohn übersezt den Wid. 119.
Georg Sim. 338. 346.
Georg Joh. und Georg Otto 292.
Gustav Lud. Sim. 105.
Heinrich de Lacu mit dem Vater verwechselt. 308.
Heinrich (1517) 285.
Jacoba Tochter Wilh. des jüngern 297.
Johann von Bayern u. Holland (1422) 297.
Johann Sim. (1508) 342. (1530) 300. (1548) 345.
Johann von Simmern mit Johann v. Zweybrücken verwechs. 309.
Johann Administrator (1612) 135.
Johann Casimir 310. num. 6. auf dessen Vermählung J. Brant Gedicht 142. (1578. 79.) 188. (1585. Kayserl. Schreiben) 303. (1588 läßt er Frid. IV. öffentlich in der Religion prüfen) 219. (1589. 90) 63.
Johann Wilhelm E. mit mit andern verwechselt 310. (1713) 135.
Irmengard 324. 356.
Ludov. Bav. Imp. und Marg. Holland. deren Nachkommen, aus niederländischen Documenten 296. 316.
Lud. II. E. 334. not. i.
Lud. III. E. war zu Zell 260. wird mit s. Sohn verwechselt 310. (1410. 11. 16.) 130. §. 3.

Lud.

Lud. IV. E. (1442) 130. §. 4. (1447. zu Zell) 260. 389.
Lud. V. E. (1535) 133.
Lud. VI. E. ſezt verſchiedene wegen der Concordien-Formul ab 136. (1579. 1580) 133. 134.
Louiſe Charlotte von Radzivil Gemahlin des Pfalzgr. u. Churf. Carl phil. ob deren Grabſchrift zu Brieg 100.
Lud. Caſimir Sim. 105. 107. 108.
Lud. Henr. Sim. 105. 106. 109.
Lud. Philip. Sim. 104.
Margretha de Sabaudia Lud. IV. E. Gem. 260.
Maria von Oranien Lud. Hen. Sim. Gem. 106. 107. 109. 110.
Maria Eleonora v. Brandenb. Lud. Phil. Sim. Gem. 105.
Mechtilden werden verwechſelt 310. vermählt an Oeſterreich u. Würtenberg 292. 315.
Otto illuſtr. 335.
Philip E. erhielt dieſen Namen wegen der Wallfahrt ſeiner Eltern nach Zell 261. not. c. (1478) 133.
Philip Ludw. (1599) 16.
Reichard Sim. 146. 352.
Rudolph I. E. (1295.) 334. not. h.
Rudolph II. E. (1335) 333. u. f. (1335-1340) 129.
Rupertiniſche Urkunden 123.
Rupert I. E. (1335) 333. 336. not. o.
Rupert III. E. u. R. K. mit Abſicht auf Zell 260. man wollte ihn vergiften 6. u. f. (1402. oder 1407) 10. 221.
Rupert, Bruder Frid. I. 1447. zu Zell 262. 390.
Sabina 291.
Steffan (1451) 340.
Sybilla des Churf. Lud. V. Gem. 284.
Wilhelm v. Bayern u. Holland (1351) 297.
Wilhelm der jüngere (1407. 1412) 297.
Wolffgang 1517. zu Zell 285.

Digitized by Google

V. Regiſter

über verſchiedene vorkommende Sachen.

Acta Sanctorum I. B. des May (Antv. 1680) verbeſſert 387. u. f.
Allg. deut. Bibl. 96.
Allg. theol. Bibl. 97.
Allg. Krit. *Arch.* 97.
Autonomia, Rar 16.
Bayeriſches Münzrecht, ſehr ſelten 393.
Bayeriſcher Krieg (1504) 375.
Bereden reſt, ob es crimen L. M. anzeige 298.
Bibel, von Frid. III. in die Klöſter geſchickt 368. 371. 379. 380.
Bibel-Freundin Eliſab. Charlotta Sim. 101.
Cammergerichts u. Kayſ. Regiments Unterhaltung (1530) 300. u. f.
Catechiſmus, Eliſ. M. C. Simmerenſis früh darin unterrichtet 101.
Catechiſmus Heydelberg. (1563) in Clöſtern ausgetheilt 368. 371. 379. 380.
Cenſura der Heydelb. gegen den Hohenloiſchen Spigel 83.
Concordienbuch in Abſicht auf die Pfalz 136. 170. 188. 220.
Engelland u. Pfalz. S. im Buchſt. P.
Erbcämmerer des H. R. R. die Herrn zu Winsperg 280.
Jülichiſche Erbſchaft 137. 138.
Irenica Conſilia in Abſicht auf die Pfalz u. Würtenb. 160. — — in Ungarn 163.
Litteratur des Cathol. Deutſch. 98.
Merkur teutſcher 153.
Niederländiſche u. Pfälziſche Documenten zu Uetrecht bekannt gemacht 296. u. zu Strasburg 316. Hr. Fiſcher hat verſprochen, uns auf Oſtern die Fortſezung der *Scriptor. ac Monument. rerum German.* und zwar einen codi-

codicem dipl. Holland. Bavar. zu liefern. Ob dieſe Urkunden benuzt worden, wird ſich zeigen.

Parrheſius Philalethes ein Pſeud. 56. u. f.

Pfalz in Abſicht auf
1) Brandenburg 137.
2) Engelland 23.
3) Nürnberg 136. 219.
4) Schweiz 394.
5) Venedig 144.
6) Würtemberg 161.

Philippus Cellenſis 384.

Photinopotanus 146.

Pſeudonymi. 1) *Parrheſius Philalethes.* 2) *Photinopotanus.*

Rugen, Rügen 3.

Spiegel der Erkenntniß, u. der Menſchen, Hohenloeiſcher Seits 80. 89. 90. 91.

Topographiſche Fehler in Abſicht auf die Pfalz 92. 153.

Triumphus Bohemicus, ſehr ſelten 241. 385. not. n.

Treuherzige Pfälz. Vermahnung (1606) 160. u. f.

Ungeriſche Kirchen-Geſchichte (1682) 163.

Verwechſelung hoher Perſonen 307.

Verwechſelung der Hohenloeiſchen Spiegel 91.

Würtenberg (1525) unter Oeſterreich 299.

Digitized by Google

Frage:

Iſt *Jani Gruteri* Diſſert. de *Ollio* gedruckt?

Digitized by Google